Abcontrafactur des Ehrwürdigen vnd hochgelehrten Herren / Martin Butzer / Diener des Euangelions Jhesu Christi zů Straßburg.



Ich weyß nichts dann Christum den gecreutzigten/ 1. Cor. 2.

ZUR 400 jährigen Geburtsfeier Martin Butzer's

...hande/
...llande.
...n/
...te Mann.
...ffen/
...vnd Waaffen.

Getruckt zů Straßburg/
Anno 1586.

vielfach verlegt

Zur 400jährigen Geburtsfeier Martin Butzers.

Martin Butzers

an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon.

(Neudruck.)

Bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzer's

von

Dr. F. Mentz

Hilfsarbeiter an der kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg.

Ueber den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's. — Verzeichnis der Litteratur über Butzer.

von

Lic. A. Erichson.

Direktor des theologischen Studienstiftes St. Wilhelm in Straßburg.

Straßburg

Druck und Verlag von J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel)

1891.

Zur 400jährigen Geburtsfeier Martin Butzer's.

Abcontrafactur des Ehrwürdigen vnd hochgelehrten Herren / Martin Butzer / Diener des Euangelions Jhesu Christi zů Straßburg.



Dieser fromm vnd gelehrte Mann /
Hat viel gůts der Kirch gethon /
Mit dem Bapst ein harten streit /
Gehalten hat ein lange zeit /
Zuletst hat er gesiget schon /
Helffen stellen die Confession.

Zůletst das Interim kam zů handt /
Schifft er hinweg in Engellandt.
Darinn die Lehr gerichtet an /
Mit im Fagius der gelehrte Mann.
Darinn ist er in Gott entschlaffen /
Der ist sein Burg Wehr vnd Waaffen

Getruckt zů Straßburg /
Anno 1586.

Butzer, Martin.

Zur 400jährigen Geburtsfeier Martin Butzer's.

Martin Butzers

an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon.

(Neudruck.)

Bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzer's

von

Dr. F. Mentz

Hilfsarbeiter an der kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg.

Ueber den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's. — Verzeichnis der Litteratur über Butzer.

von

Lic. A. Erichson

Direktor des theologischen Studienstiftes St. Wilhelm in Straßburg.

Straßburg

Druck und Verlag von J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel)

1891.

Straßburg, Buchdruckerei von J. H. Ed. Heitz (Heitz u. Mündel).

Vorwort.

Die auf dem Titelblatt genannte Buchdruckerfirma, die älteste in Straßburg, welche von Sohn auf Vater bis in's Reformationszeitalter zurückreicht, hat es als eine Ehrensache angesehen, an ihrem Teil das Andenken Martin Butzer's zu feiern. Ein besonderer Grund lag für sie in dem Umstande, daß der Straßburger Reformator, indem er so gewaltig in die geistige Bewegung des XVI. Jahrhunderts eingegriffen, mit dazu beigetragen hat, die Thätigkeit der berühmten „Büchermacher" unserer Stadt auf's tüchtigste zu fördern. Und so übergiebt sie, bei Anlaß des 400 jährigen Geburtstags Butzer's am 11. November, die vorliegende Schrift der Oeffentlichkeit.

Voran steht der Neudruck der Schrift, welche Butzer im Sommer 1523, bald nach seiner Ankunft in Straßburg, unter dem Titel „Summary der Predig zu Weißenburg gethon" veröffentlicht hat. Der Reformator wiederholt den Inhalt der Predigten, die er in der freien Reichsstadt, seinem ersten Arbeitsfeld auf elsässischem Boden, von November 1522 bis Mai 1523 gehalten, nebst dem Wortlaut der „Artikel", die er daselbst an die St. Johannkirche hatte anschlagen lassen, und die seinen Bruch mit der römischen Kirche besiegelten.

Die getroffene Wahl werden nicht allein die zahlreichen Nachrichten über Butzer's Leben, die in der „Summary" enthalten sind, rechtfertigen, sondern auch die Eigenschaften dieser Erstlingsschrift, die der klassische Biograph Butzer's, Professor D. J. W. Baum, treffend hervorhebt.

Er rühmt an ihr die charakteristische Kernhaftigkeit, klare Einfachheit und Tiefe, womit der angehende Reformator, nicht ohne Anklänge an die „Deutsche Theologie" und die Mystik des Mittelalters, das Evangelium selbständig aufgefaßt und ebenso kühn als wahr auf den Glauben und auf die Liebe, als die beiden Grundpfeiler, zurückgeführt hat.

Es folgt sodann ein Verzeichnis der gedruckten Schriften Butzer's in chronologischer Ordnung.

Daran schließen sich Notizen über den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Bücher des Reformators, so wie die Zusammenstellung der Litteratur über Butzer an. Diese Arbeit ist hier zum ersten Mal versucht worden und bedarf deshalb noch der Ergänzung. Ich bitte deßhalb alle diejenigen, die im Stande sind hierzu etwas beizutragen, mir davon Mitteilung machen zu wollen, wie ich auch, an diesem Ort, für jede freundlich gewährte Hülfeleistung von Herzen danke.

Möchte diese Publikation zu ferneren Arbeiten anregen, durch welche die weitreichende Bedeutung unseres elsässischen Reformators in noch helleres Licht gesetzt würde!

A. Erichson.

Martin Butzers

an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg

Summary seiner Predig daselbst gethon.

Martin Butzers

an ein christlich Rath vnd Gemeyn der stat Weissenburg Summary seiner Predig daselbst gethon.

Mit anhangender

vrsach seins Abscheydens. Item sein vßschreiben, sampt artickelen offentlich angeschlagen, die ym auch über sein vilfältig berüffen, als christlich von menigklich vnangefochten bliben seind.

Gemeyner innhalt.

An ein christlichen Rath

vnd Gemeyn der statt Weissenburg.

Martinus Butzer.

Gnad vnnd frid von Gott dem vatter, vnd vnserm herren Jhesu Christo sey eüch, mit erbyeten, meins gebetts vnnd diensts. Ersamen, weisen, günstigen, lieben, herren, freünd vnd brüder in dem herren, Rath vnnd Gemeyn zu Weissenburg.

Noch allen prophetzeyen, müssen diese letsten zeit, vol trübsal sein, die allein der glaub in Christum träglich macht.

Gebenedeyet sey gott vnnd vatter vnsers herren Jhesu 1
Christi, ein vatter der barmhertzigkeyt, vnd gott alles tro
stes, der auß abgrundt seiner gnaden vnd barmherzigkeit
zu disen letsten vnd gefärlichsten zeiten, in den nach allen Matthæi
prophetzeyen des glaubens abnemen, vnd erlöschung der xxiiii.
liebe sampt vertilckung alles gutes, künfftig weißgesagt ii. Thess. ii
ist, auch eüch hat lassen vffgon, vnd scheinen das heylsam ii. Petri. ii.
vnd trostreich liecht euangelischer leer, vnnd worheit, da Danie. ix.
durch ir erkennen, das wir durch vnsern herren Jhesum
Christum, gereinigt von sünden, so wir im glauben, haben
nun frid, mit gott vnnd ein freyen zugang im glauben zu Rom. v.
diser gnad, darinnen wir steen, vnd rhümen vns, der hoff
nung, der künfftigen herrlicheyt, die gott geben soll. Nit al
lein aber dz, sonder wir rhümen vns auch der trübsalen.

dieweyl wir wissen, das trübsal gedult bringt, die gedult aber bringt erfarung, die erfarung aber bringt hoffnung, die hoffnung aber lasset nit zu schanden werden. Ir seind yetzt sampt vil andern mit mancherley anstöß, bekümernüß vnd trübsal beladen, als dann solchs die zeit vff ir hat
Matthæi nach der weissagung Christ selbs, auch der aposteln vnd
xxiiij. propheten, dz yetzt die rechte not gon soll, wie dann die vn-
Mar. xiij. gerechtikeit überhandt genommen, vnnd die liebe in vilen
Luc. xvij. erkaltet ist. dann yetzt vil hundert jar steht d' wüste grewel von dem Daniel geschriben hat, d' widerchrist, d' mensch
Dauie ix. der sünden vnd kindt des verderbens, an der heilgen statt, erhebt sich über alles das gott, oder gotts dienst heißt. also das er sich in tempel gottes, als ein gott gesetzt hat, vnd gibt für, er sey gott. Darumb so das reich gottes, dz dann ist gerechtigkeit, frid vnd freüd im heiligen geist, durch
Ro. xiiij. disen widerwertigen verwüst, vnd verhört ist, mußß von nöten die vngerechtigkeit überhandt nemen, trübsal, bezwang, angst vnnd not allenthalben einfallen. Aber wol eüch so ir durch des woren euangeli predig, Christum erkennen. dann wiewol ir in der welt angst haben, yedoch in ym, der dann die welt überwunden hat, habent ir friden
Io. xvj. vnd gut gemach. dann ir gewiß seind, das ir durch Christum ein genedigen vnd barmhertzigen gott vnnd vatter haben, d' eüch nit mer, dann eüch müglich zu tragen, laßt
j. Cor. x. angefochten werden. schafft auch, das eüch alles zu guten kumpt was eüch yener mer zu handen kummen mag. Vff welche gnad, dann auch das rhümen, von dem sanct Paulus wie oben anzogen, meldet, fußet vnd gegrünt würdt.

Noch allen zeichen, ist zu hoffen der jüngst tag sey vor der thür, vnd wered ein end machen alles jamers.

11 Zu dem habt ir auch den trost, seitenmal sampt den an

dern zeichen, die vor der zukunfft vnnd clarem erschynen
vnsers herren Jhesu Christi, ganghafftig sein sollen, wie
wir Matt. xxiiij. Mar. xiij. Luc. xxj. lesen, das euangeli- Matthæi
um vom reich, an so manchem ort, nemlich im Teütschen xxiiij.
land, das solichs laut der hystorien, vnuerdunckelt, mit Mar. xiij.
menschlichen, vnd der göttlichen schrift widrigen satzungen Lu.
nie gehört hat, frey, pur vnnd tröstlich geprediget würdt,
ist gentzlich zu hoffen, es nahe sich vnsere erlösung, vnnd
die heylsame erschynung Christi sey vor der thür. Dann ye
niemant vernennen mag, das Euangelium vom reich, dz
als der herr weißgesagt hat Matt. xxiiij. sol in der gantzen
welt gepredigt werden zu einer zeügnüß über alle völcker,
vnd dann werde dz end kummen, würdt yetzt zu vnsern zeyten Das euan
so clärlich vnnd frey gepredigt, als seit der Apostel zeyten gelium würt
ye geschehen ist. Vnd wiewol (wie dann vom herren vorge yetzt clärer
sagt ist) ym sich entgegen setzet, mit höchstem ernst, alles dann ye vor
was in der welt hoch vnd mechtig ist, yedoch hilfft es al- gepredigt.
les nichts, es bringt gewaltiklich herfür, endeckt, schendt
vnd schmähet was vor der welt scheynt, groß vnd erlich
ist, vnd dz, wie sein art allweg gewesen, durch die schwach-
en nach dem fleisch vnd verachten. Das mir kein zweifel
ist, wie der herr angefangen hat, den Antichrist, das ist die
gewalt, so sich vber gott gesetzet, vnd sich des regiments
über die seelen vnderfangen hat, mit dem geist seins munds,
das ist mit dem krefftigen göttlichen wort, zu erwürgen
vnnd vmb bringen, werde sein bald gar ein end machen
durch die helle erscheinung seiner zukunfft. Amen.

Das Euangelium durch Martin Butzer zu Weis-
senburg gepredigt, ist fruchtbar, vnd hat dem
Antichrist ein grossen abbruch gethon.

So dann solchs Euangelium die predig göttlicher gna III
den, durch Christum Jhesum, vns sonder allen vnnsern

verdienst erlanget, durch mich eüch klar vnd worlich ver kündt ist (des gott mein zeüg ist vnd sein heilige schrifft) da durch bey eüch ist, in allen den, so das vffgenommen haben das reich gottes, die gerechtigkeit, so vor gott gült, der glaub, der war göttlich frid, der alle synn überschwebt, die freüd des geists in allen trübsalen vnd anfechtungen, da durch das Antichristisch reich merdlich geschwecht vnnd verwüst worden ist. das so ir wölt fürt faren in der gnaden, wie ir angehebt habt (dem almechtigen sey lob) ich kein zweifel hab, es soll bald gar gethon sein mit allem dem das sich Christo bei eüch vnd seinem euangelio entgegen setzet. Amen. Vnnd darumb sollen ir mit mir, gott dem barmhertzigen vatter der grossen gnaden danck sagen vnnd yn höchstes fleiß loben vnd preißen durch vnnsern heyland Jhesum Christum, vnnd mit allem ernst bitten, er wöll gnädigklich bestäten das er in eüch angefangen hat, vnd geben, das ir erfült werden mit erkantnüß seins willens, in allerley geistlicher weißheit vnd verstand. das ir würdigklich wanderent dem herren zu allem gefallen, vnd fruchtbar seyen in allen guten wercken, vnd wachsent
Coloss. j. in der erkantnüß gottes, vnnd gesterckt werden mit aller krafft, nach der macht seiner herrlicheit in aller gedult vnd langmütigkeit, mit freüden, vnd dancksagent dem vatter der vns würdig gemacht hat zu dem erbteil der heiligen im liecht. Amen.

Den geist gottes, zuuerston göttlich schrifft, so
weit im glauben not, haben alle menschen.

IIII So ir aber bittent vmb diese bestätigung vnd erfüllung göttlicher erkantnüß, welche würcket der heilig geist, den der vatter sendet in dem nammen vnsers herren Jhesu Christi, und ir so ir glaubt haben dem wort seiner gnaden, auch entpfangen habt, sollent ir in kein zweiffel stellen, ir wer-

bendt erhört. vnd der barmhertzig gott vnd vatter wölle eüch verleyhen was ir yn bitten. wie er das vns allen verheissen hat Jo. xvj. vnnd an andern orten mer. Darumb solt ir auch in kein weg eüch bereden lassen, als ob ir den heilgen geist nit haben möchten, vnnd deßhalb in den heiligen Euangelien vnnd anndern göttlichen schrifften nichts lesen, nach die predigen vnd leren, so eüch fürtragen werden, ortern vnnd vrteilen. Wie dann etlich glaub vnd geystloß leüt eüch zu bereden sich vnderston. welche blindenlerter, eüch gern mit yn selbs wolten in die gruben füren ewiger fünsternüß. Dann das ir gesehen, vnnd göttlicher sachen verstandt (gott sey lob) überkommen habt, macht das ynen am buchfuter abgodt, vnd nit, wie biß här, mit söldhem glück künden durch geytz, mit erdichten worten, an euch hantyeren. Sie seinds zu den der herr gesagt hat, We eüch schrifftgelerten vnd phariseer, ir heüchler, die ir das hymmelreich zuschliessen vor den menschen. ir kumpt nit hynein, vnd die hynein wöllen, laßt ir nit hynein geen. We euch schrifftgelerten vnd phariseer, ir heüchler, die ir der witwen heüser fressen, vnd wenden für lang gebett. darumb werden ir dest mer verdamnüß entpfahen. Es stot steiff das sant Paulus spricht. Der geistlich richtet alles. Geistlich seind aber, nit die allein, die beschoren vnd geschmyert, lang kleyder tragen vnd feyßt pfründen besitzen, od' sunst vff einer feyßten weyden gemöst werden, sonder die den geist Christi haben. Den haben alle, die sein seind. Sein seind alle die ym glauben. Glaubt ir dann Christo, so seind ir sein, habt sein geist, seyt geystlich, habt alle ding zu vrteilen vnd ortern. Vnd dz hat auch d' herr den seinen zu thun befolhen. Sehent eüch für vor den falschen propheten, die zu eüch kumen in schaffs kleidern, innwendig aber seind sye reissende wölff. an iren früchten solt ir sye erkennen.

ij. Petri. ij.

Mat. xxiij.

j. Cor. ij.

Ro. viij.

Matt vij.

Dann die so durch glatte wort vnd geistlichen schein sich
als schaff, die vns zu nutz sein solten, fürgeben, erkennen
wir bey iren früchten, dz ire wort vnd werck vff iren eigen-
nutz gericht seind. dz sye wie hungerige reissende wölff al-
les zu sich zerren. das muss ye mit vrteil, vnd orterung ge-
schehen irer wort vnd leer, an d' dann am meysten gelegen.
Wo bey sollen wir sye aber erkennen, richten vnd ortern,
dann bey der heiligen schrifft? Die dann aller leer vnd predig
einig regel ist, die gewisslich vom heilgen geist geschriben
ij. Tim. iij. ist, vnd alles guts reychlich lernet. Also, das alles, so mit
der götlichen schrifft nit zustimpt, vnd auss ir sein grundt
nit haben mag, arg, falsch und verfürisch sein muss.

Wo bey erkant würdt welche predig christlich, oder vnchristlich sey.

V Darumb lieben brüder, lasst eüch die augen nit blen-
j. Thess. v. den, prüffent vnd bewerendt alle ding, vnnd das gut be-
j. Io. iiij. halten. Johannes spricht. Nitt glaubent einem yegklichen
geist, sondern prüffent die geiste ob sye von gott seind. Dann
es seind vil falscher propheten aussgangen in die welt. Dar-
an erkennen den geist gottes. Ein yegklicher geist der do
bekennet das Jhesus Christus ist kommen in das fleisch, d'
ist von gott. vnd ein yegklicher geist der do nit bekennet dz
Jhesus Christus ist kummen in das fleisch, ist nit von gott.
vnd das ist der geist des Widerchrists, von welchem ir
habt gehört, das er kumpt, vnd ist yetzt schon in der welt.
Hye sehen ir, dz der heylig Johannes, eüch allen gewalt
gibt, die geist zu prüffen vnd vrteilen. gibt eüch auch gar
ein gewiss worzeichen, das dann ist summa summarum aller
göttlichen schrifft, nemlich welcher geist bekennt dz Jhesus
Christus ins fleisch kommen ist, der ist von gott. welcher dz
nicht bekennet, der ist ein geist vnnd bott des Antichrists. der
dann zu den zeyten schon in der welt was. O wie vil seind

aber allenthalb der geister des widerchrists, die nit bekennen, das Jhesus Christus sey ins fleisch kummen? Dann alle so predigen vnd leren, das der mensch durch seine oder anderer creaturen werck, gnad erlange, oder etwas zur seligkeit verdienen müg, die bekennen nit das Jhesus Christus ins fleisch kummen sey. Dann das kummen Jhesu Christi ins fleisch, ist das er allein das fleisch von sünden reinige, ym sein geist verdyene, erkauff vnnd verlyhe. do mit der mensch, so nichts wann fleisch, das ist zum bösten geneigt war, werde vergeistet vnnd zum guten zogen. So solche gnad ein mensch dem andern durch sein meßhalten, bruderschafften, vnnd gute werck, oder auch ym selb erlangen möcht, wie dann die antichristischen prediger leyder lyegen, so wer Christus vergebens ins fleisch kummen. vnd das ist eben als vil, als nit bekennen, das Jhesus Christus ins fleisch kummen sey. Dann sein würckung im fleisch verneynen, das er es allein seligmache, vnd solchs der nichtigen creatur, gar, oder zum theyl zugeben, ist eben sein zukunfft ins fleisch verleücknen. Dann nit ins fleisch kummen sein, vnn vergebens kummen sein, welchs in d' warheit, als auch Paulus zeügt, alle die sagen die anderßwohär dann von Christo allein lernen, die Gerechtigkeit suchen, gylt gleich vil.

Gnad die schrifft zu verston würt den einfeltigen vnd demütigen verluhen, vnd den klugen vnd stoltzen entzogen.

Darumb allerliebsten, so habent gut acht vff alle lere vnnd predig so eüch fürtragen würt. Jr habents macht, befelch, vnd vermögents durch den heylgen geist. den ir als gewiß habt, als gewiß ir glaubt vnd Christi seind. Alles was eüch anders lernet, dann das Jhesus Christus allein der sey, der sein volck von iren sünden seligmachet, VI

vnd sein volck seind alle die ym von hertzen glauben, das haltent on allen zweiffel für teüffelisch vnnd antichristische leer. Lesent ewere Euangelia Matthei, vnd neüwe Testament, vnd was ir mer von göttlicher schrifft haben mügent. Bitten gott den vatter durch Christum vnnsern heyland, vmb sein gnad vnd erleüchtung, vnnd das mit vestem glauben, so werdent irs erlangen, vnnd alles was eüch not vnd nütz zu wissen, genugsam lernen. Der geist
Esa. lxvj. gottes ruget vff den demütigen, vnd hat ein gnädigs vff sehen über den armen der ein zerknitzsten geist hat, vnd er zittert ab dem wort gottes. Ob ir schon nit pfaffen oder münch seyt, kein latin künnen, tag vnd nacht müßt arbeiten, Jhesus vnser heyland was auch ein ley, vor den würdigen vnd geistlichen d' welt vngelert vnd ein zymmermann. Paulus arbeitet auch tag vnnd nacht. do mit er niemant beschwärlich wer. Die heilgen ertzuätter vnd etlich propheten seind gut schlecht hyrten gewesen, noch hat der geist gottes reychlich mit sein höchsten goben in ynen gewonet. Also würt eüch on zweifel auch widerfaren, so ir nur vmb solchen geist den vatter mit begyrigem vnd gleübigem gemüt bitten werdent. Also hat auß dem geist ge
Lucæ j. sungen die hochwirdig junckfraw Maria. Die hungeri
Io. xij. gen hat er mit gutem erfüllet, vnd die reichen lär gelassen.
ix. Tröst eüch das er gesagt hat. Ich bin kummen in die welt ein liecht, vff das wer an mich glaubt nit im fünsternüß beleib. Ich bin zum gericht vff dise welt kummen, vff das die do nit sehen sehendt werden, vnd die do sehent blind werden. Ir sehent, das blind vnnd doll worden seind die sich selb für lyechter der welt dargeben, vnd auch darfür gehalten werden. So man mit göttlicher schrifft an sye kumpt, als eüwer vil selb erfaren haben, wissen sye minder, dann ein kind. reden vnnd handlen so vngeschickt, das

nieman zweifflen mag, sye seyen vnsinnig vnd wandschel
lig. Secht ir, das ist das vrteil zu welchem vnser heyland
vff die welt kummen ist. als er auch and'n örtern bezeügt.
Frewt ir eüch nun die ir eüch für blinden gehalten, vnnd
begert habt von Christo, vnd seinem wort (das die tollen
verdampten leüt verachten) erleücht zu werden. Darumb
werden ir sehen, vnd sye werden geplagt mit vnsynnigkeit
vnd blindtheit, vnd toben des gemüts. das sye in mittem
tag, nit anders tappen werden, dann ein blind in der fin- De. xxviij
sternüß. vff dz sye ire weg nit richten künnen. Also hat gott
ye vnnd ye nit vil weiser nach dem fleisch, nit vil gewalti-
gen, nit vil edlen berüfft (als sant Paulus schreibt) sonder j. Cor. j.
was dorecht ist vor der welt, das hat gott erwölt. das er
die weisen zu schanden machet. vnd was schwach ist vor
der welt, das hat gott erwölt, das er, was starck ist, zu
schanden macht. vnd das vnedle vor der welt, vnnd das
verachtet, hat gott erwölt, vnnd das do nichts ist, das er
hyn rychte was etwas ist. vff das sich vor ym kein fleisch
rhüme.

Wider die, so der Euangelisten vnd Apostelen
schrifft gleich der menschen tandt achten.

Das aber der selbigen verkerten klugen etlich sagen, VII
Mattheus, Johannes, Paulus vnd der gleichen seyen auch
menschen gewesen, ob man ynen eben alles müsse glauben.
solt ir eüch irs verstockten synns mer erbarmen, dann eüch
vast mühen ynen zuantworten. Dann wo ynen die göttlich
warheit halb als vil anleg als ir bauch, sye wurden solch
er gotts lesterung wol geschweigen. Die heilgen Aposte-
len seind ja menschen gewesen, aber do bey kinder got-
tes, vnnd auß göttlichem geyst haben sye geschriben. das
dann klar ist, so man ire schrifften gegen den propheten
vnnd Mosis bücher, welchs der herr selbs, vnnd auch

Paulus, sampt den andern euangelischen schreibern, die
heilig schrifft heisset, haltet. Wöllen sye aber Mosen vnd
die propheten auch als menschen verwerffen, richten ir
selbs, ob vns nit vil mer gepür, iren tandt vnd gots leste-
rung verwerffen. An den wir doch nichts geistlichs, ja
nichts natürlicher erberkeit gemäß spüren, sonder alle
ir dencken vnd wesen do hyn gericht seind, dz man sye vmb
, , ein wenigs öls willen, do mit yn die finger geschmyeret,
, , vnd ein löcklin hors, das yn vom kopff geschoren ist, für
, , herren halte, in aller freyheit vnd mutwill. da für sye nichs
, , thun, dann das sye vndertweil den leichnam vnd das blut
, , Christi verkauffen, vnnd die heiligisten psalmen on allen
, , verstand vnd geist murmeln oder heülen. Daneben saugen
, , sye dem armen, wider alle recht vnd billicheit, das marck
, , auß den beinen, schenden ym weib vnd töchter. vnnd in
, , summa, allen vnglauben, sünd vnd schand, vnd grüntlich
, , verderbnüß kumpt von yn. Mit denen man nach der leer
j. Cor. v. Pauli zun Corinthern vnnd Tessal. kein gemeynschafft
ij. Thes. iij. haben solt.

Wo bey gewisslich vnd klar verstanden würdt,
das der Apostel schrifft vß dem geist gottes
ist. vnd alle die mit ir nit stimpt, vß dem
geist des Antichrists.

VIII Eins haben die guten herrlin ertruncken in irem lust,
übersehen, das sye Mattheum, Paulum sampt andern Apo-
steln vnd propheten, so herrlich haben lassen in der Meß
gelesen werden, vnd nit vil mer irs gots des Babsts recht.
das dann ein anzeig gibt, es sey etwas höher zu halten wz
von Christo die Apostel geschriben, dann was von irem
gewalt, reichtumb vnd pracht die Bäbst gebotten haben.
deren dann vil, als ir eigen hystorien außweisen von acht
hundert jaren här, Symoneyische wucherer, gotts dieb,

eebrecher, knaben schender, land verhörer, zauberer, blut hund, gyfftmörder, vnd der gleichen gewesen seind. Deren geschrifft vnd gebott auch seitenmal sye gegen den apostolischen sich halten wie wasser gegem feür, gyfft gegen tyriack, ist sich wol zu vermuten das solchs alles von einem andern geist herfliessen muss. Vnd so wir die frucht des heilgen geists, als do seind, liebe, freüd, frid, langmut, freündtlicheit, gütigkeit, glaub, sanfftmut, keüscheit, bey den Apostelen spüren. Aber bey den Bäpstlichen Decretalen, sampt andern menschen gedichten mercken die werck des fleischs, die do seind, eebruch, hurery, vnreinigkeit, geylheit, abgöttery, zaubery, feyndtschafft, hader, eyfer, zorn, zanck, zwytracht, secten, hass, mordt, sauffen, fressen vnnd der gleichen. haben wir wol zu achten, der geist der dise gotslesterer leret vnd regieret, denen die heilgen Apostel menschen seind, denen nit zu glauben sey mer dann einem andern Babst oder Bischoff. do wider sye doch, wie sye dann aller ding vnbedocht handlen, die stocknarren, in iren eygen Decret, etlich sprüch Augustini eingefürt haben. sye ein geist des fleischs, der lugen, vnd alles irrthumbs, ein geist des woren Antichrists, der mit dem geist d' apostelen, des heiligkeit gantz vnuerdunckelt am tag ligt, nichts gemeyn hat, sonder disen lester vnnd verfürischen geist, bald gar verdilken werd. Amen.

Frucht des teüffelschen geists

Frucht des heilgen geists.

Werck des fleischs.

Ein andere prob, do bey erkennt würt, welche schrifft christlich sey welche antichristlich.

In summa. Wer von gott nit gar verworffen vnd verblendt ist, der würt in kein zweiffel stellen, von dem geist gottes sein, was er in Aposteln Propheten vnd Mose list. Vnd dieweil der heylig geist ym selb nit kan wider sein, nach zwo zungen füren, alles das verwürfflich vnd falsch sein, was yetztgemelten schreibern entgegen ist, es hab es IX

Mat. xxij. gleich geschriben Bapst oder Bischoff. Alle gesatz vnnd propheten hangen an den zweyen gebotten. Hab gott lieb von gantzem hertzen rc. vnnd dein nechsten als dich selb. was disem gemäß ist, ist göttlich. wz nit, ist on allen zweifel teuffelisch. Wie stot aber mit der liebe gottes, sagen, Christus Jhesus, dem wir auß gebott des vatters gehorchen sollen, hab vns nit alles zur seligkeit nutz, vnd dem „ vatter gefellig gelernet, vnd lernen wider die liebe des nech„ sten, mit so grossem kosten, do mit man den brüdern helffen „ solt, kirchen bauwen, messz stifften, bruderschafft vffrichten, „ ire gute werck kauffen, wachs brennen, vnd was der vnsinnigkeit mer ist: Deren ding, dieweil sye von gott nit gebotten, keiner ym selb vmbs gelt kauffte, d' hunger, durst, frost oder andere not lytte, er würde ym vor helffen, vnnd an ym selb barmhertzikeit, die gott will, vnd nit das opfer (aber fürnemlich gegen dem nechsten) üben. Aber so man soll dem nechsten helffen, ja Christo selb im nechsten, so mussz man es alles gott, ja gewisszlich dem teuffel, in dem ellenden fußfolck, das selb zu neren, meren, möstẽ, opfe-

j. Petri. ij. ren. Warumb? Sye seind die gesalbten, das künigklich priesterthumb, den yederman soll geben, nieman nemen yederman dyenen, nieman gebyeten. Wo stots geschriben? Johannis am. xxi. Ich hab eüch noch vil zu sagen, aber ir kündents yetzt nit tragen. Wer hatte es dann eüch gesagt ir laruen träger: Freylich nit der geist der warheit, den er am selbigen ort den seinen verheissen hat, sonder der geist der lugen. dann auß dem geist der warheit hat Christus zu sein jungern gesagt. Ein yegklicher vnnder eüch, der

Lu. xiiij. nit absaget allem das er hat, der mag nitt mein junger

u. xxij. sein. Der gröst vnnder eüch, sol sein wie der jüngst, vnd

Io. viij. der fürnemest wie der diener. vnnd, So ir bleiben werdt an meiner red, so seind ir meine rechte jünger, vnnd wer-

den die warheit erkennen, vnnd die warheit würt eüch frey machen.

Welcher art glauben die
heylig schrifft leret.

Also nun liebsten brüder, lasst faren dz faul geschwetz mit den gotzlosen platztrettern, vnnd des teüffels möstseüwen. halt eüch an das gewissz gottes wort, das bleiben mussz, bisz hymmel vnd erd zergang. das werdent ir durch den geist gottes, so ir darumb bittend den vatter, wol verston, vnnd do mit richten. Was man eüch predigen vnd lernen würt, vff dem bleiben, vnd als die seligen wo ir kündt oder möcht, lasst das gesatz gottes, die götlich schrifft eüwer geistlich übung sein. Sucht, so werden ir finden. Selig seind die beweren vnd ersuchen die zeüg nüsz der herren. So ir disz thun werden, als ich den vngezweifelt binn, werden ir leichtlich vernemen dz alle warheit, vnd die red vnd leer Christi stot in dem, dz wir durch yn ein festen glauben vnd hertzlich vertrawen haben zum vatter, als zu einem gnedigen gott vnd vatter, der vns alles guts an leib vnnd seel, on allen vnsern verdienst, ausz lautern gnaden (aber durch verdienst seins aller liebsten suns vnsers heylands Jhesu Christi) zu stellen, vnd vor allem übel behüten, alle sünd verzeyhen wöll. Disz ist der glaub, ausz dem der gerecht lebt, vnnd ist die gerechtigkeit so vor got gylt. Davon Paulus Ro. v. Wann wir dann seind recht fertig worden durch den glauben, so haben wir frid mit gott durch vnnsern herren Jhesum Christum. Welchen frid wir nun nit haben mügen, wir glauben dann on allen zweiffel, vnser leben, thun vnd lon gefall ym. vnd was ym nit gefallen mag (als die sünd seind, der wir nymmer frey seind. dieweil der gerecht, das ist der gläubig, siben mal im tag fellt) das verzeyht er vns. Dann Johannes spricht.

X

Matt. vii.

Pro. xxiiij.

j Io. iij. Daran erkennen wir das wir auß der warheit seind, vnd bereden vnnser hertz vor ym, das so vns vnser hertz verdampt, das gott grösser ist dann vnser hertz, vnd erkennet alle ding. Jr lieben, so vns vnser hertz mit verdampt, so haben wir ein freydigkeit zu gott. vnd so wir bitten, werden wir von ym nemen. dann wir halten seine gebott, vnd thun was vor ym gefellig ist. Vnd das ist sein gebott, das wir glauben an den nammen seins suns Jhesu Christi, vnd lieben vns vnder einander.

Wo här ein solcher recht geschaffner glaub
geschöpfft würt. nemmlich, von dem das
Christus Jhesus für vns gestorben ist.

XI Secht, in disen worten sancti Johannis habt ir ob berürte art vnd natur des glaubens gentzlich vnnd klar beschriben vnnd abgemalt. Nemlich, das wir ein solch ver„ trawen zu gott haben müssen, das vns vnser hertz nit ver„ damm. dann was auß solchem glauben nit geschicht, sonder „ es ist sorg do, es gefalle gott nit, es sey vnrecht das wir
Ro. xiiij. thun, so ists lauter sünd. Es müß do ein freydigkeit zu gott sein, ein frey tröstlich vertrawen, als zu vnserm vatter, der vnser weit mer sorg hab, vnd grösser liebe zu vns trag, dann kein vatter zu seinem sun, oder auch muter zu iren vnmündigen kindlin. Dann wir sollen also gesichert sein seins guten vätterlichen willens gegen vns, das wir on allen zweiffel seyen, was wir yn bitten, wir werden auch solchs von ym entpfahen vnd nemen. Vnnd darumb, ob wir schon sünden, als dann nymmer on ist, so wissen wir dz,
Io. ij. das wir ein fürsprechen haben bey gott Jhesum Christum der gerecht ist. vnnd der selb ist die versönung, für vnnser sünd, nit allein aber für die vnnsere, sunder auch für der
Ro. viij. gantzen welt. Vnd weiter spricht Paulus. Gott hat seinen eigen sun nit verschont, sonder hat yn für vns alle da hyn

geben. wie solt er vns mit ym, nicht alles schencken? Dar uff ye steiff stot der glaub, vnd das vertrawen zu gott aller ding. so er sein lieb gegen vns so hoch gepreyßt hat, das er vns selig zu machen, sein eingebornen vnd allerliebsten sun, für vns hat in tod geben, do wir noch feind woren. Roma. v.

Das ein yeder müsß achten, ym sey gethon, was vns durch Christum beschehen, vnd das der glaub das werck gottes ist vnd erfüllung aller gebott.

Secht lieben brüder, diß ist der recht glaub. Ein solch gentzlich vnd hertzlich vertrawen mufß zu gott sein, das wir auß rechtem kindtlichem geist mögen in der warheit zu ym ruffen in allen sachen, Abba, lieber vatter. vnd ist in kein weg genug, das einer wolt allein glauben, gott hette alle ding geschaffen, Jhesus Christus vnnser herr sey mensch worden, gestorben ꝛc. sunder wir müssen glauben vns selbs sey solches alles geschehen zu gut, erlösung, vnd seligkeit. vnd was gott schaff vnd thu, thu er alles durch Jhesum Christum, vns zu gut, wie ein vatter alles thut vnd schafft zu gut sein kindern, die hoch zu bringen in gut vnnd eeren. Vnnd ein solcher glaub ist das werck gottes. Wer also glaubt würt selig, vnd versucht den tod nimerme, halt das gebott gottes, vnd thut sein willen. Dann das ist sein gebott, das wir glauben an den nammen seins suns Jhesu Christi, vnd lieben einander. Das erst vnnd haubt gebott ist, das wir in gott glauben obgemelter weiß. das dann nit geschehen kann, dann durch den nammen Jhesu Christi, in dem die liebe vnd gnad des vatters, vns also geprysen ist, das wir vns so kindtlich zu gott versehen vnd trösten mügen. Dann sein namm, nichts lautet, dann heyland vnd salb der gnaden. wie er dann ist, der sein volck von iren sünden selig macht. vnd so ein voller brunn aller gnaden, das

XII (beside line "Secht lieben brüder"); Ro. viij. (beside "zu ym ruffen"); Math. j. (beside "salb der gnaden")

wir alle von seiner völle genommen haben. Wer an den nammen glaubt, nimpt an diß lob vnd predig von dem herren verstot also Jhesum Christum, der mag sich frey vnd gentzlich in allen dingen vff gott verlassen, den er nun on allen wanck glaubt, ym auß lautern gnaden Jhesum
j. Ioan. ij. Christum, als zu einem gnaden thron dargestelt sein, von dem vatter durch den er von ym alle ding entpfacht, was er nur begeren mag, vnd mer, gnad vmb gnad.

Vß dem rechten glauben, fleüßt wore liebe.

XIII Vß disem glauben, wie d'mensch von gott durch Jhesum Christum erkennt auß lautern gnaden vnd vergebens ym alle ding verluhen sein vnd werden, also dieweil er in der lieb zu gott, also ein übergütigen vatter entzündt, begert nun nichts höhers, dann ym zu gefallen vnd danckbarkeit auch etwas thun. Vnnd so er vernimpt, das der herr all vnser thun will zu gut vnd frummen geschehen vnserm nechsten, so geüßt er sich, vnd ergibt sich gantz zu dienst vnd guthät des nechsten, on alles hoffen einiger vergeltung, on alles ansehen einiger person. Sonder wie er sich on allen verdienst, erkennt ein kind vnd erb gottes, vnnd miterb Christi worden sein, also vnangesehen einigen verdienst, vergebens, allein gott ein gefallen zu beweisen vnnd sich danckbar zuerzeigen, streckt er seinen brüdern für seel, leib, eer vnnd gut, mit einem wort, alles so er ym von gott gegeben erkennet. Secht, also würckt der wor vnd lebendig
j. Cor. xiij. glaub durch die lieb. Die lieb, wie Paulus schreibt, ist langmütig vnd freündtlich, die lieb eyffert nicht, die lieb schalcket nicht, sye blähet sich nit vff. sye stellet sich nit hönisch, sye suchet nit dz ir, sye lasset sich nit erbittern, sye gedenckt nichs args, sye frewet sich nit über d' vngerechtigkeit, sye freüwet sich aber mit d' warheit, sye vertregt alles, sye glaubt alles, sye hoffet alles, sye duldet alles.

Wider die schrifft gottes reden, so do sagen, der glaub mache nit allein selig. vnd das solchs predigen, sey die guten werck verbyeten.

Also secht lieben brüder, seind alle die auß dem geist XIIII
neuw geboren seind. durch den glauben seind sye frumm, gerecht vnnd selig. Dann wie sye glauben, also geschicht ynen. nemmlich, das Jhesus Christus ynen gemacht, vnd geben würdt zur gerechtigkeit vnnd zur heyligung, vnd zur erlösung. In summa, was Christus ist, hat vnd thut, ist alles ir. dann sye eins mit ym seind, er in ynen, vnd sye in ym. Durch die lieb thun sye den andern guts, helffen vnd dyenen ynen in allen dingen. leeren den vnwissenden, trösten den zaghafften, straffen den yrrigen, helffen den dürftigen. Mit eim wort, wie gesagt ist, was sye seind, haben vnd vermügen, an seel, eer, leib vnd gut, ergeben sye alles zu dienst dem nechsten. Hye bey merckt ir nun wol, was geist die haben, die vns schelten, wir verbieten gute werck, vnd sagen der glaub mach vns nit allein selig. Vnangesehen das sanct Paul zun Römern vnd Galatern, auch andern örtern so klar bewert, auß den wercken auch göttlichs gesatz, ich geschweig des natürlichen, od' menschlichen nieman gerechtfertigt werde. Zun Ephesiern, Vß gnad Ephe ij.
seind ir selig worden, durch den glauben, vnd dz selb nit auß eüch. Es ist gottes gab nit auß den wercken. vff dz sich nieman rhüme. Dann ir seind sein werck, geschaffen durch Jhesum Christum zu guten wercken, zu welchen gott vns zu vor bereit hat, dz wir darynnen wandlen sollen. Was wolt man hellers begeren, dann diser spruch ist: Vß gnad, durch den glauben, sagt er, nit auß eüch, nit auß den wercken. do mit sich nieman rhüme. dz dann geschehe, wo etwas an d' seligkeit vnser wer, vnd nit alles auß gnaden. Aber do mit würt nie erhalten, das wir on gute werck sein sollen, sonder das

vnser gute werck, die seligkeit vnd frummkeit nit erreychen
mügen, oder vns gut, gerecht, vnnd selig machen. Aber
nach dem wir nun, on vnsere werck, auß sein gnaden neuw
geboren, vnd sein werck, geschaffen durch Jhesum Christum
zu guten wercken, zu welchen vns gott zu vor bereit hat,
worden seind, wandlen wir in den seligen doch auch durch
sein gnad. dann er in vns, vnd nit wir, würcket beyde das
Phil. ij. wöllen vnd thun. vnd on yn vermögen wir nichs.

Io. xv. Welchs die rechten guten werck seyen, bey denen zu erkennen ist, was ein yeder für ein glauben hab.

XV Die guten werck aber seind, nit kirchen, altar, messz stif
ten, oder der gleichen, sonder die zu gut vnnd nutz dem
Mat. xxv. nechsten geschehen. als do seind, die er erzelet, die hunge=
rigen speisen, die dürstigen trencken, die nackenden kleiden,
die haußlosen herbergen, die krancken vnnd gefangenen
trösten. Die seind gut. dann sye zu gut kummen den nechsten,
seind gott angenem. dann wir zu vor, als sein werck, ym an
genem worden seind, vnd hat vns, die wir vnser art nichs
guts vermöchten, zu solchen geschaffen, vnnd das darzu
durch Jhesum Christum. do mit wir vns doch des guten
nichs annemen, sonder es alles gott zu schreiben. der es
auch gantz allein ist, zu welchen er vns zu vor hat auch
bereiten müssen, das wir darinn wandelten. das ist, das all
vnser leben in solchen guten wercken geübt vnnd gefürt
würd, da durch dann vnser berüffung bewisen vnnd ver=
sichert würd, vnd der glaub sein art vnnd würckung, die
dann durch die lieb goht, erzeigt vnnd geübet würd. Hye
bey möcht ir nun abnemen, was ir für christen seind, vnd
ob ir ein todten, oder lebendigen glauben habt, wölchs
die rechten guten werck seind, in den ir wandlen solt. Dann
Mat. xxij. so alles gesatz erfüllt würt in disem einigen wort. Hab
Matt. vij. dein nechsten als lieb als dich selb. vnd der herr Mat. vij.

sagt. Was ir wölt das eüch die leut thun, das thut ynen auch ir, das ist, das gesetz vnd die propheten. volget, das alle gute werck, so das gesatz gebeut, vnd propheten leren, welche dann allein die rechtgeschaffene gute werck seind, müssen auß brüderlicher liebe, den nechsten bewisen werden. vnd zu gut den leüten, nit gott, den abgestorben heiligen, den todten, stein vnd holtz beschehen.

Zu der liebe hat der glaub diß werck auch, das er
mit casteyung das fleisch zämet, vnd zu solchem
das creütz des herren gern vff sich nimpt.

Noch ist aber ein werck des glaubens vnd geistes, der vns wann wir glauben, verlyhen würd, dz ist, die tödtung des fleischs. Dann was wir von Adam haben, ist nichts dann fleisch. das ist, natur zum bösen geneigt. in dem auch Paulus nichts guts fand Ro. vij. Diß glustet wider den geist, vnd der geist glustet wider das fleisch. vnd seind die zwey wider einander. also das wir nit thun was wir wöllen. Dann ob einer seinem feind gleich freündlich zuspricht, thut ym guts, oder vnderstot ein ander gut werck erfüllen, ,, so enpfindt er allweg in ym selb etwas wid'willens dran, ,, das es nit mit lust seins hertzen, seel, krefften vnd gemüt ,, geschicht, wie geschehen solt, alles das wir wissen gott ,, gefellig sein. So aber ein solcher ein woren glauben hat, vnd deßhalb auch ein thätigen geist, der dann ein versicherung des glaubens ist, der greifft als bald das fleisch an mit arbeiten, wachen, fasten, vnd andern guten übungen. das er es zäme vnd betemb. do mit es dem geist gehorsam sey. Darzu am aller fürderlichsten hilfft, dz creutz, die anfechtung vnd widerwertigkeit, die gott vns zusendt. Allein das peinlich üben, macht verstendig. Vnnd hernach im selbigen capitel. Dz er sein werck vollbring, so braucht er ein frembd werck. Sein werck ist frumm machen, vnd als

XVI
Gen. vi. u. viij.
Gal. v.
Isaiae. xxviij.

ein gnädiger vatter vns guts thun. Aber die weil wir vß boßheit vnser verderbten natur, so er vns stäts guts thut vnd das vnser natur angenem ist, so werden wir lasß, ver lassen, vnd auch vermessen, belustigen vns mer in den gü tern vnd goben gots, dann in gott selb. Do mit wir yn dann erkennen lernen vnd vns selb, so mußß er vns seine guthat vnd goben nit allein leiblich, sonder auch geistlich entzye hen vndertweilen. vff das wir lernen weder vff vns, nach entpfangen göttlich goben, sonder allein vff gott vns trö sten, vnnd vns seiner blossen zusag halten. ob auch schon von ym nichts, dann zorn vnd vngenad erschyne, vnd wir in vns nichts dann sünd fülten.

Wie Paulus, sollen wir vns in schmacheit rhü-
men, vff das in vns die krafft Christi wonet.

XVII. Also was auch Paulo, ein pfal ins fleisch geben, des sa-
ij. Cor. xij. thans engel, der yn mit füsten schlug. vnnd diß was gott ein frembd werck, aber darumb fürgenommen, das er kem zu seinem werck, das was sein gnad so groß erzeigen, das wiewol nichs dann schwacheit do was, doch Paulus durch die einig krafft Christi starck in allem leiden vnd an-fechten erhalten würd. Vnd darumb, als er dreymal dem herren geflehet hett, das des sathans engel von ym trete, warde ym zu antwurt. Lasß dich genügen an meiner gnad. dann kraft würt durch schwacheit stercker. Daruff schribt
Ibidem. Paulus den Corinthiern. Darumb will ich mich am aller liebsten rhümen meiner schwacheit. vff dz die krafft Chri sti in mir wone. Darumb dunck ich mich gut in schwach-heiten, in schmachen, in nöten, in verfolgen, in ängsten, vmb Christus willen. Dann wann ich schwach bin, so binn ich starck. Also lieben brüder, werden ir auch gesynnet sein, so ir recht glauben, dadurch Christi sein, vnd sein geist ha ben. Ewer fleisch mit sein lüsten werdt ir creutzigen, vnd

ynen kein fürgang lassen. vnd darzu was an eüwer castey
ung. die dann nit stot in vnderscheit der speiß, zeit oder stet
ten, sunder in worem abrechen fleischlicher lüst. es sey mit
entzyehung der speiß des schlaffs, andern lustbarbeyten
oder was zu zämen vnser bösen begird dyenen mag, ab=
godt. das sye zu gering ist das fleisch dem geist gehorsam
zu machen, mit hertzens lust annemen was euch für an=
fechtung gott zusenden würt. eüwer creütz werdt ir mann
lich vff euch nemen, tragen vnd dem herren nachfolgen,
yn lassen in eüch würcken, ym still halten. sprechen, herr
dein will gescheh, also ein woren sabath vnd feyr halten.
So würt in eüwer schwacheit, die krafft Christi in eüch
dest stercker, vnnd werdt ir eüch auch gut duncken in
schwacheiten, schmachen, nöten, verfolgen vnd ängsten
vmb Christus willen.

Des creütz soll man sich freüwen vnd rhümen, nit
allein das es das fleisch zämm, sonder auch, das es
ein versicherung ist göttlicher kindschafft.

Nit aber allein müßt ir auch in leiden vnd anfechtungen XVIII
gut duncken, dz dadurch das fleisch gezämpt, d' alt Adam
erneüwert, vnd vnser glyd' die vff erden seind tödtet werden,
sond' auch darumb, dz ir durch leiden widerwertigkeit vnd
trübsal gesichert werdt. dz ir kinder gottes seind. vnd liebe
kinder. Dann welchen d' herr lieb hat. den züchtiget er. So Proue iij.
ir die züchtigung erdulden, so erbeüt sich auch got als den Hebr. xij.
kind'n. Wo ist aber ein sun den d' vatter nit züchtiget? seind
ir aber on züchtigung, welcher sye alle seind theilhafftig
worden, so seind ir bestart vnd nit kind'. Es stot ye übel vmb
vns, wann vns d' herr laßt wie wir seind. dann wir von na=
tur nichs werdt vnd zu allem bösen geneigt seind. Wol stot
es aber, so d' herr tödtet vnd creütziget dz vnser. damit rum
werd den seinen Sol Christus in vns vff gon, so muß zu vor

Adam vndergon. dz ist, was wir seind, haben, vermögen, vnd heissen, mussz alles zu grund gon, vnser vernunfft vnd gute meynung mussz alls thorheit vnd sünd veracht werden. gut sitten, vnd das vernünfftig leben. für schand vnd laster gehalten, gesundtheit in kranckheit, reichtum in armut, eer in schmach, ergetzlicheit in trubsal. freud in leid, vnnd in summa. alles was der natur anmütig ist in sein gegentheil gekert werden. Das auch, das gewissen in grosse angst kummet. vnd ym nichts vor augen, dann tod vnd hell vnd der greülich zorn gottes schwebet.

Wir sollen vns in trübsalen gut duncken. dann durch die werden wir des Adams vszzogen, vnnd lernen an gott selb. vnnd nit an seinen goben hangen.

Diß alles thut der gütig vatter allein darumb, das wir nit an vns selb, noch auch an seinen goben, ob sye gleich geistlich. vnd hoch seind hangend, vnd nit so wir meynten yn lieben, vnd in ym vnsern lust haben, liebten mer seine goben, vnd belustigeten vns in den selbigen. weren also ausz der zal deren so gott loben dieweil er yn guts thut, dz sye alles gut entpfinden, sonder das wir vns vff yn allein verlassen, vff alle andere ding verzyhen, aller ding still ston, vnd ym ein sabbath, das ist ein feyr halten vnd heiligen. damit sein will allein (der dann allein gut ist) in vns ein für
Philip. i. gang hab. er in vns wöllen vnd thun würcke, vnnd yetz
Gal. ij. nit wir, sond' Christus, in vns lebe. dardurch dann gewiszs ist, wie Christus in vns lebt. vnd wir Christus seind, das also wir auch geliebte sün vnnd erben gottes seind. Wie saur aber nun vns würdt. des alten menschen vszzyehen, das tödten vnd crützigen des alten Adams, als dann solcher des natürlichen wesens vndergang niemant mag leycht sein. dann sein selbs verleücknen, nit yedermans ding ist,

so es aber do hin reychet, das wir dar durch göttlicher würckung recht fähig, vnd gleich vergöttet, gewisse kinder vnd erben gottes werden, soll sich ye billich ein yeder gut duncken, so ym vil trübsal vnd widerwertigkeit zu han den got. Dann freylich wölchen gott lasst gon vnnd seins willens leben, vnnd nit durch vil trübsal lert von seinem eygen willen abston, vnd des göttlichen allein gewarten, vnd alles trosts von creaturen entblößt, damit ers alls allein in ym sey, d' ist von gott verlassen vnd hyn geworffen ein gefeß des zorns, zugericht zur verdamnüß. das dann die greülichst vnd erschröcklichste straff vnd plag gottes ist, denen ye welt, so die erkantnüß gottes, so nit dann durch widerwertigkeit vns geben werden mag, von ynen hinwerffen zugeschickt.

Isa. lvij.
Roma. ix.
ij. Tim. ij.
Roma. j.

Die salbung göttlichs geists, lernet die seinen alle ding, ob sye schon nit mögen prediger haben irs gefallens.

So dann eüch nit einerley anfechtung vnd trübsal diser zeit der herr zugeschickt hat, vnder welchen freylich wie das schwerest, also auch eüch das aller hertest ist, die tyrannische gottloße beraubung, täglicher vnd treüwer verkündigung göttlichs worts, gott verzeyh allen denen so daran schuldig seind, vnd ker sye zu besseren, solt ir eüch frey trösten, vnd in kein zwyfel stellen, ir seyen geliebte kinder gottes, die er ym selb zyehen, vnd zu rechtem gottseligem leben bereiten vnd füren will, vnd möcht also eüch berümen diser vnd aller andern trübsal vnd anfechtung. Dann on zweiffel, ob ir schon nit möcht ewers gefallens vnd der noturfft nach euangelische prediger haben, sonder müßt dar zu dulden, das die zuckenden wölff eüch ir geschrey fürbrellen, würt eüch doch der gütig vatter nimermer verlassen, was eüch nutz vnnd not sein mag, würt eüch die XIX

gnadreiche salb seins heiligen geists, den er eüch vnd al-
j. Ioan. ij. len gläubigen geben hat (wie Johannes schreibt) alles le
Phil. iiij. ren. Allein lassßt eüwere bitt im gebett, flehen, vnd danck-
sagung zu gott kummen, vnd habt acht vff eüch selb, das d'
i. Cor. ij. geist in eüch, der dann erforschet alle ding, auch die tieffe
der gottheit, vnd nit das fleisch, das nichts geistlichs ver-
Gal. v. ston kan, regiere. Die werck aber des fleischs bey den ir er
kennen solt ob das fleisch in eüch den fürzug hab, seind
offenbar. als do seind eebruch, hurery, vnreinigkeit, geyl-
heit, abgöttery, zaubery, feindschafft, hader, eyffer, zorn,
zanck, zwytracht, secten, hassß, mordt, suffen, fressen, vnnd
der gleichen. welche solichs thun, werden das reich got-
tes nit ererben. Darumb sye dann auch von dem euangelio
gottes, dadurch das reich gottes in vns angot, vnd allem
Gal. v. geistlichem nichts vernemen. des halb so ir Christi seind,
Ro. vij. ist von nöten, das ir eüwer fleisch creützigen, sampt den
lüsten vnd begyrden, die dann alle arg seind. dann in vnserm
fleisch, das ist, in vnser natur so die durch den geist nit er-
newert ist, ist nichts guts, sonder allein obgezelte stuck,
vnd deren gleichen.

Mit arbeiten, wachen vnd fasten mussß man das
fleisch zemmen, es mussß aber nit mit gleißnery zu-
gon, wie bey den München vnd Nunnen,
deren arbeit wider gott ist.

XX Darumb solt ir die hand gottes gern leiden, vnd ym so
er durch das creütz allerley trübsal eüwer fleisch will zem-
men stillhalten, vnd in aller gedult ein sabbath vnnd feyr
heiligen. Daneben aber auch selbs eüwer fleisch mit ar-
beit, wachen vnd fasten angreiffen. Soll aber nit arbeit,
wachen vnd fasten sein, wie der gleißner zu vnsern zeiten,
die man die Münch vnd Nunnen nennet. Solchs treiben
dann sye, ir singen vnd gemürmel, des sye nichts, oder gar

wenig verston, für arbeit. ir zur metten vff ston, do für sye
im tag dest mer vnd lenger schlaffen, für wachen. vnd das
sye sich vff ein mal mit fischen füllen, das sye zum andern
nichts mögen, für fasten rechen, vnd auch verkauffen. Von
dem ich eüch offt gesagt hab, vnd ir selbs wol erkennt, das
es ein luter betrug vnnd gleißnery ist, da durch sye wider
das helle göttlich gebott, Im schweiß deins angesychts Gen. iij.
soltu dein brot nyessen, in müssigondem leben, von den ar
men erhalten werden. denen sye ir geheül vnd gemürmel
so kostlich verkauffen, vnd die einfeltigen druff verwönen,
vnnd also schwerlich am glauben ergern, so es doch gott
in kein weg gefalt. dann es kein besserung bringt. dieweil
es niemant verstot, vnd aber in der christlichen gemeyn alle i. Cor xiiij.
ding zur besserung geschehen sollen.

Wie der Münch wachen gestalt ist, vnd wie ein christlichs gestalt sein soll.

Des gleichen ist auch ir wachen, nieman gemüßt sein. XXI.
So will gott, wie er offt gesagt hat, nit das opfer, sonder Osee. vi.
die barmhertzigkeit, die dann wir dem nächsten beweisen
sollen. So spricht Christus Matth. vij. Alles was ir wöl Matt vij.
lent daß eüch die leüt thun sollen, das thüt ynen auch ir.
das ist dz gesatz vnd die propheten. Hört. dz gesatz vnd die
propheten ist, dz ir den leüten thun sollent, nit gott, nit den
heylgen, nit den todten. Den leüten sollen ir thun, vnd alles dz
thun, dz ir wöllen dz sye auch eüch thuen. Dz ist nit meß,
gesang, vnd d' gleichen stifften, sond' wie auch obgemelt, die
hungerigen speysen, die dürstigen trencken ꝛc. Darumb muß
ein christlich wachen, nit wie der Münch metten gesche-
hen. die zu nacht, die gott den menschen zur rug geordnet
hat, vff ston vnd ein stund od' zwo heülen, on geist, on ver-
stand, vnd on alle besserung, vnd darnach im tag, d' zur ar-
beit verordnet ist, wie die möstseüw schlaffen. sonder man

soll dem schlaff worlich abrechen, vnd die zeyt im gebett oder anderer nutzlichen vbung, dem fleisch sein lust tödten, vnd dem nechsten dyenen. Vnd von solchem wachen haben wir in der schrifft vil ermanung, von yhenen nichs, dann dadurch es verworffen würt. Wachent, vnd bettend

Matthæi xxvj.

(spricht der herr) dz ir nit in anfechtung gefürt werdent. „ Betten ist aber nit das gespött, das vnser Münch vnnd „ Pfaffen im tempel treiben, so sye on allen verstandt vnnd „ ernst, vmb das schandtlich gelt, die heilgen psalmen vnd „ ander göttlich schrifft heülen oder brummen, sonder das ernstlich sähnen vnd begeren göttlicher gnaden, durch die wir gottselig leben mügen. So spricht Petrus. Seyent nüchter, vnd wachent ꝛc. nit, seyent eüwerm buch also genug, füllent den wanst nit so voll dz ir gleich vff das essen wie die seüw schlaffen müßt, vnd die besten zeyt des tags eüch verluhen dem nechsten zu dyenen, mit schnarchlen verzeren, vnd darnach zu nacht heülen ein stund oder zwo des nieman erfrwet werd, sonder seyent nüchtern, vnnd also wachent, vff das ir eüwerm widersächer dem teüffel in rechtem glauben mögen widerstandt thun.

Recht betten.

j. Petri. v.

Das der Münch fasten teüffelsch sey. vnd wie ein christlichs fasten gestalt sein soll. auch wie weyt in spysen wir vns christlicher fryheit gebruchen sollen.

XXII Also ist auch ir fasten kein abruch d' speyß vnd leiblicher ergötzlicheit do mit der leib dem geist gehorsam werde, sond' allein ein luter nasen spil. das dz sey fisch für fleisch, vnd vff ein mal fressen, ein häcker hackt zwen tag weingarten darbey, heissen sye gefastet. Ir habt offt von mir gehört, das sanct Paulus ein teüfelische lere schyltet, ettlich speyß zu verbyeten. dann alle creatur gut ist, vnd nichs verwerflich, dz mit danckbarkeit entpfangen würt. So spricht

j. Tim. iiij.

Christus selb, was zum mund eingang, verunreint den Matt. xv.
menschen nit. doch dobey dieweil die menschlichen gesätz,
mit denen man doch gott vergeblich dynet, der menschen Isa. xxix.
gewissen zu hart gefangen haben, musst ir eüch christlich Matt. xv.
er fryheit mit der speyß also brauchen, das ir niemant er-
gern. das ist, weder den glauben, do das höchst anlygt
noch liebe verletzent eüwerer brüder, sond' so ir vmm eüch
habt etlich gutherzig leüt, aber noch nit im glauben so
weyt kommen, das sye bey dem göttlichen wort sich dörfften
finden lassen, vnd der freyheit so ynen das selbig gibt sich
gebrauchen, biß ir sye durch das wort sterckent, müst ir
mit ynen krut essen. do mit sye nit vilicht eüch wolten noch
faren, aber den glauben nit hetten das sye ym recht thäten,
vnnd also wider ir gewissen sündten. Oder vileicht aber
eüwer freyheit sich also entsatzten das sye gar scheüwten,
vnnd vom glauben gar ab fielen. Auch allein do mit wir
einhellig leben mügen, wo es die noturfft nit erfordert,
vnd nit von vns als nötig zur frumbkeit erheischt würdt.
Auch nieman vff falschen glauben menschlicher satzung,
als so man die von nöten der seligkeit halten müst, da durch
gefürt würdt, sollen wir gern zu gefallen vnsern nechsten
mit ym essen was er ysset. Seitenmal vnser lieb sich dohin
strecken soll, das einer für den andern bereit sey auch den
todt zu leyden. Solchs auß der ler sanct Pauli, fürnemlich
Ro. xiiij. hab ich eüch me dann ein mal fürgehalten. hoff Ro. xiiij.
ir habents gefasset. vnd wissent das man allen tag fasten
muss. das ist nüchtern leben, dem fleisch abrechen zu aller
zeyt, so vil mer aber, oder minder, nach dem es dem geist
widerfychtet. Vnd mag dz mit allerley speyß wol gesche-
hen, es sey fisch oder fleisch, eyer oder bonen. Aber hye zu
muss der geist treiben, der dann des fleischs geylheit zum
bösen, vnd tragkheit zum guten nit dulden mag, vnd kans

,, kein gebott, satzung oder gelübd solchs bringeu, das es
,, frey von hertzen vnd mit lust geschehen muss, keiner andern meynung, dann dz do mit die sünd in vns geschwecht werd, vnd das reich gottes vffgang. Solche meynung, hertz und lust mag kein menschlich gebott od' gelübd bringen. vom geist (den gott gibt) muss es här fliessen.

Wes das creütz Christi vnd vnser casteyung, vnsers
fleischs zu zämen zu gering ist, sollen wir erstatten
mit treüwen gebett zu dem vatter durch Christum.
der allein vnser fürsprech vnd mittler ist.

XXIII Was aber über die zämung gottes durch dz creütz, vnd vnser casteyung, durch nutzlich arbeit, wores, vnd nit des gleyssendens wachens vnd fastens, auch des fleischs vnser alter Adam an obgemelten christlichen leben hyndern will,
i. Cor. xii. müssen wir wie Paulus mit emssigem, gläubigem, vnd beharrlichem gebett zu gott rüffen vnd schreyen, dz sein reich zu vns kumm, vnd verstör dz reich der sünden. In disem gebett
Matt. vi. aber, vnd allein dz wir zu gott thun, sollen wir vns zu ym als zu vnserm gnedigen vnd barmhertzigen vatter versehen, vnd kein andern mitler noch fürsprechen suchen dann Jhesum
i. Ioan. ii. Christum. Der ist, spricht Jo. so wir gesündigt haben, vnser fürsprech bey gott, d' gerecht ist. Vnd der selbig ist die versönung für vnser sünd, nit allem aber für die vnsere, sond' auch für d' gantzen welt. Vnd Paulus zum Timo. schreibt.
j. Tim. ij. Es ist ein gott, vnd ein mitler. Wie wir dann nur ein gott an betten, also sollen wir nur ein mitler zwischen vns vnn gott an rüffen. Vnd freylich welcher sich nit darff vertrösten, dz er durch disen mitler vnd fürsprechen, so vns doch von keinem and'n in aller göttlichen schrifft etwas geraten ist, vnd wir bey d' göttlichen schrifft in allem thun vnd lon allein bleiben sollen, alles wz ym nutz vnd not ist von gott dem vatter zu erlangen, d' muss ye kein rechten glauben haben wed' zu gott dem vatter,

noch Jhesum Christum vnserm heyland. Dann sye mit iren vilen fürsprechen, die sie anrüffen gewisßlich anzeigen, dz sye entwed' besorgen, Christus mag ynen allein nit alles was yn not ist bey gott dem vatter erlangen. oder wölle es nit thun. dz yn sein werde mutter, vnd die heiligen erst solchs zu thun erbitten müssen. Welchs aber der zweyen ist, so ist es ein grewlicher misßglaub, vnd erschröckliche gottes verstörung. wid' die helle verheissung die er vns gethon hat. Warlich warlich ich sag eüch, so ir den vatter etwas bitten werdent in meinem nammen, so würt ers eüch geben. Was wölt ir doch mer? Frylich, wer diser verheissung nit glaubet, dem würt zu sünd gerechnet alles sein gebett, daß es auß lauterm vnglauben geschieht. Dann so in aller göttlichen schrifft, kein gebott, kein rath, kein exempel gefunden würt, einigen abgestorben Heyligen, auch Mariam die hochwürdige muter gottes, anzurüffen, vnnser bey gott fürsprech zu sein, so mag sich nieman vertrösten dz es gott gefall, ja nit on sorg sein es mißfalle ym. seitenmal er vns gebotten hat, bey seiner schrifft zubleiben, vnd wed' zur lincken, dz wir minder thun wolten, noch zur rechten, das wir mer thun wolten, dann sye vns lernet, außweichen. vnd vns aber die allein Christum Jhesum, zu eim mitler vnd fürsprechen dar stelt. an dem alle gläubigen überauß genug haben, vnd allein die vngläubigen sich nit benügen lassen.

Io. xvi.

Deu. xii.

i. Ioan. ii.

Hye für einander zu bitten haben wir schrifft. Die abgestorbnen heilgen, von denen wir nit me wissen künnen dann das sye im herren schlaffen, vmb fürbitt anzurüffen, haben wir kein schrifft. darumb künnen wirs in keinem glauben thun

Vnnd so yemant saget. die schrifft lernet vns doch hye vff erden für einander bitten, vnd haben die heiligen hye einer des andern fürbitt begert, warumm solt man der ab- XXIIII

gestorbnen heilgen fürbitt nit auch begeren? Antwort aber. Darumb, das jhenes die schrifft lernet, vnd dises nit lernet. Wie mogen wir ye nit wissen was recht vnd gott gefellig, auch vns nützlich sey, dann was vns die schrifft lernet, zu der wir nichs, auch nichs daruon thun sollen. Nun die schrifft die vns zuheyl vnderwyset, vnd zu allem guten

ij. Tim. iij. gerüst macht, die lernet vns hye für einander bitten, halt vnns exempel für, das einer den andern hye für sich zu bitten ermane. Aber wie es vmb die abgestorbenen gestalt, ob sye in den herren also schlaffen, das sye weder gott für vns bitten, oder wissen mügen was wir zu ynen ruffen. oder aber solchs erkennen, vnd ir gebett zu gott thund on vnderlaß für vns, künnen wir kein wissen haben. Dann vns die schrifft von ynen nit weiter berichtet, dann dz sye schlaffen im herren, vnnd rugen werden, biß das der herr selb,

j. Thes. iiii würt mit einem feldt geschrey vnnd stymm des ertzengels, vnd mit der posaunen gottes hernider kummen vom hymmel. als dann werden sye vfferstën, vnd hingezuckt werden in den wolcken, dem herren entgegen in dem lufft vnnd

„ werden also by dem herren sein allzeyt. So vns dann gott

„ nit weiters hatt wöllen wissen, warumb lassen wir dann

„ nit vnsern fürwitz vnd bleiben bey seinem wort? Haben wir

„ doch kein verlierens dran. Dann also spricht er selb, der nit liegen kan Jhesus Christus vnser einiger meister vnd heylandt.

Io. xv. So ir in mir bleibt, vnd meine wort in eüch bleiben, werdent ir bitten was ir wölt, vnd es würt eüch widerfaren. wann irs nun alles habt was ir begert, was wölt ir mer?

Der Heylgen anruffen hat als lang gewärt, als der genant geistlich hauff dz gots wort verlossen, vnd sich vff reychtum, pracht vnd lust geben hat.

XXV Ich will auch hoffen, ir werdent eüch wenig lassen anfechten des plaudern ettlicher bollen leüt, die nichts mer,

wissen dann von alter gewonheit vnd langem bruch sagen. Wenn gut wer was in langem bruch gewesen ist, wer die › › sünd ein kostlich ding. dann sye vnd ir anfenger der teüfel, › › gar ein alt herkummen haben. Eben als lang das Heilgen › › anruffen, brüderschafften, vnd des wesens mer gewert hat, als lang hat auch gewert, das Bapst, Bischöff, Aept, Pfaffen vnd Münch haben das gots wort lassen faren, des sye allein warten solten, vnd noch der welt reichtumb, der sye sich entschlahen solten, so sye sye vor hetten, mit al lem irem thun gerungen, vnd nochmals wie das dz gelt gesuch vff ym hat, gefallen in alle schand vnd laster wie es der heütig tag bezeügt, das vnder taußenden nit einer des göttlichen worts treüwlich wartet. so ir keiner von d' gemeyn erhalten werden solt, dann so er im wort vnd der göttlichen leer arbeitet. j. Timoth. v. Was sye aber für ein leben füren mit täglicher beschwärung der armen, überschwencklichem geytz, offentlichem eebruch, hurery trunckenheit, vnd was der tugent mer seind, ist leyder so klerlich vor augen, das es zu erbarmen ist. Solt aber nun diß alles gut sein, dieweil es lang gewert hat?

Die göttlichen prophetzyen haben müssen erfült werden. darumb haben grosse irrthumb müssen überhand nemen. wie leyder wir yetzt klerlich sehen.

Der herr hat vns dise zeit also beschriben, dz vil falscher christen vnd propheten kummen solten, die auch grosse zeichen vnd wunder thun würden, das verfüret würden in irrthumb auch, wo es müglich were, die vßerwelten. Vnd Paulus schreibt, des widerchrists zukunfft geschicht noch der würckung des teüffels, mit allerley verfürung zu vngerechtigkeit. vnder denen die verloren werden, dafür, dz sye die lieb d' worheit nit haben vffgenommen, dz sye selig wurden. Darumb würt yn gott senden krefftige irrthumb,

XXVI Matthæi xxiiij.

ij. Thes. ij.

dz sye glauben d' lugen. vff dz gerichtet werden, alle die d' wor
heit nit glaubt haben, sonder haben lust gehabt an d' vnge-
rechtigkeit. Diß seind eytel göttliche wort, haben müssen
erfült werden. vnd seind leyd' vil zu vil erfüllt d' falschen christ
en, die sich für Christum, d' vns allein selig macht, dargeben
als ob sye vns selig machten. Ein theil durch sein gewalt.
,, als Bäbst, Bischöff, sampt and'n, so vns durch iren abloß
,, den himmel verheissen, vnd verkaufft haben. Der ander theil
,, durch ire eigene gute werck. als Münch, Nunnen, vnd alle
,, beschoren, so nit feißt pfrunden haben die selben haben yetzt ein
lange zeyt nit and's überhand genommen dann vor zeyten in
Egypten, die plag d' hewschrecken. allein dz die selbigen nur
ein kleine zeyt an früchten vnd gewächs des erdtrichs schad
ten, vnd durch dz gebett Mosi bald hinweg geschafft wur
den. Vnsere aber Antichristischen hewschrecken verzeren nun
so vil hundert jar, nit allein alles grüns vff dem feld, alle zeit
liche narung, als sye dann die gantze welt gar nah verschlun-
den haben, sonder das dz kleglichest ist, alle gute frücht, vnd
grüns der gewissen (dz ist woren glauben, vngeferbte lieb,
rechtgeschaffne zucht, vnd beharrende gedult) verhören vnd
verwüsten sye. vnd haben wir doch kein Mosen, d' vns mit
seinem gebett von gott erlang den wind göttlichs worts, vnd
göttlichs geists, d' dise hewschrecken vnd verderbliche lerer
vnd falsch prediger von den angesicht des erdtrichs in das
mör werffe vnd vmbring. Vnd wiewol gewißlich dise seind
die heüschrecken so vom rauch d' vom brunnen des abgrunds
vff steygt, herkommen, vnd macht haben die menschen zu beley
digen mit qual, d' gleich ist dem qual wenn einen ein scorpion
Apoc. ix. hauwet, von welchen kumpts dz die menschen den todt suchen
vnd nit finden, begeren zu sterben, vnd der todt fleücht von ynen.
Wie dann solcher jomer in mangen gewissen täglich gesehen
würt, die durch menschlich satzung in sünde bracht, von
allem dem dz sye yn zu hilff dargeben kein trost entpfohen, vnd

also gequelt werden, dz sye suchen zu sterben, vnd gedyht yn nit. Noch dennest seind dise vnsere hewschrecken in allen eeren vnd gewalt, da durch dann vil betrogen vnd verfürt werden.

In diser geferlichen zeit, in der auch die erwölten irren, muſz man dest fleissiger vff Christum acht haben, vnd sein wort, so würt vns der widerwertigen gewalt vnd pracht nit irren.

Aber ich hoff ir solt von den erwelten sein, die ob sye schon auch verfürt werden vnd offt lang irren, wie ir dann auch verfürt, geirrt haben, so würt es doch nit müglich sein, dz ir in irrthumb gefürt, beharrlich darinn bleiben. Dz werdt ir erlangen, so ir vff Christum den weg, dz leben, vnd die worheit also ein vffsehen haben, dz ir allein seiner stimm achtnemen, vnd folg thuen. weder zur rechten, dz ir mer thun wolten dann er eüch geheissen hat, d' doch nüt guts eüch zu heyssen vergessen hat. noch zur lincken, was er eüch geheyssen hat, nochzulassen vſzwichend. Als dann würt eüch auch nit ergern d' verderblichen hewschrecken pracht od' gewalt. Darumb hat vns solchs der herr vorgeseyt, vff das so es geschicht, wir vns nit ergern. dz ist ym glauben, an ym nit schwach werden, gleich als ob vnser ding nüt wer, vnd wir bey dem das er vns gelert hat nit beston möchten. Dann on allen zweyfel, hat er vns alles solchs künnen vor sagen, vnnd ist nun in dem selbigen von vns worhafftig erkant, so muſz auch on alle zweyfel wor sein, das ym aller gwalt in hymmel vnd erd geben sey, vnd alle ding in sein hand gestelt, vnd alle seine finde mussen zu einem schemel siner füſz werden. so würt er bey vns sein alle tag biſz ans end, vnd würt vns wie er verheissen hat wol erhalten werden. Dann er worhafft ist, vnd hat gesprochen, Solchs hab ich mit eüch geret, dz ir in mir frid haben. in d' welt habt ir angst. aber seyt getröst, ich hab die welt überwunden. Ir secht

[Randnoten: XXVII Matthæi xxiiij. — Io. xvij. — Matt. ult. — Matt. xi. — Psal. cix. — Io. xvi.]

yetzt bey eüch, das die gewältig vnnd prächtig bey eüch seind, die dem göttlichen wort entgegen leren vnd leben. Es sey dann das das göttlich wort lere, das die Geistlich en sollen dohyn trachten das man ynen vil geb, do mit sye gewältig vnd prächtig seyen, vnd in stätem prassen vnd sauffen, sampt anderm lust ire tag verzeren. Lasßt eüch aber das nit anfechten. sye müssen ye auch etwas haben.
Psal. cxiij. Gott hat das erdtrich den menschen kindern geben, seinen kindern würt er das hymmelrich geben. Abraham gab sein
Gen. xxv. kinderen die er mit den mägten gehebt hat nur schenck. das erb aber dem Isaac den er mit der freyen eelichen frawen
Gal. iiij. Sara gehebt hat. Wir aber lieben brüder, spricht Paulus sein Isaacs der verheissung noch kinder. Vnnd hernach. So seind wir nun lieben brüder, nit der magt kinder, sonder der freyen. vnd darumb hört vns das erb zu. das ist aber nit von diser welt. Die schencke seind von diser welt, vnd die welt kinder genyessen ir, vnd entpfohen
,, also ir gut hye. Lasarus aber, vnd alle die durch ein woren
,, glauben Abrahams sün seind, die mangeln solcher schenck,
,, vnd haben hye übel zeit. dann sye erwarten der schoß Abrahe, in der werden sey iren trost entpfahen.

Die widersächer göttlichs worts, seind gleich den heüschrecken in Apocalypsi. ix. mit erschrecklichem pracht vnd verderblichem schaden der menschen.

XXVIII
Apoc. ix. Dieweyl faren vnser heüschrecken daher, gleich (als sye in Apocalypsi abgemalt seind) den rossen die zum kryeg bereyt seind, vnnd haben vff irem haupt wie kronen dem golt gleich, vnd ir antlitz gleich der menschen antlitz, vnd haben har wie der weyber har, vnd ir zen wie der lewen, vnd haben pantzer wie ysern pantzer, vnd das rasseln irer flügel, wie das rasselen an den wagen der rosß die in kryeg lauffen, vnd haben schwäntz gleich den scorpion, vnd seind

stacheln an iren schwäntzen. vnnd ir macht ist zu beleydigen die menschen. v. monat. vnd haben über sich einen künig, einen engel auß dem abgrund, des namm heißt vff hebreisch, Abaddan. vnnd vff friechisch hat er den nammen, Apolyon, zu teütsch Verderber. Dann sye stätz streitig seind vnd vollen kriegs, gekrönt vnd gezierdt vor andern vnd prächtig. Haben menschen antlits. dann alle ir erkant nütz vnd leer nur menschlich ist, von göttlichem wissendt sye nichs. Lang har haben sye wie die weyber, das all ir ding weybisch, vnd sye in fleischlicher wollust vnd weychheit ersoffen seind. Vnd ire zen wie der lewen, zu zerzerren, zu greiffen vnd zermalen den armen. Vnnd all ir ding ist mit geschrey, bochen, rosslen, vnd polteren, bannen, donderen vnd plitzen, die leüt mit gewalt zuerschrecken vnd zu überschreyen. dann mit vernunfft vnd schrifft sye nichs zu thun wissen, noch vermögen. Haben schwäntz wie die scorpion. also was sye mit gewalt nit mögen vnder sich bringen, das verwunden vnnd vergifften sye mit irem schwantz. An den sye stacheln haben, irs falschen beredens, so sye sich vornen hår gütig vnd freündtlich erzeygen. do mit sye die armen gewissen verseren vnd verwunden. zum theil, das sye yn vnträgliche, vnd darzu vnötige bürden menschlicher satzung vfflegen, vnd sünd machen do kein ist. zum theil, das sye die sündigen gewissen zu vnbüchtiger artzney der menschlichen werck, die den schaden nur böser machen, wysen vnnd füren, vnd die einig heylsam artzney des Euangelij nit allein verhalten, sonder wo die yemants anders ynen gern mitteilen wolt, solchs in alle weg verhyeten vnd abstellen.

Die erwölten, ob sye schon irren, so bleiben sye doch nit im irrthumb, kummen zu der worheit. vnangesehen, was prachtes oder gewalts die widerwertigen treiben.

XXIX Aber gott sey lob, sie haben disen gewalt die menschen
also zu quelen allein fünff monat lang. das ist, über die so
synnlich leben. das in bruch vnd üben sey der funff synn.
vnd noch des glaubens regiment, dz mit frummkeit die vor
gott gylt, frid vnd freüd im heiligen geist stot, vnerfaren
seind. Ir aber, hoff ich, habt in eüch das reich gottes,
durch den rechten glauben, vnd bleibt also vnder Christo,
vnd lasßt eüch mit menschlichen gebotten nit verstricken.
j. Ioan. ij. Auch so ir sündigen, sucht ir bey Christo, der für vnser
sünd die versünung ist wor vnnd krefftige artzney, lasßt
menschen menschen sein, das ist, lugenthafft vnnd eytel.
Mit dem, so seind ir frey der verderbnüß, so gedochte
hewschrecken, von irem künig haben, der do heisßt der ver
derber, welcher ist d' worc Antichrist. Halt eüch an Chri-
Matth. j. stum, der do ist der einig vnd wor heyland, der sein volck,
das auch ir seind, heylt von sein sünden. Aber wie diser
Isa. liij. ewer heyland den sündigen gleich geacht worden ist, also
must ir auch geacht werden. Dann ye sein wort wor sein
Matthæi müssen do er sagt. Es werden falsch christen vnd prophe
xxiiij. ten kummen. Für Christus vnd propheten werden sye sich
selb dargeben, vnd auch dafür gehalten werden von dem
merern vnd grössern theil. die wenigen so erwölt seind, die
mit den augen des glaubens sye ansehen, die werden allein
sye als falsch erkennen vnd sich vor ynen hüten. Vß diser
kleinen zal der erwölten, hoff ich solt auch ir sein. des halb
werdt ir eüch iren pracht, geschrey, noch gewalt nit lassen
anfechten. An fruchten (die weyl sye allenthalb dz ir such-
en) erkennt ir wol wes gesynds sye seind. Werdt euch auch
in keinen weg entsetzen, das sye gewaltig seind vnd ire ty-
ranney ein fürgang schynt haben. dann das ist ir theil. Diß
Luc. xxj. welt ist ir hymmelreich. Ewer seelen werdt ir in der gedult
besitzen, vnd steiff glauben. wie der herr hat vor gesagt ir

wesen wie das geschaffen sein werd. Vnd wir sehen, das es ist vnd godt wie er gesagt hat. Also werde auch ir wesen gewisßlich mit ewiger schand vergon, wie er solchs auch vorgesagt hat. Ist er in einem wahrhafftig erfunden, er würt freylich im andern in keiner lugen gefunden werden. Darumb lasßt eüch nit kümmern ir pracht, ir geschrey, iren trotz, den sye eüch nun vileicht byeten. sye werdents nit lang treiben. Yetzt ist die zeit, das (wie Paulus schreibt ij. Tim. iij.
alle die gottselig leben wöllen in Christo Jhesu, müssen verfolgung leiden. die bösen menschen aber, vnd verfürischen faren fort zu dem ergesten, verfüren, vnd lassen sich verfüren. Aber dise zeit würt bald ein end nemmen. Also spricht Dauid im. xxxvj. psalm. Wart vff gott, vnd halt Ps. xxxvi.
sein weg, so würt er dich erheben zu besitzen das land. Wann die gottlosen werden vßgereüt, würstu sehen. Ich hab gesehen einen gottlosen der was greülich, vnnd hat sich heruß gemacht wie ein grunender lorbaum. Ich gieng fürüber, vnd sahe zu, do wz er dohin. Ich fragt nach ym, er ward aber nyergent funden. Halt dich nur vnschuldig vnd suhe was vffrichtig ist. dann dz letst eins solchen manns ist frid. Die abtrinnigen werden vertilget einer mit dem andern, vnd das letst der gottlosen würt vßgereüt. Das heyl der gerechten ist von gott, der ist ir sterck in der zeyt irs gedrengs. Vnd gott würt yn helffen, vnd würt sye erredten von den gottloßen, vnd würt sye selig machen. dann sye haben in yn vertrawet.

Mit falschen wundern vnd zeichen hat man die
leüt vff des Antichrists leer gefürt vnd behalten,
die dann krefftig yrrthumb brocht vnd erhalten
haben bey allen so die liebe der worheit nit haben vffgenommen.

Nit aber allein mit zytlicher seligkeit, gewalt, vnnd XXX
pracht vnderstot der Antichrist die leüt von der leer Chri

sti, die mit jn bringent allen so ir anhangen, armut, schand, schmoch, lyden vnd den zytlichen todt, das ist das creütz, sonder auch mit lugenthafften zeychen vnd wundern, vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit. vnder denen die verloren werden, da für, das sye die liebe der worheit nit haben vffgenummen das sye selig wurden. Darumb
ij Thes. ij. würt yn gott senden krefftige irrthumb, das sye glauben der lugen. vff das gericht werden alle die der worheit nit geglaubt haben, sonder haben lust gehabt an der vngerechtigkeit. Dise irrthumb würt auch so krefftig sein, vnd die lugenthafften zeychen vnd wunder also grosß, das (wie
Matthæi xxiiij. ob citiert) der herr gesagt hat, verfürt werden in den irthumb auch (wo es müglich were) die erwölten. Syhe, spricht er druff, ich habs eüch zu vor gesagt. Mit welchen worten er vns versichert hatt, das es also hat müssen zugon, vnd da bey vff vns grosß acht zu haben, vnd die liebe d' worheit nit vß zu schlagen, sonder mit grossem fleyß vnd ernst vff zunemen, erweckt, gereytzt vnd getriben. Nun aber, seitenmal wir nit leücknen mögen, das wir in allen stånden der worheit, die dann ist gott, durch den glauben als ein vatter erkennen, vnd halten, wie wir yn im Vatter vnser ansprechen, der vns gnedig durch Jhesum Christum vnsern heiland, alles guts in leyb vnd seel nötig vnd nutzlich, rychlich, zustellen, vnd vnsern nechsten von hertzen vnd mit der warheit als lieb haben als vns selbs, wenig geacht haben, vnd die lieb diser worheit so gar nit vffgenommen, das wir mit allem vnserm wesen, dargegen gehandelt vnd gelebt haben, was mag sich yemant verwund'n, das gott der allmechtig, des wort vnd treüwe warnung wir so schmåhlich vnnd leichtfertig veracht haben, vns ein krefftige irrthumb mit vil falschen lugenhafften, aber doch grossen vnd mercklichen wundern vnnd zeichen zu

gesant hat. Seine wort müssen ye wor sein. so ist er gerecht. nichs vnbillichs mag er handlen, noch einig plag vns vnuerdient zuschicken. Das wir aber seiner warnung vnnd seins theüren worts nichs geacht, ja alles veracht haben, mögen wir ye nit widersprechen. Dann das weiſz ich, gar wenig seind vnder eüch, denen ye gemelte vnsers heylands so hefftige warnung predigt sey worden, die vns doch niemer mer vſz hertzen vnd oren solt kummen sein. ich geschweig ir gelernt worden weren, vor den falschen zeichen vnd wunden eüch zu hüten, vnd die lieb der worheit vff zunemen. Man hat eüch mer die selbigen falschen wunder vffgemutzt ,,
vnd groſz gemacht. dann mit der weiſz hat man eüch menschen knecht behalten, vnd das gelt von eüch bracht. Vnd ,,
ist in disem allem erfüllt vnnd wor bey vns worden das Isaias schreibt. Seine Bischöff seind alle blind, wissen Isa. lvi.
alle nichs, seind stummende hund, mögen nit bellen, sehen nichtige ding schlaffen, vnd haben die träum lieb, vnnd seind die vnuerschamptesten hund, die nit satt künden werden. Auch die hyrten selbs haben kein verstandt. Allesampt haben abtretten. vff iren weg, ein yeder vff sein geytz. vom obresten an bitz zum vndersten. Kumment, laſzt vns des weins zu vns nemen, vnd voll werden. wie heüt also würt es auch morgen gon, vnd fürtan

Die der worheit nit glaubt haben. das sye sich vff
Christum verlassen. vnd dem nechsten geholffen
hetten, die hat gott durch falsch zeichen lassen
verfürt werden. das sye ir gut vergebens
haben hyn geben, vnd vmb sunst sich
vff die Heylgen verlassen.

Mit disen falschen wundern vnd zeichen. ist nun dz ein XXXI
seltig volck. auch groſz fürsten vnd herren verfürt worden. ir gut. do mit die armen solten versehen sein worden, an

Stifft vnd Clöster gegeben. die do mit gebuwen, vnd ryhlich
„ begobet. das alles dann in bruch kummen ist, wie ir secht, dz
„ durch die genanten geistlichen, die Christum nit erkennen, die
„ übrig armut dem gemeynen volck, auch den leyschen herr-
„ schafften, wo die nit zu gar mächtig seind, abzvehen, vnd sye
„ do für nichts thun, dz göttlich, od' erschießlich sye, sonder
„ dz mer seel vnd leib verderb. Vnd hat dz gerecht vrteil got-
tes den leidigen vnglauben, vnd die vnmilten hertzen gegen irem
nechsten also gestrafft, dz do mit sye irem nechsten nit haben
helffen wöllen, vnd sich frey vff Christum allein vnd sein ver-
☞ dienst verlossen, die haben ir gut denen geben, die yetzt ire
nochkummen verderben an leib und seel, vnd sye solchs auch
kein gnoß entpfangen haben. dann sye sich selb, vnd nit die eer
gottes mit irem geben gesucht haben. Dann sust hetten sye dz
yhen so ynen gott verluhen hat, seinen wenigsten, den türfftigen
geben wie er yn gebotten hat, vnd nit an stein vnnd holtz
gelevt vnd vnnütze leüt. Aber sye haben die liebe der wor-
heit nit vffgenummen, dz sye selig wurden durch den glauben
an Christum allein, der vns alle ding verdyent hat, vnd er-
wirbt vom vatter, so wir yms vertrawen. Darumb hat
ynen gott gesent ein krefftige irrthumb, das sye der lugen
glaubten. nemlich das ynen, ob sye schon vnchristlich leb
ten vnd regierten, die abgestorbenen Heiligen, die würdi-
ge muter gottes gnad erwerben würd, wo sye ir kirchen
vnd clöster baweten, meßß stifften, vnd gesang anrichten.
von welchen dingen Christus vns nüt gelernet hat, vnnd
doch alles guts gelernet. Also hat gott gericht, wie Pau-
lus schreibt, die der worheit nit glaubt haben, sonder ha-
ben lust gehabt an der vngerechtigkeit. der dann zu ynen sa
Mat. xxv. gen würdt. Mich hat gehungert, gedürst, ich bin nacket
gewesen, on herberg, gefangen, vnnd kranck, ir habt mir
nichs gethon, darumb get hyn ins ewig feür. Wann sye
dann ir kirchen, clöster, meßßen, singen, klingen vnd orgel,

brůderschafften, bilder vnd gemäld, vnd was des dings mer ist, herfür zůhen werden, würt ynen der herr zu antwurt geben wie denen die sich berümen werden sye haben in seinem nammen geweissagt, teüffel vßtriben, vil thaten ge thon, sprechend. Ich hab eüch noch nye erkant. weichent alle von mir ir übelthäter. Dann er nur seine schäflin erken Ioan. x.
nen würt. die seinds aber, welche yn auch erkennen vnd seine stymm hören vnd folgen, welchen dann obgemelter ding keins lernet, vnd d' frembden stymm kennen sye nit folgen ynen auch nit.

Wo bey die woren wunderzeichen vor den falschen erkant werden.

Nun ich hoff aber, ir sollend nit von denen sein die verlo XXXII
ren werden, vnd' des Antichrists kzuunfft also ist (wie Paulus schreibt) mit lugenthafften zeichen vnd wundern, vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit, sond' von den erwölten, denen wie d' widersecher gewalt vnd pracht, kein hind'nuß gibt an d' worheit sich zu halten, also soll es auch nit müglich sein, dz ir durch die falschen zeichen verfürt werden. dann ich d' hoffnung bin, ir sollen von mir behalten haben, vnd selbs auch täglich lesen, wo bey ir die woren wunder vnd zeichen vor den falschen erkennen solt. Marci am letsten
stot geschriben. Die apostel gingen hyn, vnd predigten an allen Marc. ult.
orten, vnd der herr würcket mit yn vnd befrefftiget dz wort durch mitfolgende zeichen. Vß disen worten leert ir, dz gott die woren wund'werck, zu befrefftigung seines worts thut. Vnd wo ir ie in d' schrifft lesen, dz durch yemant gott zeichen thon hat, hat ers allweg gethon, zu befrefftigen sein wort. dz dem selbigen als seinen wort würde glauben geben. Also do gott Mosen schickt zun kindern Israel, vnd zu Pharaon, gab er ym wunderzeichen zu thun. vff dz sein worten geglaubt würd. also auch Helias, vnd alle die ye wund' durch göttlich krafft thon haben. denen ist solchs geben, do mit

ire wort (die dann nit ir, sonder gottes woren) bekrefftigt vnd angenumen würden. Die falschen wunder aber seind alweg geschehen, das göttlich wort hinder sich zu treiben
Exod. vij. wie Jamnes vnd Mambres vor dem Pharaone thetten.
u. viij. Moses vnd Aaron wurffen ir rut dahyn, vnd ward zur schlangen. darnach mit der selbigen ruten schlugen sye das wasser, vnd es ward blutig. vff das Pharao die göttlich krafft sehe, vnd also glaubte das ymim nammen gottes Moses vnd Aaron sagten, nemmlich das volck Israel zulassen. Do stunden die gemelten zauberer entgegen, thetten die zwey stuck yetzt gemelt auch. vff das dem göttlichen wort vnd befelch, den Moses vnd Aaron dem Pharao verkundten nit glaubt würde. Aber noch dem Moses vnnd Aaron zeichen thetten, die sye mit irer zaubery nit vermochten. erkanten sye die krafft gottes, vnnd sprachen zu Pharaone. Hye ist der finger gottes.

Die zeichen so man fürgibt, das sye in nammen der abgestorbenen Heilgen geschehen, seind falsch, so durch der irrthum erhalten wurd, sye seyen vnser fürsprechen vnd mitler bey gott, dz doch allein Christus ist.

xxxiij Nun habent acht vff alle wunder vnd zeichen die man eüch offt für predigt hat von den abgestorbnen Heylgen, vnd die ir noch hörent das sye an etlichen örtern geschehen sollen. als zun Einsideln, Ach, Regenspurg, Grymmental, vnd anderswo mer, do die muter Christi, oder ander Heilgen (als sye für geben) geert werden. Dann in der worheit nyenen würdt gott, Maria die hochgelobte junckfraw, vnd alle liebe Heiligen die von hynnen gescheiden seind, mer geschmächt vnnd geuneert, dann eben an den vnd der gleichen örten. Es ist ye gewiß, das alle zeichen die an solchen orten geschehen, oder die man fälschlich fürgibt

das sye geschehen anders nüt bringen, auch keiner and'n vrsach fürgeben werden, dann das man glauben soll, die abgestorbnen Heilgen, vnd die hochwürdig muter gottes, seyen vnsere mitler vnn fürsprechen vor gott, zu erlangen gnad vnd barmhertzigkeit von gott an leib vnd seel. vnnd das gott wölle solche geert haben an einem ort mer dann an dem andern. darumb er an einem ort mer dann an einem andern ynen zu eer solche zeichen thu. Dise beyde stuck aber seind nit allein in keinen schrifft gegründt, sond seind auch klärlich wider die schrifft. vnd wer ynen glauben gibt, der verlasßt das göttlich wort, vnd handlet ym entgegen. Darumb die zeichen die solchen glauben vffrichten vnd erhalten, müssen gewisßlich der falschen antichristischen wunder sein, durch die auch die erwölten verfürt werden. Dann das erst, das Maria die muter gottes, vnd ander abgestorben Heiligen vnser fürsprechen seyen vnd mitler, ist wider den hellen spruch Pauli ob angezöigt. j. Timot. ij. Es ist ein gott, vnd ein mitler zwischen gott vnd den menschen, nemlich der mensch Jhesus Christus, der sich selbs geben hat für yederman zu erlösung. Nieman anders mag vns vor gott vertretten, dieweyl nieman anders für vns, dann allein Christus, bezalen mag. Nun müßen wir ein für sprech haben, der vns nit allein mit worten, das dann nit helffen würd, sonder mit der that vnser sach bey gott dem vatter werbe. Diß ist, vnd vermag allein Christus. durch den auch sein liebe muter, vnnd alle Heiligen, vätterliche huld vnd gnad erlangt haben. Er on alle sünde, der dann nit von dem vergifften männlichen somen, sonnder auß dem heiligen geist, von Maria der junckfrawen geboren ist, hat sich zu erlösung für vns geben, vnd ist (wie Johannes schreibt) die versünung für vnser sünd, der hat vnnd vermag vns das wort zu thun bey gott dem vatter. vnnd

j. Tim. ij.

j. Johan. ij.

dem versagt auch der vatter nichs. ist auch allein genug, vns alle ding zu erwerben. Gylt auch gar nichs die gaugelred etlicher vnsinnigen gots lesterer, die do sagen, Christus sey vnser mitler on mitel, aber die heiligen vnd muter gottes durch mittel sein. Paul. spricht, er sey ein mitler zwischen gott vnd den menschen, nit zwischen gott vnd seiner muter, od' and'er heilgen. sust musst Paul. gesagt haben, es ist ein gott vnd ein mitler zwischen gott vnd den heiligen, vnd die heiligen seind mitler zwischen Christo vnd den menschen. Es ist plud' werck deren die sich annemen der Heiligen eer zu verfechten, vnd schmehen Christum vnnd alle syn Heiligen. dann aller heiligen eer ist die eer gottes vnnd vnsers heylands Jhesu Christi. die würt re verletzt so man lernet, Christus Jhesus, den vns der vatter allein zu einem meister vnd für sprechen gesetzt hat, dem wir allein gehorchen, vnd vff den wir vns allein verlassen sollen, sey vns nit genüg, oder wölle vns nit gegen dem vatter in allen sachen helffen. so vns doch kein Heilig, noch sein würdige muter mag lieber haben, vnd vnsers heyls dürstiger seyen. So hat er vnser meister vns zu ym selb gelocket vnd berüfft, vnd alle sachen vnsers heyls in den glauben, an yn, vnd durch yn zum vatter gestelt. Anders würdt in aller schrifft nit gelert. Den weg des heyls haben auch gesucht vnd gangen alle Heiligen. So sollen wir allein bleiben bey dem göttlichen wort, dz weißt vns aber allein vff Christum, vnd zu keinem Heiligen. Darumb wie obgemelt, ist kein zwyfel, d' glaub zu Christo, ist so vil schwecher, so vil mer du Heilgen anrüffest. Des halb nit verneynt werden mag, alle zeichen vnd wunder, die machen dz die leüt ir vertrawen vff die heiligen setzen, streiten wid' dz götlich wort. Darumb seind sye auch gwißlich vom tüffel vnd endtchrist do. Der art seind aber vast alle von denen man zu zeiten sagt, vnd die eüch von heilgen re predigt worden seind.

Falsch vnd antichristlich seind alle zeichen da durch
das volck verfürt würt, an einem ort mer gnad
dann an dem andern zu erlangen. Vnd
dz die walfert vnchristlich seind.

Das ander aber dz solche zeichen bringen, dz die leüt ver- xxxiiij
verwönt werden, gottes hilff vnd gnad sey durch fürbit der heilgen an einem ort mer dann am anderen zu erlangen, bewert noch vil alarer vnd gewisser, das solche zeichen falsch vndt vom teüffel seind. Dann sye wider das ußgedruckt gebott vnd wort Christi streiten. Christus hat gesagt. Es kumpt Ioan. iiij.
die zeit, dz ir weder vff disem berg, noch zu Hierusalem werden den vatter anbetten. vnd bald hernach spricht er. Aber es kumpt die zeit, vnnd ist schon yetzt, das die worhafftigen anbetter werden den vatter anbetten im geist vnd in d' worheit. Dann der vatter will auch haben die yn also anbetten. Gott ist ein geist, vnd die yn anbetten, die müssen yn im geist vnd in der worheit anbetten. Nun im geist anbetten, ist gott geistlich eeren vnd anrüffen. in d' worheit anbetten, ist das solch eer vnd anrüffen von hertzen gang, nit im mund vnd geperden steh wie d' gleißner. Hye zu darff man ye keiner statt, keins geleüffs hyn vnnd här, sunder soll vnnd mag fruchtbarlich an allen orten geschehen. wie
der. ciij. psalm sagt. Danckent dem herren, alle seine werck, Psal. ciij.
an allen orten seiner herrschafft. So hat der herr auch ge-
warnt vnd gebotten, sprechend. So dann yeman würt sagen Matthæi
zu eüch. Srhe hye ist Christus, oder da, so solt irs nitt xxiiij.
glauben. dann es werden falsch christen vnd falsch propheten vffston, vnd groß zeichen vnd wunder thun, das verfüret werden in den irrthum, wo es müglich wer, auch die vsserwölten. Syhe ich habs eüch vor gesagt. Darumb so sye zu eüch sagen werden, syhe er ist in der wüsten, so geet nit hynauß. syhe er ist in der kamern, so glaubts nit.

Was hette doch der herr klärlichers sagen künden wider die walfert vnd sonder stette, do zu das vnwissend volck, durch die falschen zeichen verwönt, lauffet? Dann so man sye fraget, warumb sye gen Ach, gen Eynsidlen oder anderswo hyn lauffen? sagen sye, vnser Fraw rastet do. So man sye dann weiter fragt. Weynstu dz dir vnser fraw helf en künd? Die dann etwas verstendig seind, sagen als bald, neyn, ir liebes kind hilfft vns durch iren verdienst vnd für bytt, vnd an disem ort für eim andern. dann vnser fraw will an manchem ort, vnd an einem vor dem andern geert werden. Was ist das anders nun, dann so man saget, Christus sey hye, oder dort, das selbig glauben vnd hinach lauffen? Was bringt aber solchen mißglaube? Die falschen zeichen vnd wunder, die an solchen orten geschehen, oder (als offt geschicht) für geben werden mit lügen als ob sye geschehen, dann man ye nit hört, das an solchen orten wore blinden gesehen, lammen gerad, oder vssetzigen rein weren worden. Zu dem, verlossen die einfeltigen leüt ire arme freünd vnd nochburen, offt auch weib vnnd kind wider das gebott gottes, vnnd lauffen an solche stett, tragen das ir do hyn. do mitt dann, über das man an holtz, stein, wachs, vnnd müssigond leüt legt, vil grosser bübery erhalten würt. als dann gemeynlich an solchen heiligen stetten ein verruchter leben gefürt würt dann anderswo. als zum Rhom, Compostell, Eynsidlen, Ach, Widerstorff, vnd gar allenthalben wol schyn ist.

Wie man die Heilgen vnnd die muter gottes christlich eer. Vnd das die gelübd von walferten nochzulossen seind.

xxxv Darumb lieben brüder, lasßt eüch kein zytlich gewalt, kein falsch gleissen, noch lugenthafftige zeichen verfüren. Seind ir schäfflin Christi, so hören seine stymm, vnd volgent

ym. haben kein zweifel, ir werden des ewigen lebens werdt finden. Laßt der frembden stymm, die das ewer vnd nit eüch suchen, die eüch stelen vnd metzlen wöllen, für oren gon. Seht nit an weder iren gewalt, noch alten bruch, auch nit die falschen wunderwerck. Der herr hat solchs alles vor geseyt, wie gemelt ist, also hat es auch müssen ergon. Widerumb hat er aber auch geseyt, das euangelium seins rychs ee das end kumm, müß vor wider predigt werden. Das wöllent annemen. dann ichs auch worlich predigt hab. das ir so irs lesen wölt, selbs wol finden werdt. als eüwer vil es gefunden haben. Seyent von den erwölten, die ob sye schon irren, doch im irrthum nit bleiben. So ir dises thun werdt, werdt ir worlich Mariam die muter gottes, vnd alle wore Heilgen zum aller liebsten vnnd yn zum angenemsten eeren. dann sye höhers nit begeren, dann das ir gott eeren, vnd yn im geist vnd der worheit anbetten. Also hat gesungen Maria die muter gottes. Mein seel erhebt den herren, vnd mein geist freüwet sich in gott meinem heylandt. Vnd on zweiffel diß mit höchstet begird, das höhers gefallens ir niemant beweisen mag, dann das er mit ir den herren erheb vnd groß mach. Das dann durch den rechten glauben geschicht, so wir ym vertrawen vnd glauben alle gnad vnd barmhertzigkeit, wie vnserm vatter. So wir ym die eer geben, werden wir von ym worlich als sein kind erkant, vnd vor sinen engeln geprisen, welchs so wirs im glauben vernemen, würdt vnnser hertz so vol geistlicher freüd vnd wunn, das wir mit Maria sprechen mögen. Vnd mein geist freüwet sich in gott meinem heyland. Der massen seind gesynnet auch alle Heyligen. Ein yeder spricht. In den herren würt mein seel gelobt. das ist, so der herr gelobt vnd gepreißt würt, der ich am höchsten begirig bin, so würd ich gelobt. dann so ich sein eer allein

Lucæ. j.

Ps. xxxiiij.

such, vnnd nit die mein, so eert er mich in ym selb. dann er
j Reg. ij. spricht. Alle die mich eeren, die würd ich herrlich machen.
Darumb wölt ir den Heylgen wol gefallen, vnd sye recht
Hebr. xiij. eeren, so schawent iren vßgang an, vnd folgent irem glau=
ben. Glaubt wie sye gott der vatter hab auch so lieb, wie
Rom. viij. er eüch sein eingebornen sun zů eüwer erlösung geschenckt
hat, vil mer werde er eüch alles anders schencken. Eüwer
kirchen dörffen sye nit, deren wonung in gott ist. Eüwer
zyerd achten sye nit, die do gewißlich warten der kron
der gerechtigkeit. Eüwere lyechter seind yn ein schmach,
denen leüchtet das ewig liecht gott selb. Eüwers lyblich
en hyn vnnd här lauffens wöllent sye nit. dann gott wills
nicht. aber das ir im geist wie sye zu gott lauffent, dz wer
ynen das gröst gefallen so ir ynen beweisen möcht. Vnnd
ob ir schon zu iren gebeynen, oder do ir gedechtnüß son=
derlich gehalten würt, fert gelobt habt, werdt ir yn doch
ein groß gefallen thun, so ir da für, wie Christus gelert
Matt. vi. hat, in eüwer kemmerlin gon werdt, vnd in der geheym gott
eüwern vatter bitten. Was man vnrechts gelobt, sol man
on alle scheüwe faren lossen, vnnd leyd tragen, das man
solchs verheissen thon hat. Nun möcht ir wol mercken, wie
ich dann solchs durch helle schrifft bewert hab, das die
walfert wider die wort gottes seind, vnnd den glauben.
Darumb ob ir ein fart hundert mol gelobt hetten, solt ir
des nit achten, vnnd do heymen bleiben. dann das gelübd
vß dem vnglauben vnd wider das verbott Christi gesche
hen ist. Dem seind ir aber also verlobt im tauff, das ir kein
gelübdt thun möcht, das wider sein leer sey. wie dann das
gelübdt der walfert gewißlich ist. Vnnd ob ir eins oder
mer thon hetten, seind ir schuldig solche nit zu halten.
Wie einer der eim Fürsten geschworen het, vnd darnoch
etwas gelobt zu thun, d' meynung, es würde den Fürsten

wol gefallen, erfür aber das solchs wider sein herren wer, schuldig wer er in krafft seins ersten eyds, das nochgend gelübd faren lossen, möcht auch yn nieman des halb gelübdbrüchig schelten. Hye bitt ich eüch aber durch Christum, sehend mer an was er eüch gelernet hat dann das eüch die Ablaß fremer, oder Heyligen schaffner predigen, die doch leyder nit der Heyligen eer, sonder iren genyeß, vnn ir buchfuter suchen. haben sich der Heiligen schaffner gemacht, des sye doch kein schyn nimermer dar thun werden. Gott schend alle die, die eüch an dem rechten glauben verletzen, vnd behalt eüch vff der richtigen straffen.

Wie ein grosser betrug vnd verfürung sey, das man das volck von hilff der lebendigen zu helffen den todten, do von alle schrifft nichs lert, gefürt hat.

Noch ist ein mercklich erschrockliche verfürung durch den Antichrist vffgangen, das der gemeyn hauff, abgewendt ist, von aller liebthot der lebendigen, von denen vns gott allein gebotten hat, vnnd will yederman alle seine barmhertzigkeit im Fegfeür den todten beweisen. so doch in aller göttlichen schrifft mit einigem wort solchs nit gedocht wurdt. Dann das die Todtenpriester singen in den Seelämptern vß dem andern buch Machabeorum, das Judas Machabeus habe zwelff tusent silbern zehender gon Hierusalem geschickt, ein opfer zu thun für die sünd der erschlagnen, mag nichs beweren, den todten etwas noch zu thun. dann diß kein Biblisch buch ist. Aber die falschen erscheinungen der seelen, vnnd annder lugenthafftige zeichen, haben disen irrthumb so tieff yngefürt, das yetzt wo ein gulden vff die lebendigen gewendt würt, so kert man vff die todten zweintzig. Diß geschicht aber, vrsach das wir die liebe der worheit nit wöllen xxxvi.

vffnemen, vnd bleiben bey der göttlichen schrifft, die vns
allenthalb barmhertzigkeit gegen den lebendigen zu üben,
vnd nichs den todten noch zuthun lernet. Alles was wir
thun, des sollen wir vß der schrifft gut grund vnd vrsach
haben, das es gott also gefalle. wo es vß solchem glauben
Ro. xiiij. nit geschicht, so ist es sünd. So dann der herr nun hat al-
lenthalb geheissen den lebendigen helffen, vñd zu dem jüng
Mat. xix. ling gesagt, Wiltu volkommen sein, so gee hyn vnd verkauff
was du hast, vnd gibs den armen. wie wöllen wirs ver-
antworten, das wir die selbigen lassen hunger, frost oder
andere not leiden, vnd gebens ein theil vmb wachs ge-
leüt vnd ander gepreng, dz and' den müssigonden München
vnd Pfaffen ires mutwilligen lebens dest baß vß zu war-
ten? Erfordert nun ein volkommen christlich leben, dem
wir all schuldig seind noch zu trachten, das wir alles den
armen geben, deren wir auch allweg die menge haben,
was bleibt vns dann über, todten gepreng, Münch vnnd
pfaffen zech zuzurichten, freßvolck zu mösten: Hetten wir
De. xviij. des göttlichen gebots geachtet, do er vns verbeüt Deut.
Isa. viij. xviij. vnd Isaie. viij. von todten einiger sach bericht zu ne
men vnd weren bliben bey Mose, vnd den propheten,
auch euangelisten, nit geacht der rumpel geist, die gewiß
lich des teuffels gewesen seind, die sich die Münch vn-
dertweilen, oder ander vnnütz vnd vngelert pfaffen haben
beschweren lassen, walfart, den todten gepreng, meß vnd
psalmen keüff, auch etwan gelt in die abloß kysten begert,
vnnd darnoch nit me erschinnen seind, so weren wir viles
grossen irrthumbs vnd vnwiderbringlicher beschwernüß
sampt verderbnüß viler menschen wol über.

Was die Meß sey, vnd mit was ernstlicher
begird die zu üben sey.

xxxvij Dann worlich vß disem betrug die allerschwerest sünd

vnnd gottslesterung mit verschlündung gar nahe des
gantzen ertrichs in die welt geschwembt seind. Dann so
nichs mer wer, dann allein das erschröcklich Meß vnnd
Vigilg verkauffen, mit dem gar nah alles zytlich gut vff
die kummen ist, die (als vor augen) vil schadens an seel vnd
leib menigklich zufügen, vnd keinen nutz bringen, so möcht
doch das übel nit genug bedocht vnd bejamert werden.
Ir denckt noch wol, wz ich eüch etlich mal von d' Meß
gesagt hab. das die, als vns sye Mattheus, Marcus, Lu
cas vnd Paulus beschreiben, and's nichs ist, dann entpfahung Die Mess
des leibs vnd bluts vnsers herren Jhesu Christi. also das
wir sein yndenck sein sollen, der den seinen leib für vns ge
ben, vnd zu verzyhung vnser sünd, das selb sein blut ver-
gossen hat. welchs das blut ist, da durch das neüw vnd
ewig testament, das ist, verschaffung vätterlicher gnaden
verzyhung aller sünd, bekrefftiget ist. Dann durch den tod Heb. viij.
des testators der das testament gesetzt hat, würt das testa
ment krefftig. Nun so vnser herr hat gesagt, Nempt hyn
vnd essent, diß ist mein leib. vnd vom kelch den er yn gab,
Drinckent alle druß. das ist ein blut des neüwen testa-
ments, welches vergoßen würt für vile, zu vergebung
der sünd. ists ye klar, das wir sein leib vnd blut entpfahen
sollen, wie auch sein Aposteln. Von vffopfern, als nun die
genanten Priester zuthun vermeynen, sagt er nichs. Wie
wirs auch entpfohen sollen ist lycht zu verston, so wir sei-
ne wort, wie wir ye billich sollen, als die letste red vnsers
allerliebsten heylands recht erwägen. Nempt hyn spricht
er, diß ist mein leib der für eüch geben würt. vß welchem
er ye zu verston gibt, das wir sein leib entpfahen sollen,
wie das opfer das er selb für vns in todt geben vnd vff ge-
opfert hat. mit welchem einigen opfer er in ewigkeit hatt Hebre. x.
vollendet die geheyligten, das ist von sünden gereinigten.

dann diß opfer gylt vor gott, wie auch zu den Hebreern geschriben stot, ewiglich. das ein yeder glaube, das solch opfer auch für yn gott dem vatter vffgeopfert sey, für seine sünd, also das er ym genedig in ewigkeit sein wöll, vnd ym keine sünd nimerme rechen. Zu erwecken aber vnd befestigen solchen glauben, hat er vns das brot, dz sein eigner worer leib ist, geben zu nyessen. on zwiffel, vff dz wir durch diß leiblich vnd überkostlich worzeichen, am glauben, dz solcher leib für vns gott dem vatter vff geopfert sey, vns in ewigkeit von allen sünden zu reinigen, bestätigt vnnd bekrefftigt wurden. Vß disem folget nun, das wir dises brot, den woren leib Christi, wir seyen priester oder leyen, also nyessen sollen, das wir da durch sterckcn den glauben an Christum. als den, der für vns ein ewig opfer für vnser sünd sein leib, den wir im brot nyessen, gott dem vatter vff geopfert hab, dadurch in ewigkeit vns die sünd kein schaden bringen. Vff dise weiß aber mag sein leib niemant entpfahen, yn beissen vnnd trucken dann seine sünd, entpfind am glauben mangel, vnd nachfolgend gebrechen an allem guten. dz ym dann von hertzen leyd ist, vnd wolt gern solcher kranckheyt vnd gebrechen artzney entpfahen. vff dz er dann denckt, du wilt den leib entpfahen deins heylands Jhesu Christi, den er dich hat heissen nyessen, mit der zusag, er sey für dich geben. Ist er dann für dich geben ein ewigs opfer, dz vor gott also gylt, das es hyn nimpt aller sünd die solchs glauben, so wiltu nit verzagen. diewyl er doch yn der dem brot sein eygen leib dir zu einem pfand vnd worzeichen geben hat. dz ye vil mer ist, dann het er dir ein ring, sigel, od' brieff geben. Wie aber die sünd dz höchst übel ist vnd der hertest jomer, so sye durch anzeyg des gesatzs recht lebendig worden, vns beissen vnd drucken, welchs der todt vnd die hell ist, also möcht ir wol verston was ernstlicher begyr

fähnen, vnd hohes achten zu disem hochwirdigen vnd heilsamen sacrament erfordert werde. On welche, sonder zwyfel, er ley oder pfaff, wer diß brot neüsset, neüsset ym solchs zu ewigem gericht. als der do schmäht vnd veracht den leib vnsers herren Jhesu Christi. j. Cor. xi.

Vß den worten des kelchs würt auch anzeygt, mit was hoher achtung vnd begyrd die Meß solt entpfangen werden.

Das aber solche hohe achtung vnnd ernstliche begyrd erfordert würt, on sünd vnd gotts lesterung meß zu halten vnd diß sacrament zu entpfahen, dz dann noch der schrifft ein ding ist (wiewol in disem, wie in vil anderen dingen mer, sich die genanten geistlichen, über ire brüder die leyen, deren dyener, vnnd nit herren sye sein solten, noch dem gebott Christi gezogen vnd gesetzt haben) weißent auch vß die wort Christi gesprochen als er sein jüngern den kelch bodt, nemlich dise. Drincket alle druß, das ist mein blut, des neüwen testaments, welches vergossen würdt für vile, zu vergebung der sünd. Zun zeiten Mosi, machet gott den Israheliten ein testament, dz was leiblich. dann er ynen setzet, vnd verschaffet das gelobt land, mit leiblicher wolfar, wo sye in sinen gebotten gewandert hetten. Wie aber nur ein zeitlich ding was vmb diß testament, also sturben darüber nur die vnuernünfftigen zergengklichen thyer, kelber vnd böck. Vnser testament aber das vns Christus gemacht hat, ist ewig gnad, vnd verzyhung der sünd. darumb ist er selbs, der auch ewig ist drüber gestorben, vnd durch vergiessung seins bluts vns solchs testaments versichert, das befolhen zu nyessen. do mit wir in kein zweyfel stelten, durch sein blut sey vns der ewig vatter genedig, vnd wölle vns vergebung aller sünd nymmermer entzyehen. xxxviij Luc. xxij Ex. xxiiij. Hebre. ix.

Was höhers aber, oder heylsamers hette vns vnser herr vnd heyland Jhesus Christus setzen oder verschaffen mögen? Daruß ir wol mercken möcht, mit was hoher begird vnd ernstlichem sähnen (da zu allein erkantnüß der sünde treibt) wir disen kelch das blut Christi entpfohen solten.
Mat xxvj. Darzu hat er befolhen, so offt ir diß thut, so thut mirs
j. Cor. ij. zur gedechtnüß dz ist wie Paulus schreibt, so offt ir von disem brot essent, vnd von disem kelch trinckent, solt ir des herren todt verkündigen biß er kumpt. Sein todt aber, durch den vnser tod vmbracht, vnd das ewig leben vns verdyent ist, bedencken vnd verkündigen, das ist, wie billich, von hertzen loben vnd preysen, mag noch kan nit geschehen dann von einem hertzen das seine sünd, tod vnd hell ängstigen, vnd das also göttlicher gnad gantz hungerig vnd dürstig sey, vnd möge die grosse gnad vnd barmhertzigkeit gottes recht erwägen vnd erachten, der sich also tieff über vnser sünd erbarmet hat, das er sein eingebornen sun vns zur erlösung geben hat. welcher sich dann selb mit grossem willen, für vns in todt geben. vnnd vff das wir nur gantz sicher weren der gnad die er vns mit seinem tod vnd blut erworben hat, hat er vns zu eim worzeichen versicherung, vnd freundtlicher letz, sein eigen leib vnd blut zu gedechtnüß seiner also vnermeßlichen güte verlassen vnd geben, täglich, das ist so offt wir diser gnad dürstig seind, in brot vnd wein zu nyessen.

Was grewlicher sünd die Meßling thun mit irem Meßz verkauffen, der sich teilhafftig machen alle die sye zu meßlesen mit gelt bestellen.

xxxix Nun meine lieben brüder, kündt ir wol vß disem, das alles nichs ist, wann der luter innhalt der wort Christi vernemen, das christlich Meß haben, das ist, den leib vnd das blut Christi, mit ob angezeigter begyrd, achtung vnd

danckſagung entpfahen, nit yedermans ding iſt, daß es ☞
künde ein täglich hantyerung ſeyn, deren leüt, in denen
ſchlechter angſt der conſcientz vnnd gewiſſen gar loüwe
begird, zu diſer göttlichen artzney, noch vil kleinere danck-
ſagung diſer groſſen gnaden beſchynt. Wie vaſt mögen
doch ſeind sünd den dringen, der in offentlicher hurerey
ſitzet, mit dem man doch noch dem gebott Pauli, nit eſſen j. Cor. v.
ſolt? Oder was jamers mag der über ſein ſünd haben, der
alle tag im würtzhus zecht vnnd ſpylt, zur wochen zwey
mol ins bad godt, vnd die übrige zeyt vff dem marckt ver
zert, neüwe marlin zu erforſchen, vnd die leüt vß zurich-
ten? Was hefftiger begird aber mag zu diſem hochwür-
digen ſacrament haben, der ein gantz jor ſolchs nit ent-
pfing noch meſſhyelt, wo nit die ſchamm yn dar zu drung,
vnd laſſt ſich doch vmb ein batzen beſtellen, täglich meſſ- Batzen
halten? Lieben brüder, man kaufft ſolche begird vmb kein messer
gelt. Der geiſt gottes der bringt ſye Darumb ſeind beyde
Meſſ keüffer vnd verkeüffer, die ergeſten ſymoniſten vnd
verfluchteſte geiſtliche wucherer, als ſye das ertrich tregt.
Dann ſye achten wie Symon der zauberer, die gottes gab Act. viij.
werde durchs gelt erlangt. In was achtung meynt ir aber
das die haben den leib vnd das blut Chriſti oder wie be
dencken ſye den tod des herren, oder was lob vnd pryß ſa
gen ſye ym von hertzen, die ſo bald über einander ge-
ſchlappert haben ire Seel meſſen, von ſtund an ins würtz
huß lauffen, freſſen vnnd ſauffen den gantzen tag, ſpiien
vnd treiben die vnzüchtigſten wort, als von keim reüter
noch kriegs knecht gehört würdt? Vnd ob aber ſchon di
ſer groben ſünd keine geſchicht, vnd iſt allein do ein glaub-
loß vnd liebloß leben, als leyder bey allen Meſſ verkeüffern
gefunden würt, noch wurdt ſchwärlich geſchmäht diß
heilig ſacrament, vnd zu ewigem gericht genoſſen. dann ſye

, , die Meiß für ein opfer halten, nit das Christus ein mal
, , für vns alle geopfert, vnnd genugsam mit dem selbigen
opfern, vns in ewigkeit aller sünd gereiniget hab, sonder
das sye gott dem vatter vffopfern für lebendig vnd todten,
, , des sye ein wörtlin in aller schrifft nymmermer vff bringen
, , mögen. des halb sre die Meß für and'e als ein gut werck
, , vnd ynen für die sye sye lesen nutzlich on glauben lesen. Da
rumb es ynen auch zur sünd gerechnet würdt. Dann was
Ro. xiiij. vß dem glauben nit geschicht, das sich der mensch trösten
mag es gefalle also gott, der sündiget. Wo wir aber sein
Deut. iiij. wort nit halten, vnd er vns doch gebotten hat seinen wor-
ten weder zu, noch von zu thun, sonder bey den selbigen
allein zu bleiben, w'e mag dann ein hertz sicher sein, oder
sich trösten sein thun gefalle gott? Mag es dann sollichs
göttlichs gefallens sich nit trösten in einer sach, vnd thut
doch die selbig, so sündiget es on allen zweyfel. dann es ist
glaubloß. Also seind aber alle Meß verkeüffer glaubloß
sye seyen joch sust im schyn als heilig als sanct Johans d'
teüffer. Dann das ir meß lesen für andere gut vnd nützlich
sey, vnd gott gefellig, mögen sye sich nit vertrösten. Dann
mit einem wörtlin hat sye der geist gottes sollichs nit ge-
lert, vnnd solten aber sye nüt fünemen dann was sye diser
schulmeister lernet. Darumb ist all ir ding glaubloß, sün-
dig, vnd verunreint, also, das auch ir meßlesen, vnd alle
ir thun verworffen vnd gotzlesterlich ist. Vnnd wee allen
, , den, die ynen zu solchem grewlichen sündtlichen Meß-
, , lesen vrsach geben mit irem gelt, da mit sye iren brüdern
, , beholffen sein solten. Zu dem aber das ir, diser Meßver
keüffer leben glaubloß ist, vnd also ir Meßhalten sündig,
so ist auch ir gantz leben liebloß. Nun ist diß vnuerneyn-
lich, wo die liebe nit ist, do ist auch nüt guts. dann d' glaub
durch die liebe sich eyget, vnnd worlich nit do ist wo die

liebe nit ist. Die lieb aber sucht das ir nit, sonder allein j. Cor. xiij.
des nechsten nutz vnd frummen, bereyt ym zu gut, gut, eer
vnnd leib dar zu strecken. In wie vilen aber der Meßlin-
gen spürt ir nun solche liebe, sye seyen Münch oder Pfaf
fen? Sye suchen alle das ir, vnd gar wenig seind iren, die
eüwer, vnd nit iren nutz meynen. Vnd ist zu besorgen, sol- ,,
ten ir allein solche Meßleser haben in eüwer statt, die in ,,
kein weg das ir, aber allenthalb eüwern frummen meyn- ,,
ten vnd suchten, ir solten kum zun fyer hochzeyten Meß ,,
mügen überkummen. Nun eracht aber ir selb, wie ein grew
lich vneer sey dem heiligen leib vnnd blut vnsers herren
Jhesu Christi, solche mit gelt zu bestellen, dises zu entpfo
hen. Dann noch dem gebott des heyligen geistes, durch
Paulum verkündt, solt man mit ynen kein gemeynschafft ij. Thes. iij.
haben. des halb, das sye on ir eygen arbeit, aon der ge-
meyn Christi in mussigondem leben, erhalten werden,
die, dieweyl sye mit treüwer predig göttlich worts, das
geistlich nit sähen, solten sye auch das zeytlich nit schnei- j. Cor. ix.
den. vnnd dieweyl sye sust auch nit arbeiten, nichs essen.
Oder wie gesagt ist, solten die christen mit ynen kein ge-
meynschafft haben, vnnd sye als bennig, wie sye dann vor
gott seind, als die on glauben vnnd liebe seind, halten.
Nun wie ein schäntlich ding wurd es sein, wo einer solt
zu Meßleßen bestelt werden, der allein vmb schuld oder
anderer vntüchtigen sachen halb, von einem menschen
in bann thon wer, der doch gott vor in keinem bann wer?
vnd es soll für nicht gehalten werden, mit gelt zur Meß
bestellen, die der geist gottes in bann thut. als dann seind ,,
alle buler, gytzige, abgöttische, schelter, trunckenboltz, ,,
reüber, vnnd die fürwitzigen müssigenger. j. Cor. v.

 ii. Thes. iij.

Wiewol die meſß in ir ſelb gut iſt, noch ſündet ſchwer lich der vmbs gelt i Meſßlißt, oder zu leſen beſtellt.

So wöllent nun men allerliebſten brüder, diſe ſachen
XL wie ſye in ir geſtalt ſeint, vnnd dem göttlichen wort noch erachten, das eüch nit fälen kan, vnd eüch kein gewonheit, noch langen brauch, laſſen anfechten. Ir habt vernummen genugſam, vnnd möchts täglich leſen, das es alſo hat ſollen vnnd müſſen zu gon. dann des herren wort hat müſſen wor werden, das ſolche böſe antichriſtiſche preüch vnd gewonheit hat gewiſß geſagt. So wöllent ir nun von den erwölten ſein, die in ſolchem irrthum nit bleiben, ob ſye ſchon darinn geweſen weren. Vnd vor allen dingen huten eüch, vor beſtellung d' Meſßen vnd Vigiligen.
,, Ich weiſß eüch ſo gotsförchtig noch, das vnder eüch kei
,, ner, oder gar wenig ſeyent, die alſo täglich ein batzen ne-
,, men, vnd giengen zu dem heilgen ſacrament. Nun iſt es in
Priester der worheit mit einem prieſter nit anders, dann das er wy-
ampt. ter ſolt alles ſeins lebens vnſträflich ſein, vnd in göttlicher ſchrifft ſein übung haben tag vnnd nacht. das er möchte eüch heylſam die Meſß vßlegen, das iſt, die verheiſſung Chriſti, das ewig teſtament, recht zu verſton geben. damit eüwere hertzen im glauben geſterckt, vnd in aller dancksa gung gegen gott dem vatter, vnd vnſerm heyland Iheſu Chriſto entzündt würden. O wie klein iſt aber die zal ſolcher. Es gylt auch nichs, das ſye ir Meſſen in gutem kauff zu halten, fürgeben, ob ſchon der pfaff böß ſey, ſo ſey die Meſß denneſt gut vnd das gebett auch krefftig. dann es geſcheh in perſon gemeyner chriſtlichen verſamlung. Es
,, ſeind loße vßzüg. Die Meſß iſt ja gut, d' prieſter ſey wie
,, er wöll, ſo du durch die Meſß verſtoſt den leib vnnd das
,, blut Chriſti. Noch ſo du mit deinem gelt zurichteſt, dz der prieſter ſolchs durch ſein meſßhalten vnwürdig entpfa-

het (das dann von allen denen geschicht die vmbs gelt Meß lesen) dz sye sust nit thäten. Dann solche vnderscheiden nit den leib vnd das blut Christi. das ist, sye achtens nit als hoch als sye solten. dann ein Batz ist ben yn mer ge- , ,
acht, vmb den sye die Meß lesen, die sye sust nit lesen, dann , ,
die meß. So vnerest du das heilig sacrament, vnd machst dich ires gottslesterlichen meßlesens teylhafftig, vnd erlangest on zweyfel mit deinem bestellen vnnd hören, eben das er mit seinem meßhalten, nemlich, das ewig vrteil. Wo wöllen dann die bleiben, die nunme wissen was die Meß ist vnd wie sye gehalten werden soll, vnnd das sye gemeynlich on glauben gelesen werden, als für ein opfer das der priester vffopfere für lebendige vnd todten, vnnd allein darumb, das die gemeyn noch nit solcher meynung ist, vnd er nochred leiden müste? Stirbt ym yemant, oder kumpt sust etwas, do er vor hat lassen Meßlesen, thut ers noch wie vor. gibt mit seinem gelt den armen Meß- , ,
lingen vrsach, Christum Jhesum vnsern herren vnd heyland , ,
zu verkauffen. Den sye so lycht achten offt, das nur ein gespött druß machen. Ja, sagen sye, ich muß gon ein her gott essen. Mein herrgott gylt mir do heym nichs, ich muß zu eüch kummen. Küpfern gelt, küpfern seelmeß. Ich muß einer junckfrawen ein kindt haben. vnd solcher spötischer gotzlesterlicher vnuerschampter sprüchwörter bruchen sye noch vie ander mer. O der armen hilff, so hye mit geschicht den lebendigen, den abgestorbnen, aber grewliche lesterung göttlicher gütigkeit vnd erschröcklicher sünd deren die solche meß halten, oder lassen halten.

Menigklich sol sich hüten vor Vigily vnd anderm gebett, so vmbsgelt kaufft würt. dann solchs ein spott gottes ist. Vnd wie man sich der Meß christlich vnd nutzlich gepruchen soll.

Mit iren Vigilien, gesang vnd gebett erlangt man eben
das, das sye nur gottes spotten. diewyl sye die allerheyli-
gisten psalmen, vnd andere gottes wort, on allen geist, vnd
verstand pludern vnd murmeln, welche von hertzen vnd
mit ernstlichem sähnen gesungen vnnd gesprochen wer-
den solten. Entschuldigt auch nit, das man solchs in der
person christlicher gemeyn thut, sond' mert die sünd wol.
Dann gottes spotten, als sye thun mit irem plappern, das
sye nit verston, auch nit darnach trachten das sye es ver-
stünden, in person christlicher gemeyn, deren gesponß
Christi, wol schwerer ist, dann spotten sye gottes in ir ey-
gen person vnnd nammen. die doch gottloß, vnd gottes
Esa. xxix. feynd seind. dann sye yn mit den lefftzen loben, vnd ist doch
, , ir hertz so weyt von ym, das es hang an eim ellenden par
, , creützer. das sye entpfahen wann sye gottes vßgespottet
, , haben, mit irem geheül vnnd gemürmel. Darumb mein
allerliebsten brüder, spart eüwer gelt, helfft den eüwern
vnnd andern armen da mitt wie eüch gott gebotten hatt.
vnnd hüt eüch vor den Meßen vnnd Vigilien die vmb
gelt feyl seind. dann sye on zweifel antichristisch, teüffelisch
vnnd gotzlesterlich seind. Was eüch aber anlygt, so habt
Ro. viij. ir bey gott dem vatter ein fürsprechen Jhesum Christum,
Hebr. vij. der vertrit vnnd verspricht eüch allweg. Der ist vnser eini
j. Ioan. ij. ger meyster, dem sollen wir gehorchen, in des worten so
Mat. xvij wir bleiben, was wir mer wöllen (spricht er) das werden
Io. xv. wir bitten, vnnd es würdt vns wider faren. Item weiter
Mat. xviij. sagt er. Wo zwen vnder eüch eins werden vff erden, wa-
rumb es ist das sye bitten wöllen, das soll ynen widerfa-
ren von meinem vatter im hymmel. Dann wo zwen oder
drey versamlet seind in meinem nammen, do binn ich mit-
ten vnder yn. Was wölt ir doch mer? Beissen eüch dann

eüwer sünd, seind ir in anfechten, ist eüwer glaub schwach (als wol etlich bey eüch seind, die auch die höchsten anfechtung des tods vnd der hellen, von deren der gemeyn huff wenig weiß lyden vnd erfaren) wöllent dann ir, vnd vorab, wie von nöten, sollichen angefochtenen vnnd beschwerten hertzen trost suchen vnd sterckung des glaubens, die als bald mit ir bringt frid des gewissens vnnd freüd im heiligen geist? so gott hyn, begert das heylig sacrament, entpfaht das mit bedencken, das das der leyb sey, der für euch gegeben ist in todt ein opfer. vnnd das das blut des neüwen vnd ewigen testaments, welchs für eüwer vnnd viler sünd vergossen ist, sye abzuweschen. vnnd vertreüwet dann, diß opfer sey krefftiger göttlich hyld vnd gnad eüch zu erlangen, dann alle eüwere sünd sein mögen sein vngnad vnnd zorn zu verdyenen. Vnnd wo eüch nit gelegen, sacramentlich den leib vnnd das blut Christi zu entpfahen, so ir dann sust Meß hört (wiewol der merer theyl vnnder eüch mer die Meß sycht dann hört. des halb, das man die wider die leer Pauli haltet in frembder sproch, die ir nit verston, auch offt die selbs nit die sye lesen) so bedencken vorgemelte wort vnd verheissung Christi, das das brot so ir secht, der leichnam Christi sey, der für eüch geben, vnnd der kelch sein blut das für eüwer sünd vergossen sey. da durch ir eüwer hertz versichern möcht, eüwer sünd seyen eüch verzygen, vnd habendt ein genedigen gott vnd vatter durch vnsern herren Jhesum Christum. Vnd vff die weiß so sey der pfaff böß oder gut. so würdt doch eüch die Meß, das ist entpfahung des leibs vnnd bluts Christi, sacramentlich, oder allein geistlich, nutz, gut, vnnd heylsam sein. Der todten halb, weiß ich eüch nichs zu rathen. dann die schrifft

j. Co. xiiij.

Von todten

vns von den nichs lernet. Der liebe, die sich etwan eins vnmöglichen vermischt, will ich doch nit abgeschlagen haben, mit treülichem gebett, dem almechtigen die abgestorbnen zu befelhen. doch also, das man ym vertruwe er erhör sollich gebett. da mit nach dem es ein mal oder drey geschehen ist, das man dann glaub, gott hab vns erhört irenthalb, vnd hynfürt zu rugen seyen.

Beschluss diser summary predig, mit vilfeltigem erbyeten, das Martinus Butzer zu Weissenburg thon hat, vnd noch thut, dise summary vnd alle seine predig mitt göttlicher schrifft zu behalten, sampt kurtzer antwort gegen sein verleümbderen.

XLII Also nun mein aller liebsten brüder, will ich beschliessen dise mein summary predig, vnnd erinnerung des so ich eüch ein gantz halb jar mit vil predigen, die lenge vnnd breyte erklert, vnd durch helle schrifft dar gethon vnd bezeügt hab. Bitt vnd erman eüch vor gott den vatter, durch vnsern herren vnd heyland Jhesum Christum, ir wöllent in disem allem ston vnd bleiben. dann solch nit meine wort seind, sonder gotes wort. nit mein leer, sonder gewisslich die leer Christi. das weiss ich menigklich zu bezeügen, vnd protestatio. klärlich dar zu thon, mit dem beding. Mag yemant bey bringen, das dises hye summiert vnd mit kürtze begriffen, od' dz ich bey eüch zu Weissenburg, vil wytleüffiger predigt vnd gelernet hab, nit vssgedruckt in göttlicher schrifft stande, das man mich tödte vnd versteinige noch dem ge bott gottes Deute. xiij. wie ich mich dann offt bey eüch an der cantzel erbotten vnd begeben hab. Binn zu dem, wie Barfusser ir wisst, persönlich zun Barfusern gangen (die dann für zu Weissen andern mich vnd meine predig yer ketzery allenthalb vss- burg. trugen vnd verleümbten) sye vmb gotts willen gebetten,

mir durch schrifft an zuzeigen wo sye meynten dz ich mich irrete. Do haben sye mir, das sye mich also vßtragen haben nit gestanden, wider die helle worheit, vnd also abgeschlagen, sich mit mir in disputation zu geben. der vrsach (als sye für gaben) ich were darzu gerist, dz weren sye nit. also das ich bey ynen nichts dann ein vnnütz geschwetz erlangt hab. Do seind ewerer des Raths, vnd etlich and'en bey gewesen, als ir wißt, des sich auch die Barfußer vor grosser gedult vnd demut nit genug kundten beklagen. als ob wir iren geist durch vnnser menge gar verstört hetten. Werffen mir für, ich wölt durch menge die leüt syngen, der ichs durch die schrifft nit verhoffen dörfft. vnd bot ich yn doch an, allein mit schrifft gegen yn zu handeln, vnnd vnsere gemeyne brüder die beyder predig gehört hetten, vnd die die sach anging, solten allein zeügen sein. Als dann von nöten gewesen. Dann gleich darnoch haben sye sich nit geschampt zu lyegen bey den von Dan, sye haben mir viiij. tag gesetzt wider zu kummen, als dann wöllen sye mir genug zu disputieren geben. Das so gar nicht ist, wie ewer so vil wissent, die mit mir bey yn gewesen seind, das sye hernach ein gut mal für. iij. gulden haben wider iren pruch vßgeschlagen. allein der vrsach, das ich dar bey solt gewesen sein, vnd sproch mit ynen gehalten. Noch dem hab ich irem prouincial, als der mit etlichen (als sye für gaben) vßenbeissern, war gon Weissenburg kummen, gemelten handel vnd vil anders zu geschriben, vnd vffs höchst ermant, mit seinen brüdern zu verschaffen, eyntweders mein predig vnnd mich vngeketzert lassen, oder aber mich durch schrifft der ketzery überzeügen. Do schrib er mir ein kleins briefelin, Er lobet nit was seine brüder vnrechts thäten. ym gefyel aber auch nit, das ich, wie Saulus etwan, all mein fürnemen dahin richtet, das sye vßgereüt wurden.

Prouincial der barfusser.

i

Der andern sachen halb, vnser leer vnd glauben betreffen, wiß er mich vff ein büchlin, hat er etwan gemacht, das ich nit hat, auch nye gelesen hab, dann an eim ort oder zweyen in einem bücherladen zu Cöll. daruß ich wol vernommen hab, das der gut Pater, weder die schrifft, noch die ding, wider die er schreibt ye recht verstanden hat. Disem noch hab ich ein hefftige schrifft offentlich vff der cantzel verkündt, vnd an die kirch vnd spital angeschlagen, sye vnd alle widersprecher meiner predig, ermant, gebetten, vnd mit ernstlichen worten der schrifft, berüfft, vnnd yn vßbotten, vff den Oster mitwoch jüngst verschinnen, oder wann es einem yeden gelegen sein möcht, vnd mir am vngelegesten, Christlich gespräch von vnnser leer, predig vnd glauben zu halten. Zu welchem anschlagen vnd berüffen die Barfüßer fürnemlich mir vrsach geben hatten, dz sye nit genug hatten in der statt vnd vff dem land mich vß zu tragen vnd zu verlyegen, als groblich als ichs mein lebtag ye gehört hab. des sye auch an etlichen orten übel bestanden seind, sonder in d' Fasten den leüten die beycht abschlugen vnd vil and'e antichristischer stuck mer triben. Dann wie biß här nyemant größer gleissen getriben hat, vnnd dadurch in allem vollen, eeren vnnd pracht über andere Münch alle gewesen. also ist nyemant dem Euangelio hefftiger vnnd mit grösserer vngeschicklicheit zu wider. Wiewol gott sey lob, vnnder ynen auch seind nit wenig die Christum erkennen. sye halten aber auch solche, das sye teglich sich müßen von yn thun. Gott geb dz sye ein mol alle barmhertzigkeit erlangen, vnd vffhören den weg gottes zu verlesteren. Nach disem allen, binn ich auch zun Predigern gangen, wiewol ich nit gantz wilkumm kam, ist aber doch hye die sach etwas freündtlicher zugangen. dann allein, dz die göttlich schrifft do nüt gylt als sye gel-

M. Butzer vssschreiben

„ „ „ „ „ „ „

ten solt. Dann ir Prior mir bekant, wann ich allein bey göt- Prediger
tlicher schrifft bleiben wolt, vnnd nit auch der menschen zu Weissen
satzung annemen, so wisst er mir nichts an zu gewinnen. burg.
das dann auch etlich Barfußer bekant haben. Do ich aber
saget vnnd bewiß, das die göttlich schrifft allein ist an zu
nemen, als die vns überflüssig alles guts lernet, vnd sust ij. Tim. iij.
nichs anzunemen, es werde dann durch die göttlich schrifft
bewert, do kundt er seiner menschen satzung keine durch
die schrifft erhalten. Diser ding aller habt ir vnnder eüch
selb zeügen genug, die bey vnnd mit gewesen seind. Nun
über diß alles, so binn ich hye zu Straßburg bey zwen mo Butzer zu
nat gewesen, das sye meine, oder mer göttlichs worts wi strassburg
derwertigen wol gewisst haben, dz sye etlich geleytert wägen , ,
vol mit lugen mir här noch geschickt haben, stot auch druff ,
ich werde lenger da bleiben. Nun hab ich hye vor meimem
gnädigen herren, dem Rath diser loblichen statt, meins vatter-
lands, auch vor dem Vicario m. g. herren von Straßburgs
mich erbotten, wie obstot, mein leer vnd leben zu verant-
worten. Was soll ich mer thun? Ich weiß wol, dz sye yetzt
groß gloryieren, vnd nit mit kleinen lugen fechten, vil mer wann
vor. dieweil yn nun mer rum vnd platz worden ist. Ir möcht
aber wol erachten, wie lär sye der schrifft vnn worheit seind.
dz sye über mein so vilfeltig ansuchen, erbyeten vnd bege-
ben, sich noch nye haben dörffen in gespräch mit mir von d'
worheit zu geben. Mit gewalt die leüt zu über disputieren Gewaltig
künde der Thürck am besßten. Ich hör auch, dz etlich bey disputation
eüch gewältig, doch vnd' den beschornen geſynd (wölt aber
gott dz d' vnbeschornen ettlich denen d' zeytlich lust etwas lie
ber ist wann Christus vnd sein wort, nit zum wenigsten mit-
stimpten) fürgeben, mein predig hab nur zum vffrur gedyent, Nit vffrü
vnd dz man d' oberkeit nit gehorsam sey. Darwid' ich doch rigpredigt
wie ir wisst, allweg predigt, vnnd ernstlich ermant hab.

als dann von wegen etlicher vngöttlichen, vnd die leng nit wol leidlichen tyrannyen, wol von nöten gewesen ist, auch wol erschossen ist. dann dadurch angehalten ist das, als zu besorgen sust gangen wer. Diß wißt ir, vnd habt mirs bezeügt zum offtern mal. Aber meine widerwertigen, so (als ich hör) ir mich auch also versprecht, wie dann die warheit, vnd auch allen kundtlich ist, Ja sagen sye, hat ers nit vff d' cantzel gethon, so hat ers aber sust heimlich gethon bey den vffrürischen, zu denen er sich gesellt hat, vnd mit yn gessen. Seht lieben brůder wie ein ellend ding ist es, vmb einen der Christum verleügnet, die worheit, wie mit schantlichen lügen mußz er sich behelffen. Ich hab mit manchem von den eüwern gessen, druncken vnnd geredt. wölt gott, ir meiner widersächer vnd falscher verleümbdt' beywoner hetten nit me, dann das mein zwytracht, schand vnd laster bracht, so solten ir wol baßz ston. Ir, bey den ich gewesen bin, gessen vnd truncken hab, wißzt, das all mein red wie vff der cantzel, anders zu nit gedyent haben, dann dz ir an Christum gäntzlich glaubten, all eüwer heyl von seiner gnaden warteten. den nechsten, auch die feynd lyebten, eüch züchtigs wandels hyelten, vnd in allen dingen
, , gedultig weren. dann das gots wort, nur in gedult sein
, , frucht bringt, vnd ein christlich leben vil mer in lyden dann
, , thun stot, das ich, wie ir wißzt bey eüch allweg im mund
hat. Aber es darff nit vil verantwurtens gegen den leüten, ir wißzt was sye für leüt seind. Kein gott, kein worheit, kein eer, kein schamm haben sye. Als ir leyder nur zu vil er-
, , faren habt. Gott wend es alles noch seinem gefallen. Sye
, , sye seinds die vffrur vnd zwytracht anrichten, vnd die göt
, , lich gehorsam vnderston zu vertilgen. damit ir gottloß le-
, , ben vnuerhindert bleib, vnd sye ir suffen, fressen, hurery
, , vnd eebruch, sampt andern solchen händlen, im suß, vnd

gewonlichem pracht hinuß füren. Achab warff auch dem Helia für, er machet Israel vnrüwig. Do saget Helias. Ich hab Israel nit vnruwig gemacht oder bekümert, sonder du vnnd das huß deins vatters, die ir die gebott des herren verlassen habt vnnd Balaam noch gefolget. Also seind auch dise. Sye haben verlassen die heylsame leer Christi, vnnd vnderston sye gar zu vertilgen. folgen noch dem Antichristo. dz macht vnrug, vnradt vnd alles übel. Doch nit von den christen enthebt sich solchs. dann sye allweg zu leyden bereit seind, sonder von den Antichristen, das ist, den widerchristen die, so die woren christen, von irem truwen hyrten Christo, nit wichen wöllen, allein syne stymm hören jm allein volgen, vnd die antichristischen mörder nit wöllen mer hören, noch ynen volgen, so richten sye alles vnglück an. wie wir sehen. Vnnd diß ist das feür das der herr hatt vff dem ertrich wöllen anzünden, vnd dz schwert das er ist kummen vff das ertrich zu senden, das sich der mensch reg wider seinen vatter, vnd die tochter wider ir muter, vnd die sünßfraw wider ire schwyger. also, dz des menschen feind sein eygen hußgenossen seind. Matth. x. Luc. xij. Wolan es hatt sich einer berümpt, er sey bestellt bey euch, mein predig zu widerlegen. noch dem ichs erfaren würd, will ich euch weyter trösten. Yetzund will ichs hye bey lassen bleiben. Ir wißt mein leer, ir wißt mein leben, es darff wider die lugensäher gegen euch nit vil verantwortens. ir kennt sye, so kent ir mich. Allein, wölt bey dem Gottes wort bleiben, das ich eüch predigt hab. das ich dann also zu erhalten weiß, das ich mich in todt will geben, wann yemant in hymmel, erden, oder hell sey, der anzeygen mög, das meine predig die ich euch gethon hab nit das klar vßgedruckt gottes wort seind. Aber wie ich eüch gebetten hab, lesent eüwere Testament, vnnd was ir der

iij. Regum xviij.

Da stekts

Luc. xii. Matth. x.

Epilogus.

göttlichen schrifft mer habent. als ir dann solt vnd schuldig seind, lasst eüch do von nyemant abtreiben. so werdt ir wol erfaren, welchs christlich, oder vnchristlich leer sey.

Glaub. Ja vngezweyfelt werdt ir lernen, das alles am glauben

Liebe. ligt zu gott, der dann bringt mit ym liebe zum nechsten,

,, zucht an ym selb, gedult in aller widerwertigkeit. und was

,, der geist zu schwach, und das fleisch zu frech ist, sucht vnd

,, erwyrbt er mit worem gebett bey gott. das er durch Christum allein, vnsern einigen vnnd genugsamen mitler vnd fürsprechen, zum vatter schickt, ob zweyffel in dem nammen Christi, vnd durch sein verdyenst, seyen bey dem vatter alle ding zu erwerben. Hye här kumpt dann auch die

Gnad. gnad, dz der gläubig vß aller antichristischer verfürung errettet würt. bleibt allein bey göttlicher schrifft, d' volget er, laßt faren alle falsche wunder vnnd zeichen, die er dann wol vnderscheyden vnd erkennen kan. übt sich auch allein

Werck. in den woren guten wercken, gegen seinen nechsten. Lasst gott die abgestorbnen befolhen sein, der ynen eer vnd hilff thun kan, noch seinem rechten vrteil vnd grundlosen barm

Sacramenta. hertzigkeit. Der zeichen auch die wir zu latin Sacramenta heissen, vnnd fürnemlich der Meß brucht er sich, wie die Christus hat eingesetzt, zu merung vnd sterckung des glaubens, do von dann zunimpt das gantz gottselig leben. Ein solchen woren gesunden glauben, mit allen seinen früchten, lieben herren, freünd vnnd brüder verleyh eüch der vatter aller barmhertzigkeit durch Christum Jhesum vnsern herren vnd heyland, durch den sey ym eer, herrlichkeit, vnd alle macht in ewigkeit, Amen.

Vrsach des abscheydts Martin Butzers, vß Weissenburg.

Nun aber mein lieben herren vnnd freünd, damit weder ir, noch yemant annders sich meins von eüch Abscheyds ergere, oder des gegen mir ein vnwillen trag, will ich eüch mit kürtz, wie der ge schehen, vnd vß was vrsach, anzöygen. doch vor mit kürtzem anrüren, wie ich zu eüch kommen bin, vnd was anfech tung ich vom Speyrschen Vicario vnd Official erlitten hab. Ihr wißßt zu guter massen wol, wie ein lange zeyt eüwer Pfarrer zu sanct Johann, mit vntüchtigen personen versehen, großen mangel an verkündigung göttlichs worts gelitten hat, auch an andern pfärrlichen ämptern. das offt die krancken on beycht vnd sacrament, die kindlin on tauff gestorben seind. Allein das der pfarrversehen zu sanct Steffan bey eüch, der presentz nit habe wöllen entberen, ee, als vil an ym gelegen, die armen seelen lassen zum teüffel faren. Vilicht hat sye da zu etwas verursacht, das die Münch bey eüch Zehenden vnd anders nemen, vnd doch da von den pfarrdyeneren nit genugsam versehung gethon haben. Disen ellenden jomer, des ir eüch offt beklagt, vnnd vmb besserung bey der genanten geistlichen oberkeit gesunnen, aber nye etwas erlangt haben, solten ir selbst gewendt, vnd eüch für die wölff, trewe hyrten bestelt haben do nyemant angesehen. Dann sanct Paulus vß dem geist gottes gebeüt, so in Christlicher Gemeyn dem zu- j. Co. xiiij.
hörer etwas geoffenbart würdt, solle der erst schweigen.

Soll nun die Gemeyn platz geben dem, der vnder ynen ein offenbarung entpfahet, so noch andere do seind, die dann auch schweigen sollen. wie vil mer gebürt platz zu geben, berüffen vnd bestellen einen, der das Euangelium treülich vnd wol lerne. so doch die andern alle nur mensch en tandt, vnd vff iren sack predigen. wie ir sye dann gehebt haben, vnd noch zum theil, als zu besorgen, haben. vnd nie mant do ist der das göttlich wort eüch treülich fürtrage.

Heinrich Motherer Als ir aber hyeran seümig gewesen seind, hatt Heinrichum Motherer eüweren mitburger vnd priester, der eüwer pfarr zu sanct Johann bey. xij. jar treülich vnd wol ver sehen hat, solchs greülich seins vatterlands ellend (dann ye beraubung göttlichs worts, vnd versumung der armen seelen, das gröst verderben ist) wie billich erbarmbt. Deß halb er sich zu befreyen die pfarr zu sanct Johann, do mitt sye christlich hynfürt, vnd nit antichristlich wie vor, verse hen würd, vnderstanden. Zu dem ym rath vnd hilff auch von etlichen den eüwern zugesagt, vnnd zum theil geleistet ist. Noch dem er aber, gegen seinem widertheil etlich sententz erlangt, das jn ob den. ccccc. gulden gestot, vnd er dem rechten noch hoffen möcht, der gegentheil vermöcht nun me ym kein yntrag an gedochter pfarr thun, die christlich zu versehen, hat er sich fleissigklich beworben, wo er überkommen möcht ein christlichen gelerten mann, d' eüch, zum merern theyl seine schäflin, mit göttlicher schrifft möcht weyden. Vnd als er der zeyt kein andern haben mocht, hat er mit vielfeltiger bitt vnnd fleh, mich bewegt, das ich ym ein halb jor zu gesagt, mit predigen zu dyenen. des er, über das, das ym solchs vß göttlichem rechten zustünde, auch gewalt von Rhom hette. M. Butzer bestelt.

Noch zu einem überfluß, schickt er sein gelt an Speyrischen Vicary, vnd begert ym zu vergünnen, das ich seinem

volck, wie er mich bestelt hett, dz Euangelium predigte. Der Vicary aber schlug ym solchs ab. ich stellete mich dann ym zu vor, vnnd liesß mich examinieren. Was aber mir dozu mal on mein schuld, wie ir wisßt, nit sicher zu wandern, der vehd halb, die vff die zeyt in hefftiger handlung stund. Diß zeygt eüwer gedochter pfarrer herr Heinrich mit aller demütigkeit dem Vicario an vnnd batt, er wölt examinatores, zu Weissenburg verordnen, oder vff sein kosten von Speyr gon Weissenburg schicken, die mich examinierten, wo ye etwas an meiner examination gelegen, den man doch zu Speyr also kennet, das es vilicht nit hoch von nöten were gewesen. Diß ward ym auch abgeschlagen zum andern mal. Vnd vnlangs hernoch, komen zwo Citatz (als man vns bericht) gon Wissenburg, das wir beyde in. vj. tagen zu Speyr erschynen solten. die mir doch nye zu sehen worden seind. Herr Heinrichen gab der pfarrer zu sanct Michael zwo copy allein daruon, wie sye ein yeder schuler hette schreiben mögen. Noch damit nyeman möchte klagen, wir hetten sein oberkeyt veracht, schreiben wir beyde dem Vicario demütiglich, herr Heinrich auch m. g. h. von Speyr selb, das also copyen ym weren überantwurt worden, aber kein rechte citatz. hofften es were solch vnbillich vmbtreiben ir gescheffts noch geheisß nit. wo es aber ye wer, seytenmal wir nit sicher wandern möchten, wer vnser vnderthenig demütig bitt, vmb Christus willen, Commissarien vff vnsern costen gon Weissenburg zu schicken, do dann vnsers predigens vnd thuns am besten fug vnd vnfug erfaren werden möcht. wölten wir vns keiner straff weygern, wo erkant wurd das wir einige verwirckt hetten. Zöigt ich do bey an, was meine predig weren. ermant durch vil schrifft den Vicary, was eins christlichen bischoffs ampt das er verdritt, erfordert.

Vicari zu Speyr.

Citatz.

Schrift an vicary vnd Bischoff zu Speyr.

Aber es was alls vmb sust. wiewol sye müßten, das wir nit wie recht citiert woren, noch furen sye für, vff clag des Fiscals, der von christlicher leer vnd predig als vil weiß, als ein ander thürck oder heyd, vnnd sust zu Mentz auch gefaren ist wie man weißt.

Fiscal zu Speyr.

Bald aber hernoch, ward an eüch mein günstige herren den Rath geschriben, in nammen m. g. h. von Speyr ein überauß hefftige schrifft, in welcher begert ward, das ir mich von eüwer statt hynweg schafften, der vnder keyser lich mandat, luthersche ketzerey prediget, vnd nichs dann vffrur machet, vnd kein hyndernuß thäten an straff so do würde gegen herr Heinrich, das er mich zu predigen hat vffgestalt, fürgenommen. Vff diß schreiben, noch dem ir mich mit der worheit entschuldigt hatten. das ich allein das heylig Euangely, vnd kein ketzerey noch vffrur predigte, auch das wir nit wie recht weren citiert, vnd gebetten, genediger weiß mit vns zu faren. ward wider geschriben als ir wißt, vnnd die brieff noch bey eüch habt, das m. g. herr von Speyr wölt nyeman vnuerhört verdampt werden lassen, darumb weren vns off ein neüwes citation überschickt, vff die solten wir erschynen. Der citation haben wir (wie ir wißt) nye geschehen, beyd herr Heinrich vnd ich, noch ist man wider vns zu Speyr fürt gefaren, vns excomuniciert, aggrauiert vnd reaggrauiert. Der vnbillichen beschwerdt, vnd gantz vnchristlichen, haben wir mit einer appellation an stul zu Mentz begegnet.

Schrifft des Bischoffs von Speyr.

Apelliert.

Mitler zeyt ist der Stett tag worden zu Speyr, haben etliche der Fryen vnd Rychstett lobliche botschafften bey meinem g. h. von Speyr durch ir vilfeltig vnd flöhlich anhalten, erlangt, dz f. g. alle proceiß wider vns gangen, hat vff geschürtzet ein monat, vnnd verheyssen in dem monat vns lossen gon Speyr mit f. g. vnd d' Pfaltz geleydt citieren.

Geleydt.

Daruff haben wir, wiewol solchs nit abgeredt was, vnser appellation noch zu prosequieren vnderlossen. der hoffnung, zu Speyr zu erschynen, vnd alle sachen also verantworten, das der appellation noch zu kummen nit wurde von nöten sein. Aber der monat ist verschinnen, vnd seind wir doch nit citiert worden, sonder hernoch, do wir der Pfaltz geleydt nit me haben mochten, hat man vns gon Vdenheym, vnd nit wie abgeredt was gon Speyr, darzu on d' Pfaltz geleydt citiert. vnd das gerad vff die zeyt, do vmb Weissenburg des kriegs volcks halb schier nyemant sicher wandern mocht. So was m. g. herr von Speyr auch nit anheymisch. Dieweyl dann wir von seiner g. Vicary vnd Official, noch irem geschwinden, vnd bischöfflicher gütigkeit vnd langmut gar vngemäßem handlen, das sye zu vor gegen vns geübt hatten. nüt billichs noch Christlichs warten mochten, vnd also nit sahen, was fürderung wir göttlichem wort mit vnnserm gefärlichen erschynen fürdernuß hetten schaffen mügen, haben wir gefolgt viler guter freünd, vnd verstendiger leut, deren auch etlich vmb vnser widerwertigen fürnemen vnnd meynung, gut wissen gehebt haben, rath vnd treüwem warnen, vnd haben beschlossen, nit zu erschynen. nemmlich do auch ir vom Rath vns solchs weder rathen, noch heissen wolten.

Noch dem aber, ab vnserm bleiben vilen von den eüwern greüwet, vnd besorgten es würde eüch zu grossem nochteyl gereycht haben, deßhalb sye sich auch gentzlich zu vns versahen, wir wurden ee vßtretten ein zeitlang, dann gemeyne statt in solche far furen. Noch dem wir vns doch alweg hetten hören lossen, wir wollten nit, dz vnsert halb yemant in nochteyl keme. So wißt ir alle, dz ich offt vff der cantzel gesagt hab, wenn man mich nit gern hab, das man mir solichs nur zu versten geb, so wölle ich bald weichen.

Math. x. wie ich auch gesolt hab, noch dem befelch Christi Matt. x. So ir mich aber gern wolten hören. so wölt ir nichs ansehen, vnd eüch das wort gottes verkünden. vnnd solt der hymmel brechen. Wol weiß ich, das eüwer vil seind, die bey Christo vnnd seinem wort gern alle far bestanden hetten, aber auch deren seind nit wenig. die Jhesum gern hetten. wann die weisen von Orient kämen, vnd brechten ym ire schenck vnnd goben. aber so bald yn Herodes verfolgt in Aegypten. vnd erwürgt alle so ym nur gleich seind, wöllen sye nichs mit ym zuthun haben. Ir habt gemeynklich alle eüch mercken lassen, ir hören meine predig gern, vnd erkennen dz sye das göttlich wort seyen. hat sich auch solchs wol erschinnen bey eüwerm fleissigen zuhören. Aber ich hab do bey auch wol gesehen, wie eüwer vilen das hertz gar entpfallen gewesen ist, als das gotts wort, wie sein art ist, das creütz mit ym bracht hat. Do dann der fürnemsten bey eüch bester rath irs bedunckens was, dz wir ein weyl vßträtten, vnd der andern nit wenig, die etwan vil wolten verlossen ee dann sye sich wolten des gotts wort lassen berauben, solchen rath mer beklagten, dann widersprochen, was solten wir thon haben? Lieben brüder, ob schon eüwer etlich, laßt sein bey, oder ein wenig über den halben theil gewesen seind die vns nit hetten wöllen faren lassen, so wir ynen zu verston hetten geben, was der andern rath, beger, vnnd freüntlich synnen gewesen, vff welchs wir dann zu weichen fürgenommen hatten, was wer druß worden? Als bald ein vffrur, oder sorgklich zwytracht. als etwas anders. da durch dz göttlich wort hoch verlestert worden wer, vnd seine widerwertigen als bald gloryiert hetten, syhe, das ist die frucht des Euangelij. solch ding richten die neuwen euangelisten zu. wie sye on

Act. xiiij. das liegen. Wir lesen am xiiij. in Actis, do Paulus vnnd

Barnabas zu Iconion ein zeitlang predigten, das sich die statt spaltet. durch anrichten der vngläubigen Juden, also das sich erhub ein sturm der Heyden vnnd Juden wider die apostel sye zu schmähen vnd steynigen. Do sye des yn nen wurden, flohen sie dar von. Der gleichen wich Pau- Act. xix.
lus auch von Epheso, als sich über dem gotts wort ein vffrur erhaben, die dann auch was angericht von denen, deren geniesß vnd gewinn durch vffgang des rechten glau- bens abnam. Von Damasco liesß man yn zu nacht in eim korb über die muren vß. Act. ix. Von Thessallonica ward er auch zu nacht hyn geschaffen von den brüdern, do man yn allein sucht. Also auch Petrus, so bald er durch den en Act. xij.
gel gottes zu nacht von der gefengknuß Herodis erlößt was, macht er sich dar von. Des gleichen Christus selbs, ist zum offtern mal gewichen dem gewalt Herodis. Mar. vj. der Juden, Lu. iiij. Jo. iiij. vnd. ix. Dise exempel Chri sti vnd seiner aposteln haben wir beyde herr Heinrich vnd ich angesehen, vnd vns ir getröst, seind also auch von eüch abtretten noch dem wir vil bey eüch also gesynnt gesehen haben, das sye dem gotts wort, dem vnschuldigen Chri- sto zugemessen hetten, was ym widerwertigs von gott vmb irer sünd willen were zugeschickt worden, des halb vnser bleiben on mercklich zwytracht nit zergangen wer, wo anders vnsernt halb einige ansproch an eüch gethon worden wer. als vns dann grosse warnung zugeschriben vnnd gesagt ward, vß wes anrichten wissen wir nit. Die sach hat sich ye als ir wisßt, nit so hefftig erzöigt. dann ir vnsernthalb von nieman angesprochen worden seind. Nun lieben herren vnd brüder, habt ir vrsach warumb wir von eüch gewichen seind vnd das nyemant dann vnsern gün- stigen herren dem Rath zu wissen gethon. Haben wir hye- rinn gesündt, als wol müglich, vnd wir vns auch nit ent-

schuldigen wöllen, so bitten wir, gott vnd ir wöllent vns solchs verzyhen, die wir worlich vnwissendt gesündt haben. dann vnnser gröster kummer was, das wir vns nit wol entscheyden kundten, wo mit wir gott des grösser gefallen bewisen, mit vnserm bleiben, oder abscheiben. Vns geschah auch ein zusag. so der würdt nochkummen, so hette vnser abwesen, dz dann nit lang gewärt hatte, fürnemlich eüwers treüwen pfarrhers herr Heinrichs eüch nit mögen grossen nochteyl bringen, ir weren mit eim töglichen vnd treüwen verkünder göttlichs worts gar bald wider versehen worden. vff welchen trost vnd zusag, wir auch vßzutretten ein zeytlang vns des leichter begaben. Nun es habe hye gesündigt wer do well, on zweyfel ists zu beyden theilen on sünd nit zergangen. Dann wir nichs so gut yemermer thun mögen, do bey das fleisch, der alt Adam nit auch sein geschäfft hab, das dann nichs wann sünd ist. So ists doch nun mer klar, das es gott also hat haben wöllen. Darumb solten wirs vns auch gefallen lassen, vnd vmb gnad bitten, was wir hyerin gesündigt haben. Aber das würdt eüch von nöten sein, seytenmal wor ist, wie Pau-
j. Cor. iij. lus schreibt, das es alles eüwer ist, es sey Paulus, oder Apollo, es sey Cephas, oder die welt, es sey dz leben oder der tod, es sey das gegenwertig, oder das zukünfftige, alles ist eüwer, ir aber seind Christi, Christus aber ist gottes, dz ir eüch daran nyemant hindern lafßt, es sey Babst, oder Bischoff, künig oder keyser, vnnd versecht euch mit einem oder mer, die eüch das göttlich wort treülich und luter predigen. Kein gewalt ist, der eüch verhindern soll an dem das eüch Christus lernet. Der hat eüch befolhen
Matt. vij. acht vff eüwer prediger zu haben, vor den falschen eüch
Math. x. hieten Mat. vij. den woren aber folgen Mat. x. vnd. xxiij.
u. xxiij. Vß welchen worten klärlich folget, das bey eüch dz vrteil

sto welche wor, oder falsch seyen, auch die macht die falschen ab, vnd die woren einzusetzen. Wo bey aber die zu erkennen seyen, hab ich eüch oben in meiner Summary predigt anzöigt. Zu welchem nempt auch das sanct Paulus den Philippern schreibt. Volgent mir lieben brüder, vnd sehent vff die, die also wandeln wie ir habt vns zum fürbild. Was fürbild nun hat yn Paulus fürtragen? Das er sich nichs vßgeben hat zu wissen, dann allein Jhesum Christum den gekreützigten, den hat er allein geprediget vnd verkündigt, das er in dise welt kummen ist, die sünder selig zu machen. Also dz er alle welt zu sündern erst gemacht hat, vnd durch den glauben allein vff Christum gewisen, der sye dann allein auch von sünden erlößt, vnd mag sust nichs überal der sünden vns abhelffen. Mit diser predig, hat er so gar nit sein nutz gesucht, das er tag vnd nacht mit sein henden hat gearbeyt, do mit er nyemant beschwerlich wer. wiewol er macht hat das zeytlich zu schneiden, die weyl er das geistlich säbet.

Philip. iij.
j. Cor. ij.
j. Tim. ij.
j. Thess. ij.
Act. xx.

Darumb wo eüch prediger geben werdent die in keinem iren eigen nutz suchen, sond' so sye narung vnd kleidung haben sich benugen lassen, vnd predigen allein Jhesum Christum, dz d' allein, alle so ym glauben selig mach, vnd keine menschliche werck solchs vermögen, es sey eüwer, od' d' pfaffen werck, solche nement an, vnd folgent ynen. Stellt man eüch aber dar, die dz ir, od' anderer menschen suchen, vnd vff ir Messlesen vnd and'e werck weisen. die solt ir meyden vnd fliehen als dieb vnd mörder. dann sye nit durch Christum in den schafstall gon, sond' anderßwo hynein steygen zu metzlen vnd verderben die schaff. Dieweil ir aber für das höchst achten sollen von Christo recht gelert zu werden, zu erkennen den ewigen vatter dz er allein d' wor gott ist, vnd Jhesum Christum den er gesant hat vns zu erlösen, welche erkantnüß das ewig leben ist,

Was prediger anzunemen.
, ,
, ,
, ,
Ioan. x.

solt ir nichs ansehen, vnnd eüch ein prediger bestellen der eüch vß göttlicher schrifft solchs trewlich lere, vnd hyeran
Io. xvij. kein gewalt scheümen. dann irs vß göttlichen gebott schul-
Act. v. dig seind, dem müß man me gehorsam sein, dann allen menschen. So habt ir vß dem obangezeigten spruch das aller gewalt eüwer ist, der eüch zu Christo fürdern, vnnd in kein weg abzyehen soll. So habt ir solchs auch gut fug
Keiserlih auß Keißerlichem mandat jüngst vßgangen, in welchem
mandat gebotten würt, das man das Euangelium predigen soll nach schrifft von Christlicher kirchen angenummen. das dann allein die Biblischen bücher seind. Darumb wo solchem nit noch kummen würde, vnd eüch für das Euangelium, menschen leer fürtragen, oder das Euangelium noch menschen treumen wolten ziehen vnd verkeren, vnd nit luther noch Biblischer schrifft, die die christlich kirch allein angenommen hat, eüch an tag legen vnnd verkleren, so seind ir bey eüwer seel seligkeit vnnd schwerer vngnad vnsers herren Jhesu Christi schuldig, solche falsche prediger abzusetzen, vnnd worhafftige christliche einsetzen. Deren findt ir yetz genug (gott sey lob) die vil mit höhern gnaden begobt sind dann ich, dz ir gar leycht eüch erstatten möcht, was eüch an mir ist abgangen. Ich hab ein gantz halb jar bey eüch mein müglichen fleiß noch maß
„ des glaubens mir verluhen, in verkündigung göttlichs
„ worts nit gespart. gott dem herren gefalt nun, das ich an-
„ derßwo auch den brüdern im herren mein dienst bewiße. Gott der almechtig verluh sein gnad, das ir bleiben bey dem so ir von mir gehört habt, so hab ich bey eüch nit vergebens gearbeit, vnd ir mich auch nit vmb sust gehört.
Heinrich Aber herr Heinrichs eüwers mitburgers, vnd treüwen
Motherer pfarrhers, der eüch zu gut also ein groß über sein narung verthon hat, vnd nichs noch gelassen, do mit ir Christum

möchten erkennen, vnd vß dem vilfeltigen irrthumb des Antichrists erlößt werden, doran gesetzt hat eer vnd gut, vnnd deßhalb, das er eüch zu erkantnüß Christi brächt, vnbillich yetzt verjagt ist von vatter, muter, bruder, vatter land vnd allem dem seinen, gepürt sichs vß christlicher lie be vnd danckbarkeit, in gutem nit zu vergessen, vnd hyeran aber niemant ansehen. Dann man ye gott mer gehorsam sein muß dann den menschen. Hye mit will ich eüch also vr-sach vnsers abscheyds, vnd wie wir auch zu samen kummen seind, mit dem das vns bey einander widerfaren ist, kurtz lich anzöigt haben, wie es die worheit vff ir hat. Gott der herr geb eüch in allem, ein rechten christlichen verstandt. vff das ir seinem wort volgen vnd anhangen, vnd nit et-lichen bey eüch im geytz, wollust, vnd antichristischer ty-ranney ersoffen, die wie sie von grund arg seind, also kün-nen sye auch nichs guts reden. Aber ir vnsinnigkeit kumpt an tag, vnd sye werdens nit hinuß füren. Disen zu gefa-len, sye seyen bey eüch, oder anderswo, vnd zu offentlicher bekanntnüß christlicher worheit so ich bey eüch gepredigt hab, vnnd das ir vnd menigklich sehe, das ichs sein kein cheüwe trag, vnnd weiß das ich darbey beston mag (man wölle mir dann die göttlich schrifft leügnen) so hab ich hye bey lossen trucken mein artickel vnd vßschreiben dz ich bey eüch öffentlich angeschlagen, vnnd vff der cantzel gelesen vnd verkündt hab. Vnd will hye od' wo hin mich noch gott berüffen würt, erwarten, aller vnd yeder so mein predig zu widerlegen verneynen, bereyt ynen freundtlich-en bescheyd vnd antwort zu geben. mit dem geding, das man mich versteinige, wo solchs nit in göttlicher schriff gegründt vnd vßgedruckt gefunden wurt. Auch will ich mein leben menigklich zu verantworten also bereit sein, mag bey bracht werden, das solchs christlicher leer vn-

gemäß sey, so weit menschlicher vrteil gepürt zu richten, will ich alle mal für ein straff drey tragen. Hye mit befylh ich eüch dem wort göttlicher gnaden. das wölle eüch im glauben stercken vnd erhalten, zu lob vnnd ewigem preiß gott dem vatter durch vnnsern herren Jhesum Christum in ewigkeit. Amen. Ich vnd eüwer lieber bruder Heinrich wünscht eüch die gnad Christi Für vns beyde wölt auch ir gott den allmechtigen bitten, das er vns lerne thun seinen willen. Der geist Christi sey allzeit mit eüch. vnd behalt eüch in aller einigkeit vnd gedult. Dann vns zustot vil vnbillichs leiden, vnd doch yederman guts thun feynden vnd freünden. damit der namm Christi vnd sein leer durch euch geprysen, vnnd die feynd des Euangelij geschendt werden, die nichs mer vns künnen fürwerffen, dann das wenig euangelischer frücht vnd werck an vns beschynen die sye doch vnangesehen, das sye durchs Euangelium in allem pracht erhalten werden, sich geistlich schelten, vnd des vor andern ein scheyn tragen, tag vnnd nacht in allen teüffelischen wercken, als zorn, neyd, haß, mordt, geytz, hoffart, meyneid, hurery, eebruch, sauffery, freßery, vnd was des gleychen mer ist, ir stete übung haben zu ewiger vnsinnigkeit vnd verdamnüß. Gott zerstör ir verkertes leben. Amen.

Martin Butzers vßschreiben

vnd Articel, offentlich zu Weissenburg angeschlagen.

MArtinus Bucerus prediger, der Gemeyn Christi zu S. Johann zu Weissenburg, entbeüt allen brüdern in Christo Jhesu, die gnad vnnd frid gottes zu erkennen, verjehen vnd beschirmen die heilig heylsam, vnd euangelisch warheit. Bittend durch die eer gottes, vnnd wolfart aller brüder, so mein predig hören alle vnd yede, so diß mein schrifft lesen werden, oder hören lesen, wöllen dise nachgeschriben artickel sampt meinem vßschreiben, berüffen, enbieten, vnd begeben christlichs gemüts vernemen, ermessen, bewägen, vnd also gegen dem göttlichen wort, seinen widersprechern, vnd mit aller christlicher gebür sich halten, würt Christus Jhesus vnnser herr vnd heyland gnedigs gefallens von yn vffnemen, vnd ich durch hilffe seiner gnaden, müglichs fleiß vnderston zu beschulden, mir meinem gebett an dem hymmlischen vatter flölich fänend, das er erstatte was mein danckbarkeit vnd dienst zu gering ist.

Der erst artickel.

Christus vnnser einiger meister, dem wir alle allein gehorchen sollen, hat seinen jüngern, als er sye Apostel der welt hyn sante, vnd verordnet, gebotten, die völcker zu lernen alles das er ynen befolhen hatt. Matth. am letsten.

Der ander artickel.

Dises alles stat im glauben zu gott, vnd liebe zum nechsten, vnd mit nichten in vsserlichen dingen. als das bezeügt alle göttlich schrifft, sonderlich vßdruckt die euangelische. Das dann kuntlich sein mußß yedem, so allein das sechst vnd. das funffzehend capitel Jo. lesen würt, oder gelesen hatt

Der drit artickel.

Darumb alle satzung von vnderscheydt der speißen, be kleidung, personen oder stetten, habendt die menschen er dicht vnd gesatzt, in welchen man gott vergeblich dyent.
Isa. xxix. Jsaie am xxix. vnd Matth. xv. das sye sanct Paulus bil
Matt. xv. lich vnd von nöten schwach, dürfftige, weltliche, lose, ver
i. Tim. iiij. fürige, vngeweicht, vnnd alt vettelsch fabeln, schiltet, die
Titum. i. do abwenden von der worheit.

Der vierd artickel.

So dann aller gewalt in christlicher gemeyn, nur zu bes
ij. Cor. x. serung geben ist. ij. Cor. x. schleüst sich, das niemant vnder den christen macht hat zu lernen, ich geschweig zu gebiet ten, menschen gebott halten. als dann seind von etlichen speißen zu meiden, dergleich wie im ersten obgeschriben artickel bestimpt ist.

Der fünfft artickel.

Coloss. ij. Deßhalben schreibt sanct Paulus den Colossern. Laßt nun nyeman eüch gewissen machen über speiß od' tranck, oder über eins theils tagen. dann welche sollichs zu thun sich vnderstondt, als am selbigen ort vßgedruckt ist, die verrucken den rechtgläubigen das zyel, gond ynhär nach eigner wale, in demut vnd geistlicheit der engel, des sye nie keins gesehen haben, on vrsach vffgeblaßen in irem fleisch lichen synn, vnd halten sich nit an das haubt Christum.

Der sechst artickel.

i. Tim. iiij. Ja zum Timotheum schreibt er vß gewissem antzeigen des geists, das die do verbieten eelich zu werden, vnd ver meiden speise von gott geschaffen, zu nemen mit danckbar keit den gläubigen, welchs ym der geist gottes anzeigt in letsten tagen künfftig sein, seyen abtrinnig vom glauben, yrrige geister, teüffels lerer, in gleyßnerey lugen redner. die ein brandtmale in iren gewissen haben.

Hyerumb ich Martinus Bucerus obgemelt, vß grun=de göttlichs worts, dem alle creaturen weichen müssen vnd sollen, für das wir gut, eer vnnd leyb zusetzen pflichtig seind, schreib hye mit diser schrifft, mit meiner hand vn=derzeichnet, offentlich, vnd sag So etlich Barfusser hye zu Weissenburg, als mir dann gläublich fürkommen ist, ha ben etlichen die beicht abgeschlagen, allein der vrsach hal=ben, das die selbigen eyer vnd milchspeiß in diser Fasten geessen haben, die yn gott gegündt, vnd die menschen nit verbyeten mögen, auch bey keiner peen verbotten handt. welche Münch doch wie ander, wo sye anders christen sein wöllen, schuldig seind vß göttlichem gebott die ab=solution nyemandt d' ir begert abzuschlagen, ich schweig der beicht, dz sollich abtrünnig vom glauben, seind irrige geister, gewisse Apostel des entchrists, widersecher Chri=sti, teüffels prediger, schwechen vnd felschen göttliche ge bott, verdrucker des heiligen Euangelij. die den herren ver leügnen, der sye erkaufft hat, und neben einfüren verder=blich secten, die schedigsten gifftigsten gleißner, seelmörder vnd gotzdieb die das ertrich tregt. die allem rechtem vnd billichem, göttlichem, natürlichem vnd menschlichem zu wider seind vnnd handlen. Disen will ich gleich geacht vnd vßgeschriben haben, alle vnd yede wer die seind, die mein predig alß falsch vnd ketzerisch verlyegen vnd vßtra=gen, die leüt dauon abziehen, auch verbyeten, ynen trawen das sacrament nit zugeben, was sye sollichs hören, vnnd vil anders vnfuglichs vnd allem rechten entgegen üben, mein predig zu verlöstern. so sye doch vff mein als vilfel=tig erbyeten, bitten vnd flehen, nye kummen seind mich bes=ser zu weißen, vnd noch nit kummen wöllen. das yn doch von gott gebotten vnd natürlich billicheit erheischt. Dises alles erbeüt ich mich mit diser offentlichen schrifft, mit

meiner hand vnderzeichet, sye offentlich vor einer gantzen christenlichen Gemeyn diser erbern vnd gottseligen statt Weissenburg, oder so yn das nit gefellig vor etlich wenigen, verständigen frommen leüten zu ertzeigen, vff sye bringen vnnd beweisen durch die göttlich schrifft, wann nur sye selbs mein widerwertigen wöllen vnd begeren. Aber die weil zu besorgen, seittenmal sye vff mein vnd anderer erbern christenleüt, von meinet wegen so offt zugegen, vnd durch schrifft geschehen bitten, flehen, entbieten vnnd begeben sich noch nye mit mir in freuntlich gespräch von göttlicher worheit, haben begeben wöllen, ist zu besorgen, sye werden aber zu sollichen schuldigen vnd göttlichen, auch nötig vnd hochnutzlichen befragen vnd gesprech, kein gelegenheit finden. wie Marcolfus kein baum finden kund daran yn gelust zu hangen. Deßhalb benenne ich yn den Ostermitwoch nechst künfftig, vnd bitt vmb der eer gottes willen, das heyle vnserer brüder, für die wir vnnser leben zu setzen schuldig seind, sye wöllen vff den genannten tag zu zwelff vren, oder dobey in sanct Johans kirchen hye zu Weissenburg erscheinen, ire meynung vnd gut bedunken darthun. will ich sye gütlich hören, freüntlich bescheyden. vnd das allein durch die göttlich schrifft. Wo ich sye dann nit gnugsam mit der heiligen schrifft überzeüge, beweiß, vnd aller der ding, so ich yn hyeob zugemessen hab (so anders sye wie oben angezeigt wider mein predige, die nit mein, sonder gotts ist, gehandelt, vnd iren brüdern also on vrsach göttlich gnad versagt haben) will ich ston in straff vnnd peen, deß ich mich yetzund begib, die sye selbß an mich forderen mügen. Vetzeüg aber vnd beweiß ich sye, wie ich das mit göttlicher gnad durch heilig schrifft zu thun weiß vnnd gewiß binn, beger ich nit meer an sye,

dann das sye hynfurt Christum Ihesum mit mir bekennen, predigen, vnd dem Entchrist widersagen. Es mögen auch sich sollich nit beklagen ab kürtze des zyls. wann nyemant etwas verdammen soll, als dann sye mein predig vilfeltig vnnd vorlangst verdampt haben, nach dem ich bericht wurd, er wisse dann zuuor gut grund vnd vrsach, fürnemlich in sachen den glauben betreffend, das yn gar nit von nöten etwas vff sollich gespräch zu lesen. Dann was also offentlich falsch vnd ketzerisch ist, als sye mein predig ver lestern, ist leucht on alle müh zu widerlegen vnnd zu verwerffen. Yedoch wem es ye nit gelegen vff benanten tag sein würd, der verständige mich allein, das er mit mir gedachter sachen gespräch haben wölle, vnnd kumm darnach wenn es ym gleich wol gelegen sein wölle, vnnd so er dencken mag es sey mir schon am aller vngelegsten. Dann mir nichtz höhers zu achten ist, dann das göttlich wort, welchs zu verantwurten mir allweg gelegen ist. so weiss ich was ich red, vnnd hab des bey mir guten grund wie billich vnnd von nöten, ee ichs predigen, das ich also. nach dem sanct Peter lernet. bereit kündt sein, grund vnnd vrsach der hoffnung, se in mir ist, einem yeden der das begert anzuzeygen. Es mag sich auch keiner behelffen mit dem das etlich sagen, yn sey verbotten mit mir zu disputieren. Dann man muss gott mer gehorsam sein, dann den menschen. Gott gebeüt aber, das einer den anndern als lieb hab als er vns hat lieb gehabt. das ist, das einer für den anndern bereit sey den tod zu leiden. ich geschweig über eins menschen gebott sein bruder, der so ernstlich begert vnnd darumb bitt die worheit zu lernen. Wo aber nun über sollich vss schreiben. bitten, flehen, begeben, anmuten vnd erbyeten

j. Pet. iij.

Act. v.

Io. xiij.

mein vnd meiner predig verlümbder, vff bestimpten tag von göttlicher worheit zu der eer gottes vnd wolfart vnserer nechsten vnd brüdern zu befragen vnd spruch halten nit erscheinen wurden, auch mich nit verständigen vff ander zeit, mit mir von den dingen sich zu besprechen, bitt ich durch die eer Christi, vnnd meerung seins glaubens, alle christgläubigen, vnd des euangelij gottes liebhaber, sye wöllen solliche hynfürt meyden, vnnd flyehen als die geuerlichen wölff vnnd gyfftigen schlangen, die von gott vnd allen gottseligen verdampt vnnd vermaledeyt seindt feynd des liechts, freünd d' finsternüß, säher vnd pflantzer der lugen, verderber vnd vßreüter der warheit. Ich erbeü, mich auch hyemit vff benanten tag, oder wann es einem yeden gelegen vnd fuglich sein möge, grund vnd vrsach, genugsam anzuzeigen vnd geben, allen vnd yeden die das begeren, aller ding klein vnd groß so ich hye predigt hab vnd predigen werde. vnd das durch die göttlich schrifft, vnnd dem beding. so es erfunden wurde, das ich anders gelert oder geprediget hab dann die göttlich schrifft innhalt das man mich versteynige vnnd dötte. Seind aber vnder and'n, die mein widerwertigen, hoch verdriessen, dise nach geschriben artickel mit den fürnemsten.

Matt. vi. Vom Gebett, dz solchs nach der leer Christi, allein zum
Io. xvi vatter in seinem nammen geschehen soll. doch vnuernennt,
Matth. v. das alle die in gott leben, es sey im leib, oder vsserthalb des leibs, wiewol von disen vns kein schrifft sollichs bericht, bitten sampt vns den vatter auch vmb vnser heyl, yedoch
j. Ioan. ij. so ist Christus allein vnser fürsprech vnd mitler.

i. Timo. ij. Item von der Meß, das die nach der einsatzung Christi, ist allein ein entpfahung der zeichen die do seind der wore leychnam Christi, vnd sein wores blut, zu sicherung des neüwen vnd ewigen Testaments, zu seiner gedecht-

nüß. Deßhalb ein greülich vnnd erschrecklich sünd ist, Matthæi
vmbs gelt die als ein opffer für lebendig vnnd todten zu xxvi.
kauffen vnd verkauffen. Mar. xiiij.

Item von abgestorbnen, das vff die kein kosten, sonder Luc. xxij.
vff die lebendigen zu wenden sey, vnd sye dem almechtigen j. Cor. xi. Deut. iiij.
mit gleübigem gebett (wiewol auch dises die lieb on be- Deu. xviij.
richt der schrifft thun würt) sollen befolhen werden. seitten- Isa. viij.
mal vns kein schrifft einiche hilff yn nach zu thun lernet.

Item von genanten geistlichen, das die im wort vnd der i. Tim. v.
leer arbeyten, vnd also die leyen sollen vorston, welchs so j. Petri v.
sye vnderlassen, haben sye kein fug vß göttlicher schrifft,
das zeitlich zu schneiden. sonder wo sye nit wöllen in der Math x.
still arbeiten, vnd also ir brot niessen, dz man mit ynen kein j. Cor. ix.
gemeynschafft haben solt, als sanct Paulus gebeüt. ij. The. iiij

Item von gesang in tempeln, das solchs alles nach der
leer sanct Pauli. solt in gemeyner sproch zu besserung der j. Cor. xiiij
gantzen gemeyn geschehen, oder ye als bald verdolmetscht
werden. Vnnd ist (sonder zweiffel) ein erschrocklich sünd
gemeyner christenheit, das die theüren vnd allerheiligsten
Psalmen also on geist, verstand, vnd achtung, allein vmb Ioan iiij.
des schandtlichen geltz, so gemeynklich nit gelesen oder Matth. x.
gesungen, sonder geheült vnnd gemurmelt werden. das Acto. viii.
leider zu vil war sagen die solchs die übelen zeit heissen.

Item das alle die so von gott nit mit gob der keüscheit
begobt seind, das sye allein darumb on Ee bleiben, vff das i. Cor. vii.
sye gott, vnd göttlichen dingen dester vnuerhinderter an-
hangen, als dann sollichs gnad nit yederman verluhen würt, Matth. ix.
on übertrettung göttlichs gebotts vß der Ee nit bleiben Ge. i. et ix.
mögen, daran sye auch keins menschen gebott hindern soll. i Cor vii.

Item von Ordens leüten, das deren glübd vnd leben, Act. iiii. et v.
als es yetzt der zeit gemeynklich gefürt würt. ist wider all Deut. iiii.
göttlich vnd natürlich satzung, glauben, vnd alle erberkeit. Isa. xxix.

Leu. xviij. Item vom Zehenden, dz der vß der Gemeyn verwilli=
gung, vnd keim göttlichen gebott vff kummen, von den mit
Math. x. recht entpfangen würt, die darumb denen so yn geben,
j. Cor. v. treülich dyenen, eintweder in geistlichem dienst göttlichs
i. Tim. v. worts, oder in weltlicher oberkeit, zu frid vnd vnderhal=
tung des rechtens. Den anderen, wo er mit fug nit mag
Ro. xiij. vorgehalten werden, soll man yn geben vß dem gebott.
Math. v. So yemant mit dir rechten will, vnd deinen rock nemen,
dem lasß auch den mantel.

i. Tim. vi. Item von Zynsen, dz sich vor den hyeten soll wer do mag.
Matt. vi. die dann, wo sye nit vff besonder ermant guter geschlagen,
Matt. vii. dz d' keüffer mit den verkeüffer zu gleicher gefar vnd verlust
Phil. ii. stande erkaufter vff den selbigen nutzung, auch das nach
gebott der lieb, d' keüffer halte den verkäuffer, wie er wolt
i. Co. xiii. gehalten sein, eygennützig seind vnd deßhalb vnchristlich.

Ro xiii. Item von Fasten, dz dises ist ein kestigung des fleischs,
ii. Cor. vi. vnd soll zu solcher zeit vnd mit solcher maß geschehen, do
Gal. v. mit vffs bequemst das fleisch dem geist gehorsam werd,
i. Cor. ix. darzu dann der geist treiben muss, vnd kein gebott helffen
Rom. iiii. mag. ja gebott von vnderscheid der speisen, vnd besonder
Gal. iiii. zeit zu fasten, seind der schrifft vnd geist gottes zu wider.

Matthæi Item von Walfarten, wo die der hoffnung fürgenom=
xxiiii. men wurden, an einem ort mer hilff von gott zuerlangen
Luc. xvii. dann an dem andern, das sye wider gott seind. vnd gelübd
Ioan. iiii. darüber gethon, nit sollen gehalten werden.

Item von der oberkeit, das in Geistlichen ym Christus
Matthæi xxviii. die selbs vorbehalten hatt, der dann allein über die geist ge
i. Cor iiii. walt hatt. Vnd alle geistlichen seind seine diener, seinem
i. Petri v. volck in aller dienstbarkeit pflichtig das göttlich wort für
Ro. xiii. Titum. iii. zutragen, vnd mit nicht über sye zu herschen. Aber in welt=
Act. v. lichen vnd leiblichen, soll yederman gesetzten oberkeiten,
i. Petri. ii. so ferr sye nichtz wid' gott gebyeten, als verordneten gottes

vicarien gehorsam leysten bereit, auch aller creatur vmb
gotz willen vnderthenig zu sein.

In summa, All mein predig nach bericht göttlicher ge= i. Io. iii.
schrifft stond daruff vnd werden daruff ston, das wir von
gott durch den glauben, on verdienst alle ding begeren
vnd entpfahen sollen, vnnd durch die liebe gleicherweiß
dem nechsten mit allem von gott entpfangem gut, on hoff
nung, vergeltung oder dancks dyenen. des fleischs aber,
das ist vsserlichs dings als des, das kein nutz ist, gar nit Ioan. vi
achten. kein leer auch, dann die göttlich schrifft annemen, ii. Tim. iii.
bericht zu suchen, in sachen vnser heyl betreffend.

Hierumb bitt ich alle priester vnd münch diser statt, ru
rals, capitels, bistumbs vnd all andere, auch die leyen wes
stands, würden oder wesens die seind, durch die lieb Chri
sti Jhesu, vnd seines heiligen Euangelij, auch ir der ge=
nanten geistlichs ampts vnd pflicht, die dann allein zu für
derun göttlichs worts, von den armen erhalten werden, i. Tim. v.
in müssigondem leben, welchen etwas an mir oder meiner
predig felet, wölle mir sollichs vff benanten tag, od' wann
es ym gleich wolgelegen sein wölle, berichten vnd versten
digen. wil ich yn mit aller freüntlicheit hören, vnd beschey
den Auch wo er mich bessers berichten künde, williglich
folgen. Das erheyscht die eer Christi vnd seiner warheit,
brüderliche lieb vnnd alle billicheit. Welcher es aber nit
thun wolt, vnd mich doch vrteylen, vnnd lestern, kan me
niglich ermessen, das ein sollicher verfert, vnnd würdig
mit dem nyeman esse, drinck, oder einiche gemeinschafft i. Cor. v.
hab, als das sanct Paulus in der ersten epistel zun Corin=
thiern an dem fünfften capitel, vnd sunst an mer orten lernt
vnd gebeüt. Gottes gnad sey mit vns allen. Amen.

Die worheit sucht das liecht Ioan. iii.
Die lugen aber scheihet es.

Zu dem Christlichen leser.

Diße mein artickel vnd vßschreiben, bey denen ich mit der gnad gottes bitz in tod beston will, dann ich gewiſß bin, das es göttlicher ſchrifft gemäß iſt, durch die ichs auch weiſß zu erhalten, es ſey gegen engel, teüffel oder menſchen, hab ich darumb laſſen im truck außgon, das menigklich gut vnd böß ſehe, dz ich dz liecht nit ſcheüwe. Zwyrent hab ichs zu Weiſſenburg vff der cantzel, vor gantzer chriſtlicher gemeyn, in beyſein auch vil frembder verleſen. Sechs gantzer wochen in meinem beyweſen do ſelbet iſt es offentlich an ſanct Johans kirchen angeſchla gen geſtanden. Härnoher nach meinem abſcheyd, auch wol ſechs wochen. Ich habs auch Barfußern, Predigern vnnd Auguſtinern do ſelbet in ire klöſter überſchickt. So hab ich vff den Oſter mitwoch, ludt meins vßſchreibens, menigklich diſputation anbotten vnd gewartet, wie dann auch hernach lenger dann ein monat zu Weiſſenburg, vnd noch heüt bey tag hye zu Straßburg warte, aller vnd yeder, die vermeynen mein leer vnd predig zu Weiſſenburg gethon, ſeyen nit chriſtlich. bitz vff den heütigen tag aber iſt keiner erſchinnen, der mir zu gegen mit einem wort het te vnderſtanden, mein artickel vnd predig zu widerlegen. Nun ſo ich nit me zu gegen bin, hör ich, das das gottloß heüfflin zu Weiſſenburg, das ſchmal vnd breyt beſchoren

Roma i. geſynd, mitt ettlich wenig anndern, die auch gott in verkerten ſynn geben haben, die die finſterniß lieber haben dann dz liecht, erſoffen im geitz, eeren vnd verfluchtem luſt, vil wider mein predig vnnd leben ſchreyen, vnd alle ire wort von mir ketzeriſch vnnd feürin ſeind. die doch mir als ich noch zu gegen was, der merer theil glatte gute wort gaben, die andern nit dorfften mit recht zuſprechen. Do bey ſye

erzeigen, das sye nichs dann wie die bösen weiber übel reden künnen. ledig vnd lär aller worheit. Vnd was solten sye anders künnen, die nichs wann auß des armen blutigen schwenſß sauffen, fressen, vnnd was vß dem volget gelert haben, vnd täglich treiben? Deßhalb, do mit die schwachen durch dise nit verfürt, vnnd die starcken haben das sye den schendern vnd teüffels kindern entgegen werffen, hab ich wöllen durch den truck mein obgeschriben artickel vnd vßschreiben lassen vßgon. Die sye (als ich vernymm) zu Weissenburg in einer nacht allsamen verantwort haben. Dz ist, wie es an sanct Johans kürchen thür ist angeschlagen gewesen. mit dynt vnd kot überfaren. Wolan nun haben sye etlich hundert darfür. so wart ich ir hye zu Straßburg. wissen sye etwas wider mein leer, kummen sye här. Vberwinden sye mich einer falscheit mit götlicher schrifft, so sollen sye mich versteynigen. Wie künen sye nun mich baß ab der erden bringen? dieweil sye mir doch so feyndt seind. Das sye mir aber so vast verargen mein abscheyd, do ist yn nit ernst. Dann sye wissen wol, das solchs geschehen ist in allem guten, vß rath vnnd freündtlichem synnen des gantzen Raths daselbst, d' sich auch solchs abscheyds zu meinem lieben bruder, pfarrherr zu sanct Johann, vnd mir der massen versah, dz wir yns nit mochten, noch solten abschlagen. seytenmal sye anzeigten vrsach, das ynen in den geschwinden leüffen, so dozumal vor augen woren, vnserthalb etwas beschwärd durch gewalt, vnd kein recht hette begegnen mögen. Dann welcher massen der genant geystlich gewalt, sich gegen dem göttlichen wort, vnd seinen verkündern setzet, ist augenscheinlich am tag. Sye bekanten vnd veryahen auch in irem vollen rath, das sye ab meiner predig gentzlich gefallen trügen, als die irs verstands gerecht vnnd Christlich wer. weren auch der

hoffnung so bald die geschwinden leüff sich stilten, das wir wider zusammen kummen solten, vnd sye mein predig noch lang hören. dar zu sye möglichs fleiß gern rathen vnd helffen wolten. Dises alles haben sye meine schelter, gut wissen. acht auch sye werden nit sagen, das solchs vns ein ersamer weißer Rath zu Weissenburg habe on warheit durch iren stattschreiber vor irem vollen gesessnem rath sagen lassen. Aber wie d' herr gesagt hat, so sye böß seind, wie wolten sye guts reden? so sye nichs wann teüffels kind' seind, wie wollten sye wor sagen? Menigklich mag auß disem allein, dz die lutere worheit ist, wol vernemen, das ich wie bißhär such die worheit, sye aber meine widerwertigen flyehen vnd verlestern sye. Gott der herr beker sye, vnnd laß vns alweg bey seiner worheit gefunden werden. Amen.

ΕΞΟΥΣΙΑ.

πᾶσα ψυχὴ ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις ὑποτασσέσθω.



מושלים ושפטו בני אדם :

Parcere Subiectis, & debellare Superbos.

Bemerkung.

Betreffs des Verhältnisses des vorstehenden Neudruckes zum Urtext sei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. Alle ů sind durch u, alle aͤ, oͤ und uͤ durch ä, ö, und ü ersetzt worden.
2 Die alten Kommata und Fragezeichen sind durch moderne ersetzt worden.
3. Die Initiale auf S. [3] ist durch eine andere ersetzt worden.
4. Die Abkürzungen (außer d' = der) sind ausgesetzt worden.

Im übrigen ist der Neudruck, auch in Seiten- und Zeileneinteilung, genau nach dem Original hergestellt worden. Auch die orthographischen Eigenthümlichkeiten, sowie Druckfehler und Unrichtigkeiten sind beibehalten. Von letzteren hier ein Verzeichniß:

Seite	6,	Zeile	2 v. u.:	glaubt haben st. glauben habt.
„	7,	„	8 v. o.:	nach st. noch.
„	23,	„	5 v. o..	lusthbarbeyten st. lustbarkeyten.
„	28,	„	19 v. o.:	erfrwet st. erfrewet.
„	28,	„	6 v. u.:	sey st. sye.
„	39,	„	14 v. o.:	xxxvj st. xxxvij.
„	43,	„	14 v. v.:	kzuunst st. zukunst.
„	47,	„	6/7 v. o.:	ververwönt st. verwönt.
„	47,	„	9 v. o.:	alarer st. klarer.
„	49,	„	20 v. o.:	höchstet st. höchster.
„	50,	„	6 v. o.:	auch st. euch.
„	53,	„	11 v. o.:	Paulüs st. Paulus.
„	58,	„	23 v. o.:	fünemen st. fürnemen.
„	60,	„	3 v. o.:	ist das i überflüssig, gehört jedenfalls zu dem in der folgenden Zeile stehenden men = mein.
„	64,	„	3 v. o.:	vermischt st. vermißt.
„	65,	„	3 v. o.:	irretr st. irrete. (Im Neudruck verbessert.)
„	69,	„	1 v. o.:	iij. Regum st. i. Regum.
„	73,	„	1 v. u.:	verdritt st. vertritt.
„	77,	„	17 v. o.:	ix st. viij.
„	81,	„	6 v. u.:	verneynen st. vermeynen.
„	86,	„	2 v. o.:	vnderzeichet st. vnderzeichnet.
„	89,	„	15 v. o.,	Randnote: ij The. iij st. ij The. iiij.

Bibliographische
Zusammenstellung der gedruckten Schriften Butzers.

Vorwort.

Eine neue Bibliographie der gedruckten Schriften Martin Butzers könnte angesichts des von Baum seinem Werke „Capito und Butzer" beigegebenen Verzeichnisses der Bücher dieses Reformators vielleicht überflüssig erscheinen. Wenn der Verfasser trotzdem eine solche unternehmen zu sollen glaubte, so bewogen ihn dazu vorwiegend drei Gründe: 1. Die Schriften Butzers verdienen wegen ihrer großen Seltenheit und ihres deshalb auch für die Geschichte der Buchdruckerkunst, namentlich der Straßburger Buchdruckergeschichte, nicht zu unterschätzenden Wertes eine genauere, den bibliographischen Forderungen der Gegenwart mehr entsprechende Beschreibung, als sie in Baum's Absicht lag. 2. Baum beschränkt sich sehr häufig darauf, von einer Butzerischen Schrift nur eine Ausgabe namhaft zu machen, während mehrere erschienen und auch noch erhalten sind. 3. Verschiedene Werke Butzer's fehlen bei Baum.

Diesen Mängeln der Baum'schen Zusammenstellung möchte die vorliegende Bibliographie abhelfen und hofft, wenn ihr dies einigermaßen gelungen, einen nicht ganz unwürdigen Teil einer Festschrift zum Andenken des großen Reformators zu bilden. —

Im Einzelnen sei noch Folgendes bemerkt: Die Schriften werden nicht wie bei Baum nach dem Jahre ihres Entstehens, sondern nach dem Druckjahre chronologisch geordnet aufgeführt, doch so, daß spätere Ausgaben eines Werkes immer mit bei dem ersten Drucke ihre Erwähnung finden. Was also z. B. im Tomus Anglicanus zum ersten Mal gedruckt erschienen ist, suche man, wenn es auch vorher entstanden und vielleicht auch bekannt gewesen ist, doch erst unter 1577. — Die Titelcopien sind, wenigstens wo mir die Bücher selbst vorlagen, natürlich möglichst bibliographisch genau hergestellt

worden, doch sind aus typographischen Rücksichten die in Kapitalbuchstaben gedruckten Wörter in Minuskeln gesetzt und statt der langen ſ der Antiqua kleine s genommen worden. Für die Zeichen ū, ā und dgl. ist stets, auch in Titeln mit Frakturschrift, Antiqua angewendet worden. Die verschiedene Höhe der einzelnen Zeilen jedes Titels in der Copie wiederzugeben, wie es anfangs des Verfassers Wunsch gewesen war, ging leider nicht an.

Die am Schlusse jeder Titelbeschreibung hinzugefügte Angabe wenigstens einer Bibliothek, in welcher sich der betreffende Druck befindet, wird denjenigen, die eins oder das andere der Bücher einzusehen wünschen, vielleicht von Nutzen sein. Ueber die Bedeutung der dabei angewandten Abkürzungen gibt das dem Schlusse der Bibliographie beigefügte Abkürzungsverzeichnis Auskunft.

Allen denen, die mir bei der vorliegenden Arbeit ihre freundliche Unterstützung geliehen haben, besonders Herrn Prof. Dr. Varrentrapp hier, dem ich die Anregung dazu und viele freundliche Ratschläge und Mitteilungen verdanke, ebenso Herrn Studienstiftsdirektor Lic. Erichson hier, der mir die Benutzung der Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum bereitwilligst gestattete, ferner den Bibliotheksverwaltungen, die mir durch Büchersendung oder Mitteilungen behülflich waren, sage ich hierdurch meinen ergebensten Dank.

Straßburg i. Elsaß.

Dr. F. Mentz.

1. Das ym selbs | niemãt, sonder | anderen leben | soll. vnd wie | der mensch da | hyn kumm- | en mög. | Martinus Butzer. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Joh. Schott? 1523.]

16 Bll. in 4° ohne Kustoden und Blattzahlen, aber mit Kopftiteln und Marginalien. Sign. a ij — c iij, d, D ij D iij. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die letzte Zeile des Titels kleiner gedruckt als die übrigen. Am Ende der Vorrede: Zů Straßburg. Anno. M. D.xxiij. Mense Augusti. Nach mir zugegangener frdl. Mittl. v. Hrn. Dr. theol. Knaake war Joh. Schott der Drucker. Ueber dem Holzschnitt der Spruch: Inimici crucis Christi, quorum finis perditio est, quorũ deus uenter, & glo- | ria in dedecore ipsorum, qui terrestria curant. Phil. iij.

An der linken Seite:

שנאי תוב ואהבי רעה גזלי עורם מעליהם : ושארם מעל עצמותם : Mich. 3.

Zur Rechten: ὁ γὰρ πᾶς νόμος ἐν ενὶ[!] λόγῳ πληροῦται, ἐν τῷ ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς ἑαυτόν. Gal. 5. [Von dieser Zahl ist in dem mir vorliegenden Exemplar nur der unterste Teil zu sehen]. Unten: Alles das ir wöllen das eüch die leüt thůn sollen, das | thůend ynen auch ir. das ist das gesatz vnd die propheten. Matt. vij. — Am Anfang des Textes u. auf S. c iij[b] eine Initiale. — Baum 1. Panzer, Dt. Annalen Nr. 1837. KÜLB. Wern. Sehl. — Nach frdl. Mitteilung von Herrn Dr. theol. Knaake existiert auch ein Exemplar, welches in dem Spruch über dem Holzschnitt statt quorũ hat: quorñ.

2. Martin Butzers | an ein christlichen Rath vñ | Gemeyn der statt Weissen- | burg Summary seiner | Predig daselbst | gethon. | Mit anhãgender | vrsach seins Abscheydens. | ¶ Item sein vßschreiben, sampt | artickelẽ offentlich ange- schlag | en, die ym auch über sein vil | fältig berůffen, als christlich | von menigklich vnangefochten | en bliben seind. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Joh. Schott 1523.]

48 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij — m iij. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die Marginalien cursiv. Die erste u. 7. Zeile des Titels größer u. fetter gedruckt als die andern. Titeleinfassung, einen Tiergarten darstellend; oben die Inschrift: בן החית. Unten im Holzschnitt auf einem Schilde das Druckerzeichen Joh. Schotts. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke: Ein Ritter von einer aus den Wolken hervorragenden, ein Scepter mit einem Storchnest tragenden Hand vom Pferde geworfen. Oben darüber steht:

ΕΞΟΥΣΙΑ. An der linken Seite: πᾶσα ψυχὴ ἐξουσίαις ὑπερεχούσαις ὑποτασσέσθω. An der rechten Seite: מישרים תשפטו בני אדם : Unten: Parcere Subiectis, & debellare Superbos. — Baum 2. Panzer, Dt. Ann. Nr. 1836. KULB. Eisl. Zw. Schl.

3. Verantwortūg | M. Butzers | Vff das jm seine widerwerti= | gen, ein theil mit der worheit, | ein theil mit lügen, zům ärg= | sten zůmessen. Mit begebung | in alle leibs straff, so er mit sei | nem lebē, oder leer nach Göt= | lichem gesatz straffbar erfun= | den würt. | wirt hyerin̄ klärlich auß götlicher schrifft | bewerdt, dz das clösterlich leben, wie es | yetzt gemeinlich gehaltēn würt, gäntzlich | wider Gott, vnd deßhalb, vnangesehen | einicher gelübdt, zů verlassen sey. [Am Ende:] M. D. XXIII. (O. O. u. Dr.)

20 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij. — e iij. Kopftitel u. Marginalien. Keine Kustoden. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die Marginalien cursiv. Die 1. und 2. Zeile des Titels größer gedruckt als die übrigen; Zeile 11ff. cursiv. Titeleinfassung in Holzschnitt. Oben darüber steht: Mit vrteylen vor der zeyt. Unter dem Holzschnitt: Erfar dich vor der worheit, vnd darnach hend | ertrenck, verbrenn, findest du vrsach. — Baum 3. Panzer, Dt. Ann. Nr. 1835. Wilh. J. Schl.

1524.

4. De Caena | Dominica ad | obiecta, quæ contra ueritatem Euangelicam Murnerus, partim ipse | finxit, partim ex Roffensi ac | alijs pietatis hostibus | sublegit, Responsio Martini | Buceri. (O. O., Dr. u. J. [Straßburg, Herwagen oder Schott? 1524.]

32 ungez. Bll. in 8°. Die letzten beiden Bll. leer. Signaturen und Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 26 und 27 Zeilen, cursiv. Die erste Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die übrigen cursiv. — Baum 4 und 30. An letzterer Stelle hat Baum die Schrift wohl irrtümlich noch einmal erwähnt. — Schl. Z.

5. Enarra | tiones Martini Lvthe= | ri in Epistolas D. Petri duas, & | Iudæ unam, in quibus quicquid | omnino ad Christianismum per | tinet, consumatiss. dige= | stum leges. | ⁂ | Argentorati apud Iohan. Heruagi | um, quarto Nonas Iulias. An. | M D. XXIIII. [Am Ende: Argentorati apud Iohannem Herua= | gium. Mense Iulio. Anno | M. D. XXIIII.]

160 Bll. in 8°. Die ersten beiden ohne Blattzahlen, die folgenden bez. als 3—150, 155, 152, 157—164. Die Zahlen vielfach sehr undeutlich. Signatur A_2—V_5. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Titeleinfassung. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalschrift, die erste außerdem bedeutend größer, die übrigen cursiv. Ueber der Jahreszahl auf dem Titel und in der Schlußdatierung ein Strich. Je eine Initiale am Anfang von Luthers Vorreden zum 1. u. 2. Brief Petri. Randleisten auf S. 2ª, 3ᵇ, 113ª, u. 155ª. — In der Vorrede Bucers bezeichnet sich dieser als Uebersetzer. — Baum 5. Panzer, lat. Ann. VI, 106, 688. KULB.

Anderer Druck:

5a. Enarra | tiones Martini Lv= | theri in Epistolas D. Petri duas, & | Iudæ unam, in quibus quicquid | omnino ad Christianismum | pertinet, consumatiss. | digestum leges. | [Blättchen] [Am Ende:] Argentorati apud Iohannem Herua= | gium, Mense Maio. Anno | M. D. XXV.

12 ungez. u. 160 gezählte Bll. in 8°; Blattzahlen aber erst vom 3. der gez. Bll. an, sehr undeutlich. Sign. 2—5, 9—11, A—V_5. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalschrift, die übrigen außer der letzten cursiv. In der Schlußdatierung Strich über der Jahreszahl. Randleisten auf S. 1^a, 2^a, 3^b, 112^a, 150^b. Titeleinfassung und Initialen wie bei der Ausgabe von 1524. — Fehlt bei Baum Panzer, lat. Ann. VI, 108, 715 KULB.

Dritter Druck:

5b. Enar | rationes Martini | Lvtheri in epi= | stolas D. Petri duas, & Iudæ | unam, in quibus quicquid | oĩno ad Christianis= | mum pertinet, con | sumatiss. dige= | stum le= | ges. | . ˙ . | M. D. XXV. (O. O. u. Dr.)

168 gez. Bll. in 8°. Die Blattzahlen mitunter fehlerhaft. Sign. A_2 — X_5. Kopftitel u. Marginalien; Kustoden nur am Ende der Lagen. 27 Zeilen cursiv. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalschrift, die übrigen, außer der letzten, cursiv. Titeleinfassung. Vor dem ersten Wort des Titels ein Blättchen. Initialen: S. 2^a, 3^b, 69^b, 95^a, 107^a, 118^a, 120^b, 132^b, 152^b, 158^a. — Nicht bei Baum. Panzer, lat. Ann. XI, 141, 335. Wilh.

6. Verwarnung, der | diener des worts, vnd der brü= | der zu Straßburg. | An die brůder von Landen | vnd Stetten gemeiner | Eidgenoßschafft. | Wider die Gotslesterige | Disputation brůder Con= | radts Augustiner or= | dens Prouincial. | Am inngang des | Aprilis | M. D. xxiiij. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wolff Köpffel.]

16 ungez Blätter in 4°. Sign. A iij — d ij (verdr. f. D iij). Kustoden am Ende jeder Lage. Kopftitel, aber keine Marginalien. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. Initialen am Beginn von Köpffels Vorrede und auf S. A iij^a. Hubert erwähnt dies Buch in seinem Verzeichnisse der gedruckten Schriften Bucers, das sich auf dem Stadtarchiv in Straßburg befindet. — Nicht bei Baum u. Panzer. K.

7. Ein kurtzer warhafftiger bericht, | von Disputationen, vnd gantzē hand | el, so zwischen Cůnrat Treger, Prouin | cial der Augustiner, vñ den predigern | des Euagelij zů Straßburg sich begeb | en hat. | Sein, des Tregers Sendtbrieff, an | den Bischoff zů Losan. Vnd hundert | Paradoxa, oder Wunderreden, vom | gewalt der Schrifft, Kirchen, vnnd | Concilien, verteütscht. | Schrifft=

lich verantwortung vnd | widerlegung der selbigen. | Durch Martin Butzer. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, J. Schott? 1524.]

64 ungez. Bll. in 4°; das letzte leer. Sign. A ij—Q ij. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 38 Zeilen, Schwabacher Typen. Initiale auf Bl. A ij^a. Titelholzschnitt, die Vernichtung des goldenen Kalbes darstellend, öfter von J. Schott angewandt. Am Ende vor dem Druckfehlerverzeichnis: Zů Straßburg. XX. | Octobris M. D. xxiiij. — Baum 6. Vgl. Weller, Rep. 2811. Panzer, Dt. Ann. 2479. Wilh. J. Kiel. Schl.

Dieselbe Schrift erschien auch mit folgendem Titel:

7a. Erhaltung christ- | licher Leer | bitzhär zu Straßburg | gepredigt. | Innhaltend | Grund, gewalt, vnd ansehen | göttlicher Schrifft, vnd | der Kirchen. | Dargegen das schwach ver- | mögen menschlicher | Concilien vnd | gegensatzungen. | M. B. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, J. Schott? 1524]

64 ungez. Bll. in 4°. Das letzte Bl. leer. Sign. A ij — Q ij. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 38 Zeilen, Schwabacher Typen. Die ersten beiden Zeilen des Titels sehr groß gedruckt. Titeleinfassung, das jüngste Gericht darstellend. Auf der ersten Seite des 2. Blattes dieselbe Initiale wie am Anfang des Textes von Bucers erster Schrift (Nr. 1.) — Baum u. Weller a. a. O. Nicht bei Panzer. Berl.

8. Grund vn̄ vrsach | auß gotlicher schrifft d' neü- | werungen, an dem nachtmal des herren, so man | die Meß nennet, Tauff, Feyrtagen, bildern | vn̄ gesang, in der gemein Christi, wan̄ die | zůsamen kompt, durch vnnd auff das | wort gottes, zů Straßburg | fürgenomen. | Ein sendtbrieff an den durch- | leüchtigen hochgeboren fürsten vnd herrn, Frid- | reich Pfaltzgraue &c. in dem ein jede Christliche | oberkeit ermanet würt, den genanten geistlichen | keins wegs gehellē, einig leer oder predig, so man | sich vff die schrifft berůfft, vnuerhört, zů verdam | men, mitt ablenung irer losen nichtigē einreden. | Martinus Butzer. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wolfgang Köpfel 1524.]

60 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—P iij. Kustoden am Ende der Lagen. Marginalien, keine Kopftitel. 31 Zeilen, deutsche Typen; die Marginalien cursiv. Die 1., 2., 9. u. letzte Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen auf S. 1^b, H iij^a, K ij^a, O ij^a. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke Wolf Köpfels. Am oberen Rande derselben steht:

יְהוָה סַלְעִי מָגִנִּי וְקֶרֶן יִשְׁעִי

Links: Οπλῳ κυκλώσεισε ἡ ἀλήθεια αὐτοῦ. Rechts: ὁ Χριστός ἐστι λίθος ἐξουθονημένος. Unten am Rande: Omnium longe fortissima Veritas. — Die Vorrede ist datiert: Geben zu Straßburg xxvj. Decembris | 1524. — Baum 7. Wilh. — Oft wieder aufgelegt. Panzer hat diese Ausgabe nicht, dagegen (Dt. Ann. 2801) eine von 1525.*

1525.

[Vergl. Nr. 5a u. 5b.]

9. Primvs | tomvs Enarratio= | num in Epistolas & Euangelia, ut uulgo | uocant, lectiones illas quæ in Missa fe= | stis diebus ex historijs Euangelicis | & scriptis Apostolicis solent re | citari. Authore Marti | no Luthero. | Opus optimæ frugis, latinis | hactenus incognitum. [Am Ende:] Argentorati apvd | Iohannem Herva= | givm Primo Fe= | brvarij An. M. D. XXV.

12 ungez., 175 gez. Bll. u. 1 ungez. Bl. in 8°. Druckfehler in der Blattzählung: 11 st. 12, 34 st. 26, 75 st. 52, 23 st. 82. Sign. 2—5, 9—11, a—y5. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 26—27 Zeilen, cursiv. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die erste sehr groß; die übrigen cursiv. Titeleinfassung. Initialen am Anfang von Bucers Vorrede, in der er sich als Herausgeber bezeichnet, u. S. 1a; Zierleisten ebenda u. S. 7a, 50b, 77a, 100a, 124b, 144a, 160b. Ueber der Jahreszahl in der Schlußdatierung ein Strich. — Baum 8. Panzer, lat. Ann. VI, 108, 711. Berl.

Secvn= | dvs tomvs Enarra | tionũ in Epistolas & Euangelia, ut uul | go uocant, lectiones illas, quæ in | Missa festis diebus ex historijs | Euãgelicis & scriptis Apo | stolicis solent recitari. | Authore Marti= | no Luthero. | In calce Indicem reperies. [S. 165a:] Argentorati in | ædibus Iohan. Heruagii | mense Martio, anno M. D. XXV.

165 gez. u. 11 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Druckfehler in der Blattzählung: 13 st. 23, 202 st. 102. Sign. A2 — Y5. Zierleisten auf S. 2a, 23a, 41a 61a, 68b, 88a, 121b, 134b, 145a, 153b. Im übrigen wie tom. I. Baum a. a O. Panzer a. a. O. Berl.

Tertivs | tomvs enarratio= | num in Epistolas & Euãgelia, ut uulgo | uocant, lectiones illas, quæ in Missa fe= | stis diebus ex historijs Euangelicis | & scriptis Apostolicis solent re | citari, Authore Marti= | no Luthero. | Indicem locorum insignium in calce | libri reperies. | Anno, M. D. XXVI. [Am Ende, vor dem Index:] Argentorati apvd Io= | hannem Hervagivm | mense Martio, | Anno, M. D. | XXVI.

249 gez. u. 15 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Druckfehler in der Blattzählung: 149 st. 249. Sign. A2 — Z5, Aa — Kk5. Keine Marginalien. Andere Titeleinfassung als in tom. I. u. II. Zierleisten auf S. [1]b, 5a, 33b, 74a, 107b, 115a, 135b. Strich über der Jahreszahl auf dem Titel u. in der Schlußdatierung. Im übrigen wie tom. I. u. II. — Baum a. a. O. Panzer, lat. Ann. VI, 110, 735. Berl.

Qvar= | tvs tomvs Enarra= | tionum in Epistolas & Euangelia, | ut uulgo uocant, lectiones illas, | quæ in Missa festis diebus | ex historijs Euangelicis | et scriptis Apostoli | cis solẽt recitari, | Authore Mar | tino

Lv- | thero. [Auf der vorletzten Seite:] Argentorati apvd | Iohannem Herva- | givm. Mense Iv- | lio. Anno | M. D. XXVI.

24 ungez. 263 gez. Bll. u. 1 ungez. Blatt in 8°. Druckfehler in der Blattzählung: 19 st. 29. Sign. a_5 — a_5, b_4 — b_4, 1 — 5, A — Z, Aa — Kk. Titeleinfassung. – Die ersten beiden Zeilen das Titels und die Schlußdatierung in Kapitalschrift; die übrigen cursiv. * — Nach frdl. Mitteilung des Herrn Dr. theol. Knaake in Drakenstedt.

10. Tomus Enarrationum Lvtheri in Evangelia et Epistolas de praecipuis Festis per totum annum. Item Instructio Lutheri, quatenus Christianis Moses accipiendus sit . . . Brevis instructio pro infirmis . . . Martino Bucero interprete. Argentorati M. D. XXVII. 8°.*

Panzer, lat. Ann. VI, 113, 764.

1526.

11. PSalter wol ver | teutscht auß der heyli- | gen sprach. | Verklerung des Psalters, | fast klar vnd nutzlich, Durch Johann Bu- | genhag auß Pomern, Von dem Latein | inn Teutsch, an vil orten durch | jn selbs gebessert. | Mit ettlichen vorreden, am | anfang, wol zů mercken. | Vergattung der Psalmen, | vñ Summarien, zů Christlichē brauch fast tröstlich. | Zeyger der materien vnd | innhalt, so inn der außlegung gehandlet. | Der Psalmen anfang, zů | Latein vnnd Teutsch, mit iren zweyspelti | gen zalen verzeychnet. | Gedruckt zů Basel, | durch Adam Petri, im iar. | M. D. XXVI. [Am Ende:] Gedruckt zů Basel durch | Adam Petri, im Jenner des iars | M. D. XXVI.

24 ungez., 211 gez. u. ein ungez. Bl. in Fol. Die gez. Bll. bezeichnet als I—LVI, LVIII, LVIII—CVII, CX, CVIII—CLIIII, CLVI, CLVI—CCX. Sign. a ij—b iij, 1—5, j—iiij, A—Z iiij, AA—MM v. Die erste, dritte u. letzte Lage haben je 8 Bll, die Lagen b, n, O u. T je 4, die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 2 Columnen. Text der Psalmen 45, der Erklärung 60 Zeilen; Schwabacher Typen. Die 1.—4., 9., 11., 13., 15. und 18. Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen am Anfang der Vorreden und der einzelnen Psalmen. Titeleinfassung. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke. — In der Vorrede bezeichnet sich Bucer als Übersetzer. — Baum 9. Panzer, Dt. Ann. 2954 — KULB. Schl.

Anderer Druck desselben Werkes:

11a. PSalter wol | verteutscht auß der hey- | ligen sprach. | Verklerung des Psalters, Durch Jo | hann Bugenhag auß Pomern, Von | dem Latein inn Teutsch, an vil orten | durch jn selbs gebessert. | Mit ettlichen vorreden, am anfang, | wol zů mercken. | Vergattūg der Psalmē vnd Sūma- | rien, zů Christlichē brauch fast tröstlich. | Zeyger der materien vnd innhalt, so | inn der

außlegung gehandlet. | Der Psalmē anfang, zů Latein vnd | Teutsch, mit iren zweyspeltigen zalen | verzeychnet. | Gedruckt zů Basel durch Adam Petri, | im iar, M. D. xxvj. [Am Ende:] Gedruckt zů Basel | durch Adam Petri, im Jenner, | des iars M. D. XXVI.

64 ungez., CCCCCCCCXLIII gez. u. 1 leeres Bl. in 8°. Sign. a ij—cv, +—++v, *—***v, A—Zv, aa—zzv, Aa—Zzv, AA—ZZv, aaa—yyyiij. Druckfehler in den Blattzahlen selten. Die Lagen pp u. qq haben nur je 4 Bll. Kustoden nur am Ende der Lagen. Kopftitel u. Marginalien. Text der Psalmen 22 u. 23 Zeilen, Erklärung 30 Zeilen; Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen sehr häufig. Zierleiste auf S. I. Text der der Folio-Ausgabe. — Baum 9. Panzer, Dt. Ann. 2955. Wilh. —

Dritter Druck:

11 b. Psalter wol verteutscht aus der heiligen Sprach. Verklerung des Psalters durch Johannem Bugenhagen aus Pommern, von dem latein in deutsch, an viel Orten durch ihn gebeßert . . . Gedruckt zu Basel durch Adam Petr 1526. 8°.*

Panzer, dt. Ann. 2956.

Dasselbe holländisch:

11c. Psalter des koninckliicken Propheten Davids. Eertits door J. Bugenhagen . . . in Latijn beschreven. Daar na door . . M. Bucerum wt Hebreeuscher Spraken klaerlick verduytscht. 1550. fol. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 3089 gg.

12. Apologia | Martini Bvceri qva | fidei suæ atque doctrinæ, circa Christi Cæ | nam, qua, tum ipse, tū alij Ecclesiastæ Ar | gentoracenses profitentur, rationē sim | pliciter reddit, atq; citra dentem de- | pellit, quæ in ipsum Epistola quæ | dā Io. Brentij Ecclesiastæ Ha | lensis, inscio, ut creditur, | authore ædita, crimi- | na intendit. | Anno, M. D. XXVI. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Joh. Herwagen?]

36 gez. Bll. in 8°. Sign. A_2—E_4. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Die ersten beiden und die letzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die übrigen cursiv. Strich über der Jahrzahl. Der Schluß datiert: Argen. | VIII. Martij, M. D. XXVI. — Baum 12. Panzer, lat. Ann. IX, 142, 346. StB. J. Kiel. — Eine andere Ausgabe mit der Datierung Argentorati 1526 erwähnt Panzer, lat. Ann. VI, 111, 747.

1527.

13. Enar- | rationvm in evan- | gelia Matthæi, Marci, & Lucæ, | libri duo. | Loci communes syncerioris Theologiæ | supra centum, ad simpli-

cem scriptu- | rarum fidem, citra ullius insecta | tionem aut criminationem, | excussi, | per M. Bvcervm. | Argentorati, Anno, M. D. XXVII. (O. Dr.) [Joh. Herwagen.]

Ein vollständiges Exemplar dieser ersten Ausgabe von B.'s Evangelienkommentar habe ich nicht zu sehen bekommen. Auf der Kaiserl. Universitäts- u. Landesbibliothek zu Straßburg befindet sich das im folgenden beschriebene Exemplar mit dem oben angegebenen Titel: 8 ungez., 256 und 48 gezählte und 16 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. 2—5, A—Z_5, Aa—Ii_5, A—F_5, A—B_5. Die ersten 8 ungezählten und 256 gezählten Blätter enthalten die Epistola nuncupatoria und das 1. Buch des Commentars nebst einem Index locorum communium desselben; die darauf folgenden 48 Blätter haben den Titel: Coronis | qva ordine, qvibvs in | Enarrationibus Matthæi locis, singula Marci | & Lucæ, quæ cum Matthæo, uel eadem | uel similia habent, explicata sunt, indicatur, tum quæ habent | propria, enarrantur. Die folgenden 16 ungezählten Blätter enthalten die indices zu dem 1. und 2. Buch der enarrationes. — Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Titeleinfassung. Die beiden ersten und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die übrigen cursiv. Strich über der Jahrzahl. Eine Zierleiste vor der Epistola nuncupatoria und eine große Initiale am Anfang derselben; kleinere Initialen am Beginn eines jeden der 7 Kapitel. — Der Druck stimmt überein mit dem der bei Herwagen erschienenen, vollständig datirten Enarratio in evangelion Johannis [Nr. 19.] — Baum 10. Panzer, lat. Ann. VI, 113, 760. — Titel des 2. Buches [nach Panzer]: Enarrationum in Evangelium Matthæi quibus verbotim simul et quæ Marcus et quæ Lucas cum hoc habent communia explicantur. Lib. secundus. Item loci communes Theologiæ aliquot excussi. Argent. 1527. 8⁰.* — Ein vollständiges Exemplar dieser Ausgabe der Enarrationes ist nach mir zugegangener frdl. Mitteilung in Wolfenbüttel vorhanden; doch konnte ich dasselbe nicht mehr einsehen. — Französische Uebersetzung: Exposition sur l'Evangile Saint-Matthieu, recueillie et prise des commentaires de M. Bucer, augment. de plusieurs sentences, exhortations, et declarations d'aucuns passages difficiles, colligés tant des auteurs anciens que modernes. *

14. Praefatio | M. Bvceri in qvartvm to- | mum Postillæ Lutheranæ, continens sum- | mam doctrinæ Christi. | Eivsdem, | Epistola, explicans locum 1. Corinth. 10.'An nescitis q[uod] | qui in stadio currunt, usq; : sed plures illorum non approba | uerit Deus, cum Annotationibus in quædam pauculis Lu | theri. | Epistola M. Lutheri ad Iohannem Heruagium supe- | riora criminans. | Responsio ad hanc M. Buceri, Item ad Pomeranũ satisfa | ctio, de uersione Psalterij. | Probate omnia, quod bonum est, tenete, | 1 Thessalon. 5. | Anno M. D. XXVII. (O. O. u. Dr.) [Argentorati, apud Joh. Heruagium.]

48 ungez. Bll. in 8⁰, das letzte weiß. Sign. A 2—F 5. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Die erste, zweite, fünfte und letzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die andern cursiv, die erste außerdem sehr groß gedruckt. Kleine Initialen am Anfang von Luthers Brief an Herwagen und Bucers Brief an Bugenhagen. Im Anfang von Bucers Vorrede und von Luthers Brief wird Her-

wagen als Drucker bezeichnet. Die Bezeichnung der 1. Bibelstelle auf dem Titel als 1. Cor. 10 ist ein Druckfehler; in der Ueberschrift von Bucers Brief über dieselbe Stelle (S. 17b) ist richtig 1. Cor. 9 angegeben. — Baum 11. Nicht bei Panzer. — KULB.

15. Getrewe Warnung der | Prediger des Euangelii zů Straßburg, vber | die Artickel, so Jacob Kautz Prediger zů Wor | mbs, kürtzlich hat lassen außgohn, die frucht | der schrifft vnd Gottes worts, den kinder | Tauff, vnd erlösung vnsers herren Je | su Christi, sampt anderm, darin sich | Hans Dencken, vnd anderer wi | dertäuffer schwere yrthumb | erregen, betreffend. | Beweren die geyster, ob sie aus Got sind, | denn es sind vil falscher prophe- ten inn die | welt ausgangen. j. Johan. iiij. | [Blättchen.] — (O. O. Dr. u. J.) [Am Ende:] Straßburg am amdern [sic!] tag Julij. | M D xxvij.

24 ungez. Blätter in 8°. Sign. Aij—Cv. Kustoden, keine Kopftitel, aber Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen, die Marginalien cursiv. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum 12. Z.

16. Epistola | D. Pavli ad Ephesios, qva | rationem Christianismi breuiter iuxta & | locuplete, ut nulla breuius simul & locu | pletius explicat, uersa paulò libe- | rius, ne peregrini idiotismi | rudiores scripturarum of | fenderent, bona tamen fi- | de, sententijs Aposto- | li appensis. | In eandem Commentarius. | Per Martinvm Bvcervm. (O. O., Dr. u. J.) [Argentorati, Herwagen? 1517]

112 Blätter in 8°. Die ersten 8 und die letzten 2 ohne Blattzahlen, die übrigen bezeichnet als Bl. 9—110. Ob sich auf den letzten beiden nicht ursprünglich doch Blattzahlen befanden, kann ich nicht entscheiden, da das mir vorliegende Exemplar gerade dort sehr stark beschnitten ist. Sign. A_2—O_5. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 und 28 Zeilen, cursiv. Die ersten beiden und die letzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen auf der Rückseite des Titelblattes, auf der 1. Seite des 7. und des 9. Blattes. Randleisten ebenfalls auf der ersten Seite des 7. und 9. Blattes; sie gleichen den in den Herwagen'schen Drucken (z. B. Nr. 5 und 5a) vorkommenden. Die Vorrede ist datiert: Argentorati pridie Calend. Septemb. Anno Christi M. D. XXVII. — Baum 14. Panzer, lat. Ann. VI, 114, 768. Schl. Mb.

17. Das Martin Butzer, Sich | in verteütschũg des Psalters Johañ Pom- | mers, getrewlich, vnd Christlich gehalten. | Vnd weder vom Sacrament, noch | anderm, etwas wider die war- | heyt, oder auch den Pom- | mern, drin gesetzet hat. | Antwurt uff des Pommers | vnderrichtung. | Hört bede parten, bewert alles, | vnd behalten das gůt. | [Blättchen.] [Am Ende:] Straßburg. M. D. XXVII. (O. Dr.)

7 ungez. Bll. in 8°. Keine Signaturen, Kustoden, Blattzahlen oder Marginalien, doch ist das mir vorliegende Exemplar sehr stark beschnitten. 31 und 32 Zeilen,

Schwabacher Typen. Die 1., 8. und 9. Zeile des Titels größer gedruckt. — Nicht bei Baum. Z.

1528.

18. Die predi- | gen so vonn den frömbden | Predicanten, die allenthalb här, zů | Bernn vff dem Gespräch oder di- | sputation gewesen, be- | schehen sind. | . . . (7 Zeilen.) | Getruckt zů Zürich durch Chri- | stophorum Froschauer, jm D. M. XXVIIIjar. [sic!]

108 ungez. Seiten in 8°. Darin auf S. Fiij^b—[Gvij^b] enthalten: Martin Butzers Predig, | gethon zů Bernn, Vonn der | nachuolgung Christi. — Baum 15. Colm Z. — Die Predigt ist wieder abgedruckt bei Christoffel, Zeugnisse evangelischer Wahrheit etc. Bern 1853. 8°.

19. Enarra tio in evange | lion Iohannis, | praefatio, svmmam | Disputationis & Reformationis | Bern. complectens, | per M. Bvcervm. | Argentorati. | An. M. D. XXVIII. [Am Ende:] Argentorati apvd Ioannem | Hervagivm mense Aprili. | anno M. D. XXVIII.

280 gez. Bll. in 8°. Blattzahlen häufig verdruckt. Sign. A 2—Z 5, Aa—Mm5. Kustoden, Kopfstitel und Marginalien. 27 Zeilen cursiv. Die 1., 2., 4. und 5.—7. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die andern cursiv. Titeleinfassung. Auf dem Titel und in der Schlußdatierung Strich über der Jahreszahl. Je eine größere Initiale am Anfang von Bucers Vorrede an den Rat zu Bern und am Anfang der enarratio, kleinere am Beginn der einzelnen Capitel und des Index. Obere Randleiste vor dem Anfang der enarratio. — In den später erschienenen Gesammtausgaben von Bucers Commentarien zu den 4 Evangelien wieder abgedruckt. Vgl. Nr. — Baum 16. Panzer, lat. Ann. IV, 115, 779. Grässe, Suppl. S. 135. — KULB. Schl. Mb.

20. Vergleich- | ung D. Luthers, vnnd | seins.gegentheyls, vom | Abentmal Christi. | Dialogus | Das ist, eyn freündtlich | gesprech. | Gar nahe alles so D. Lu | ther in seinē letsten bůch | Bekenntnüß genēnt. für- | bracht hat, würdt hieriñ | gehandelt, wie das zů er | kantnüß der warheyt vñ | Christlichem frid dienet. [Am Ende:] Gedruckt zů Straßburg bey Wolff | Köpphel, Anno M. D. | xxviij.

60 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ij—H v. Die Lage G hat nur 4 Bll. Kustoden; keine Kopfstitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels etwas größer gedruckt, ebenso die Datierung am Ende. Initiale auf S. 2 a. Titeleinfassung. Auf der Rückseite des letzten Blattes W. Köpphels Druckermarke. In dieser Ausgabe fehlt der Schlußsatz der undatierten Ausgabe: Noch eins aber will ich dich bitten u. s. w.] Vgl. die folg. Ausg.] Baum 17. — StB.

20a. [Anderer Druck:] Vergleichung D. Lu- | thers, vnd seins gegentheyls, vom | Abentmal Christi. | Dialogus | Das ist, eyn freundtlich gespräch | Gar

nahe alles so D. Luther in seinem | letsten bůch Bekäntnüß genent, für= | bracht hat, würdt hieriñ gehā | delt, wie das zů erkäntnüß | der warheyt vñ Christ | lichem frid dienet. | [Druckermarke.] | Anno 1. 5. 28. Am letsten des Augsts. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wolfg. Köppfel.]

60 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. A ij—H v. Die Lage G hat nur 4 Bll. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste und 4. Zeile des Titels größer gedruckt. Initiale am Anfang der Vorrede; letztere unterzeichnet: M. Bucer. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum 17. KULB.

20b. [Spätere Ausgabe:] Vergleichung | D. Luthers, vnd seins | gegentheyls, vom Abend= | mal Christi. | Dialogus, | das ist, ein freudtlich [sic!] gespräch | Gar nahe alles so D. Luther | in seinem letsten Buch, Bekäntnuß ge= | nent, fürbracht hat, würd hierin | gehandelt, wie das zu erkant= | nuß der warheit vñ Christ | lichem fried dienet. | Durch | Martinum Bvcervm. | 1563. (O. O. u. Dr.)

206 gez. Seiten u. 1 leeres Blatt in 8⁰. Sign. A ij — N v [so zu lesen statt: M v]. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 22 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt, die vorletzte in lateinischen Kapitalbuchstaben. Auf Seite 206 Schlußvignette. — Baum a. a. O. B. Mb.

21. Tzepha | niah, qvem Sopho= | niam, uulgo uocāt, prophetarum | epitomographus, ad ebraicam | ueritatem uersus, & com= | mentario explanatus | per M. Bucerum. | Argentorati apvd | Ioannem Hervagi= | vm, mense sept. | anno M. D. | XXVIII.

16 ungez. und 96 gez. Bll. in 8⁰. Die Blattzahlen mitunter verdruckt. Sign. 2—5, 9 [so zu lesen, statt des Druckfehlers: 6], 10, 12, A—M₅. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Zeile 1, 2 u. 8—11 des Titels in Kapitalschrift gedruckt, die übrigen cursiv, Zeile 1 größer. Strich über der Jahreszahl. Titelholzschnitt. Initialen am Anfang des Widmungsbriefes, des Argumentums, des 1. Kapitels der Uebersetzung und der beiden ersten Kapitel der Erklärung des Propheten. — Baum 18. Panzer, lat. Ann. VI, 115, 782. — Wilh. J. Schl. — Ein neuer Abdruck dieses Werkes findet sich am Schlusse der im Jahre 1554 bei Robertus Stephanus erschienenen 5. Ausgabe von Bucers Psalmenübersetzung. Vgl. Nr. 23ᵈ.

22. Commentaria in librum Job. Argent. 1528. in-fol. *

Nicht bei Baum. Haag, Fr. prot.², III, S. 359.

1529.

23. S. Psalmorvm | libri qvinqve ad ebrai= | cam veritatem versi, | et familiari ex= | planatione | elvcida= | ti. | [Blättchen] | Per Aretivm Feli= | nvm theologvm. | [Blättchen.] [Am Ende:] Argentorati, Georgio Vl= | richero

Andlano Chal | cographo, mense Se= | ptembri, Anno | M. D. XXIX. | | Blättchen.]

8 ungez., 398 gez. und 6 ungez. Bll. in 4°. Druckfehler in der Blattbezeichnung: 208 st. 308, 139 st. 339, 344 st 348, 394 st. 398. Auf Bl. 14 u 334 fehlt die Blattzahl. Sign. 2—8, A—Z_3, Aa—Zz 3, AA—ZZ_3, AAa—ZZz, AAA—HHH_3. Die Lagen DD und VV haben je 6 Blätter. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 35 Zeilen, cursiv. Titel ganz in Kapitalbuchstaben. In der Datierung Strich über der Jahreszahl. Zierleisten auf Bl. 33a, 59a, 131a, 204a, 262a, 270a, 304b, 334b. Initialen am Anfang der vorgesetzten Epistula nuncupatoria und am Beginn jedes einzelnen Psalmes. Am Schlusse der Epistola: Lugduni [fingiert für Argentorati] III. Idus Iulias, Anno M. D. XXIX. — Aretius Felinus ist Pseudonym für Martin Bucer. — Baum 19. Panzer, lat. Ann. VI. 116, 797. — KULB. Schl.

Zweite Ausgabe.

23 a. Aretii Felini Expositio in Psalmos Argentorati M. D. XXX. in-fol.*

Panzer, lat. Ann. VI, 119, 822. Nicht bei Baum.

Dritte Ausgabe.

23 b. Sacrorum Psal | morvm libri qvinqve, ad Ebrai | cam ueritatem genuina uersione in Latinum traducti: primùm ap | pensis bona fide sententijs, deinde pari diligentia adnume | ratis uerbis, tum familiari explanatione elucidati. | Per Aretium Felinum. | [Blättchen. | Druckermarke.] | Opvs ab avthore reco= | gnitum, & passim non contemnendis | accessionibus auctum. [Am Ende:] Argentorati excvdebat Georgivs | Vlricher Andlanvs, anno | M. D. XXXII. Mense Mar.

12 ungez. u. 334 gez. Bll. in fol. Die Blattzahlen häufig verdruckt. Sign. a_2 — b_3, A — Z_4, Aa — Zz_4, AA — KK_3. Die erste Lage hat 8, die zweite und letzte je 4 Bll., die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 49—51 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste, zweite und drittletzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die erste außerdem größer. Sehr zahlreiche Initialen. Zierleisten auf S. 1 a u. 160 b. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum a. a. O. Panzer, lat. Ann. VI, 121, 839. Wilh.

Vierte Ausgabe.

23 c. Sacrorvm Psal- | morvm libri qvinqve, ad Ebrai- | cam verittaem genvina | uersione in Latinum traducti: primùm appensis bona fide sententijs, | deinde pari diligentia adnumeratis uerbis, tum familiari | explanatione elucidati. | Nunc denuò non paulo maiore quàm antea, & fide & di- | ligentia emendati. | Aretio Felino | autore. | [Druckermarke.] | Accessit quoq; rerum & uerborum memorabilium | locuples Index. | Opus ab authore recognitum, & passim non contemnendis | accessionibus auctum. | Basileæ, per | Ioan. Hernagium. [Am Ende:] Basileæ, per

Iohannem Her- | vagivm, anno salvtis hvmanæ | M. D. XLVII. Mense Septembri.

8 ungez. Bll., 612 gez. Seiten u. 22 ungez. Bll. in Fol Sign. α_2—α_5, a—z₄, Aa—Zz₄, AA—II₃. Die erste Lage hat 8, die letzte 4 Bll., die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 24 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Initialen am Anfang der beiden Vorreden u. der einzelnen Psalmen. Zeile 1—3, 9 u. 15 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt; Zeile 9, 11, 12, 15 u. 16 cursiv. Die erste Zeile bedeutend größer. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum a. a. O. KULB.

Fünfte Ausgabe.

23 d. Psalmorum libri quinque ad He- | braicam veritatem tradvcti, et summa fide, paríque diligentia à Martino Bucero enarrati. | Eivsdem commentarii | In librum Iudicum, | & | In Sophoniam Prophetam. | [Druckermarke.] | Olina Roberti Stephani. | M. D. LIIII. [Am Ende:] Excvdebat | Robertvs Stephanvs | in sva officina anno M. | D. LIIII. Prid. | Id. Mai. (O. O.) [Genf.]

8 ungez. Bll., 58 gez Seiten u. 12 ungez. Bll. Die Seitenzählung sehr fehlerhaft, von 479 an ist fast alles falsch. Sign. * ii.—* iiii., a. i.—z. iiii., A. i.—P. iiii. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 58 Zeilen, Antiqua; die Marginalien meist cursiv. Die 1. u. 5.—9. Zeile des Titels sehr groß gedruckt, die 2. u. 4. in Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. 1, 473 u. 529 (Sign. L. i.) — Baum a. a. O. KULB. J. Mb.

Uebersetzungen:

23 e. Familière déclaration du livre des Pseaumes, par Martin Bucer. A. Genève, par Philibert Hamelin, 1553.*

588 Seiten in 8⁰. — Baum a. a. O.

23 f. Déclaration familière sur le second livre des Pseaumes par Martin Bucer. A. Genève, par Ph. Hamelin, 1553.*

869 Seiten in 8⁰. Enthält die 4 letzten der 5 Bücher. — Baum a. a. O.

1530.

[Vgl. Nr. 23a.]

24. Enarrationes per | petvae in sacra qvatvor evan- | gelia, recognitæ nuper & locis compluribus auctæ. In quibus præ | terea habes syncerioris Theologiæ locos communes supra | centum, ad scripturarum fidem simpliciter & | nullius cum insectatione tractatos, per | Martinum Bv- | cervm. | [Druckermarke.] | Epistola eivsdem nvncvpatoria | ad Academiam Marpurgensem de seruanda unitate Ecclesiæ, in | qua excutiuntur & articuli

conuentus | Marpurgi Hessorum | celebrati. [Am Ende der Erkl. des Evang. Joh., vor dem Druckfehlerverzeichniß :] Argentorati apvd Georgivm | Vlrichervm Andlanvm, | mense Martio, anno | M. D. XXX.

10 ungez., 236 u. 102 gez. u. 2 ungez. Bll. in Fol. Die Blattzahlen häufig fehlerhaft. Sign. A_2 — A_6, a — z_4, A — O_5. Aa — Rr_5. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. Text 45, Erklärung 56—58 Zeilen, Antiqua, die Marginalien cursiv. Die 1., 2., 7., 8., u. 9. Zeile des Titels und die Datierung in Kapitalschrift. Initialen sehr häufig. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. — Baum 20. Panzer, lat. Ann. VI, 119, 821. Wilh. J.

Zweite Ausgabe:

24 a. In sacra qvatvor evangelia, | Enarrationes | perpetvae, secvndvm recognitae, | in qvibus praeterea habes syncerio- | ris Theologiæ locos communes supra centum, ad scriptu- | rarum fidem simpliciter, & nullius cum insecta- | tione tractatos, adiectis etiam aliquot lo- | corum retractationibus. | [Druckermarke.] | Per Martinvm Bvcervm. | Basileae apvd Ioan. Hervagivm, anno | M. D. XXXVI. mense Septembri.

8 ungez. Bll. 808 gez. Seiten u. 15 ungez. Bll. in Fol., das letzte leer. Sign. $*_2$ — $*_5$, a — z_4, A — Z_4, & — $\&_4$, aa — xx_5, A — B_5 [verdr.: b_5]. Die Blattzahlen von 552 an ganz falsch. Die Lagen haben je 6 Blätter, nur * u. ** haben je 8, X, aa u. ee je 4. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. Text 41, Erklärung 50 Zeilen, Antiqua. Die Marginalien cursiv. Die 1.—4. u. die drei letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben, die zweite u. drittletzte größer. Initialen sehr häufig. Am Schlusse, vor dem Index, Datierung und Druckermarke wiederholt. — Baum 36. Panzer, lat. Ann. VI, 311, 1055. Wilh. — Einzelne Teile aus Bucers Commentar, in welchen er sich über das Abendmahl ausspricht, sind später öfter wieder abgedruckt worden. Vgl. Nr. 83, 85, 87, 90.

Dritte Ausgabe:

24 b. In sacra qvatvor | Euãgelia, Enarrationes perpetuæ, | secundùm & postremùm recognitæ. | Quibus inspersi sunt syncerioris Theologiæ Loci communes, ad Scriptura- | rum fidem simpliciter & nullius cum insectatione tractati: adiectis etiam | aliquot locorum tractationibus, & Indice copiosissimo. | Per Martinvm Bvcervm. | [Druckermarke.] | (O. O.,) [Genf] Oliua Roberti Stephani. | M. D. LIII.

8 ungez., 311 gez. u. 11 ungez. Bll. in Fol. Sign. * ii — * iiii, a j — z iiii Ai — Rv. Die letzte Lage hat 10 Bll., die übrigen je 8. Die Blattzählung häufig fehlerhaft. Kopftitel und Marginalien, keine Kustoden. 57 und 58 Zeilen, Antiqua. Die Marginalien in Antiqua und cursiv. Die beiden ersten und die beiden letzten Zeilen des Titels größer gedruckt; die 1. und 7. außerdem in Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. 1b, 199 b, 201 a, 220 a. — Nicht bei Baum. — KULB. Mb.

1530.

25. Das einigerlei Bild bei | den Gotgläubigen, an orten da sie verehrt, | nit mögen geduldet werden; helle anzeyg, auß Göttlich | er Schrifft, der alten heili. Vätter leer, vnd beschluß et= | licher Concilien, Mit außweisung, auß waß falschem | grunde | vnd durch welche die Bilder in die Kirchen | erst nach der zeit der heil. vätter Hieronymi, Au= | gustini vnd anderer, kommen sindt. | ¶ Do durch die Vandalen vnnd Gotthen, der Recht ver= | stand anfieng zů grund gehn. | [Kleeblatt.] | Durch die Prediger der Kirchen Christi | zů Straßburg. (D. D., Dr. u. F.) [Straßburg 1530.]

12 ungez. Bll. in 4⁰; Sig. A ij.—C iij. Mit Kustoden, aber ohne Kopftitel u. Marginalien. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Am Ende: Datum zů Straßburg, am Sechsten tage | Mertzens. Im Jar nach der geburt Christi unsers | Herren. M. D. XXX. — Baum 21. — KULB.

Dasselbe lateinisch:

25a. Non esse fe | rendas in templis | Christianorvm imagines et statvas, | coli solitas, caussæ ex arcanis literis, sententijs patrum, | edictis religiosorum Cæsarum: Vnde candidus lector | uidebit, quàm pie Senatus Argentoratensis nuper | simulacra omnia, cum aris, eliminanda suis | templis curauerit. | Autoribus Ecclesiasti · Argentoraten. | Iacobo Bedroto interprete. | Item | Epistola Martini Bv | ceri in evangelistarvm enarrationes | nuncupatoria, ad præclaram Academiam Marpurgen- | sem, in qua quid Hæresis, qui hæretici, & quatenus | cum dissentientibus societas Christi seruanda | sit, disseritur. Excutiuntur quoque | articuli conuentus Marpurgen. | Anno, M. D. XXX. (D. D. u. Dr.)

32 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. a ij — h iij. Kustoden auf Bl. 3ᵇ u. am Ende jeder Lage; Kopftitel u. (aber nur in Bucers Epistel) Marginalien. 36 Zeilen, Antiqua auf S. 3ᵃ eine Initiale. Am Ende von Butzers Brief: Argent. VIII. Ca- | lend. Aprilis. Anno M. D. XXX. — Zeile 1—3 u. 11—13 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die ersten außerdem sehr groß. — Baum 21. Panzer lat. Ann. IX, 149, 428. KULB.

26. Epistola | apologetica ad synce= | rioris christianismi secta | tores per Frisiam Orientalem, & alias infe= | rioris Germaniæ regiones, in qua Euangelij | Christi uere studiosi, non qui se falsò Euangeli= | cos iactant, ijs defenduntur criminibus, quæ in illos Erasmi Roterodami | Epistola ad Vulturium Neocomum, intendit. | Per ministros Euangelij, ecclesiæ | Argentoraten. | Act. XXV. | Multa & grauia crimina intendebant |

aduersus Paulum quæ non pote= | rant probare. | M. D. XXX. [Am Ende:] Petrus Schæfer, & Johan Apouianus, com | munibus expensis excudebant.

120 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. A₂—P₅. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, cursiv. Zeile 1—3 u. 12 des Titels in Kapitalschrift, die übrigen cursiv. Die erste sehr groß. — Baum 22. Z.

1531.

27. Bekanndtnuß der vier | Frey vñ Reichstätt, Straßburg, Costantz Memmin= | gen, vnd Lindaw, in deren sie Keys. Maiestat, | vff dem Reichstag zů Augspurg, im xxx. Jar | gehalten, ihres glaubens vnd fürhabens, | der Religion halb, rechenschafft | gethan haben. | Schriftliche Beschirmung vnd verthe= | digung der selbigen Bekantnuß, gegen der Confuta= | tion vnd Widerlegung, so den gesandten der vier | Stätten, vff bemeldtem Reichstage, offen | lich fürgelesen, vnnd hie getrewlich | einbracht ist. [Am Ende:] Getruckt, zů Straßburg, durch Johan. Schweintzer, | vff den xxij. Augusti, Anno, M. D. XXXj.

72 ungezählte Blätter in 8⁰. Sign. A₂ — S₃. Kustoden am Ende jeder Lage, außer bei A und G. Auf Bl. 29 ff. [Verthedigung] auch Marginalien. Keine Kopftitel. 35, 36, 44 u. 48 Zeilen. Schwabacher Typen. Initialen am Anfang der Vorrede. Die erste und achte Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum 25. KULB. Schl.

Spätere Drucke:

27a. Bekandtnuß der Vier | Frei vnnd Reichstätt, Straßburg, | Costentz Memmingen, vnd Lindaw, in deren sie Keys. | Maiestat, auff dem Reichstag zu Augspurg, | im xxx. Jar gehalten, jhres Glaubens | vnd fürhabens, der Religion | halb, rechenschaft ge= | than haben. | Schriftliche Beschirmung vnd ver= | thedigung derselbigen Bekantnuß, gegen der Confu= | tation vnnd Wider= legung, so den Gesandten der vier | Stätten, auff bemeldtem Reichstage, offen= | lich fürgelesen, vnd hie getrewlich | einbracht ist. | Getruckt zu Straß= burg, durch | Theodosium Rihel. | M. D. LXXIX.

6 ungez. Bll. u. 223 gez. Seiten in 4⁰. Sign.)(ij —)(iiij, A — Z iij, Aa — Ee iij. Die erste Lage hat 6 Blätter. Kustoden, Kopftitel und Marginalien 26 und 32 Zeilen, deutsche Typen. Die 1., 2., 9. und 15. Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen auf S.)(ij ᵃ, [)(iij]ᵇ, 1, 69. — Baum a. a. O. KULB.

27b. Confessio | oder Bekantnüs | der vier Frey= vnnd Reichs= | stätt, Straß= burg, Costentz, Memmingen, | vnd Lindaw, in deren sie Keys. Maiestat | auff dem Reichs= | tag zu Augspurg, im XXX. Jar gehalten, jres Glaubens, vnnd fürhabens, der Religion halb rechen= | schafft gethan haben. | Schrifftliche Beschirmung vnd verthedigung | derselbigen Bekantnuß, gegen der

Confutation und Widerlegung, | so den Gesandten der vier Stätten auff bemeldtem Reichstage | öffentlich fürgelesen, unnd hie getrewlich | eynbracht ist. | Gedruckt zu Newstatt an der Hardt, in der Fürstlichen | Pfaltz, durch Mattheum Harnisch. | M. D. LXXX.

8 ungez. Bll. u. 212 gez. Seiten in 4°. Sign. a_2—b_3, A—Z iij, Aa—Ddij. Kustoden. Kopftitel u. Marginalien. 31 u. 32 Zeilen; die 3 ersten Bll. u. S. 61—212 deutsche Typen; sonst Schwabacher. Zeile 1—4, 9 u. 14 des Titels durch besonderen Druck hervorgehoben. Strich über der Jahreszahl. Initialen auf dem Titelblatt, S. a_2ª, [a_4]ª, b_3ª, 1 u. 59. Randleiste auf S. [b_4]ª. — Nicht bei Baum KULB. Mb. Der (nach Baum) letzte Abdruck erschien zu Zweibrücken 1604.*

Lateinische Uebersetzung, aber ohne die „Beschirmung und verthedigung":

27 c. Confessio re | ligionis christianae, sacra- | tissimo Imperatori Carolo V. Cæsari Au- | gusto in Comitijs Augustæ. Anno | M. D. XXX. per Legatos | Ciuitatum Argentorati, | Constantiæ, Mem- | mingæ, & Lin- | dauiæ ex- | hibita. | [Druckermarke.] | Si quis volverit volunta- | ti eius obtemperare, is cognoscet de doctrina, utrum | ex Deo sit, an ego à me ipso loquar. Ioh. VII. [Am Ende:] Argentorati Georgio Vlrichero | Andlano Impressore. An. M. D. XXXI. | Mense Septembri.

4 ungez. u. 20 gez. Bll. in 4°. Die Zählung zuletzt fehlerhaft. Sign. A ij—F iij Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste, zweite u. drittletzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die erste größer. Die beiden letzten Zeilen cursiv. Zierleisten u. Initialen auf S. A ijª u. 1ª. Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke wiederholt. Das 18. Kapitel dieser Uebersetzung ist wieder abgedruckt Tom. Angl. S 691—692. — Baum 25. KULB.

1532.

[Vergl. Nr. 23b.]

28. Commentarius in Ecclesiasten. Argent. 1532.

Nicht bei Baum. Haag, Fr. pr.² III, 361.

1533.

29. Entschuldigung der di | ener am Euangelio Je- | su Christi zů Franck- | furt am Meyn, Uff | einen Sendbrieff Martin Luthers | im truck außgangen, An den | Rath unnd Gemeyne | der Stat Franck- | furt. | [Kleeblatt.] | I. Thessal. V. | Prüfet alles, und das gůt behaltet. [Randleiste.] (D. D. Dr. u. J.)

8 ungez. Bll. in 4°. Das letzte leer. Sign. A ij — B ij. Kustoden auf den Rückseiten der Blätter. Keine Kopftitel und Marginalien. 30 Z., deutsche Typen. Die erste u. 2. Zeile des Titels größer gedruckt. Schluß des Textes: Geben zů | Franckfurt am Meyn, am ersten tag Mertzens, Im iar M. d. xxx iij. [Unter-

schriften.] Wieder abgedruckt bei Ritter, Joh. Balth., Evangelisches Denkmal der Stadt Franckfurth am Mayn, Franckfurth a. M. 1726, 4°. S. 203—210. — Baum 26. KULB.

30. Handlung inn dem | offentlichen gesprech zů Straßburg | iüngst im Synodo gehalten, gegen Melchior Hoff- | man, durch die Prediger daselbet, von vier für- | nemen stucken Christlicher leere vnd haltung, | samt getrewem dar geben, auch der | gründen, darauff Hoffmā seine | irthumben setzet. | Diser Melchior Hoffman würt von seinen iungern für den | grossen Propheten vnd Apostel außgeschrawen [= ausgeschrieen], der sich | vor dem grossen tag des Herren, habe inn Nider- | landen erheben sollen, vnd das recht Euangeli | erst inn alle welt außbringen. | Die stuck dauon hierinn gehandlet würt, seind | am gewenten blatt verzeychnet. | M. D. XXXIII. [Am Ende:] Getruckt zů Straßburg durch Mathiam | Apiarium. Im M. D. XXXIII. [sic!]

46 ungez. Bll. in 4°. A ij — L v. Die letzte Lage hat 6 Blätter. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 29, 30 u. 31 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Strich über der Jahreszahl des Titels. — Am Ende der Vorrede und der ganzen Schrift nennt sich Bucer als Verfasser. — Baum 27. — KULB. Mb.

Anderer Druck:

30a. Handlung inn dem | offentlichen gesprech zů Straßburg | iüngst im Synodo gehalten, gegen Melchior Hoff- | man, durch die Prediger daselbet, von vier für- | nemen stuckē Christlicher leere vñ haltūg, | sampt getrewem dargeben, auch | der gründen, darauff Hoff- | man seine jrthumben setzet. | Diser Melchior Hoffman würt von seinen iungern für den | grossen Propheten vnd Apostel außgeschrawen der sich | vor dem grossen tag des Herren, habe inn Niderlanden | erheben sollen, vnnd das recht Euangeli erst in alle | welt außbringen. | Die stuck dauon hierin gehandelt würt, seind | am gewenten blat verzeichnet. | M. D. XXXIII. [Am Ende:] Getruckt zů Straßburg durch Mathiam | Apiarium. Im M. D. XXXIII [sic!]

Im übrigen übereinstimmend. — Wilh. Schl. Ein Auszug aus dieser Schrift erschien im Jahre 1562 mit dem Titel:

30b. DJe wahre | reine Lehr, |

Von { Der erlösung Jesu Christi, | Dem freien vnnd vnfreien | Willen, | Der verzeihung der sünden, | Vnd der sünde inn heili- | gen Geist. | }

Wider die erschreckliche irr= | thumben Melchior Hoffmans im of= | fentlichen Synodo zu Straßburg, | Anno 1533. gehalten, fürbracht, | vnnd offentlich im Truck | außgangen. | Durch den Hochgelehrten | D. Martin Bucer, inn sein | selbs, vnd anderer Pfarrer vnd Kirchen | diener namen, Welche seidther al= | le beinahe im Herren ent= | schlaffen seindt. | Anno M. D. LXII. (O. O. u. Dr.)

32 ungez. Bll. in 8⁰. Die beiden letzten leer. Sign Aij—Dv. Keine Kopftitel. Kustoden am Ende der Blätter. Marginalien. 26—27 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum a. a. O. J. H.

31. Furbereytung zum | Concilio, wie alle recht Gotßfortigen [sic!] | von beden, yetz fürnemen theylen, so man alt vnd new gleu | bige, Bapsttiſ he [sic!] vñ Lutherische neñet, Zu einigkeit Christ | licher kirchen komen, vnnd sich dariñ vnbewegt hal | ten mögen, etliche freundtliche Gotsförchtige | gespräch, von fürnemen stucken Christ | licher lere, deren halb man yetz | im mißuerstand ist. | Zu end des bůchs findestu dise stuck noch | ordnung verzeychnet. | Getruckt zů Straßburg durch Mathiam | Apiarium, Im jar | D. M. XXXIII [sic!].

58 ungez. Bll. in 4⁰. Sign A_2—O_5. Die letzte Lage hat 6 Bll. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 u 31 Zeilen, deutsche Typen, die Marginalien teils in Schwabacher Typen, teils in Antiqua. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. — Am Ende der Vorrede nennt sich Bucer als Verfasser. — Baum 28. F. Mb.

32. Qvid de baptismate | infantivm ivxta scri- | pturas Dei sentiendum, ex- | cussis, quæcũq; uel pro hac | obseruatione, uel con | tra eam, adfer- | ri solent. | Epistola ad quendam hac in re | impulsum, Martini Bvceri. | Argentorati an. M. D. | XXXIII. Mense Decembri. [Am Ende vor dem Druckfehlerverzeichnis:] Argentorati ex aedibus | Matthiae Apiarii | XV. Kalend. Ianuarij. M. D. XXXIII.

48 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. A ij—F v. Kustoden am Ende der Bll; Kopftitel u. Marginalien. 24 Zeilen. Antiqua. Die ersten beiden und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initiale am Anfang. — In einer der beiden auf dem Titel u. am Schluß angegebenen Jahreszahlen muß ein Druckfehler stecken, da sonst die beiden Data um ein Jahr auseinanderliegen würden (am Schluß: 18. Dez. 1532 u. am Anfang: Dez. 1533). Baum nimmt deshalb an, daß am Ende 1534 zu setzen sei. — Baum 29. KULB. Schl. Mb.

1534.

33. Bericht auß der hey= | ligen geschrift von der recht gott= | seligen anstel= lung vnd haußhaltung Christlicher | gemeyn, Eynsatzung der diener des

| worts, haltung vnd brauch | der heyligen Sacra= | menten. | Vom heyligen Tauff, vnnd | das die kinder zů teüffen, mit satter schrifftli= | cher widerlegung was biß her | hie wider vffbracht. | Von dem H. Sacrament des | leybs, vnnd blůts vnsers Herren Jesu, | vnnd Christlicher eynigkeit iñ di= | sem handel zehalten. | Durch die Prediger des heyli= | gen Euangeli, zů Straßburg, der Stat, vñ | kirchen zů Münster in Westfal, | erstlich geschriben. [Am Ende:] Zů Straßburg, durch Mathiam Apiarium, | den dritten in Mertz, Im jar 1534.

112 unzez. Bll in 4⁰, das letzte leer. Sign. a — z iij, A — D 3. Die ersten 4 Bll. nicht signiert. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 und 31 Z., deutsche Typen. Zeile 1, 2, 8, 12 und 16 des Titels größer gedruckt. In der Unterschrift sowohl der Zueignung als des ganzen Werkes bezeichnen sich Bucer und andere Prediger zu Straßburg als Verfasser. — Baum 31. KULB Schl.

34. Confutation vnd Ablai= | nung etlicher vermainten Argumenten, so newlich | von ainem Nachdichter, auffgetzaichnet seind, Dar- | inne angetzogen wirdet, Das kainem diener deſs | Euangelions, in der Religion vnd glaubens sachen, | die weltlichen Oberkait zuerwecken, noch vil | weniger weltlichen Oberkaiten | darein zugreiffen, ge- | zymen wölle. | 1. Thess. 5. | die weyssagung verachtet nit, | prüfet aber alles, vnd das gůt | behaltet ꝛc. | Anno M. D. XXXIIII. | Am Fünfften Aprilis. (O. O. u. Dr.) [Augsburg, Ulhart?]

16 ungezählte Bll. in 4⁰. Sign. a_2—d_3. Ohne Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt. Initiale auf S. 2ᵃ. Eigentümliche S. — Baum 32. — KULB.

35. Defensio | adversus axioma catholi- | cum, id est criminationem R. P. Roberti | Episcopi Abrincēsis, in qua is impiæ | nouationis in cunctis Esslesiæ cum do- | gmatis, tum ritibus. peculiariter aũt | circa Sacrosanctam Eucharistiam | importune accusat, quotquot | Christi doctrinam sectari | studēt, ab ijs hominum | cōmentis, quæ cum | illa pugnant, re | purgatam. | Hic videbis christiane le- | ctor, nos nihil prorsus uel in doctrinam, uel | ritus Ecclesiarũ nostrarũ admisisse, quod | non pulchre conueniat, & cum scri- | ptis orthodoxorum Patrum, & cum | obseruatione Ecclesiæ catholicæ. | Per Marti · Bvce. | Catalogvs eorvm | de quibus hic disputatur, est in | sequenti pagina. [Am Ende:] Argentorati per mathiam | Apiarium. | Anno M D XXXIIII.

80 ungezählte Bll. in 8⁰. Sign. A_2 — K_5. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 29 Zeilen, Antiqua. Zeile 1, 2, 14, 20 u. 21 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt;

Zeile 1 sehr groß. Zum Teil wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 613—631 mit der Ueberschrift: Ex secvnda parte responsionis Mart. Bvceri adversvs axioma catholicvm Roberti episcopi Abrinten. qua tractat de sacra Eucharistia. — Baum 33. Panzer, lat. Ann. VI, 124, 860. — KULB.

36. Der größer Catechismus. Das ist kurtze christl. Erklärung für die Kinder und angehenden der gemeinen Artikeln unsres christl. Glaubens, Zehn Gebott, Vatter unser ꝛc. 1534.*

20 Bll. Nicht bei Baum. Hubert in seinem Verzeichnisse der Schriften Bucers.

1535.

37. Vom Ampt der ober | kait, in sachen der religion vnd Gots- | diensts. Ain bericht auß götlicher schrifft, | des hailigen alten lerers vnd Bischoffs Au- | gustini, an Bonifacium den Kay- | serlichen Kriegs Grauen | inn Aphrica. | Ins Teütsch gezogen, durch Wolfgangum | Meüßlin, Prediger beym Creutz | zů Augspurg. | Mit ainer Vorrede, vnd zů end des Bůchs | mit ainem kurtzen bericht, von der allge- | mainen Kirchen, Marti : | Buceri. [Am Ende:] ¶ Getruckt zů Augspurg, durch Philipp Vlhart. (O. J.) [1535].

30 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. A ij — H ij. Die Lage G. hat nur 2 Bll. Marginalien, aber keine Kopftitel. Kustoden am Ende jeder Lage. 37 Zeilen, Schwabacher Typen. Die Marginalien zum Teil cursiv. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Initiale auf S. A ij ª. — Butzers Vorrede datiert: Augspurg, auff den. 10. tag des Mertzen. 1535. Das Schriftchen ist Uebersetzung von Augustinus, De correctione Donatistarum liber seu epistula CLXXXV. — Baum 34. KULB. Schl.

38. Dialogi oder Gesprech | Von der gemainsame, vnnd den Kirchen | übungen der Christen, Vnd was yeder Oberkait | von ampts wegen, auß Göttlichem be- | felch, an den selbigen zůuerse- | hen vnd zů besseren | gebüre. | Psalm 2. | Nun seyt klůg jr Künig, vnd jr Richter | im land lasset euch weysen. | Wende das blat, so findestu verzaichnet | den besonderen innhalt aines | yeden Gesprächs. | Martinus Bucer. | M. D. XXXV. [Am Ende:] Getruckt in der Kaiserlichen statt Augspurg, | durch Philippen Vlhart.

96 Blätter in 4⁰. A ij — Z iiij; ohne Blattzahlen, aber mit Kustoden am Ende jeder Lage, außer der ersten; Kopftitel und Marginalien. Die erste und letzte Lage umfassen je 6 Bll., die übrigen je 4. 36 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Im ersten Worte des Titels statt der J-Punkte kleine Haken. Initiale auf S. 2 ᵇ. — Baum 36. — KULB. J. Schl. Mb.

1536.

[Vergl. Nr. 24ª.]

39. Martinvs Bvcerus lectori S.

Vorrede zu Zwinglis und Oecolampads Briefen, welche im Jahre 1536 in Fol. bei Thomas Platter u. Balth. Lasius in Basel erschienen. Steht unmittelbar vor dem Text des ersten Buches. Ohne Datierung. Es geht aus dieser Vorrede hervor, daß auch Bucer bei der Herausgabe der Briefe beteiligt war («nos eas Epistolas edidimus in uulgus»). — Baum 37. KULB. — Derselbe Brief ist, ebenfalls unmittelbar vor dem Text des ersten Buches, wieder abgedruckt in der Ausgabe dieser Briefe, welche unter dem Titel: Monumentum instaurati patrum memoria per Helvetiam Regni Christi, et renascentis Evangelii 1592 in 4⁰ bei Sebastian Henricpetri in Basel erschien. — Wilh.

40. Metaphrases et | enarrationes perpetvae epistolarvm | D. Pauli Apostoli, quibus singulatim Apostoli omnia, | cum argumenta, tum sen·tentiæ & uerba, ad autori- | tatem D. scripturæ, fideḿqȝ Ecclesiæ catho- | licæ tam priscæ quàm præsentis, religiose | ac paulo fusius excutiuntur. | Dissidentivm in speciem locorvm scri- | pturæ, & primarum hodie in religionis doctrina con- | trouersiarum conciliationes et decisiones. XLII. | Omnia citra dentem καὶ ἐπιεὶ | κῶς, & ad communem Ecclesiarum restituendam | concordiam modis omnibus accommodata. | Tomvs primvs. | Continens metaphrasim et enarrationem | in Epistolam ad Romanos, in qua ut Apostolus præcipuos totius Theologiæ | locos tractauit quàm exactissime & plenissime, ita est hoc Tomo maxima | pars totius non tam Paulinæ, q̃ȝ uniuersę S Philosophię explicata. | Per Martinvm Bvcervm. | Argentorati per VVendelinvm | Rihelium. Mense Martio. Anno | M. D. XXXVI.

6 Bll. u. 507 gez. Seiten u. ein leeres Blatt in Fol. Sign. ij — iiij, a — z₄, A — Y₂. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 2 Columnen. 60, 61 u. 62 Zeilen. Antiqua. Die 1., 2., 8., 13., 14., 18. u. 19. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die 11. u. 12. cursiv. Druckfehler in den Seitenzahlen: 494 statt 494; 497 st. 499. Initialen auf S. 1, 41, 45, 209, 210, 211, 374, 375, 376, 377, 455, 496, 497, 498, 499. — Baum 38. Panzer, lat. Ann. VI, 127, 884. — KULB.

Neue Ausgabe:

40a. Metaphrasis et enarratio | in epist. D. Pavli | apostoli ad Romanos, in qvibvs | singvlatim apostoli omnia, cùm ar- | gumenta, tum sententiæ & uerba, ad autoritatem diuinæ | scripturæ, fidemqȝ Ecclesiæ Catholicæ tam priscæ | quàm præsentis religiose ac paulò fu- | sius excutiuntur. Et vt Apostolus præcipuos locos totius Theologiæ tractauit quàm exa- | ctissimè & plenissimè, ita maxima pars totius, nō tam Paulinæ, | quàm vniuersæ sacræ Philosophiæ explicata est. | Per D. Martinvm Bvcervm. | Dissidentium in speciem locorum Scripurtæ, & pri-

marum hodie in Religionis doctrina | controuersiarum conciliationes & decisiones XLII. | Cum Indice verborum & sententiarum copiosissimo. | [Druckermarke.] | Basileae | apud Petrvm Pernam | M. D. LXII.

4 ungez. Bll., 39 gez. u. 1 ungez., 595 gez. u. 1 ungez. S. u. 10 ungez. Bll. in Fol. Das letzte Blatt leer. Die Zählung sehr häufig fehlerhaft. Sign. *₂ — *₄, α — γ₄, a — z₁, A — Z₁, Aa — Ff₃. Jede Lage hat 6 Bll., nur Dd blos 4. Kustoden am Ende der Bll.; Kopftitel u. Marginalien. 54 Zeilen, Antiqua; die Marginalien meist cursiv. Die 1.—4., 12., 16. u. 17. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die 13. u. 14. cursiv. Initialen auf S. *₂, a, a₃, t₃, C₃, l, 429, 430, 528, Y, Cc₃, 585. — Baum a. a. O. KULB.

1538.

41. Drei predigē aus dem | Euangelio: | Komet her zů mir alle die jr mühselig | vnd beladen seind. etc. Matt. XI. | Der Kirchen zů Benfeld zur letze gethon, vom | Joch Christi vñ den recht vralten Kirchen | ordnungen, vor der verenderung der Ober | keiten vnd Christlicher haußhal- | tung da selbet. | Am die Oberkeiten im̃ Elsas außgangen, | mit einer vermanung, nach warer | Reformation der Kirchen | zů trachten. | Durch Martin Bucer. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg 1538.]

40 ungez. Bll. in 4⁰ Sign. A ij — K iij. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß u. fett gedruckt. — Die Vorrede datiert: Straßburg. 4. Julij 1548. — Baum 48. Wilh. Schl.

Neue Ausgabe:

41a. Martini Buceri | Professoris der H. Schrifft vnd deß Kir- | chen-Convents Præsidenten | zu Straßburg | Drey | Letztpredigen, | In | der damaln vom Papstumb ge- | reinigten Kirchen Gottes | zu | Ben- felden | Anno 1538. gethan vnd außgan- | gen, mit einer vermahnung an die Obrig- | keit im Elsaß, nach wahrer Reforma- | tion der Kirchen zu trachten, | Jetzo da das Evangelium auch so lang | als damaln durch der Cron Schwede n | anstallt, in Benfelden geschinen, | wider auffgelegt, | Daran gehengt deß Cardinals von Camme- | rich Discurs von der Kirchen Reformation, | Sampt einer Vorrede | Joh. Georgen Dorschen D. | Straßburg, | Getruckt bey Johann Andreæ S. Erben, | Im Jahr 1649.

64 ungez. Blätter, deren letztes leer, 190 gez. Seiten und 1 leeres Blatt in 12⁰. Sign.) : (ij —) : ( ) : ( ) : ( ) : ( ) : ( ) : (, A — H vij. Kustoden und Kopftitel, keine Marginalien. 23—28 Zeilen, deutsche Typen. Zierleisten auf S. 1, 14, 61, 134; Initiale auf S. 1. — Baum a. a. O. StB.

42. Von der waren Seel= | sorge, vnnd dem rechten Hir= | ten dienst, wie der selbige inn der Kirch= | en Christi bestellet, vnnd ver= | richtet werden solle. | durch | Martin Bucer. | Hierinn findestu die eygentlichen mittel, durch | welche wir von diser so jämerlichen, vnd ver= | derblichen spaltung vnd zertrennung der | Religion, wider zů warer eynigkeyt | der Kirchen, vnd der selbigen | gůter Christlicher ordnung | kommen mögen. | *Nit alleyn den gemeynden Christi, sonder auch den pfar= | rern, vnd obren seer nutzlich zu wissen.* | Die fürnemsten articul diß bůchs besehe | am nachgonden blatt. | Zů Straßburg bei Wendel Rihel. | Anno M. D. XXXVIII.

122 Bll. in 4°; davon die ersten 6 (Vorrede) ohne Blattzeichen (Sign. A ij—A v), die folgenden bezeichnet als I-CXVI (Sign. B. bis Z iij, a — g iij). Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt, die 16. u. 17. cursiv. — Baum 49. — KULB. Schl.

Neuere Ausgabe:

42 a. Pastorale | Das ist, | Von der waren Seel= | sorge, vnd dem rechten Hirtendienst, | wie derselbige in der Kirche Christi | bestellet, vnd verrichtet wer= | den soll. | Durch Martin Bucer. | Hierin findestu die eigentliche mittel, durch wel= | che wir von dieser so jämmerlichen vnd verderblichen spaltung vnd zertrennung der Religion, wider zu warer einigkeit | der Kirchen, vnd derselbigen guter Christ= | licher ordnung kommen | mögen. | Nicht allein der Gemeine Christi, sonder auch den | Pfarrern, vnd Oberkeiten sehr nützlich zuwissen. | Die fürnemsten Artikel dieses Buchs besihe | am nachgehenden Blatt. | Gedruckt in er Churfürstlichen Statt | Heidelberg, durch Johannem Mayer. | M. D. LXXIIII.

8 ungez. Bll. u. 215 gez. Seiten in 4°. Sign. (a) ij, — (b) iij, A — Z iij, Aa — Dd iij. Kustoden, Kopfstitel und Marginalien. 30 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels in latein. Kapitalbuchstaben, die 3., 4., 9., 10., 16., 19. u. 21 rot gedruckt. Initialen auf S. (a) ij^a, 1, 8, 16, 39, 59, 68 u. 182. — Nicht bei Baum. Berl.

Dritte Ausgabe:

42 b. Pastorale | das ist, | Von der wahren | Seelsorge, vnd dem rechten | Hirtendienst, wie derselbige, in der | Kirchen Christi bestellet vnd ver= | richtet werden soll. | Durch | Martinvm Bvcervm. | Hierin findestu die eigentliche mittel | durch welche wir von dieser so jämmerlichen, vnd | verderblichen spaltung vnd zertrennung der Re= | ligion, wider zu wahrer einigkeit der Kirchen, | vnd derselbigen guter Christlicher ord= | nung kommen mögen. Nicht allein der Gemeine Christi, sonder auch | den Pfarrern, vnd Obrig=

keiten sehr | nützlich zu wissen. | Die fürnembsten Artikel dieses Buchs besihe | am nachgehenden Blatt. | Gedruckt zu Newstadt an der Hardt, durch | Matthæam Harnisch, im Jar | M. D. XCII.

8 ungez. Bll. und 215 gez. Seiten in 4°. Sign. (a) ij—(b) iij, A—Z iij, Aa—Ddiij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, deutsche Typen Die erste und neunte Zeile des Titels in lateinischen Kapitalbuchstaben, die 2., 3, 9., 10., 15., 18 u. 21. rot gedruckt. Titeleinfassung. Initialen auf S. (a) ij a, S. 1, 8, 16, 39, 59, 68, 182. — Nicht bei Baum. StB. — Lateinische Uebersetzung Tom Angl. S. 260—356, mit der Ueberschrift: De vera animarum cura, veroque officio pastoris ecclesiastici: quemadmodum id in Ecclesia Christi constitui administrarique debet. Authore Martino Bucero.

Andere latein. Uebersetzung:

42c. De vera | Animarum cura veroque | officio pastoris | ecclesiastici, | quemadmodum id | in ecclesia | Christi | constitui administrariq; debet: | avtore | Martino Bucero. | [Druckermarke] | Ambergae | Ex officino typographica Shönfeldiana [sic!]. | MDC. IV.

9 ungez. Bll., 363 gez. Seiten u. 1 ungezähltes, leeres Blatt in 8°. Die Blattzahlen öfter verdruckt, namentlich gegen den Schluß. Sign. A_2—Z_5, Aa_1—Aa_5. Kopftitel und Marginalien. 26—30 Zeilen, Antiqua. Zeile 1—8 und 10—12 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen vor den Hauptabschnitten. Auf der Rückseite des vorletzten Blattes die Druckermarke wiederholt. Darunter: Ambergæ | Typis Johann. Schönfeld. | Anno M. DCIV. — Baum 49. J Z.

1539.

43. Ratschlag ob | Christlicher Oberkait | gebüren müge, das sye die | Juden undter dē Cristen zů wo- | nen gedulden, vnd wa sye zů ge- | dulden, wölcher gstalt vñ maß. | Durch die gelerten am ende diß | Büchlins verzeichnet, zůgericht. | Isaie 65. Caput. | Ich wirt gesůcht von denen, die nicht nach | mir fragten, Ich wirt funden von denen, | die mich nicht sůchten, vnd zů den heiden, | die meinen namen nicht anruffen, sage ich | Hie bin ich, Hie bin ich etc. (O. O., Dr. u. J.) [1539].

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—B iij. Kustos am Ende der Lage A. Keine Kopftitel u. Marginalien. 34 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Am Ende der Schrift die Namen Bucers und anderer als Verfasser angegeben; darunter: Zů Cassel Anno dñi. | XXXIX. Titeleinfassung. — Baum 50. Wilh.

Anderer Druck:

43a. Ratschlag | Ob Christlicher O- | brigkeit gebüren müge, das sie | die Jůden, vnter den Chri | sten zu wonen geduldē, | vnd wo sie zu gedul- | den,

welcher gestalt | vnd mass. | Durch die gelerten am ende dis | Büchlins verzeichnet, zugericht. | Jsaie l x v. Capit. | Ich werd gesucht von denen, die nicht nach | mir fragten, Ich werd funden von denen, | die mich nicht suchten, vnd zu den heiden, | die meinen namen nicht anruffen, sage ich, | Hie bin ich, Hie bin ich etc. [Am Ende:] Gedruckt zu Erf- | furdt durch Christoffel Golthammer. | *Anno domini M. D. XXXIX.*

12 ungez. Bll. in 4°. Das letzte leer. Sign. Aij—Cij. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 26—30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels und der Datierung sehr groß gedruckt. Titeleinfassung. — Nicht bei Baum. Heid. Weitere Ausführung derselben Schrift:

43 b. Von den judē | Ob, vñ wie die vnder | den Christē zů halten sind, ein Rath | schlag, durch die gelertē am ende dis | bůchlins verzeichnet, zůgericht. | ¶ Item | Ein weitere erklerung | vndbeschirmung [sic!] des selbi- | gen Raht- schlags. | Durch Martin Bucer. | Jsaie. lxv. Capit. | Ich werd gesucht von denē, die nit nach | mir fragtē, Ich werd fundē von denen | die mich nit suchten, vnd zů den heiden, | die meinen namen nicht anrůffen, sage | ich, Hie bin ich, Hie bin ich 2c. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Wolf Köpphel? 1539.]

18 ungez. Bll. in 4°, das letzte weiß. Sign. A ij — E. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 30 u. 31 Zeilen, deutsche Typen. Titeleinfassung. Die 1., 2. u. 7. Zeile des Titels größer gedruckt. Der erste Teil der Schrift, Bl. 1—8 ist unterzeichnet von Bucer und sechs andern Theologen und datiert: Zů Cassel Anno Domini. M. D. XXXIX. Der zweite Teil ist unterzeichnet: Datum zů Strasburg den. 10. des Meien 1739. E. williger, | Martin Bucer. — Baum a. a. O. — KULB. Schl.

43 c. Eine andere Ausgabe erschien zu Straßburg 1562. 40 Bll. kl. 8°. Am Ende: Getruckt zu Straßburg bey Thiebolt Berger am Barfüßerplatz. Anno 1562.* -- Baum a. a. O. Colm. Z.

44. Etliche gespręch aus gőtlichem | vnd geschribnen Rechten vom | Nürnbergischen | fridestand, der streitigen Religion | halb, Anno 2c. 32. | Franckfortisch- | en anstand, jüngst im Aprilen | dises. 39. jars vffgericht. | Künstiger hand | lung gon Nürnberg angesehen, den | span der Religion hin- | zůlegen. | Jn der vorrede findestu den inhalt | dises bůchlins weitleuffiger. | Chůnrad Trewe von | Fridesleuen. [Am Ende:] Gedruckt zů Freiberg | durch Johañ Gůtman. (O. J.) [Straßburg, W. Rihel? 1539.]

76 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij — R iiij. Die Lagen E und R haben je sechs Blätter, die Lage F acht. Kustoden und Kopfstitel. Keine Marginalien. 29 und

30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 3, 6. und 9. Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Die Vorrede ist datiert: Zů | Sonnenborn, den 3. Junij, Anno. 1539. Konrad Treu von Fridesleben ist ein Pseudonym Bucers. Vgl. Nr. 45. Nach Weller, Falsche u. fingirte Druckorte I, S. 3, wäre Rihel in Straßburg der Drucker. Baum erwähnt diesen Druck nicht. — StB. Mb.

Anderer Druck:

44 a. Etliche gesprech auß Götlichem vnnd geschribnen Rechten vom | Nürnbergischen | fridestand, der streitigen Religion | halb, Anno ꝛc. xxxij. | Franckfortischen | anstand, jüngst im Aprillen dises | xxxix. jars auffgericht. | Künfftiger hand= | lung gen Nürnberg angesehen, | den span der Religion | hin zůlegenn. | In der vorrede findestu den inhalt | dises bůchlins weitleuffiger. | Conrad Trewe von | Fridesleuen. (O. O., Dr. u. J.)

64 ungez. Bll. in 4⁰, das letzte weiß. Sign. A ij — Q iij. Kustoden u. Kopftitel. Keine Marginalien. 30, 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Titeleinfassung. Die 3., 6. u. 9. Zeile des Titels größer gedruckt. Initialen auf S. 1ᵇ u. 3ᵃ. Die Vorrede ist datiert: Zů Sonnenborn | den iij. Junij, Anno. M. D. xxxix. — Baum 51. KULB.

1540.

45. VOn Kirchen | gůtern. | Wes deren besitz, vnd eigenthum seie. | Wer die raube, oder recht anlege, wol | oder vbel brauche. | Wie sie wider zůrecht Christlicher, vnd | allen Stenden nützlichster besitzung, anlage, vnd | gebrauche, vfs aller füglichest könden bracht werdē. | Auch etwas vom newen Dialogo, jüngst wider | die Protestierenden ausgangen. | Actorūm. [sic!] 4. Cap. | Vnd man gabe einem jeglichen, was jm not ware. | Chůnrath Trew von Fridesleuen. | An. M. D. XL. [Am Ende:] Gedruckt zů Freiberg durch Johan | gůtman. M. D. XL. [Straßburg, Wendelin Rihel?]

140 ungez. Bll. in 4⁰, das letzte leer. Sign. A_2 — Z_3 u. a — l_3. Die erste Lage hat 8 Bll. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 30 u. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die ersten beiden Zeilen des Titels sehr groß gedruckt. Wegen des Druckers vgl. Weller, falsche und fing. Druckorte I, S. 3. Nach einer Notiz bei Haag, la France prot. 2ᵉ éd. III, col. 362 wäre diese Schrift die deutsche Uebersetzung des letzten Tractats von B's Buch, »per quos steterit« etc. (Vgl. Nr. 46ᵃ.) Dies ist jedoch, soviel ich sehen kann, nicht richtig. — Baum 52. KULB. Schl. Mb.

Anderer Druck:

45 a. VOn Kirchenguetern. | Wes deren besitz, vnd eigenthum seie. | Wer die raube, oder recht anlege, wol oder | vbel brauche. | Wie sie wieder zůrecht Christlicher, vnd al= | len Stenden nützlichster besitzung, anlage, | vnd gebrauche, auffs aller füglichest | könden bracht werden. | Auch etwas vom newen Dialo=

go, jüngst wider | die Protestierenden außgangen. | Mit ainem nutzen zů End ange= | henckten Register. | Actorum 4. Cap. | Vnd man gabe einem jeglichen, was jm not ware. | Chůnrath Trew von Fridesleuen. | M. D. XL. (O. O. u. Dr.)

5 ungez., 90 gez. u. 5 ungez. Bll. in 4°, das letzte leer. Die Blattzahlen mitunter verdruckt. Sign. Aij—Ziij, a—biij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 35 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Nicht bei Baum. Berl. Dresd.

46. VOm tag zu Hage= | naw, vnd wer verhinderet hab, das | kein gespräch von vergleichung | der Religion, daselbst für | gangen ist. | Auch auß was billicheit man den protestierenden | der Kirchen gůter restitution, oder inn getraws | hand erlegung, oder bewilligung ins rechten be= | geret hat. | Durch waremund luitholden. | Vnder des ist auch angezeigt, was von wegen des fridens in der Religion zů Augspurg. Schwein= | furt, Nürenberg, Franckfurt vnd Hage | naw gehandelt ist. | 1540. (O. O. u. Dr.) [Straßburg.] [Auf der Rückseite des letzten Blattes:] Zum leser. | Du findest auch indisem [sic!] bůchlin, welches der bei | ser weg, Concilien zu halten, vnd die kirchen wider zů | versůnen. Deßgleichen Franckfurter abschid von | wort zůwort.

52 ungez. Bll. in 4°. Sign. Aij — Oij. * — ** ij. Die Lage O hat nur 2 Bll. Kustoden, Kopfstitel u. Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß u. fett gedruckt. Am Ende der Hauptfrage (S. O ij b): Auß Wibelspurg [Straßburg], prima Calend. Se= | ptembris. | Anno M. D. XL. Waremund Luithold ein Pseudonym Bucers. — Baum 53. Willh. J. Mb.

Dasselbe lateinisch:

46a. Per qvos stete | rit, qvo minvs Haganoae | proximis comitijs, de componen= | do religionis dissidio, initum | colloquium sit. | De optima ratione haben | dorum Conciliorum, & pacandarum Ecclesia= | rum. | A qvibvs ivre exigatvr | restitutio bonorum Ecclesiasticorum. | Hic cognosces qvae de pa | ce cum Protestantibus acta sunt Augustæ, Schuin= | furti, Norinbergæ, Francofurti & Haganoæ. | Vide pagina sequenti. | Per Varemundum Luitholdum. | M. D. XL. (O. O. u. Dr.)

119 gez. u. 7 ungez. Bll. in 8°. Druckfehler 97 st. 79. Sign. A_2—O_5 u. *—$*_5$. Kustoden, Kopfstitel u. Marginalien. 24 Z., Antiqua, die Marginalien cursiv. Die 1., 2., 6., 9. u. 11. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die 7., 8., 10. u. 12. bis 14. cursiv. Initialen auf S. 2a und auf dem ersten der ungezählten Bll. am Schluß. Am Ende von S. 112a steht: Ex Auentico | 1. Calend. Septembris. 1540. — Nicht bei Baum. KULB.

47. An statvi et di- | gnitati ecclesiasti= | corum magis conducat, admit- | tere Synodum nationalem, | piam & liberam, quam | decernere bello. | Epistolae dvae | Decani & Canonici | cuiusdam | Anno M. D. XL. (O. O. u. Dr.)

20 ungez. Bll. in 8⁰. Das letzte leer. Sign. A_2—C_3. Kustoden; keine Kopftitel u. Marginalien. 29 Zeilen, Antiqua. Die erste, zweite und siebente Zeile des Titels in Kapitalschrift. Initialen auf S. $A_2{}^a$ u. $A_4{}^a$. Auf dem Titel des mir vorliegenden Exemplars steht von Huberts Hand: Martino Bucero authore. Der erste Brief ist datiert: Hagenoiæ. iij. post fe | stum Corporis Christi. Anno 2540 [sic!] Der zweite: Apud Nemetes. D. Bonifacij. | Anno 1540. — Baum 54. Wilh.

Dasselbe deutsch:

47 a. Vom tag zu Hagenaw | Zwen verdeutschte Sendbriefe, eins | Thumdechants vnd eins weysen | bescheidenen Thumherrns. (O. O., Dr. u. J.) [1540].

16 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. Aij—Diij. Kustoden u. Marginalien, keine Kopftitel. 35 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Nicht bei Baum. KULB. — Auf der Kgl. Bibl. in Berlin. (Sign. Cu 814) befindet sich ein Druck, der sich nur dadurch von dem eben beschriebenen unterscheidet, daß auf dem Titel steht „verdeudschte", und daß der Kustos auf der 4. Seite heißt: „lio wolt" statt „lio" in dem hier beschriebenen Drucke.

1541.*)

48. Abvsvm ec= | clesiasticorvm, et | rationis, qua corrigi eos abv= | sus oporteat, indicatio Imperatoriæ Maie= | stati, in comitijs Reguespurgi [sic!] postu= | lanti, exhibita. | Per Martinum Bucerum. | Argentorati anno M. D. | XLI. Mense Iunio. (O. Dr.) [Bei Wendelin Rihel.]

12 gez. Blatt in 4⁰. Sign. a ij—c iij. Kustoden u. Kopftitel. Die Kustoden nicht immer vorhanden. Keine Marginalien. 33 Zeilen, antiqua. Die 1.—3. und vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die drittletzte cursiv. — Baum 55. Wilh. J. — Es existiert auch ein anderer, sonst ganz gleicher Druck dieses Schriftchens, auf dessen Titel nur zuletzt steht: Mense Augusto. — Diesen Abdruck erwähnt Baum nicht. — KULB. Schl J. Mb.

49. Acta collo | qvii in comitiis imperii Ra= | tisponae habiti, hoc est articvli | de religione conciliati, & non conciliati om= | nes, ut ab Imperatore Ordinibus Impe= | rij ad iudicandum, & deliberan= | dum propositi

---

*) Der bei Baum Nr. 56 aufgeführte „Dialogus, . . . ob es göttlichem . . . Rechte gemesse oder entgegen sey, mehr denn eyn Eeweib zugleich zu haben . . . M.D.XLI, durch Huldrichum Neobulum" hat nicht Bucer, sondern Leningus zum Verfasser. Vgl. darüber bes. Lenz, Briefw. Ldgr. Philipps v. Hessen mit Bucer II, S. 26 Anm., S. 59. Anm., S. 81.

sunt. | Consulta & deliberata de his actis Imperatoris | singulorum Ordinum Imperij, & Le= | gati Romani. | Et, quædam alia, quorum Catalogum ha= | bes sequenti pagina. | Per Martinum Bucerum. | Argentorati mense sep= | tembri M. D. XLI. (O. Dr.) [Bei Wendelin Rihel.]

114 Bll. in 4°. Davon die ersten 6 ungezählt, die folgenden bezeichnet: 1—37, 37, 39—84, 81, 86, 83, 88, 91—94, 93, 94, 95—104; die 4 letzten Bll. ohne Blattzahlen. Sign. A ij—Z iij, A a—Ee iij Die Lage A hat 6 Bll., von der Lage L ist das 4. Bl. weiß, aber mitgezählt, wenn auch ohne Blattzahl. Kustoden, Kopftitel u. (seltene) Marginalien. 33 (seltener 31 u. 32) Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste bis dritte und die beiden letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben, die drittletzte cursiv. Initialen an den Anfängen der einzelnen Abschnitte. Der Drucker ergiebt sich aus der vollständig datierten Ausgabe von 1542. — Baum 58. KULB. — J. Schl. Mb.

49a. Dasselbe. Wesaliae 1541. 8°. — W.*

Dritte, erweiterte Ausgabe:

49b. Acta collo= | qvii in comitiis imperii | Ratisponae habiti, hoc est, ar= | ticuli de Religione conciliati, & non conciliati | omnes, ut ab Imperatore, Ordinibus Im= | perij ad iudicandum & deliberan= | dum propositi sunt. | Consvlta et delibera= | ta de his actis imperatoris, | singulorum Ordinum Imperij, & | Legati Romani. | Et quædam alia, quorum Catalogum statim post | Epistolam dedicatoriam inuenies. | Per Martinum Bucerum. | Accesserunt iam Indices duo, alter in Librum ab | Imperatore propositum, alter in omnia | alia quæ isti subijciuntur. | Argentorati mense Febrvario. | M. D. XLII. [Am Ende:] Argentorati per Vuendelinum | Riheliũ. M D. XLII.

8 ungez. Bll., 236 gez. Seiten u. 8. ungez. Bll. in 4°. Sign. ⁊ ij—⁊ iij, A—Ziij, Aa—Hh iij u. I—I iiij. Die letzte Lage hat 6 Bll. Druckfehler in der Seitenbezeichnung: 12 st. 21, 45 st. 54, 85 st. 58, 47 st. 74, 69 st. 79, 89 st. 98, 108 st. 180, 204 st. 224. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 33 Zeilen, Antiqua. Die 1—3., 8., 9. und vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben; die 14. Zeile cursiv. Initialen wie in der Ausgabe von 1541. — Nicht bei Baum. KULB.

Deutsche Ausgabe:

49c. Alle Handlungen vnd | Schrifften, zů vergleichung der Re= | ligion, durch die Key. Mai., Churfürsten, Für= | sten, vnd Stände, aller theylen, Auch den Bäbst. | Legaten, auff jüngst gehaltnem Reichs= | tag zů Regenspurg, verhandlet, | vnd einbracht, Anno | D. M. XLI. [sic!] | Getrewes fleiß, be= | schriben, zůsammen ge= | tragen, vnd erkläret, durch | Martinum Bucerum. | Register alles jnhalts, zů ende des Bůchs. | Sůchen den Herren, weil er | zů finden ist. Jesa. 55. [Am Ende:] Getruckt zů Straßburg, | bei Wendel Rihel.

274 Bll. in 4°; davon die ersten 8 u. die letzten 4 ohne Blattzahlen, die übrigen bezeichnet als 1—49 u. 46—258. Druckfehler außerdem: 185 st. 183 und 234 st. 238. Sign. § ij—§ iij u. A—Z iij, a—z iij, Aa—Xx iij. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste und elfte Zeile des Titels sehr groß gedruckt. — Baum Nr. 59. KULB. J. Schl.

Englische Uebersetzung:

49 d. The actes of the disputacio in the cowncell oft he Empyre holden at Regenspurg: That is to saye, all the artycles concernyng the Christen relygion both agreed and not agreed upon: even as they were propowned of the Emprour unto the nobles of the Empyre, to be . . . debated. Here thow hast also the sentence, cowncell and advyse of the Emperor, of . . . the nobles of the Empyre and of the Legate of Rome concernyng these actys . . . set forth by M. Bucere & P. Melancthon, etc. 1542. 8°.*

Nach dem Catalogue of books in the library of the British Museum printed . . . to the year 1640. I, S. 286.

1542.

50. De Sacra Domini Coena, ac duabus in Christo naturis Concordia et Christianae de utroque loquendi formulae concionatoribus Francofordiae observandae, per Martinum Bucerum constitutae. [Am Ende:] Actum Francofordiae, die IX Decemb. — O. O. 1542.*

Baum 63. — Tom. Angl. 697.

51. De vera ec- | clesiarvm in doctri- | na, ceremoniis, et disci- | plina reconciliatione & | compositione. | Hic cognosces veros | ortvs et progressvs dissi- | diorum in religione, ueràsq; uias illa tol- | lendi, & Christianam consensio | nem restituendi. | Responsio ad calvmnias Alberti | Pighij Campensis, contra Confessionem & Apologiam Prote- | stantium nuper uulgatas, & Refutatio suggillationis | Eccianæ, contra Acta Ratisponensia. | Per Martinum Bucerum. | Index rerum quæ tractantur hoc libro | post præfationem. (O. O., Dr. u. J.) [Straßburg, Wendelin Rihel 1542.]

4 ungez. u. 216 gez. Bll. in 4°. Die Blattzahlen, mitunter verdruckt, beginnen jedoch erst auf dem 9. der gezählten Bll. Sign. zii — ziij, aa — zziij, Aa — Zziij, Aaa — Hhhiij. Kustoden (meist nur auf der Rückseite jedes Blattes), Kopftitel und Marginalien. 32 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die 1.—3., 6., 7. u. 11. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die sechs letzten Zeilen cursiv. Initialen am Anfang der Vorrede, dann auf S. 1a, 33a u. 121a. Am Ende Rihels Drucker-

marke. Nach alter handschr. Bemerkung auf dem Titelblatt des mir vorliegenden Exemplars 1542 erschienen, doch wird auf S. 38 der Schrift «Doctrina M. Buceri de praedestinatione» [Nr. 90], wo ein Abschnitt aus diesem Buche abgedruckt ist, behauptet, daß sie 1544 erschienen sei. Vielleicht ist damit ein späterer Druck gemeint. — Baum 64. Wilh. Mb.

1543.

52. Von Gottes genaden | vnser Hermans Ertzbischoffs zů | Cöln, vnnd Churfürsten ꝛc. einfaltigs bedenken, warauff ein | Christliche, in dem wort Gottes gegrünte Reformation, an Lehr, | brauch der Heyligen Sacramenten vnd Ceremonien, Seelsorge, vnd | anderem Kirchendienst, bis vff eines freyen, Christlichen, Gemeinen, | oder Nationals Concilij, oder des Reichs Teutscher Nation* | Stende, im Heyligen Geyst versamlet, verbesse- | rung, bey denen jo vnserer Seelsorge be- | folhen, anzurichten seye. | [Erzbischöfliches Wappen.] | *Cum gratia & Privilegio.* [Am Ende:] Gedruckt in der Churfürstlichen Stat Boñ, durch Lau- | rentium von der Müllen, in dem Jar | M. D. XLIII.

6 ungez., cliij gez. Bll. und 1 ungez. Bl. in Fol. Sign. ij—iij, A—Z iij, Aa—Cc iiij Die Lagen haben je 6 Bll., nur die Lage Z hat nur 4. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 34—38 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels, mit Ausnahme des größeren ersten Buchstaben, rot gedruckt, auch in den übrigen Zeilen derselben wichtige Wörter rot. An der linken Seite des Wappens steht: Hieremi. | vj. | Also | sprichtder | Herre, | Trettet | auff die | weg vnd | schauwet | vnd fragt | nach den | vorigen | wegen, | welches | der güte | wege [sic!] sei, | vnd wan | diet drin- | nen, so | werdet jr | ruwe fin- | den für | euwere | seelen. An der rechten Seite steht: Actorum | xx | So habt | nun acht | auff euch | selbs, vñ | auff die | gantze | herd, vn | der weli- | che euch | der Heil. | Geyst ge | setzt hatt | zů Bisch- | offen, zů | weyden | die gemei | ne Got- | tes, wel- | che er | durch sein | eygen | Blůt er- | worben | hatt. Initialen auf der ersten Seite des 2. Blattes, ferner auf S. i^a und lxx vi^a; Zierleiste auf S. vi^a. — Diese von Hubert in seinem Verzeichnisse der Bucerschen Werke erwähnte Schrift wurde auf Anregung des Erzbischofs Hermann von Köln durch Bucer und Melanchthon gemeinsam verfaßt. Bucer bearbeitete besonders die Artikel über Taufe und Abendmahl. Auszüge aus der Schrift bei Seckendorf Comm. de Luth. lib. III S. 443 ff.; Reck, Geschichte der gräfl. und fürstl. Häuser Isenburg, Runkel, Wied 161 ff., Deckers, Hermann von Wied. Köln 1840, S. 225 ff., Richter, Kirchenordnungen II, 30 ff., Daniel, codex liturgicus ecclesiae II, 202 ff., Vormbaum, Evang. Schulordnungen 1, 403 ff., Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied, S. 176 ff. — Nicht bei Baum. KULB. Mb. — Deckers erwähnt S. 107. Anm. 3 als allerersten Druck den zu Buschhofen, ohne Tag und Jahreszahl. (1543.) *

Andere Ausgabe:

52a. Von Gottes genaden | vnser Hermans Ertzbischoffs zů Cöln, vnnd Churfüsten ꝛc. einfaltigs bedencken, warauff ein | Christliche in dem wort

Gottes gegrünte Reformation, an Lehr | brauch der Heyligen Sacramenten vnd Ceremonien, Seelsorg, vnd | anderem Kirchendienst, biß auff eines Freyen, Christlichen, Gemei- | nen oder Nationals Concilij, oder deß Reichs Teutscher Na- | tion Stende, im Heyligen Geyst versamlet, verbes- | serung, bei denen so vnserer Seelsorge be- | folhen, anzůrichten seye. | [Erzbischöfl. Wappen.] | Jetz zům andern mal mit grösserem Fleiß gedruckt, gecorrigiert, | vnd gebessert. Im Jar M. D. XLIIII. [Am Ende:] Gedruckt in der Churfürst | lichen Stat Bonn, durch Laurentium von der | Můlen, in dem Jar M. D. LXIIII [sic!]. Im Nouember.

6 ungez., clij gez. und 2 ungez. Bll. in Fol. Das 6. Blatt der 6 ersten ungezählten Blätter und das letzte des ganzen Buches leer. Sign. ij — iij, A — Ziij, Aa — Ddiij. Die Lagen J, V, Cc und Dd haben je 4 Blätter, die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 37 Zeilen, Schwabacher Typen Die erste Zeile des Titels mit Ausnahme des größeren ersten Buchstabens rot gedruckt, auch in den übrigen Zeilen wichtige Wörter rot. An der linken Seite des Wappens steht: Hieremi | vj. | Also | spricht der | Herre, | Tretet auf | die wege | vnd schau- | wet, vnnd | fragt nach | den vorig- | en wegen, | welches | der gůte | weg seye, | vnd wand | let drinnen, | so werden | ihr ruwe | finden für | euwere | seelen. An der rechten Seite steht: Actorum | xx. | So habt | nun acht | auff euch | selbs, vnd | auff die | gantze | herd, vn- | der welche | euch der | Heylige | Geyst ge- | setzet hatt | zů Bischo- | ffen, zů | weyden | die gemei- | ne Gottes | welche er | durch sein | eygen | Blůt er- | worben | hatt. Initialen auf der ersten Seite des zweiten Blattes, ferner auf S. 1[a], [i], lxxv[b] und auf der ersten Seite des vorletzten Blattes. Zierleisten auf S. lxxij[a] und [c]xxxvij[a]. — Nicht bei Baum. KULB.

52 b. Eine Quartausgabe des Bedenkens wurde 1545 in Marburg durch Anthonium Tirolt gedruckt.* Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied S. 178. Anm. 1.

Lateinische Uebersetzung:

52 c. Nostra | Hermanni ex gra- | tia Dei Archiepiscopi Coloniensis, | et Principis Electoris, &c. simplex ac pia delibe- | ratio, qua ratione, Christiana & in uerbo Dei fundata Reformatio, Doctrinæ, | Administrationis diuinorum Sacramentorum, Cæremoniarum, totiusq; curæ | animarum, & aliorum Ministeriorum Ecclesiasticorum, apud eos qui nostræ | Pastorali curæ commendati sunt, tantisper instituenda sit, donec | Dominus dederit constitui meliorem, uel per liberam & | Christianam Synodum, siue Generalem siue Natio- | nalem, uel per Ordines Imperii Nationis Ger | manicæ in Spiritu Sancto congregatos. | [Erzbischöfl. Wappen.] | Bonnae ex officina Lavrentii Mylii | typographi. Anno M. D. XXXXV.

4 ungez. u. CXXXVI gez. Bll. in Fol. Druckfehler in der Blattzählung: XLVII st. XLVIII. S. *ii. — * iii, A — Z iiii. Die erste u. vorletzte Lage haben nur je

4 Bl., die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 39 Zeilen, Antiqua; die Kopftitel u. Marginalien cursiv. Die ersten 4 und die beiden letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die erste außerdem sehr groß. An den beiden Seiten des Wappens dieselben Sprüche aus Jeremia VI. u. Act. 20, wie in den deutschen Ausgaben. Initialen sehr häufig. Verfasser der Uebersetzung ist Hardenberg (vgl. Varrentrapp, Hermann v. Wied, S. 178 Anm. 1). — Nicht bei Baum. Düss.

Englische Uebersetzung:

52 d. A simple and religious consultation of Ustermann, by the grace of God archbischof of Colonie and prince electoure &c. by what means a christian reformation, and founded in Gods word, of doctrine, administration of sacraments, of ceremonies, and the cure of soules, and other ecclesiastical ministeries may be begon among men committed to our pastoral charge &c. until the Lord grauntea better to be appointed, either by a free and christian counsaile, general or national, or else by the states of the empire of the nation of Germany, gathered together in the holye ghost. A. 1548 in 12°.*

Der Name Ustermann ist durch Misverständnis aus us Herman entstanden. Vgl. Fortges. Samml. v. Alten und neuen theolog. Sachen 1750. S. 248.

53. Was im namen des | Heiligen Euangeli vnsers Herrenn | Jesu Christi, jetzund zů Bon̄ im Stifft Cöllen, | gelehret vnnd geprediget würdt. | Das der dienst der selbigen predigen | vnd lehre zů Bon̄ ordenlich fürgenommen ist, vnd | geübt würdt, also das die Christen des ein | gůt gefallen, vnd kein beschwerden | billich haben sollen. | Das die Christen auß solchem dienst | vberal sich kaynes argen, oder vnraths zů befaren, | sonder aller gnaden vnd segen Gottes, zů | zeitlicher vnd ewiger wolfart ge- | wißlich zůerwarten haben. | Jesaie 5. | Wehe denen die böses gůt, vnd gůtes böses heyssen, Die | fünsternüß zum liecht, vnd liecht zur fünsternüß machen. | Johan. 8. | Jst Got ewer Vatter, warumb kennt ihr dan mein red nicht. | Durch Martinum Bucerum jetzundt dienen- | de dem H. Euangelio Christi zů Bon̄. [Am Ende:] Getruckt zu Marpurg, bey Her | man Bastian. (O. J.) [1543].

78 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij — h iiij, A — L iij. Die Lage h hat 6 Bll. Kustoden und Marginalien. Keine Kopftitel. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Initialen auf S. a ij[a] und A[a]. Am Ende, vor dem Register, steht: Scriptum Bonnæ X. Martij, Anno M. D. XLIII. — Baum 65. Wilh.

Anderer, etwas veränderter Druck:

53 a. Was Euangelionn | nun zů Bonn im ertz Stifft Cöllen, gelehret vnd gepredigt würdt. | Das diese Lehre vnd Predige, Wie recht | vnd ordenlich angestellet seye vnnd | geübet werde. | Das darauß keinn vnrath, sonder Gottes | gnad vnd segen zů erwarten seye. | Durch Martinum Bucerum | Jesaie. 5. | Wehe denen die böses gůt, vnd gůtes böses heyssen, Die | fün= sterniß zům liecht, vnd liecht zur fünsterniß machen. | Johan 8. | Ist Gott ewer Vatter, warumb kennet jhr dann mein red nicht. | Sampt dem Vrtheyl der verordneten von | der Clerisey zů Cöllen, auff die Schrifft Mar= | tini Buceri zu Bonn aůßgangen [sic !]. [Am Ende der Bucer'schen Schrift, vor dem beigefügten „Vrtheyl":] Gedruckt zů Bonn bey Laurens von der Můlen. | Anno. M. D. XLIII.

116 ungez. Bll. in 4°. Sign. a ij—h iiij, A—K iij, A ij—K iij. Kustoden und Marginalien, keine Kopftitel. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. Initialen auf Seite 2ᵃ und 35ᵃ. In dieser Ausgabe fehlt das am Schlusse des ersten Druckes befindliche Register. Das angehängte „Vrtheyl" [Sign. A ij—K iij] hat besonderen Titel und ist datiert: M. D. XLIIII (o. O. und Dr.). — Nicht bei Baum. F.

54. Die ander vertey= | digung vnd erklerung der Christlich= | en Lehr, in etlichen fürnemen hauptstucken [sic !], | die dieser zeyt zů Boñ, vnd ellichen an= | deren Stetten vnnd orten im Stifft | vnd Churfürstenthumb Cöllen | gepredigt würdt. | Mit bestendigem widerlegen des | lester vrtheyls, welches etliche, die sich nennen | Deputaten der Vniuersitet, vñ Secundarij | Cleri zů Cöllen, hieuor haben | außgehen laßen. | Durch Martinum Bucerum. | Der Herre saget Jesaie. 43. | Dein erster Vatter hatt gesündiget, vnd deine Lehrer haben | bößlich wider mich gehandlet, darumb hab ich die Fürsten des | Heyligthůmbs [sic!] entheiliget, vnnd habe Jacob verbannet, vnd | Jsrael zum hon hingeben. | Gedruckt zů Boñ, durch Laurentium von | der Můlen Jm jar M. D. XLIII.

6 ungez. u. cl gez. Bll. in 4°. Die Blattzahlen öfter verdruckt. Sign. iij — iiij; A — Z iij, Aa — Oo v. Die erste u. die letzte Lage je 6 Bll. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 29 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Initialen am Anfang der Vorrede u. S. jᵃ, xjᵃ, xviijᵇ, xcjᵇ. — Baum 66. Wilh.

55. Christliche vnd ware Ver= | antwortung an den Hochwirdigisten | Fürsten vnd Herrn, den Ertz= | bischoffe vnd Churfürsten | zů Cöln ꝛc. | Auff die vn= billiche vnnd falsche Anklag des | Rectors, vnd Vniuersitet zů Cöln. | Durch Herrn Philipp. Melanthon, | vnnd Martin. Butzer. | 1543. (O. O. und Dr.)

8 ungez. Bll in 8⁰. Sign. aij—biij. Kustoden, keine Kopftitel und Marginalien. 29 Zeilen. Schwabacher Typen mit denselben eigentümlichen S wie Nr. 34. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. — Baum 68. Z.

1544.

56. Scripta dvo | adversaria D. Bartho= | lomaei Latomi LL. Doctoris, et Martini Bvceri | theologi. |
De {
Dispensatione Sacramenti Eucharistiæ.
Inuocatione Diuorum.
Cœlibatu Clericorum.
Ecclesiæ & Episcoporum { Communione. Authoritate. Potestate. }
Criminationibus arro= | gantiæ, schismatis, & sacrilegij, quæ sunt in= | tentatæ Statibus, qui uocantur Protestantes.
}
Omnia ex avthoritate non | Scripturæ tantum, sed etiam traditionum Apo= | stolicarum, Canonum, & S. | Patrum. | Respondetur etiam Pighii, & Alphon= | si, atque deputatorum Coloniensi= | um argumentis. | Argentorati in aedibus | Vvendelini Rihelii. | M. D. XLIIII.

1 Bl. 262 gez. Seiten u. 1 weißes Bl. in 4⁰. Sign. A ij—Z iij, Aa—Kk iij. Die Signatur A umfaßt 6 Bll., das letzte ist weiß und bei der Paginierung nicht berücksichtigt. Kustoden, Kopftitel u Marginalien. 34, 35 u. (von S. 257 an) 37 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die 1.—5., 13, 20. u. 21. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die 14.—16. cursiv. Initialen auf S 1, 9, u. 51. — Baum 69. KULB. J. Schl. — Nach Dupin erschien hievon eine 2. Ausgabe Neuburg 1546. Damit ist aber wohl die altera aduersus B. Latomum Responsio in der Schrift Bucers: De vera et falsa caenae dominicae administratione etc (Vgl. Nr. 69.) gemeint.

57. Manvel des abus de lhomme ingrat, composepar F. Mathiev de la Lande. Avec la copie des lettres de Martin Bucere | de Strabourg [sic!]: enuoyées audit F. Mathieu, (pour | lors preschant à Metz): & la response d'icelles | translatées de latin en françois, par ledict F. M. do- | cteur en Theologie, en la faculte de Paris, | & Pro- | uincial de lordre des Carmes, en la puince de Frãce. | [Druckermarke mit Druckerzeichen.] | ¶ Imprime a Metz | Par Iehan Palier a lenseigne du | Lion coronne. | 1544.

96 gezählte Seiten und 6 ungez. Bll. in 4⁰. Die Zahlen gelegentl. verdruckt. Sign. a_2—g_4. Lage a bis f je 8 Bll., g nur 6. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 27 Zeilen, Antiqua. Die erste und dritte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. 3, 19, g_3b, g_4b. Der Brief Bucers steht S. $g_3{}^b$—$g_4{}^a$. — Nicht bei Baum. KULB.

58. Der Kürtzer | Catechismus. | Das ist, Christliche | Vnderweisung von den | Articklen vnsers Glaubens | Vatter vnser, | Zehen gebotten, | H. Sacramenten. | Von der Kirchenzucht vnd | anderen Christlichen | übungen. | Für die Schüler vnd | andere Kinder zů Strasburg. | M. D. xliiij. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, Wendelin Rihel.]

60 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. A ij — H iij. Die letzte Lage hat nur 4 Bll. Kustoden, keine Kopftitel und Marginalien. 25 u. 26 Zeilen, Schwabacher Typen. Die zweite Zeile des Titels größer gedruckt. Auf der Rückseite des letzten Blattes Rihels Druckermarke wiederholt. Dieser Katechismus ist in Huberts Verzeichniß der Bucerischen Schriften erwähnt. Vgl. Sturm (Antipappus IV, 1, S 23—24) und Röhrig (Mitth. aus d. Gesch. d. evang. Kirche d. Elsasses, III, S. 398). Er stimmt bis auf einige Kürzungen am Ende, genau überein mit der nun zu beschreibenden lateinischen Ausgabe, welche, nach handschr. Bemerkung auf dem Titel, auf Bucers Katechismus zurückgeht. — Nicht bei Baum. Wilh. — Ein in der Justierung genau gleicher, jedoch mit anderen Schwabacher Typen hergestellter Druck findet sich auf der Universitätsbibliothek in Basel.

58 a. Cathe | chismvs [sic !] ec- | clesiae et scho- | læ Argentoratensis. [Druckermarke.] | Argentorati ex aedibus | Vuendelini Rihelij. Anno 1544.

63 gez Bll. und ein ungez. Bll. in 8⁰. Sign. A_2 — h_5. Kustoden u. Kopftitel, keine Marginalien. 23 Zeilen, Antiqua. Die ersten drei und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die übrigen cursiv. Initialen auf Bl. 2ᵃ. Auf der Rückseite des letzten, ungezählten Blattes Rihels Druckermarke wiederholt. Auf dem Titel des mir vorliegenden, der Universitätsbibliothek zu Basel gehörigen Exemplars, ist von alter, wahrscheinlich Huberts, Hand bemerkt: D. Martino Bucero Authore. Jedenfalls ist dies der Catechismus minor versus a Joh. Sleidano, welchen Hubert in seinem Verzeichniß der Bucerischen Schriften unter 1544 erwähnt. Vgl. auch Joh Sturm, Antipappus IV, 1, S. 23—24 und Röhrig, Mitth. a. d. Gesch. d. evang. Kirche des Elsasses III, S. 398. — Nicht bei Baum. B.

1545.

59. Ein Christlich onge- | fährlich bedencken, Wie ein leibli- | cher anefang Christlicher vergleichung in | der Religion zů machen sein | möchte. | Zů Leypsig Anno M. D. xxxix. zůsammen | getragen, Dabey Georg Vicel auch gewe- | sen, vnd in alles bewilliget | hat. | Christvs Matth. VII. | Bettet, so würdt euch gegeben, Sůchet, so werdet jr finden, | Klopffet an [sic !], so würdt euch auffgethon. | Ieremiae VI. | Trettet auff die wege | vnd schawet, vnnd fraget nach den vori- | gen wegen, welcher der gůte weg seie, vnd wandlet drinnen, so wer- | det jr růge finden euweren seelen. | Anno M. D. XLV. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, W. Rihel ?]

32 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. A ij—H iij. Kustoden u. (selten) Marginalien, aber keine Kopftitel. 28 Zeilen. Schwabacher Typen, die Marginalien cursiv. Die erste

Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt, die 10, 13 u letzte in lat. Kapitalbuchstaben. Am Ende der Zuschrift und des Werkes nennt sich Bucer. — Baum Nr. 71. KULB. J. Halle.

Zweite Ausgabe.

59 a. Ein christlich onge= | fährlich bedencken, Wie ein leidlicher an= | fang Christlicher vergleichung in der | Religion zu manchen [sic!] sein | möchte. | Durch Martinum Bucerum. | Christvs Matth. VII. | Bettet, so würdt euch gegeben, Süchet, so werdet jr fin= | den, Klopffet an, so würdt euch auffgethon. | Ieremiae VI. | Trettet auff die wege, vnd schawet, vnd fraget nach den | vorigen wegen, welcher der güte weg seie, vnd wandlet drin= | nen, so werdet jr rüge finden eweren seelen. | Anno M. D. LXII. (O. O. u. Dr.)

22 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. A ij — F. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien 35 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß, die 7, 10. und letzte in Kapitalbuchstaben. Initialen auf Seite A ij a. — Nicht bei Baum. B.

60. Von den einigen rech= | ten wege vnd mitlen Deutsche nation | inn Christlicher Religion zu vergleichen, Vnd was | darfür vnd darwider auff den tagen zu Hag | naw, Worms vnd Regenspurg, An= | no 40 vnd 41, vnd seither für | ge= nomen vnd gehan | delt worden ist. | Mit | Warhaffter Verantwortung auff | das offenbar falsch erdichtes anklagen, des | sich an die Kei. Maiet. D. Johan. | Gropper, wider Mart. Bucerū | angemasset hat. | Durch Martin. Bucerum. | Psal. CXX. | Ich suche fride, So ich aber rede, richten sie | krieg an. Herre, erlöse mein seel von | den lugenhafften lefftzen, vnd | falscher zungen. | An. M. D. XLV. [Am Ende]: Gedruckt zü Straßburg, bey | Wendel Riheln.

117 gez. Seiten und 1 leeres Blatt in 4⁰. Sign. A ij—P ij. Kustoden, aber nicht auf jeder Seite; Kopftitel u. Marginalien. 30 und 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. — Baum 72. J. Z. Mb.

61. Bericht zum christlichen Leben in was verstandt und maßen ich in vor gestelte Artikel bewilligt habe, dieselbigen etlichen Fürsten und Häuptern zum anfang einer vergleichung der Religion und Reformation furzubringen. [1545?]*

Hassenkamp, hess. Kirchengesch. ² I, S. 455. Anm.

62. Der newe glaub, von | den Doctoren zü Löuen, die sich | Doctoren der Gottheit rhümen, in | xxxij Articulen fürge= | geben. | Mit Christlicher ver= warnung dagegen, | durch die prediger zü Straß= | burg. | Matth. am xx iij. | Weh euch Schrifftgeleerten vnd Phariseer, jr | heüchler, die jr das Himelreich züschliesset für | den menschen, jr komet nit hinein, vnd | die hinein wöllen,

lasset jr nit | hinein gehn. | M. D. XLV. [Am Ende:] Getruckt zů Straß- burg bei Wen- | del Rihel.

40 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. A ij — K₃. Kopftitel u. Marginalien. Kustoden nur am Ende der Blätter (nicht jeder Seite). 31 Zeilen. Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Nach Baum, Nr. 73, ist diese Schrift ohne Zweifel von Bucer. — KULB. Schl.

Andere Ausgabe:

62a. Der newe glaub, von | den Doctoren zů Löuen, die sich Doc | toren der Gottheit rhůmen, in xxxij. | Articulen fürgegeben. | Mit Christlicher verwar- nung dagegen, | durch die Prediger zů Straß- | burg. | Matth. am xxiij. | Weh euch Schrifftgeleerten vnd Phariseer, jr | heuchler, die jr das Himel- reich zuschliesset | für den menschen, jr kompt nit hinein, | vnd die hinein wöllen, lasset jr | nicht hinein gehen. | M. D. XLv. [Am Ende:] Getruckt zů Franckfůrdt am Mayn, durch | Herman Gülfferichen.

34 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. A ij — H iiij. Die letzte Lage hat 6 Blätter Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 31, 32 u. 33 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. Baum scheint a. a. O. diese Ausgabe zu meinen, die andere erwähnt er nicht. — KULB. J.

63. Ein Christliche Er- | innerung, an die Keis. vnd Kön. | Maiestaten, sampt Churfürsten, Fürsten vnd | Stende des Hl. Reichs Teütscher | Nation, jetzand zů Wurms | versamlet. | Das jnen gepüre vnnd eigentlich | zůstande, auch zům höhisten von nöten seye, handlung, vmb vergleich | ung vnd besserung der kirchen in Teütschen landen, fur- | derlich vnd mit ernst furzůnem- | men. | Vnd wie man solliche vergleichůg | vnd Reformation leicht vnd füglich finden, | vnd ins werck bringen | möge. | Mit ablenung Päpstlicher gegenschrifft. | Durch Martinum Bucerum. | 1545. | Esaiae LV. | Sůchen den Herren, weil er zů finden ist. | Iohan. XII. | Wandlet weil jr das liecht habet, das euch die finsternis | nit begreiffe. (O. O. u. Dr.) [Straßburg, bei Crafft Müller?]

96 Bll. in 4⁰; davon die ersten 8 ungezählt, die folgenden 85 bezeichnet als S. j — clxjx; die letzten 3 Bll. ungezählt. Druckfehler in der Paginierung: cxiij statt cxliij. Sign. A ij — Z iij, a — a iij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien 27 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1., 2., 7. und 12. Zeile des Titels größer und fetter gedruckt. Der Drucker ergiebt sich mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Ueber- einstimmung des Druckes mit dem der folgenden Nummer. — Baum 74. KULB.

64. Wie leicht vnnd füg- | lich Christliche vergleichung der | Religion, vnd des gantzen kirchendiensts Refor | mation, bey vnß Teutschen zů finden, | vnd in das werck zů brin- | gen. | Welche die fürnemisteun hinder- | nüssen dises wercks, vnnd wie die Christlich | hinzůlegen. | Mit erbiettung, alles gründtlich |

zů erweisen, vor der Kaiserl. vnd Königl. Maiesteten, Churfürstenn, | Fürstenn vnnd Stenden des Reichs, gegen den | Cölnischen Sophisten vnd me- | niglich. | Durch Martinum Bucerum. | Anno M. D. XLV. | Matth. XI. | Mein joch ist sanfft vnd mein burde ist leicht. | Psal. XIX. | Meine befelch seind richtig, vnd erfrewen das hertz. [Am Ende:] Gedruckt zů Straßburg bey | Crafft Müller. | Anno M. D. XLV.

1 Bl., cxlviij gez. Seiten u. 1 Bl., in 4°. Sign. A ij — T iij Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 27 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1., 2., 7. u. 10. Zeile des Titels größer u. fetter gedruckt. — Baum 75. KULB. J.

65. De concilio, | et legitime ivdicandis | controversiis religionis, | criminvm, qvæ in Mart. | Bucerum Ioh. Cochlæus ad Illustrissimos Prin- | cipes ac clarissimos Ordines S. Ro. Imperij | per Germaniam, & quæ Ioh. Groppe- | rus ad Maiest. Imperatoriam per- | scripsit, Confutatio | Epistola Io. Cochlaei ad | eosdem Ordines, in Mart. Bucerum [.] | Psal. 75. | Cum cœtum sumpsero, quæ æqua | sunt iudicabo. | Psal. 26. | Odini cœtum malitiosorum, & | cum impijs non sedebo. | Capita hoc libro | tractata: signata sunt Qua- | ternione. t. | Per Martinvm Bvcervm. | Anno M D. XLV. | [Am Ende:] Argentorati, ex officina Kno- | blochiana, per Georgium Ma- | chaeropoevm, mense Avgv- | sto, anno M. D. XLV.

80 ungez. Bll. in 4°. Sign. a₂ — u₃. Kustoden. Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Antiqua; Bl. 74 b, 78—80 cursiv; auf Bl. 75—77 die Marginalien cursiv. Bl. 78 ff. ganz cursiv. Die 1.—4., 10. 15. u. 18 Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die 13. u. 14. cursiv. Die beiden Psalmencitate auf dem Titel sind nebeneinander gesetzt, nicht, wie es hier scheint, hintereinander. Initialen auf S. 2a, 5a, 75a. — Nicht bei Baum. KULB.

66. Bestendige Ver- | antwortung, auß der Heiligen | Schrifft, vnd war Catholischer Lehre, vnd haltung der Algemei- | nen Christlichen Kirchen, des Bedenckens vonn Christlicher | Reformation, das der Hochwürdigst in Gott Vatter, Furst vnd Herr, | Herr Herman Ertzbischoff zů Cöllen vnnd Churfürst &c. hieuor hat | außgeben, Mit grundtlicher Ablehnung alles deß, so seiner Churfürst | lichen Gnaden Widerwertigē, vnder dem Titel einer Gegenberichtung, | vnnd vnder dem namen des Cölnischen Thům Capitels, wider | das selbig seiner Churfürstlichen Gnaden Bedencken, | haben fürbracht vnnd ausgehen lassen. | Auch werden in diesem bůch vast alle Artickel der Christlichen | Religion von welchen jtzo Zwey- spalt ist, auff das grundtlichest auß dem Got- | tes Wort, vnd schrifften der Alten Heyligen Vätter, bewähret, mit grundt- | licher Widerlegung aller einreden, so von den Widerwertigen der | waren Christlichen Religion mögen eingefůhret werden. |

[Folgt ein Crucifix mit Umschrift:]

Iohan. 10. Meine schaff hőr= | en Meine stim [u. s. w. 7 Zeilen.]	Iesvs	Christvs	1. Pet. 1. Wisset das hr nit | mit vergenck- lichem | silber [u. s. w. 9 Zeilen.]
Hierem 9. Der weise rhume | sich nit seiner weiß= | heit [u. s. w. 11 Zeilen.]	Capvt Magister uni=	Ecclesiae Coelestis cus	2. Timot. 3. Alle H. Schrifft [u. s. w. 11 Zeilen.]

Anno. M. D XXXXV. [Am Ende:] | Gedruckt in der Churfürst | lichen Statt Boñ, | durch Laurentium von der Mü= | len im Jar M D. XLV.

22 ungez. Bll., die folgenden bezeichnet als I — CLXXXVI, CLXXXIX — CCLXXIIII, CCLXXIIII, CCLXXV — CCXCIIII. Das letzte Blatt ungezählt. Druckfehler auch außer den erwähnten in den Blattzahlen häufig. Sign.: aij—diij, A—Ziij, Aa—Zziiij, Aaa—Cccv. Die Lagen D u. Y haben je 4 Bl., Ccc hat 8, die übrigen je 6. Kustoden, Kopftitel u. Marginalien. 40 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1. Zeile des Titels, außer dem größeren Anfangsbuchstaben, die 12., die ersten beiden Zeilen der Kreuzumschrift und die Ueberschriften der Bibelverse rot gedruckt; auch in den übrigen Zeilen des Titels wichtige Wörter rot. Die ersten beiden Zeilen der Kreuzumschrift, die Ueberschriften der Bibelverse und die letzte Zeile in lateinischen Kapitalbuchstaben. Initialen auf S. aij[a] u. I[a]. Auf der Rückseite des letzten Blattes das erzbischöfl. Wappen. — Baum 76 (aber viell. anderer Druck). KULB. Mb.

Eine lateinische Uebersetzung, angeblich aus dem Manuscripte des Verfassers, erschien 1613 unter dem Titel:

66a. Constans | defensio, | ex s. scriptvra, et | vera catholica doctrina, atque observatione | Vniversalis Christianæ Ecclesiæ Deli- | berationis de Christiana | Reformatione, | Quam Reuerendissimus in Deo Pater, Princeps & Dominus D. | Hermannvs Archiepiscopus Coloniensis, & Princeps Elector, &c. | iam ante publicauit: Cum firmissima confutatione eorum omnium | quæ Clementiæ eius aduersarij, sub titulo Antididagmatis, & sub | nomine Capituli Coloniensis, contra eandem Clementiæ suæ Deli- | berationem produxerunt, & in lucem emiserunt. | Auctore D. Martino Bvcero. | In hoc libro fermè omnes Articuli Christianæ Religionis, de quibus hoc tempore controuerti- | tur, ex fundamento verbi Dei, ac veterum Sanctorum Patrum scriptis confirmantur: | Cum euidentissima confutatione omnium, quæ ab Aduersariis veræ Chri- | stianæ Religionis contra adferri possunt. | Nunc primò è manuscripto Buceri in lucem editus. | [Druckermarke.] Genevae, | Sumptibus Petri & Iacobi Chovët | M. D. CXIII.

8 ungez. Bll. u. 483 gez. Seiten in groß 8⁰. Die Seitenzahlen nicht selten verdruckt. Sign. ¶ 2 — ¶ 4, A — Z 4, Aa — Hh Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 45 bis 48 Zeilen, Antiqua; die Kopftitel u. Marginalien cursiv

Die fünf ersten und die drittletzte Zeile des Titels in Kapitalschrift, die 9. bis 14. und 16. bis 19. cursiv., die 2., 4., 15., 20. u. 21. Zeile des Titels außerdem ganz, die 6., 7., u. 10. zum Teil rot gedruckt. Initialen sehr häufig, Zierleisten vor jeder der beiden Vorreden, hinter dem Index Alphabeticus und S. 1 u. 473. Vignetten hinter der zweiten Vorrede u. S. 482 [verdr.: 382]. — Bucers Werk schließt schon S. 472; es folgt dann auf S. 473 bis 482: De libro capitvli Coloniensis scripto contra reformationem reverendiss. Archiepiscopi, ivdicivm Ph. Melancthonis und S. 483 ein Brief Luthers an Melanchthon, datiert: Sabattho Innocentum. 1539. Die erste Vorrede ist unterzeichnet: Alexander Pernetus Typographus StB. — Nicht bei Baum. — Es giebt auch einen im Uebrigen gleichen Druck mit der Verlagsangabe: Sumptibus Ian Saraceni & Alexandri Pernet. Diesen erwähnt Baum a. a. O. — Berl. Schl. Mb.

Spätere Ausgabe:

66 b. M. B. constans defensio . . . Latina civitate donata, ac lucem adepta a W. Mayero. Basileae 1618. 4°.*

Nicht bei Baum. — Brit. Mus. 1009. b. 20.

67. Wider auffrichtung der | Messen, anderer Sacramenten | vnd Ceremonien, Vnd | des Papstumbs. | Martin Butzer. | Psal. CII. | HERR, du woltest dich auffmachen, | vnnd über Zion erbarmen. Dann es ist | zeit das du jr gnedig seiest. vnd die stund | ist kommen, das du Zion er= | barmest vnd erschei | nest in deiner | ehre. | Gedruckt zů Strassburg, durch | Georgen Messerschmidt. | 1545.

28 ungez. Bll. in 4°, das letzte weiß. Sign. A ij — G iij. Kustoden u. Marginalien, Kopftitel nur bis zu Bl. 19. 30 und 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. — Baum 67 u. 77: er hat diese Schrift, wohl versehentlich, auch bei dem Jahre 1543 erwähnt. — KULB. Schl. Mb.

68. Ein New Auserlesen | Gesang | bůchlin, in das | die bestē verdeudschten | Psalmen, Hymni, vnd | ander Chorgesenge vnd | Geistliche Lieder, aus | den bewertistē Kirchen | Gesangbůchlin, mit et= | lichen newen Psalmen | vnd Geistlichē Liederen | besonders fleis zůsamē | gebracht sind [Auf der Rückseite des vorletzten Blattes:] Getruckt zů Straßburg bei Wolff | Köphl. nach Christi geburt | M. D. XLV.

12 ungez., CXXXIII gez. und 2 ungez. Bll. in 8°. Druckfehler in den Blattzahlen: XXX st. XXIX, LXX st. LXXX, CVI st. XCVI, XCV-CII st. XCVII-CIV. Sign. aa ij—bb iiij, A—R v. Die auf den vier Blättern hinter dem Titelblatt folgende anonyme Vorrede ist von Bucer. Sie ist zuletzt wieder abgedruckt bei Wackernagel, Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im XVI. Jahrhundert. S. 584—586. Kustoden am Ende der Blätter; keine Kopftitel u. Marginalien. In der Vorrede 31 Zeilen auf der Seite, Schwabacher Typen. Bei den Li dern, von denen jede erste Strophe mit Noten versehen ist, und die in Reimzeilen gesetzt sind,

wechselt die Zeilenzahl. Die Worte zwischen den Noten und gelegentlich einzelne Prosastücke zwischen den Liedern (Summarien u. dgl.) sind ebenfalls mit Schwabacher Typen gedruckt, im übrigen deutsche Typen. Die 2. u. 3. Zeile des Titels größer u. in Schwabacher Typen gedruckt, die übrigen in deutschen Typen. Architektonische Titeleinfassung, welche an beiden Seiten und unten W. Köpfels Druckerzeichen aufweist. Dasselbe wiederholt auf der Rückseite des letzten Blattes. Vgl. auch Wackernagel, Bibliographie d. dt. K. S. 201—202. Wie aus der Vorrede hervorgeht, war Bucer bei der Herausgabe des Gesangbuches beteiligt. Nicht bei Baum. — N.

Neue Ausgaben desselben Gesangbuches, ebenfalls mit der Vorrede Bucers:

68a. Ein New Auserlesen | Gesang | büchlein, in das | die besten verdeutschten Psal | men, Hymni vnd ander Chor | gesenge vnd Geistliche Lieder | aus den bewertisten Kirchen | Gesangbüchlein, mit etlichen | neuwen Psalmen vnd Geist- | lichen Liederen, besonders fleis | zůsamen gebracht seindt. | Getruckt zů Strasburg bey | Wolffgang Köphl. | M. D. XLVII.

16 ungez. Bll. u. 136 gez. Seiten in 8⁰. Auf der Rückseite des letzten Blattes Köpfels Druckerzeichen. Vgl. Wackernagel, Bibliographie S. 215 f. — Baum 84. Privatbesitz.

68b. Das Newer | vnd gemehret Gelsangbüchlin, Darinn | Psalmen, Hymni, | Geistliche Lieder Chorge- | senge, Alte vnd newe Fest- | lieder, sampt etlichen ange- | henckten Schrifftsprüchen | vnd Collect gebetlin, be- | sonders fleisses zů- | samen bracht. | Auch hin vnd wider | mit schönen Figuren gezieret, vnd | Reimensart gestellet. | Gedruckt zů Straßburg bey | Thiebolt Berger, am Barfůsser | platz, Anno 1559.

8 ungez. Bll., CCCLVII gez. Seiten und 2 ungez. Bll. in 8⁰. „Die Seiten, einschließlich den Titel, haben schmale Einfassungen, die acht mal wechseln, sie bestehen aus Borten aller Art: verschlungenen Reben, verschlungenen Aesten mit Blumen, verschlungenen Stäben, gewundenen Bändern ꝛc. Die Zeilen 1, 2, 4, 12 und 15 des Titels sind roth gedruckt. . . . Es finden sich 13 eingedruckte Holzschnitte, auf S. I, IIII, XI, XVII, XLIX, XCVII, CXCIII, CCLVII, CCLXXVII, CCXCIX, CCCII, CCCXIIII u. CCCXXIII." (Wackernagel, Bibliographie, S. 291 f.) — Nicht bei Baum. Kgl. B. München.

68c. Das Gros Kirchen | Gesangbůch, darinn | begriffen sind, die aller | fürnemisten vnd besten | Psalmen, Geistliche Lieder, Hymni, | vnd alte Chorgesenge, Aus dem | Wittembergischen, Strasburgischen, vnnd anderer | Kirchen Gesangbůchlin zůsamen bracht, vnd mit vleis | corrigiert vnd gedrucket. | Hat nahe bey . L . stücken jetzund mehr, dann | das Erste Kirchen Gesangbůch, Anno | XLI . alhie ausgangen, Der- | en etliche gantz new hien- | zů gethon sind. | Für Christliche Stett vnnd Dorff Kirchen, La- | tinische vnd Deudsche Schůlen zůgericht. | Gedruckt zů Strasburg, bey Georgen | Messerschmid, | Anno M. D. LX.

222 Bll. in Groß-Folio. Zuerst 6 Blätter ohne Seitenzahlen: Titel, Vorrede und Register. Sodann 54 [nicht, wie Wackernagel angiebt 52] Blätter mit lateinischen Seitenzahlen, welche einen Stern bei sich haben: die Chorgesänge. Seitenzählung fehlerhaft: [I*]—XXXVI*, XXXIII*—CIV*. Endlich 162 Blätter mit lateinischen Seitenzahlen ohne Stern: die Psalmengesänge und geistlichen Lieder. Auf der Vorderseite des letzten, ungez. Blattes das Druckfehlerverzeichnis. — Sign. ij—iiij (mit e. Blättchen davor), a—i iiij A, A—Z iiij, Aa—DD iiij. Jede Lage hat 6 Bll. — Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 15, 16 und 19 rot gedruckt, Zeile 19 außerdem in lat. Kapitalbuchstaben. Auch im Text vieles (z. B. Initialen, Notenlinien) rot gedruckt. Initialen und Zierleisten sehr zahlreich. Hinter dem Titel folgt auf drei Blättern die „Vorrede D. M. Bucers, auff dis gros Kirchen-Gesangbůch" welche schon die Gesangbücher von 1545, 1547 und 1549 enthielten, aber nun unter seinem Namen. Die Stelle von ‚Als aber nun etliche Gemeinden' ꝛc. bis „. . . das nicht sein ist.' ist in dieser Ausgabe eingeschaltet statt der in den Vorreden der früheren Ausgaben befindl. Worte: ‚Desgleichen ist hie . . .' bis „. . . in Truck zu geben.' — Nicht bei Baum. Wackernagel, Bibliographie S. 295 f Hamb., Erl., Wern.

1546.

69. M. Bvceri. | De vera et falsa caenae | dominicae administra- | tione. | Libri II. | In Priori libro refutatur mutilatio Eucharistiæ, & docetur, Qua | Religione seruanda sint praecepta Dei de Ceremonijs. | In altero, De ueris & falsis sacrificijs & oblationibus Ecclesiæ, Vi- | tijs Missarum, Cura mortuorum, Purgatorio. | Altera aduersus B. Latomum Responsio. | [Druckermarke.] | Praefatio ad Patres qui Deum in Synodo Tridentina | timent, de causis quæ pios homines ab ea | Synodo absterrent. | Neuburgi Danubij. | VI. Aprilis. Anni Domini M. D. XLVI. [Am Ende:] Impressum Neuburgi Danubij, apud | Iohannem Kilianum.

12 ungez. Bll., u. 311 gezählte Seiten in 4⁰. Druckfehler in der Seitenbezeichnung: 43 st. 54, 103 st. 113, 294 st. 296, 293 st. 303. Sign. a ij—c ij, A—Z iij, a—q iij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 24 Zeilen, Antiqua; die Marginalien bis S. 64 gotisch, dann cursiv, die Kopftitel in Kapitalbuchstaben. Die ersten fünf Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben. Auf dem Titel zwischen Orts- und Datumangabe ein Strich. — Baum 78. KULB. Schl. Mb.

70. Der CXX. Psalm, | Ein danck vnd Bet- | psalm, wider die falschen zungen, | vnd stehte Widerfechter christlicher Re | ligion, ausgelegt, zů lehre vnd trost in | diser gefahrlichsten zeiten. An die | christliche Gemeinde zů Bonn. | Christliche vnd wahrhaf | te Antwort, vff das Schandge- | dicht, wider christliche Reformation, | vnd Martin Bucer, one namen des | Dichters, vnd vnder dem titel | Abconterfeitung Mar- | tin Bucers ꝛc. aus- | gangen. | Durch Martin Bucer. | Psal. V. | Herr, du bringest die lugner vmb, Der Herre hat | grewel an den blůtgirigen vnd falschen. | Anno M. D. XLVI.

[Am Ende:] Gedruckt zů Strasburg, in Knoblochs | truckerei, Durch Georg Messer= | schmid. Anno M. D. xlvj.

38 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij bis J iij. Die Lage C hat 6 Bll. Kustoden u. Marginalien. Keine Kopftitel. 31 Zeilen. Schwabacher Typen. Die erste und 17. Zeile des Titels in lateinischen Kapitalbuchstaben, die 2. und 8. sehr groß und fett gedruckt. — Baum 79. Wilh.

71. Ein warhaffter berich | te vom Colloquio zů Regenspurg | dis jars angefangen, vnd dem abzug der Audito= | ren vnd Colloquenten, die von Fürsten vnd | Stenden der Augspurgischen Con= | fession dahin verordnet | waren. | Martin Bucer | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, und sandten laurer aus, die | sich stellen solten, als weren sie fromm, auff das sie | jn in der Rede fiengen, damit sie jn vberant= | worden köndten der Oberkeit, vnd ge= | walt des Landpfle= | gers. | Gedruckt zů Straßburg bei | Wendel | Rihel. Im jar M. D. xlvj.

8 ungez. Bll. in 8°. Sign. a ij [verdr. f. A ij]—B iij. Kustoden, aber keine Kopftitel u Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Initiale auf S. a ij a. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. — Baum 80. Wilh. Mb.

Andere, bei Baum nicht erwähnte Drucke:

71a. Ein warhaffter bericht | vom Colloquio zů Regenspurg, diß | Jars angefangen, vnd von dem abzug der Audito= | ren vnd Colloquenten, die von Fürsten vnnd | Stenden der Augspurgischen Confes= | sion dahin verordnet waren. | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, vnd sandten laurer auß, die sich | stellen solten, als weren sie from, auff das sie jhn, in | der rede fiengen, damit sie jn überantwor= | ten köndten der Oberkeit, vnd | gewalt des Landt= pfle= | gers. | Martin Butzer. | M. D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—B iij. Kustoden, keine Kopftitel und Marginalien. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. — Wilh.

71b. Ein warhafftiger be= | richte vom Colloquio zu Regen= | spurg, dis jars angefangen, vnd von | dem abzug der Auditioren [sic!] vnd Col= | lo= quenten, die von Fürsten vnd | Stenden der Augspurgi= | schen Confession da= | hin verordnet | waren. | [Blättchen]. Luce xx. | Sie hielten auff jhn, vnd sandten Laurer aus, die | sich stellen solten, als weren sie from, auf das sie | jhn jnn der rede fiengen, damit sie jhn vber= | antworten köndtend er (sic!) Oberkeit, vnd | gewalt des Landpflegers. | Martin . Bucer. | Anno 1546. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. Aij—Biij. Kustoden, aber keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt. Initiale am Anfang. — KULB. — Auf der Kgl. Bibl. in Berlin, Sign. Cu 837, befindet sich ein in Typen und Justierung genau gleicher Druck, aber ohne die beiden Druckfehler auf dem Titelblatt.

71c. Ein warhafftiger | berichte vom Colloquio zu Regen= | spurg, dis jars angefangen, vnd | von dem abzug der Auditoren vnd | Colloquenten, die von Fürsten | vn̄ Stenden der Augspurgi= | schen Confession da- | hin verordnet | waren. | [Blättchen.] | Lvce XX. | Sie hielten auff jn, vnd sandten Lau= | rer aus, die sich stellen solten, als weren sie | from, auff das sie jn in der rede fiengen, da= | mit sie jn vberantworten köndten der Ober= | keit, vnd gewalt des Landpflegers. | Martin Buc. | Anno M D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°, das letzte leer. Sign. Aij—Biij. Kustoden, aber keine Kopftitel u. Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer und fetter gedruckt, die zehnte und letzte in lateinischen Kapitalbuchstaben. Initiale am Anfang. — KULB. J.

71d. Ein warhaffter berich | te vom Colloquio zu Regenspurg, | dis jars angefangen, vnd von dem abzug | der Auditoren vnd Colloquenten, die | von Fürsten vnd Stenden der | Augspurgischen Confes | sion dahin verord | net waren. | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, vnd sandten laurer aus, die | sich stellen solten, als weren sie from̄, auff das sie | jn in der rede fiengen, damit sie jn vberant= | worten köndten der Oberkeit, vnnd ge= | walt des Land= pflegers. | Martin Bucer. | Anno 1546. (O. O. u. Dr.)[Straßburg, W. Rihel?]

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. aij, Aiij — Biij. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 u. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels größer gedruckt. Initiale am Anfange. — Hat denselben Druckfehler in der Signatur (aij statt Aij), wie die vollständig datierte Rihel'sche Ausgabe. StB.

71e. Ein warhaffter berich | te vom Colloquio zů Regenspurg, | diß Jars angefangen, vnd vonn dem abzug | der Auditoren vnd Colloquenten, die von | Fürsten vnd Stenden der Augspur | gischen Confession dahin | verordnet waren | Luc. xx. | Sie hielten auff jn, vnd sandten laurer auß, die sich | stellen solten, als weren sie fromm, auff das sie jhn, inn | der rede fiengen, damit sie jn vberantwor= | ten köndten der Oberkayt, vnnd | gewalt des Landtpfle | gers | Martin Bucer. | M. D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

8 ungez. Bll. in 4°. Sign. Aij—Biij. Kustoden; keine Kopftitel und Marginalien. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste und letzte Zeile des Titels größer gedruckt. Initiale auf S. Aij[a]. — K. D.

72. Zwei Decret des Tri- | entischen Concili, Warauff die | Lehre vnnd haltung jhrer kirchen | stehn solle. Erkent auf den viij. | Aprilis dises Jars. | Hie hastu, frommer Christ, zů sehen, was | dir von disem Concilio, der Christlichen Re- | ligion halben, zů erwarten seie. | Matth. XXVI. | Die hohen Priester haben ein Concilium | gehalten, wie sie Jesum mit listen, | griffen vnd tödteten. | ¶ Gedruckt zu Strasburg in Knoblochs drucke | rei, Durch Georg Messerschmid. | Anno M. D. XLVI. [Am Ende die Datierung wiederholt.]

6 ungez. Bl. in 4°. Sign. A ij—B. Kustoden und Marginalien. Keine Kopftitel. 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die 1. Zeile des Titels größer u. fetter, die 9. u. letzte in Kapitalbuchstaben. Auf dem Titel des einen der 4 im Coll. Wilh. zu Straßburg befindl. Exemplare steht von Huberts Hand: M Bucerj. — Baum 81. Wilh. Schl. — Die beiden andern noch existierenden Ausgaben habe ich nicht gesehen.

73. Historia | vera de morte san- | cti uiri Ioannis Diazij Hispani, | quem eius frater germanus Al- | phonsus Diazius, exemplum se- | quutus primi parricidæ Cain, | uelut alterū Abelem, nefariè in- | terfecit: per Claudium | Senarclæum. | Cum præfatione D. Martini Buceri, in qua de | præsenti statu Germaniæ multa conti | nentur lectu imprimis digna. | M. D. XLVI. (O. O. u. Dr.)

24 ungez. Bll., 178 gez. Seiten u. 11 ungez. Bll. in 8°. Sign. χ 2—γ 5 u. a—n 3. Kustoden u. Kopftitel. Auf den 11 letzten, ungezählten Seiten, welche eine Schrift von Johannes Diaz, Christianae Religionis Summa, und 2 ins Lateinische übersetzte Psalmen enthalten, keine Kopftitel, aber Marginalien. 21 Zeilen, Antiqua; auf den ersten 24 Bll. (Bucers Vorrede) 19 Zeilen in Cursive. Die ersten beiden Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben, die letzten 4 cursiv. Die Marginalien auf den letzten Bll. u. die Schlußpsalmen auch cursiv. Initialen auf der 1. Seite des 2. Blattes, dann auf S. 1 u. 23. Die auf Bucers Vorrede folgende Zuschrift des Senarclaeus an den Reformator ist datiert: Ratisbonæ, 10. die Maij, anno 1546. — Sehr selten. Vgl. Schelhorn, Ergötzl. III, S. 806. Gerdes flor. s. v. Senarclaeus. — Baum 82. KULB. Mb.

74. Papst Pauli des dritten Breue sampt der Werbunge seines Gesandten an die XIII orte der loblichen eidgenoßschaft, das die auch wolten in die neue heilige Bündnus komen, die diser Papst mit der Kaiserlichen Maiestät zu Rom auff den 26. Junij jüngst erschinen, auffgericht vnd beschlossen hat, mit kriegsgewalt wieder in gehorsame seines Stats zu bringen, alle die dauon abgefallen seind. Item der Artical derselbigen Bündnus. Item die Bulla des Papsts, in deren er Gebet vnd Crützgang gebentet und Ablas ausgibt vnd

glück zů disem Kriege. Mit christlicher Erinnerung des allen. 1546. 6 Bg. 4⁰.*

Von Hubert in seinem Verzeichnisse der Bucerschen Schriften erwähnt. Z.

1547.

[Vgl. Nr. 23 c.]

75. Das sich niemand zů | verwunderen habe, Auch nit vrsach, | kleinmütig vnd zag zů werden, ab der schweren trieb= | sal diser zeit, Vnd wa mit man sich dage= | gen trösten vnd stercken solle. | Ein Sendbrieue Martini Bu- | ceri, An ein Christliche angefochtene | Gemeinde Christi. | Psal. 119. | Herr, ich weis nun, das deine Gerichte recht | sind, Vnd du hast mich trewlich gede= mütiget. | Deine Gnade müsse mein trost sein, wie du | deinem Knecht zůge= sagt hast. | Anno M. D. XLVII. (O. O. u. Dr.) [Straßburg?]

16 ungez. Bl. in 4⁰. Sign. A ij—D iij. Kustoden, aber keine Kopftitel und Marginalien. 32 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt, die letzte in latein. Kapitalbuchstaben. — Baum 83. StB. — Es existiert, z. B. in KULB., auch ein Druck, der mit dem beschriebenen vollständig übereinstimmt, nur daß das 2. Blatt B ij signiert ist statt A ij.

1548.

76. Ein Summarischer ver= | griff der Christlichen lehre vnd Reli= | gion, die man zů Strasburg hat nun in die | xxviiij. jar gelehret, | Mit | Einer antwort der Prediger daselbet | auff ein Lesterschrifft, in deren sie des Münsterischen | geistes vnd lehre, on einigen schein der warheit, | beschuldiget werden. | Vnd | Wem Reformation des eüsseren | Ceremonischen Gotsdienste [sic!] | zůstande. | Psal. cxix. | Ich hang an deinen zeügnussen, HERRE | laß mich nicht zů schanden werden. | M. D. xlviij. (O. O. u. Dr.)

22 ungez. Bll. in 4⁰. Sign. A ij. — F. Kustoden und Marginalien. Keine Kopftitel. 32 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß und fett gedruckt. In dem einen der beiden im Coll. Wilh. zu Straßburg befindlichen Exemplare hat Hubert der Unterschrift am Ende die Namen Bucers und der übrigen Verfasser hinzugefügt. — Baum 85. KULB. — Eine lateinische Uebersetzung dieser Schrift steht Tom. Angl., S. 173—184, mit der Ueberschrift: Epitome, hoc est, brevis comprehensio doctrinae ac religionis Christianae, qvae Argentorati annos iam ad XXVIII publicè sonuit. Per D. Martinum Bucerum.

77. Gratvla- | tio Martini Bvceri ad ec- | clesiam Anglicanam, de Religionis | Christi restitutione: | Et, | Responsio eivsdem | ad dvas Stephani episcopi | Vintoniensis Angli cōuiciatrices Epistolas, | De cœlibatu sacer-

dotum & cœnobitarũ : in | qua demonstratur, S. coniugij abstinentiam | contra Dei & Ecclesiæ leges exigi ab omni- | bus ad sacerdotium & admissis, | & admittendis. | Hebr. XI. | Honorabile est inter omnes coniugium, & cubile im- | pollutum. Scortatores autem & adulte- | ros iudicabit Deus. | 1548. (O. O. u. Dr.) [Basel?]

84 gez. Seiten in 4°. Sign. a_2—k_3. Die letzte Lage hat 6 Blätter. Kustoden und Marginalien, keine Kopftitel. 31 u. 32 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Zeile 1, 2, 6, 7 u. 14 des Titels in Kapitalbuchstaben, Zeile 15—17 cursiv. Die erste Zeile außerdem sehr groß gedruckt. Initiale auf S. 1. Bucers «Responsio» ist auch im folgenden Buche abgedruckt. — Baum 86. B.

Englische Uebersetzung (von Th. Holy?):

77a. The gratulation of the most famous clerke M. Martin Bucer &c. And his answer to the two epistles of Steven, bishop of Winchester etc. Translated from Latin into English. (London? in 12).*

Vgl. Fortges. Sammlg. von alten u. neuen theolog. Sachen 1750, S. 252. Haag, France prot.² III, Sp. 363.

78. Dispvtata | Ratisbonae, in altero col- | loquio, Anno XLVI. Et Collocutorum Augusta- | nae Confessionis responsa, quæ ibi cœperant, | completa, De Iustificatione, & locis doctrinæ Euan- | gelicæ omnibus, quos doctrina de Iusti- | ficatione complectitur. | Tractata et decre | ta de concilianda religione, | in Comitijs, Ratisbonensi, Anno 41. Spirensi, | Anno 44. Vuormaciẽsi Anno 45. & Au- | gustano, Anno 48. | Responsio ad Stephanvm, | Episcopum Vintoniensem, Anglum, De cœli- | batu sacerdotum & cœnobitarum. | Ioan. I. | Veni, et vide. | Per Martinvm Bvcervm. | 1548. (O. O. u. Dr.)

12 ungez. Bll., dann S. 1—36, 41—344, 347—692. Außer dieser falschen Zählung auch noch andere Fehler in den Seitenzahlen. Zuletzt wieder ein ungezähltes Blatt. 4°. Sign. a_2, α_3, β—γ_3, A—Z_3, Aa—Zz_3, AA—ZZ_3, AAa—SSs. Die Lagen E und SSs haben nur je 2 Blätter. Kustoden u. Marginalien, keine Kopftitel. 32 und 33 Zeilen, Antiqua; die Marginalien zum Teil cursiv. Die 1., 2., 8., 9., 13. und 16.—18. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die erste außerdem sehr groß und die 17. cursiv. Initialen auf S. $a_2{}^a$, 1, 556, 659. — Nicht bei Baum. B.

1549.

79. De vitandis svper- | stitionibvs, qvae | cvm sincera fidei | confessione pv- | gnant, | Libellus Ioannis Caluini. | Eivsdem excvsa- | tio, ad Pseudoni- | codemos. | Philippi Melancthonis, | Martini Bvceri, | Petri Martyris

responsa | de eadem re. | Calvini vltimvm responsvm, | cvm appendicibvs. | Genevae, | per Ioannem Girardvm. | 1549.

135 gez. Seiten in 4°. Sign. a_2—r_3. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel; keine Marginalien. 27 Zeilen, Antiqua. Der ganze Titel, mit Ausnahme der 6. Zeile, in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen auf S. 3, 63, 98, 105, 110, 112, 117, 124. Bucers Consilium steht auf S. 105—109 und ist datiert vom 8. Ma. 1545. Auf denselben Seiten steht sie in der 1550 bei demselben Drucker wiederholten Ausgabe der Schrift Calvins. — Nicht bei Baum. KULB.

1555.

80. Enarratio in Ev. Matth. VI. Tu es Petrus etc. Arg. 1555.*

Hassenkamp, hess Kirchengesch.[2] II. S. 381.

1557.

81. De regno Chri- sti Iesu seruatoris nostri, | Libri II. | Ad Edvardvm VI. Angliae | regem, annis abhinc sex scripti: | non solum Theologis atque Iurisperitis profutu | ri, uerùm etiam cunctis Rempub. bene & feliciter | administraturis cognitu cumprimis | necessarij. | D. Martino Bvcero | Avtore. | Habes hic, | candide Lector, præter complura haud uulga- | ria, locum communem de conivgio & di- | vortio, tam solidè et plenè tractatum, quàm apud | scriptorem alium nostri seculi uix | inuenias. | Adiectus est singulorum totius operis | capitum Elenchus. | [Druckermarke.] | Basileae, per Ioan- | nem Oporinum. [Am Ende:] Basileae, ex officina Ioan- | nis Oporini, Anno Salutis humanæ M. D. LVII. Mense Septembri.

9 gezählte, 3 ungez., 249 gez. und 3 ungez. Seiten in Fol. Die beiden letzten Seiten leer. Druckfehler in den Seitenzahlen häufig Sign a_2 — a_1, a — z_3, A — H_4. Die erste und letzte Lage enthält je 6, die übrigen je 4 Bll. 40 Zeilen, Antiqua. Die 1., 4., 5. 10., 11. und vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben. Die 12.—16. u. die beiden letzten cursiv. Initalen am Anfang der Widmung, der Vorrede und der einzelnen Kapitel. Die Widmung ist datiert: Argento | rati, Calendis Septemb. Anno | M. D. LVII, und unterzeichnet: S. M. F. deditissimi, hæredes de- | functi in Christo | Martini Buceri. Nach Baum ist sie wahrscheinlich von Conrad Hubert. Das Werk ist ohne die Widmung wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 1—170. — Baum 94. Wilh.

Ein Stück aus dieser Schrift erschien in englischer Uebersetzung:

81a. A Treatise, how by the worde of God, Chistian mens Almose ought to be distributed. [1557 ?] 8°.*

Brit. Mus. 3932 c.

Französische Uebersetzung:

81 b. Deux livres | dv royavme | de Iesvs Christ nostre savvevr, composez | par Martin Buzer peu de temps avant sa | mort, & dediez à Edouard VI. roy d'An- | gleterre: fort vtiles & necessaires non | seulement à tous Theologiens & Iuris- | cõsultes, mais aussi à tous ceux qui sont | commis au gouuernement de quelque | Republique & communauté. | Nouuellement traduits de Latin en François. | Edition premiere. | Nous y auons adiousté deux tables: l'une, des chapitres | des deux liures: | l'autre, des passages de la saincte Escriture, exposez par | l'auteur. | Matth. VI. | Demandez premierement le Royaume de Dieu, | et sa iustice: & toutes choses vous | seront baillées. | M. D. LVIII.

11 ungez. Bll., 390 gez. Seiten u. 2 ungez. Bll. in 8°. Sign. A ii—Z iiii. A a i—Cc iiii. Kustoden am Ende der Blätter. Kopftitel u. Marginalien. 37 Zeilen, Antiqua, die Marginalien cursiv. Zeile 1—4, 13 u. 18 des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, Zeile 12 und 14—18 cursiv. — Baum a. a. O. Schl. u. Z.

81c. [Anderer Druck derselben:] Dv | royavme | de Iesus Christ | nostre sav- | vevr. | * | Par M. Martin Bucer. | Av | roy d'Angleterre | Edoüard, sixieme de ce nom. | II. | Liures tres-utiles & necessaires non seule- | ment à tous Theologiens & Iurisconsul- | tes, mais aussi à tous ceux qui sont com- | miz au gouuernement des Republiques | & Communautez. | Matth. VI. | Demandez premierement le Royaume de Dieu, & | sa iustice: & toutes choses vous se- | ront baillées auec. | A Geneve | par Iaqves Berthet. | 1558. | Auec Priuilege.

8 ungez. Bll., 582 gez. Seiten und 5 ungez. Bll. in 8°. Sign. * ii — * iiii, a — z iiii, A — O iiii. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel und Marginalien. 30 Zeilen, Antiqua, die Marginalien cursiv. Initialen am Anfang der Vorrede des Uebersetzers, dann auf S. 1 und 188. Die 1.—5., 7. 8. und viert- und drittletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. — Auf der Rückseite des letzten Blattes die Druckermarke. — Nicht bei Baum. KULB.

81 d. [Deutsche Uebersetzung:] Vom Reich Christi | vnsers Herren vnd | Heilands, | Wie das selbige von allen Christlichen | Oberkeiten anzůstellen, vnd ins werck | zůbringen seye. | Weiland an den Durchleuchtigen Kö- | nig Eduardum hochseliger gedechtnus, diß Nam | mens der VI. König in Engelland, Durch | den tewren Helden vnd Mertler Iesv | Christi Doctor Martin | Butzer geschriben | Nit allein den Predigern vnd Juri- | sten, Sonder auch allen Cristlichen Oberkeiten, | die wol vnd glücklich Regieren wöllen, sehr | nutzlich vnd notwendig zůlesen. | Allen Liebhabern des Reichs Christi | vnd Geistlichen

Oberkeiten vnd Regen= | ten zů gůt Vertendscht durch | Jsraelem Achacivm. | Sampt einem gnůgsamen Register, von | allen fürnemsten puncten. [Am Ende:] Gedruckt zů Straßburg, durch Wendel Rihel, | M. D. LXIII.

20 ungez. Bll. u. 514 gez. Seiten in 4⁰. Am Schlusse des mir vorliegenden Exemplars scheint ein Blatt zu fehlen. Wahrscheinlich war dies leer; vielleicht trug es auch die Druckermarke. Sign. a ij—d iij, A—Z iij, Aa—Zz iij, AA—TT iiij. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt. Initiale am Anfang der auf die Vorrede des Uebersetzers folgenden Elegie. — Baum erklärt a. a. O. diese Ausgabe nicht gesehen zu haben, scheint aber als angebliche 2. Auflage ein Exemplar vor sich gehabt zu haben, das nur aus den ersten Blättern der gleich zu beschreibenden 2. Auflage bestand, im übrigen aber die hier beschriebene erste war. — Dresden.

Zweite Auflage:

81 e. Christliche Refor= | mation, | Das ist | Jnn Gottes wort, vnnd der Hey= ligen | Vättern Schrifften, wolgegründter Bericht, von | Gottseliger Reformation der Kirchen, vñ Pollicei, | vnd weß sich alle Gottliebende Oberkeyten zů auff bauwung, pflan= | tzung, vnd befürderung des Reichs Christi, | verhalten sollen. | Darinn etliche fürneme, vnd hoch= | wichtige Artickel vnserer Christ= lichen | Religion erkläret werden. | Jnsonderheyt die Lehr von der Ehe, | vnd Ehscheydung, dermassen gründtlich ge= | handelt würt, das der Christlich Le= | ser, bey andern dergleichen kaum | finden würt. | Nit alleyn den Pre- digern, Juristen, vnd Consisto= | rijs, sonder auch allen Oberkeyten, die jhre Kirchen Christlich vnd | wol Reformieren wöllen, sehr nützlich vnd | notwendig zůlesen. | Auffs neüw vbersehen, vnd in Truck verfertiget, | durch Jsraelem Achacivm. | Mit einem schönen vnderricht, Doctoris Martini | Lvtheri, seliger gedächtnuß, von Christlicher | Reformation vnd anstellung der | Kirchen. | M. D. LXVIII. [Am Ende:] Getruckt zů Straß= | burg, bey Samuel Em= | mel, Jm Jar, | M. D. LXVIII.

20 ungez. Bll, 514 gez. Seiten u. 1 ungez. Blatt in 4⁰. Sign. aij—diij, A—Z iij, Aa—Zz iij, AA—TT iiij. Die letzte Lage hat 6 Bll. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 30 Zeilen, Schwabacher Typen. Zeile 1, 2, 4, 10, 13, 18, 22, 24 u. 28 des Titels rot gedruckt. Initialen auf der ersten Seite des 2. u. 7. Blattes u. auf S. 32. — Berl.

82. Antido- | tus Valerandi Pol- | lani Flandri, ad- | uersus Ioachimi Vuestphali nomine | pestilens Consiliū, nuper scriptum ad | Magnificum Senatum inclytæ | ciuitatis Franco- | fordiæ. | . . . [7 Zeilen] | Ad hæc, | Aphorismi D. Martini Bv | ceri de s. s. Cœna | Domini. | Psal. 122. A. 6. |

Precamini pacem ipsi Ierusalem. | Psal. 68. D. 31. | Dissipa gentes, quibus bella sunt cordi. | 1557. (O. O. u. Dr.)

57 gez. Seiten und 3 ungez., leere Blätter. Sign. a2 — d5. Kustoden und Marginalien, keine Kopftitel. 27 Zeilen, cursiv. Die 1. 3. u. 16. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die viertletzte u vorletzte cursiv. Initiale auf S. 3. Bucers 57 Aphorismen stehen auf S. 42—57. — Vgl. Baum 93. B. J. — Später mit anderem Titel wieder abgedruckt in den Nova vetera quatuor eucharistica scripta Martini Buceri und im Tom. Angl. [Vgl. Nr. 83 u. Tom. Angl. 14.]

In deutscher Sprache erschienen die Aphorismen unter dem Titel:

82 a. Vom hailigen Nachtmal un= | sers Herrn JESU | Christi | Christliche Bekanntnuß | D. Martini Bvceri | Von Straßburg, nahe vor | seinem ende beschehen, | verteütscht. [Am Ende:] L. Fabritivs P. (O. O. Dr. u. J.)

16 ungez. Bll. in 8°. Das letzte leer. Sign. A ij — B5 Kustoden (aber nicht durchgängig) und Marginalien, keine Kopftitel. 30 und 31 Zeilen, Schwabacher Typen. Die zweite Zeile des Titels sehr groß, die vierte und sechste in latein. Kapitalbuchstaben gedruckt. Es sind hier 84 Aphorismen. Nach der Vorrede scheint diese Uebersetzung nach dem lateinischen Manuscripte Bucers hergestellt zu sein. Wegen der Erwähnung des Todes Bucers, welcher danach zusammen mit Fagius durch Gift hingerichtet worden wäre, kann sie nicht vor 1551 erschienen sein. — KULB. *

Andere Ausgabe:

82 b. Vom heiligen | Nachtmal un= | sers Herrn JESU | Christi. | Christliche Bekanntnuß D. | Martini Buceri | von Straßburg, nahe vor | seinem ende beschehen, | verdeutscht. | [Blättchen.] | ¶ Gedruckt zu Heydelberg, bey | Michael Schirat. | 1563. [Am Ende:] L. Fabricivs P. | [Kleeblatt.]

Stets Kustoden. Im übrigen wie 79a. — Baum a. a. O. Z.

1561.

83. Nova ve | tera qvatvor ev= | charistica scripta svm= | mi & acutissimi Theologi, Docto= | ris Martini Bvceri | Argentoratensis. | Ioannis Stvrmii ve= | tvs, renovatvs do= | lor de hoc dissidio Eu= | charistico. | Ad D Antonivm Cookvm | Equitem Anglum. | Argentorati, | M. D. LXI. [Am Ende:] Argentina eex officina | Theobaldi Bergeri, Anno Sa= | lutis humanæ M. D. LXI. | Mense Martio.

12 ungez. und 39 gez. Bll. in 8°. Sign. A2 — A5, a — a3, B — F5. Kustoden und Kopftitel, keine Marginalien. 24 Zeilen, Antiqua. Zeile 1—3, 7, 8, 11 u. 13 des Titels in Kapitalbuchstaben, die erste sehr groß. — Die 4 Schriften Bucers sind folgende: 1. Capita Concordiae, inter Doct. Vuitembergenses, & Doct. ciuitatum

Imperij praecipuarū in Germania superiori, An. M. D. XXXVI. die XV. Maij Vuitembergae conscripta. Bl 1—9 a. [Diese Schrift ist in etwas anderer Gestalt und mit einigen Zusätzen gedruckt worden von Nicolaus Henricus Ursellis o. J. (vgl. Nr. 85); ferner in: Novissima confessio Martini Buceri 1562 (vgl. Nr. 87); genau ebnso wie in den Nova vetera scripta aber wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 665—669.] Baum 39. — 2. Brevis et simplicissima explicatio D. Martini Buceri De uero usu S. Eucharistiæ, Vuormatię ex itinere ad N. N. Gallum conscripta & missa. Anno M. D. XLII. Bl. 9 b — 15 b. Wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 694—696. Baum 62. — 3. Confessio D. Martini Bvceri De S. Eucharistia, Argentinæ in Schola publicè dictata, Anno M. D. XLIII. Nonis Iunij. Bl. 16 a — 25 a. Wieder abgedruckt Tom. Angl. S 700—705 — Baum 70. — 4. Altera confessio Martini Buceri De S. Eucharistia, in Anglia ab eo scripta, & postea in Germaniam N. N. transmissa, Anno M. D. L. Bl. 25 b — 39 a. Wieder abgedruckt in Tom. Angl. S. 538—545 mit der Ueberschrift: Exomologesis, sive confessio D. Mart. Bvceri de S. Evcharistia in Anglia aphoristicos scripta, Anno 1550. In der Ausgabe von 1561 sind es 53 Aphorismen; in Tom. Angl. ist der 53. Aphorismus geteilt, so daß 54 herauskommen. Sie befinden sich auch am Ende von: Anti lotum Valerandi Pollani adversus Joachim. Westphali Pestilens Consilium ad Senatum Francofordiensem 1557. 8⁰. Vgl. Nr. 82. — Baum 93. KULB. Schl.

84. Scripta eruditorum aliquot virorum (scilicet Buceri, Melanchthonis, Brentii et Boquini) de controversiâ cœnæ Domini 1561. 8⁰. *

Haag, Fr. prot.² III, Sp. 364. Nicht bei Baum.

85. Concor | dia inter docto- | res ecclesiarvm in | Ducatu Saxoniæ, & Doctores Ecclesiarum in | ciuitatibus Germaniæ superioris, instituta | Vuitebergæ, Anno 1536. de pæsentia [sic!] | corporis & sanguinis Domini in cœ- | na Dominica: de Baptismo infan | tium & Baptismi uirtute. Item de Absolu | tione. | Addita est etiam declaratio Ar | ticulorum de præsentia corpo | ris & sanguinis Domi- | ni. Authore M. | Bucero. Vrsellis | Excudebat Nicolaus Henricus. (O. J.)

25 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. A₂ — C₆. Kustoden, aber keine Kopftitel u. Marginalien. 23 u. 24 Zeilen. antiqua. Die ersten drei und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben. Die erste sehr groß. Zeile 4—11 und die letzte Zeile cursiv. Auf S. 5 b steht: Actum et finitum secunda fe- | ria post Exaudi, 29. | Maij Anno 1536. Wegen einer auf dem Titelblatte des mir vorliegenden Exemplars befindlichen handschriftlichen Notiz vom 17. Juli 1580 muß das Buch vor diesem Datum erschienen sein; mehr habe ich nicht ermitteln können. — Nicht bei Baum. KULB. J. Mb.

86. Decem proposi- | tiones de Coena Domini: | à D. Martino Bucero Argen- | torati in scholis disputantium de- | fensae: Anno M.D.XXXVII. Argentorati | M. D. LXI. (O. Dr.)

4 ungez. Bll. in 8⁰. Sign. a ij — a iij. Kustoden am Ende der Blätter; keine Kopftitel und Marginalien. 20 Zeilen, Antiqua. Die beiden ersten und die vorletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben, die übrigen cursiv. — Baum 47. B.

87. Novissima | confessio | Martini Bvceri, | de coena domini, excer- | pta de ipsivs enarra- | tionibvs in sacra qvatv- | or evangelia, edi- | tis Ienevae [sic!] anno | domini 1553. | Hvic praemissa | est formvla concor- | diæ, quam constituerunt Vuitebergæ an- | no 1536. Doctores Ecclesiarum in | Ducatu Saxoniæ, & Doctores | ciuitatum Imperij in Ger- | mania superiori. | Ex his cognoscet lector | ueram & genuinam sententiam uerborum | Christi: Hoc est corpus meum, | Hic est sanguis meus. | Lipsiae | anno | M. D. LXII. (O. Dr.)

50 ungez. Bll. in 8°. Sign. A_2—G_2. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien. 31 u. 32 Zeilen, Antiqua. Initiale am Anfang. Die ersten 11, die 17., 21. und 22. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt, die 18.—20. cursiv. Strich über der Jahreszahl. — Nicht bei Baum. KULB. Mb. — Mit geringen Aenderungen teilweise wieder abgedruckt Tom. Angl. S. 642—646 mit der Ueberschrift: Retractatio Martini Bvceri de cœna Domini, qvam pavlo post ante concordiam anno M. D. XXXVI. svb finem Maii Vvitembergæ cum Luthero & alijs quibusdam Theologis initam, scripsit, & typographo excudendam, suisque Enarrationibus in quatuor Euangelistas inserendam tradidit und S. 647—648 mit der Ueberschrift: Alia Mart. Bvceri retractatio, praemissa enarrationibvs svis in evangelivm Iohannis anno 1536 aeditis, pagina 566.

88. Libellus vere | avrevs D. Marti- | ni Bvceri de vi et | vsv sacri ministerii | cùm in genere tum de singulis | partibus eius, nunquam | antehac typis im- | pressus. | Basileae, | Per Petrum Pernam. | M. D. LXII.

221 gez. Seiten und 1 leeres Blatt in 8°. Druckfehler: 121 st. 112, 177 st. 201, 313 st. 213. Sign. a_2—o_5. Kustoden am Ende der Blätter. Kopftitel, aber keine Marginalien. 26 Zeilen, Antiqua. Die ersten 4 und die drittletzte Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben. Initiale auf S. 3 u. 6. Herausgeber ist der Heidelberger Professor der Theologie Tremellius, der das Werk teils nach der Handschrift B.'s, teils nach dessen von ihm und anderen nachgeschriebenen Vorträgen herausgab (... facere non potui quin, ea fide, qua olim illa ex ipso autore diligentissime excepi, ac ab aliis excepta collegi, ipse nunc... exhiberem). Auf Bucer's Niederschrift beruhen Seite 6—200; das dann Folgende trägt die Ueberschrift: Finiunt D. Buceri scripta: quæ sequuntur ex præ- | lectionius eius sunt collecta. Das Werk ist ohne die Widmung des Tremellius und die Nachschriften der Vorlesungen wieder abgedruckt im Tom. Angl. S. 553—610, mit der Ueberschrift: De vi et vsv sacri ministerii, explicatio Martini Bvceri. Cœpta explicari Cantabrigiæ in nomine Domini IX. Nouembris, Anno sal. M. D. L. Am Schlusse steht ein unvollendeter Satz, der sich in der Ausgabe des Tremellius nicht findet, ferner folgende Bemerkung: Huc vsque Explicatione sua progressus doctissimus Theologus, in morbum incidit grauissimum: cuius vehementia latius grassante, paulò post in Christo Seruatore felicissime obdormiuit, Cantabrigiæ in Anglia pridie Cal. Martias, Anno salutis M. D. LI. — Baum 90. KULB. Schl.

89. Praelectiones doctiss. | in Epistolam D. | P. ad Ephesios, eximij docto- | ris D. Martini Buceri, habitæ Cantabrigiæ in Anglia, | Anno M D. L. et LI. | Ex ore prælegentis collectae, & nunc primùm in lucem editæ, diligentia | Immanuelis Tremelii Theologiæ doctoris, & eiusdem profes- | soris in Academia Heydelbergensi. | Cum indice copiosissimo. | [Druckermarke.] | Basileae | apud Petrum Pernam. [Auf S. 190:] Basileae. anno salvtis M. D. LXII. | Mense Februario.

190 gez. Seiten u. 7 ungez. Bll. in Folio. Das letzte Blatt leer. Die Seitenzahlen bisweilen verdruckt. Sign. a_2—r_4. Die einzelnen Lagen haben je 6 Bll. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel u. Marginalien. 53 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die beiden ersten u. 3 letzten Zeilen des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. Initialen auf S. a_2^a, a_3^a, 17, 18, 51, 52, 91, 92, 101, 102, 108, 172, 183, 184 und am Anfang des Index. — Baum 96, aber vielleicht andere Ausgabe. F.

90. Doctrina | M. Buceri | De Prædestinatione. | Causa Peccati. | Libero Arbitrio. | Excæcatione Impiorum. | Hierem. VI. | Hæc dicit Dominvs, sta- | te super vias: & uidete, & interro- | gate de semitis antiqvis: Quæ | sit uia bona, & ambulate in ea: & | inuenietis refrigerium animabus | uestris. | M. D. LXII. (O. O. u. Dr.)

56 gez. Blätter in 8°. Sign. A y—G v. Kustoden und Marginalien, keine Kopftitel. 30 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv. Die erste und 8. Zeile des Titels in Kapitalbuchstaben gedruckt. — Das Buch giebt eine Zusammenstellung der über die betreffenden Gegenstände handelnden Abschnitte in den unter Nr. 40, 24a und 51 dieser Bibliographie verzeichneten Werken Bucers — Nicht bei Baum. Schl. Kiel. Mb.

91. A briefe Examination . . . of a . . . Declaration . . . of certaine Ministers in London, refusyng to weare the apparell prescribed by the lawes . . . In the end is reported the judgement . . . of Doctour Bucer and doctour Martir . . . [1565?] 4°. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. C. 37. c. 1.

92. The resolution of H. Bullinger . . . and M. Bucer . . . concernynge thapparel of ministers. [1566?] 8°. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 877. b. 3.

93. The mynd and esposition of . . . Martin Bucer upon these wordes of S. Mathew: Woo be to the woordle [sic!] by cause of offences Math. XVIII. Faytfully translated in to Englishe by a faythfull brother; with certayne objections & answeres to te same. Emden 1566. 8°. *

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 698. a. 28. (3.)

Martini Bvceri | Scripta Anglicana | fere omnia | Iis etiam, quæ hactenus vel nondum, vel sparsim, | vel peregrino saltem idiomate edi | ta fuère, adiunctis | a Con. Hvberto ad explicandas sedandasq; religionis cùm | alias, tum præsertim Eucharisticas controuersias, | singulari fide collecta. | Quorum Catalogvm prima post Præfationes pa- | gina complectitur. | Adiuncta est historia de Obitu Buceri: quæq; illi & Paulo | Fagio post mortem & indigna & di- | gna contigêre. | [Druckermarke.] | Basileae | ex Petri Pernae officina | M D LXXVII.

12 ungez. Bll. und 919 gez. Seiten in Fol., letztere bezeichnet als 1—739 u. 780—959. Sign. α_2—β_4, a—z_4, A—Z_4, Aa—Zz_4, Aaa—Hhh_4. Die Lage I hat nur 4 Bll., die übrigen je 6. Kustoden am Ende der Blätter; Kopftitel und Marginalien. 52 Zeilen, Antiqua; die Marginalien cursiv, die Kopftitel in Kapitalbuchstaben. Die erste, dritte, drittletzte und vorletzte Zeile des Titels ebenfalls in Kapitalbuchstaben, die 7.—9. und 12.—14. u. letzte cursiv. Initialen sehr häufig. — Baum S. 589. Wilh. Mb.

Titel der im Tomus Anglicanus enthaltenen Schriften Bucers. Die bereits vorher erschienenen sind nur kurz erwähnt mit Verweisung auf die betr. Nr.; die hier zuerst gedruckten mit der in Klammer gesetzten fortlaufenden Nr. der Schriften Bucers bezeichnet.

1. De regno Christi, S. 1—170. Vgl. Nr. 81.
2. Gratvlatio Martini Bvceri ad ecclesiam Anglicanam, de religionis Christi restitutione, scripta Anno 1548. S. 171—173. Vgl. Nr. 77.
3. Epitome, h. e., brevis comprehensio doctrinae ac religionis christianae. S. 173—183. Vgl. Nr. 76.

(94) 4. Oratio Martini Bvceri Cantabrigiae in celeberrima Academia Angliae habita, cum ei gradus, vt vocant, Doctoratus ultrò à Gubernatoribus esset delatus. S. 184—190. Baum 91.

(95) 5. De reformatione collegii Canonici scriptvm Martini Bvceri. S. 192—214. Nicht bei Baum.

(96) 6. Lex mvnicipalis senatvs Argentinensis de conferendis sacerdotijs S. 214—220. Nicht bei Baum.

(97) 7. Ratio examinationis canonicae. S. 221—237. Nicht bei Baum.

(98) 8. De ordinatione legitima ministrorvm ecclesiae revocanda, D. Martini Bvceri scriptvm nostris temporibvs pernecessarivm. S. 238—259. Nicht bei Baum.

9. De vera animarvm cvra. S. 260—356. Vgl. Nr. 42.

(98) 10. Formvla sive institutio brevis, qvomodo aegroti a ministris ecclesiae visitandi sint, qvæq; apud illos agenda. S. 356—369. Nicht bei Baum.

(100) 11. Ordinatio ecclesiae sev ministerii ecclesiastici, in florentissimo regno Angliae, conscripta sermone patrio, et in latinam linguam bona fide conuersa, & ad consolationem Ecclesiarum Christi, vbicunque locorum ac gentium, his tristissimis temporibus, edita, ab Alexandro Alesio Scoto sacrae theologiae doctore. S. 370—455. Nicht bei Baum.

(101) 12. Censvra Martini Bvceri svper libro sacrorvm, sev ordinationis Ecclesiae atqve ministerii ecclesiastici in regno Angliæ, ad petitionem R. Archiepiscopi Cantuariensis, Thomæ Cranmeri, conscripta. S. 456—503. Nicht bei Baum.

(102) 13. Explicatio Martini Bvceri in illvd apostoli Ephes. IIII. Tolerantes vos inuicem per charitatem, studentes seruare vnitatem spiritus, per vinculum pacis. S. 504—538. Vgl. dazu: A Review of the book of Common Prayer, drawn up at the request of Archbissop Cranmer, by M. B. briefly analyzed and abridged By A. Roberts. London 1853. 12°.* — Brit. Mus. 3477. c.

14. Exomologesis, sive confessio de S. Eucharistia. S. 538—545. Vgl. Nr. 82 u. 83.

(103) 15. Martinvs Bvcervs Petro Martyri s. S. 546—550. Datiert: Cantuariæ 1549. XX. Iunij. Nicht bei Baum.

(104) 16. Censvra Martini Bvceri de tribvs Propositionibus à P. Martyre Oxonij ad disputandum propositis, clarissimè hic comprehensa. S. 550—551. Nicht bei Baum.

(105) 17. Martini Bvceri definitio plenior S. Eucharistiæ cvm explicatione sua, ad petitionem D. Petri Alexandri Atrebatensis. S. 551—553. Nicht bei Baum.

18. De vi et vsu sacri ministerii. S. 553—610. Vgl. Nr. 88.

(106) 19. Propositiones novem de sacra Evcharistia. Primarijs quibusdam theologis inter se dissidentibus, Anno 1530 per Mart. Bucerum ad dijudicandum propositæ. S. 611—612. Baum 24.

(107) 20. Excerpta pavcvla ex epistolis M. Bvceri annorvm observata serie, lectu non inutilia. S. 612. Baum 24.

21. Ex secunda parte responsionis Mart. Bvceri adversvs axioma catholicvm. S. 613—631. Vgl. Nr. 35.

(108) 22. Axiomata apologetica Martini Bvceri, de sacro Evcharistiae mysterio, et circa hoc ecclesiarvm concordia: quibus respondet Thematis Nicolai Insdorffj, Argentoratenses falsò criminantibus. S. 634—641. Die Vorrede ist datiert: Augustæ, Calendis Aprilis. Anno M. D. XXXV. Baum 35.

23. Retractatio Martini Bvceri de coena domini. S. 642—646. Vgl. Nr. 87. Baum 40.

24. Alia Mart. Bvceri retractatio. S. 647—648. Vgl. Nr. 87. Baum 41.

(109) 25. Historia de concordia circa negocivm evcharisticvm inter D. Lvthervm, et superioris Germaniæ Theologos, Anno 1536 Vvitembergæ inita Interprete Iacobo Fabricio Dantiscano. S. 648—664. Daß diese Historia, von deren deutschem Originale sich früher eine Abschrift in der sog. Ulstetterischen Sammlung auf der Seminarbibliothek zu Straßburg befand, wirklich von Bucer selbst aufgesetzt sei, bezweifelt Löscher, Hist. Motuum I, 2. Aufl. S 206 ff. Sie ist »breviter et summarie« wieder abgedruckt bei Hospinianus, hist. sacram. II, fol 146 f. Baum 42.

26. Articvli, sive formvla praemissae concordiae, cvm explicatione D. Martini Bvceri interposita. S. 665—669 Vgl. Nr. 85

(110) 27. Servo Domini fido, M. Ambrosio Blavrero Tvbingæ evangelivm docenti. Martinvs Bvcervs s. S. 669. Baum 45. Datiert: Argentorati vj. Iulij. 1536.

28. Apologia D. Mart. Bvceri de S. coena Domini ex praefatione enarrationum ipsius in qvatvor evangel. ad D. Edvardum Foxvm episcopvm Herephordensem desumpta. S. 670—681. Baum 44. Vgl Nr. 24a.

(111) 29. De re vestiaria in sacris ad praescriptas aliqvot qvaestiones a r. d. Thoma Cranmero Archiepiscopo Cantuarien. Bucero propositas Responsio. S. 681—684. Baum 92. Vgl. Nr. 91 u. 92.

(112) 30. Reverendis et doctissimis theologis, D. Martino Lvthero, Casparo Crvcigero et reliqvis fratribvs svis Vvitebergæ in Christo plurimum Colendis. [Am Ende:] Argentinæ Anno M. D. XXXVI. die N. Augusti. Ex autographo. Vvolfgangus Capito Doctor. Casparus Hedio Doctor. M Matthæus Zellius. M. Martinus Bucerus, & reliqui Argentinen. Ecclesiæ ministri. S. 684—685. Baum 43.

(113) 31. Doctissimis et veritatis salvificae stvdiosissimis viris N. N. Italis, fratribvs in Domino charissimis, Martinus Bucerus. S. [Am Ende:] Datae N. 17. Augusti. Anno salutis, 1541. Vester totus Aretius Felinus. S. 685—686. Baum 57.

(114) 32. Christvm pvra fide invocantibvs fratribvs, qvi svnt Bononiae et Mutinae, sibi venerandis & Charissimis. [Am Ende:] Argentorati 10. Septembris, Anno Christi 1541. Deditus vobis in Domino, Martinus Bucerus manu mea. S. 687—689. Baum 60.

(115) 33. Ex epistola Mart. Buceri ad N. N. Italos veritatis stvdiosissimos atqve cvpidissimos . . . [Am Ende:] N. Anno M. D. XLI. 23. Decemb. Ex autographo. Aretius Felinus V. S. 689—691. Baum 61.

34. Ex confessione religionis christianae IIII. civitatvm, Argentinae, Constantiae, Memmingae et Lindauiæ. Carolo V. Caes. Avg. in comitiis Augustae Anno M. D. XXX. exhibita. S. 691—692. Vgl. Nr. 27c.

(116) 35. Doctrinae pvrioris assertori primario dom. Martino Lvthero, svo in Domino praeceptori plvrimum Colendo. [Am Ende:] Augusta ex comitijs,. Anno 1530. 25. die Augusti. Tui studiosissimus Martinus Bucerus. S. 692—693. Baum 23.

36. Brevis et simplicissima explicatio de uero usu S. Eucharistiae. S. 694—696. Vgl. Nr. 83.

(117) 37. De sacr Domini coena, ac dvabvs in Christo natvris concordia, et christianae de vtroqve loqvendi formvlae, concionatoribus Francofordiæ obseruandæ, per Martinum Bucerum constituta. S. 697—700. Baum 63.

117a. [Dieselbe Schrift wieder abgedruckt in folgendem Buche:] Warnungsschrifft| Doct. Martin Luthers, | an die zu Frankfurt am Mayn, | Anno 1533. außgangen.| Item, | Concordia Das ist, Vertragsarti- | cul, vom Herrn Martino Bucero. auff Begeren eines | E. Rahts, zwische den Predigern zu Frankfurt, belangendt die | Lehre vom h. Abendmal, vnd von der Person Christi, | Anno 1542. auffgerichtet. | Sampt | Einer kurtzen historischen Erzehlung, wie es | mit der Euangelischen Kirchen vnd Ministerio | allhie zu Franckfurt, von Anfang biß auff vnsere | Zeiten, ergangen. | Auß erheblichen Vrsachen, so in der Vorred ge- | meldet werden, auffs newe zusammen in Druck | verfertiget. | [Vignette.] | Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | durch Johann Spieß. | M. D. XCIII.

28 ungez. Bll. in 4°. Sign. A ij—G iij. Kustoden, Kopftitel und Marginalien. 33 Zeilen, deutsche Typen. Die 2., 3., 6., 12., 16. u. 19. Zeile des Titels in

rotem Druck. Roter Strich über der Jahrzahl. Initiale auf S. A ij a, D b, D ij b, [D iiij] b F ij a Bucers Schrift reicht von Seite [D iiij]b bis F a. — KULB.
38. Confessio D. Martini Bvceri de S. Evcharistia. S. 700—705. Vgl. Nr. 83.
(118) 39. De re vestiaria in sacris, responsvm D. Mart. Bvceri ad literas domini Iohannis Hopperi. S. 705—710. Nicht bei Baum.
(119) 40. Dispvtatio docta et theologiae stvdiosis valde vtilis, D. Mart. Bvceri. In comitiis Academiae Cantabrigien. publicè habita, VI. Idus Augusti. Anno salutis M. D. L. Vnde sint indubitata petenda principia doctrinæ saluificæ, è diuinis Scripturis, an ab Ecclesia: & An quicquam possit boni operis facere homo nondum iustificatus. In fine dispvtationis, tractatus de vsvra subijcitur, cuius inter conferendum fit mentio. S. 711—796. Baum 88.
(120) 41. Controversia inter Ioan. Ivngvm et Martin. Bvcervm in Academia Cantabrigiensi exorta. de bonis operibvs hominvm nondum iustificatorum. 1550. S. 797—862. Baum 89.
(121) 42. Martinvs Bvcervs Theobaldo Nigro symmystae et fratri dilecto s. S. 862. [Am Ende:] Cantabrigiæ 15. Aprilis. Anno 1550. Nicht bei Baum.
(122) 43. Martinvs Bvcervs domino Alberto Hardenbergio ecclesiastae Bremensi. [Am Ende:] Cantabrigiæ 22. Octob. Anno 1549. Mart. Bucerus tuus. S. 863—864. Baum 87.

123. Gulden Brief . . . daer inne geleert wordt, what Ketterye is: wie Ketters zijn, ende hoe verre men met de Verschillende, Christelicke gemeynschap behoort te houden. Uyt het Latijn overgheset, etc. door J. Utenbogaert. Met ene Vor-rede . . . 's Graven-Hage 1616. 4°.*

Nicht bei Baum. Brit. Mus. T. 2246 (23). Mb.

124. Descriptio ex S. Scripturæ et verâ catholicâ doctrinâ reformationis. Gen. 1617. 4°.*

Haag, Fr. prot.² III, Sp. 366.

125. The Orginall of Bishops and Metropolitana briefly laid down by Martin Bucer, J. Rainoldes and James Archbishop of Armagh. In: Certaine brief treatises . . . concerning the . . . government of the Church, etc. 1641. 4°. Brit. Mus. 700. e. 32.

126. The judgement of Martin Bucer, concerning divorce, writt'n to Edward the Sixt, in his second book of the Kingdom of Christ, and now Englisth [by John Milton] wherein a late book [by John Milton] restoring the Doctrine and discipline of Divorce, is heer confirmed and justify'd by the authoritie of M. Bucer. To the parlament of England. [With a postscript, and with varions extracts prefixed in commendation of Bucer.] London 1644. 4°.

Nicht bei Baum. Brit. Mus. 883. 4. — Wieder abgedruckt in den verschiedenen Ausgaben der Milton'schen Werke.

127. Vertheidung | Der | so genandten | Collegiorum Pietatis | Hiebevor | von | Martino Bucero | dem berühmten Theologo, | im Namen eines gesamten Ehr- | würdigen *Ministerii* der Stadt Straßburg | auffgesetzet und dasiger Obrigkeit | überreichet; | Wie solches auß seinen eigenhändigen hinterlassenen | Schrifften treulich außgezeichnet, | Und | Nunmehro zum erstenmahl in offentlichem Druck | ist heraußgegeben worden. | MDCXCI. (O. O. u. Dr.) [Frankfurt a. M., Joh. David Zunner?]

20 gez. Seiten in 4°. Sign. A_2—C. Kustoden; keine Kopftitel u. Marginalien. 41 Zeilen, deutsche Typen. Die erste Zeile des Titels sehr groß gedruckt, die übrigen mit wechselnder Typenhöhe. Zeile 4 u. 7 in latein. Kapitalbuchstaben. Initiale am Anfang des Textes. — Nicht bei Baum. KULB. — Ich habe diese Schrift der Vollständigkeit halber mit aufgenommen, obgleich Zweifel an ihrer Echtheit bestehen. Eine Untersuchung darüber von Herrn Direktor Erichson hier wird im zweiten Hefte des 13. Bandes von Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte erscheinen.

Zweite Ausgabe:

127 a. Vertheidigung | Der | so genandten Collegiorum | pietatis, | hiebevor | von | Martino Bucero, | dem berühmten Theologo, | Im Namen eines ge- | samten Ehrwür- | digen Ministerii der Stadt Straßburg auffge- | setzet und den Obrigkeit selbiges Orts | überreichet; | Wie solches aus seinen eigenhän- | digen hinter- | lassenen Schrifften treulich ausge- | zeichnet, | Und | Nunmehro zum andernmahl mit bessern Deutsch | ist herausgegeben worden. | M DCXCII. (O. O. u. Dr.) [Frankfurt, J. D. Zunner?]

12 ungez. Bll. in 4°; Sign. A_2 — C_3. Kustoden, keine Kopftitel u. Marginalien, 32 Zeilen, deutsche Typen. Die Höhe der Typen auf dem Titel wechselt fast mit jeder Zeile. Zeile 4, 5 u. 8 des Titels in Kapitalbuchstaben. Initiale am Anfang des Textes. Der Drucker ergiebt sich aus der Uebereinstimmung dieses Druckes mit Zunnerschen Drucken. — KULB.

128. Argumenta Buceri pro et contra, Originalmanuscript Bucer's, die Gründe für und gegen die Doppelehe des Landgrafen Philipp's des Grossmüthigen de anno 1539, veröffentlicht durch v. L. Cassel, Kay 1878. 8°. IV, 56 S.*

D. F. Mb.

Verzeichnis der bei Angabe der einzelnen Bibliotheken gebrauchten Abkürzungen.

B.	= Universitätsbibliothek in Basel.
Berl.	= Königl. Bibliothek in Berlin.
Colm.	= Consistoriumsbibliothek in Colmar.
D. oder Dresd.	= Königl. öff. Bibl. in Dresden.
Düss.	= Königl. Landesbibliothek in Düsseldorf.
Eisl.	= Andreasbibliothek in Eisleben.
Erl.	= Königl. Universitätsbibliothek in Erlangen.
F.	= Stadtbibliothek in Frankfurt a. M.
Halle.	= Königl. Universitätsbibliothek in Halle.
Hamb.	= Stadtbibliothek in Hamburg.
Heid.	= Großherzogl. Universitätsbibliothek in Heidelberg.
J.	= Großherzogl. Universitätsbibliothek in Jena.
K.	= Großherzogl. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe.
Kiel.	= Königl. Universitätsbibliothek in Kiel.
KULB.	= Kais. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E.
Mb.	= Königl. Universitätsbibliothek in Marburg.
N.	= Stadtbibliothek in Nürnberg.
Schl.	= Stadtbibliothek in Schlettstadt.
StB.	= Stadtbibliothek in Straßburg i. E.
Wern.	= Gräfl. Stolbergische Bibliothek in Wernigerode.
Wilh.	= Bibliothek des Collegium Wilhelmitanum in Straßburg i. E.
Z.	= Stadtbibliothek in Zürich.
Zw.	= Rathsschulbibliothek in Zwickau.

NB. Ein Stern hinter einem Titel oder einer Titelbeschreibung bedeutet, daß mir das Werk nicht vorgelegen hat.

Notizen über den handschriftlichen Nachlaß und die gedruckten Briefe Butzer's.

Verzeichnis der Litteratur über Butzer.

Handschriftlicher Nachlaß Butzer's.

Nebst den gedruckten Schriften Martin Butzer's ist eine Menge von Briefen von ihm erhalten, die an Zahl und Bedeutung ihres Gleichen suchen. Die nachstehenden Mitteilungen machen die Standorte namhaft, von welchen in Erfahrung gebracht werden konnte, daß daselbst Briefe Butzer's aufbewahrt werden. Zeit und Umstände haben eine in's Einzelne gehende Inventarisirung leider nicht möglich gemacht Gesperrter Druck bezeichnet die Sammlungen, in welchen eine größere Anzahl von Briefen Butzer's sich vorfindet.

I. Originale.

Den bei weitem größten Reichtum an handschriftlichen Briefen, Konzepten, Entwürfen oder Gutachten Butzer's besitzt das Archiv des St. Thomasstiftes in Straßburg. Es sind deren mehrere Hunderte, wovon die Meisten in drei großen Folianten aus den Jahren 1527—1550' Gerade hier ist auch die Zahl der an ihn gerichteten Schreiben besonders groß. (Zahlreiche Bände der Bibliothek des *Collegium Wilhelmitanum* in Straßburg sind mit Randglossen und Widmungen Butzer's versehen. Einige Bemerkungen von ihm befinden sich auch in einem alten Kochbuch, das Frau Professor Baum besitzt.)

In zweiter Linie kommen das Straßburger Stadtarchiv, fast ausschließlich aber nur für „Bedenken" und „Gutachten", und die Stadtbibliothek von Schlettstadt in Betracht.

Als Standorte außerhalb des Elsasses sind zu nennen:

Basel: Universitätsbibl. (Zwinger'sche Briefsamml. Frey-Grynäische Samml.)

Celle: Stadtbibliothek.

Genf: Bibliothèque publique.

Hamburg: Stadtbibliothek. (Ufenbach-Wolf'sche Briefsammlung.)

London: British Museum.

Marburg: Staatsarchiv (früher in Kassel).

Oxford: New-College. *(Codices Rawlinsoniani.)*

St. Gallen: Stadtbibliothek *(Vadiana).*

Zürich: Staatsarchiv. — Stadtbibliothek *(Thesaurus Hottingerianus).*

Berlin: Königliche Bibliothek.
Bern: Stadtbibliothek.
Bremen: Stadtbibliothek.
Breslau: Stadtbibliothek (Rehdiger'sche Sammlung).
Cambridge: *Library of the University.*
Darmstadt: Großherzoglich-hessisches Archiv.
Göttingen: Universitätsbibliothek *(Codex philosophicus).*
Heidelberg: Universitätsbibliothek.
Kassel: Landesbibliothek.
Köln: Stadtarchiv.
Konstanz: Stadtarchiv.
Münster i. W.: Staatsarchiv (Kindlinger'sche Sammlung).
Neufchatel: *Bibliothèque des pasteurs.*
Neustadt a. Aisch: Kirchenarchiv.
München: Königl. Hof- und Staatsbibiothek *(Collectio Camerariana).*
Neuwied: Fürstlich-Wied'sches Archiv.
Oberbiel: Allmenröder'sche Urkundensammlung.
Stockholm: *Kongl. Biblioteket.*
Stuttgart: Königl. öffentliche Bibliothek.
Weimar: Ernestinisches Gesammtarchiv.
Wien: Hofbibliothek.
Wolfenbüttel: Herzogl. Bibliothek (Nolte'sche Handschriftensammlung).
Zofingen: Stadtbibiothek.

II. Abschriften.

Auch an Abschriften enthält das St. Thomasarchiv in Straßburg das Meiste (besonders in den *Varia ad historiam ecclesiasticam argentinensem,* 10 Bände in f° und 6 in 4°); das Straßburger Stadtarchiv besitzt keine Briefe in Kopie, sondern nur Reinschriften von Butzer'schen Gutachten.

Dem elsässischen Kirchenhistoriker T. W. Roehrich verdankt man einen jetzt auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen ansehnlichen Band von „Briefen aus der Reformationszeit 1518—1561", die er theils nach den Originalen des Thomasstiftes, theils nach älteren Kopien abgeschrieben hat, darunter 56 Briefe von Butzer und 9 an ihn. Diese Arbeit ist um so dankenswerther, als dem fleißigen Forscher noch viele Briefe aus der Bibliothek des protestantischen Seminars, namentlich in der Schadäi'schen Sammlung *(Epistolae sacramentariae)* vorlagen, die in dem Bibliothek-Brand von 1870 verloren gegangen sind.

Unvergleichlich höhere Bedeutung besitzt aus demselben Grund der viel reichhaltigere, von Prof. D. J. W. Baum angelegte, *Thesaurus epistolicus reformatorum*

alsaticorum,[1] der in Folge letzwilliger Verfügung, nach Baum's Tod, (1878) in den Besitz der hiesigen Landes- und Universitätsbibliothek gelangt ist. In den 22 dicken Quartbänden und den 2927 Nummern dieser einzigartigen Sammlung befinden sich abschriftlich 825 Briefe von Butzer, nebst 436 Briefen an ihn.

Ferner sind anzuführen:

Basel: Universitätsbibliothek. (Zwinger'sche Sammlung.)
Cambridge: Library of the University.
Gotha: Herzogliche Bibliothek.
Hamburg: Stadtbibliothek (Ufenbach-Wolf'sche Briefsammlung).
Zürich: Stadtbibliothek (Simler'sche Sammlung).
Bern: Stadtbibliothek.
Bremen: Stadtbibliothek (Probst'sche Kollektaneen).
Dinkelsbühl: Stadtbibliothek.
Dorpat: Universitätsbibliothek.
Hannover: Oeffentliche Bibliothek — Staatsarchiv.
Heidelberg: Universitätsbibliothek.
Herrnhut: Archiv der Brüdergemeinde.
London: *British Museum.*
Metz: Stadtbibliothek *(Mss. Ferry).*
München: Hof- und Stadtbibliothek *(Collectio Camerariana).*
Neufchatel: Bibliothèque des pasteurs.
Paris: Bibliothèque nationale.
Stuttgart: Königl. öffentliche Bibliothek.
Zofingen: Stadtbibliothek.

---

[1] *Thesaurus epistolicus reformatorum alsaticorum Epistolas quae exstant fere omnes complectens a viris pie grateque venerandis Wolfgango Capitone et Martino Bucero caeterisque Ecclesiae et Scholae argentoratensis saeculo decimo sexto instauratae Coryphaeis ad diversos diversorumque symmystarum et clarorum virorum ad eosdem scriptas.*

Gedruckte Briefe Butzer's.

In dieses Verzeichnis sind alle Bücher oder Sammelwerke aufgenommen, die meines Wissens Butzer'sche Briefe enthalten, ohne Rücksicht darauf, ob sie im originalen Wortlaut, in Uebersetzung oder nur auszugsweise (für wichtigere Stellen) mitgeteilt sind.

Manuel des abus de l'homme ingrat, composé par F. Mathieu de Lalande. avec la copie des lettres de Martin Bucere de Strasbourg, envoyées au dit F. Mathieu, pour lors preschant à Metz et la responce d'icelles translatées de latin en françois par le dict. F. M. docteur en Theologie et provincial de l'ordre des Carmes en la province de France. Metz, 1544.

Epistolarum miscellanearum ad Frid. Nauseam lib. X. Basil., 1550. S. 291. 294.

Martini Buceri scripta anglicana fere omnia. Basil., 1577.

XVIII Selectae aliquot doctissim. virorum epistolae. Impress. per Straubium. Sangalli. (s. a., zwischen 1578—1584).

Joannis Sturmii Rectoris Argentinensis Antipappi tres. 1579.

Mageir, J., Kurzer gründlicher bericht über Amb. Wolfii historia von der Augsb. Conf. Tüb., 1581. S. 95. 130.

Centuria epistolarum theologicarum ad Johannem Schwebelium. Bipont., 1597.

Coelestinus, G., Historia Comitiorum Augustanorum. Francof. ad O., 1597. II. S. 294-297.

Hospinianus, R., Historia Sacramentaria. Tig., 1608. II. S. 111.

Zanchii Epistolarum libri duo. Hanoviae, 1609. S. 412.

Heinsius, Illustr. et claror. viror. epistolae. Lugd. Bat., 1617. S. 12—37.

Hottinger, J. H., Historia eccles. saeculi XVI. Tig., 1665. II. S. 407—412. — VI. S. 406.—1677. VIII. S. 256.

Fechtii, J., Epistolae ad Marbachios. Francof., 1684.

Seckendorf, L., Commentarius de Lutheranismo. Franc. et Lips., 1692.

Heckel, Jo. Frid., Manipulus I. Epp. Singularium. Plaviae Var., 1695. S. 51.

Erasmi Opp. omnia. Lugd. Bat., 1703. III. S. 1029.

Joh. Sturmii aliorumque ad Aschamum Anglosque alios epistolarum liber I. Oxoniae, 1703. S. 230.

Unschuldige Nachrichten. Leipz., 1708. VIII. S. 11. — 1715. XVI. S. 21. — 1725 XXVI. S. 17.

Verpoorten, A., Meno, Commentatio historica de M. Bucero. Coburg, 1709.

Goeze, Z., Trium saeculorum XVI, XIII et XIIX annum . . . XVII. Osnabrugi celebrabunt . . . tres alumni . . . 1717.

Pfaffius, Acta et scripta publica Ecclesiae Wirtenbergicae. Tub., 1720. S. 198.

Ritter, J. B., Evang. Denkmahl der Stadt Frankf. am Mayn. Frankf., 1726. S. 275—281.

Schelhorn, Ac., Amoenitates literariae. Francof. et Lips., 1726. VI. S. 364.

Guden, H. Phil. (praes.), Leiser, Joh. Frid. (resp.), Dissertatio saecularis de Ernesto duce Brunsv. et Luneb. Golling., (1730).

Kapp's Kleine Nachlese zur Erläuterung der Reformationsgeschichte. Leipzig, 1730. III. S. 193. 198.

Gerdesius, D., Introductio in historiam evangelii sec. XVI renovati. Monumenta. Groningae, 1744. I. S. 175.

— Scrinium antiquarium. 1749. V, 2.

Luther's sämmtliche Schriften, Ausg. J. G. Walch. Halle, 1749. XXI.

Schmincke F. Chr., Monimenta Hassiaca. Halle, 1750. III. S. 291-302.

Simler, J. J., Rede von der brüderlichen Liebe unter den Gliedern der Kirche im 16. Jh. Zürich, 1767. S. 65.

Sattler, C. Fr., Geschichte des Herzogthums Würtemberg. Tüb., 1771. III. S. 113 ff.

Heß, S., Lebensgeschichte Oekolampad's. Zürich, 1793.

Jortin, J., The Life of Erasmus. Lond., 1808. I. S. 390.

Luther's Briefe, Sendschreiben und Bedenken, gesammelt von De Wette-Seidemann. Berlin, 1825-1856.

Röhrich, T. W., Geschichte der Reformation im Elsaß und besonders in Straßburg. Straßb., 1830. I. II. Beilagen.

Zwinglii opera. *Ed. Schuler et Schulthess.* Tur., 1830. VII.—1842. VIII.

Freytag, Th. F., Viror. doctor. epp. sel. Lips., 1831. S. 44.

Melanthonis opera Corpus reformatorum. *Ed. Bretschneider.* Halis, 1834-1840. I-VII.

Neudecker, Ch. C., Urkunden aus der Reformationszeit. Cassel, 1836.

— Merkwürdige Aktenstücke aus dem Zeitalter der Reformation. Nürnberg, 1838. I. S. 159.

Hundeshagen, C. B., Epist. aliquot ined. M. Buceri, J. Calvini, Th. Bezae aliorumque ad hist. eccles. magnae Britanniae pertinentes. Bernae, 1840. S. 19-22.

Förstemann, K. Ed., Neue Mittheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Halle, 1843. VII, 3. Heft. S. 71.

Herzog, J. J., Das Leben Oecolampad's. Basel, 1843. S. 294.

Parker Society, Miscellaneous writings and Letters of Thomas Cranmer. Cambridge, 1846.

— Original Letters relative to the english reformation (translated). 1537-1558. Cambridge, 1846-1847.

— Epistolae Tigurinae de rebus potissimum ad ecclesiae anglicanae reformationem pertinentibus conscriptae 1531-1558. Cantabrigae, 1848.

Strype, Memorials of archbischop Cranmer. Oxf., 1848. II. S. 1017.

Röhrich, Th. W., Martin Butzer's Testamente. (Straßburger Beiträge zu den theol. Wissenschaften. Jena, 1851. II. S. 193.)

Luther's deutsche Briefe. Ausg. Irmischer. Frankfurt und Erlangen, 1853-54.

Hassencamp, F. W., Hessische Kirchengeschichte seit dem Zeitalter der Reformation. Marburg, 1855.

Keim, K. T., Schwäbische Reformationsgeschichte. Tüb., 1855.

Gindely, A., Quellen zur Geschichte der Böhmischen Brüder. Wien, 1859. S. 42 ff.

Hutteni opera. *Ed. Böcking*. Lips., 1859. I. II.

Cornelius, C. A., Geschichte des Münsterischen Aufruhrs. Leipz., 1860. II, S. 260 ff. 355 ff.

Baum, J. W., Capito und Butzer, Straßburgs Reformatoren. Nach ihrem handschriftlichen Briefschatze, ihren gedruckten Schriften und anderen gleichzeitigen Quellen dargestellt. Elberfeld, 1860.

Steitz, G. E., M. Joannes Cnipius Andronicus. Frankf. a. M., 1860. S. 59.

Pressel, T., Ambrosius Blaurer's, des schwäbischen Reformators Leben und Schriften. Stuttgart, 1861.

Burnet, G., The History of the reformation of the church of England. New edition by N. Pocock (a collection of records). Oxf., 1855. V. S. 177.

Burkhardt, K. A. H., Dr. M. Luthers Briefwechsel mit vielen unbekannten Briefen Leipz., 1866.

Herminjard, A. L., Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française. Genève, 1866-1887. I—VII.

Herzog, M., Buceri Responsiones ad quaestiones a G. Morello et Petro Lathomo Valdensium provincialium ablegatis de Religione rebusque Ecclesiasticis propositas. 1530. (Zeitschrift für die hist. Theologie, 1866. S. 313 ff.)

Pressel, Th., Anecdota Brentiana. Ungedruckte Briefe und Bedenken von Johannes Brenz. Tübingen, 1868.

Böhmer, Ed., Francisci Dryandri epistolae quinquaginta. (Zeitschr. für die hist. Theol. 1870. S. 424.)

Calvini opera. Thesaurus epistolicus. Corpus reformatorum. *Ed. Baum, Cunitz, Reuss*. Brunsvigae. 1872-1875. XXXIX-XLI.

Bindseil, H. E., Ph. Melanchthonis epistolae, iudicia, consilia etc. Halis Sax., 1874.

Krafft, K., Briefe Melanthon's, Bucer's und der Freunde und Gegner derselben. (Theologische Arbeiten aus dem rheinischen wissenschaftlichen Prediger-Verein. Elberfeld, 1874. II. S. 12 ff.)

Krafft, K. und **W.**, Briefe und Documente aus der Zeit der Reformation im 16. Jahrh. Elberfeld, (1875).

Varrentrapp, C., Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln. Leipzig, 1878.

Waltz, O., Epistolae Reformatorum. (Zeitschr. für Kirchengesch. 1878. II. S. 124-176 ff.)

Baumgarten, H., Ueber Sleidan's Leben und Briefwechsel. Straßb., 1879. S. 53. 65 ff.

Linde, Fr., Ein Brief Bucer's an Melanchthon. (Zeitschr. für Kirchengesch. 1879. III. S. 312.)

Erichson, A., Straßburger Beiträge zur Geschichte des Marburger Religionsgespräches. (Zeitschr. für Kirchengesch. 1880. IV. S. 614. 624.)

Lenz, Max, Briefwechsel Landgraf Philipp's des Großmüthigen von Hessen mit Bucer. Leipzig, 1880-1891. I-III.

Baumgarten, H., Sleidans Briefwechsel. Straßburg, 1881.

Strickler, Aktensammlung zur schweizerischen Reformationsgeschichte. Zürich, 1881. IV. S. 712.

Enders, L., Briefe Vadian's und Butzer's an Luther. (Studien und Kritiken 1882. S. 702.)

Linde, Fr., Epistolae Reformatorum in der Kirchenbibliothek zu Neustadt a. Aisch. (Zeitschr. für Kirchengesch. 1882. V. S. 155.)

Virck, H., Politische Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation 1517-1530. Straßburg, 1882. I.

Erichson, A., Zwingli's Tod und dessen Beurtheilung durch die Zeitgenossen. Straßburg, 1883.

Kolde, Th., Analecta Lutherana. Briefe und Aktenstücke zur Geschichte Luther's. Gotha, 1883.

Pijper, F., Jan Utenhove zijn Leven en zijne Werken. Leiden, 1883. Bylagen, S. 13.

Allmenröder, Zwei Briefe Butzer's und Hedio's an den Grafen Philipp IV. von Hanau-Lichtenberg 1546. (Zeitschr. für Kirchengesch. 1885. VII. S. 470 ff.)

Horawitz, A. u. **Hartfelder, K.**, Briefwechsel des Beatus Rhenanus. Leipz., 1886

Horning, W., Briefe von Straßburger Reformatoren, ihren Mitarbeitern und Freunden über die Einführung des Interims in Straßburg. Straßburg, 1867.

Stähelin, Rud., Briefe aus der Reformationszeit, größtentheils nach Mss. der Zwinger'schen Briefsammlung. Basel, 1887.

Winkelmann, O., Politische Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 1531-1539. Straßburg, 1887. II.

Tschackert, P., Urkundenbuch zur Reformationsgeschichte des Herzogthums Preußen. Leipz., 1890. II, S. 245.

Letters and papers foreign and domestic of the reign of Henry VIII. London, 1891. XII 2. Nr. 969.

Horning, W., Kirchenhistorische Nachlese oder Nachträge zu den „Beiträgen zur Kirchengeschichte des Elsasses." Straßburg 1891.

Litteratur über Butzer.

Bei der nachfolgenden Zusammenstellung sind Encyklopädieen und andere Werke, welche Artikel oder Abschnitte über Butzer enthalten, nur dann angeführt, wenn diese letzteren durch ihren Umfang oder aus irgend einem andern Grund eine besondere Bedeutung beanspruchen können. Außerdem kommen mehr oder minder ausführliche Nachrichten über ihn in jeder eingehenden Biographie der Reformatoren — namentlich der Straßburgischen — so wie anderer hervorragender Zeitgenossen vor, ebenso in den allgemeinen kirchenhistorischen Werken und in einzelnen Monographieen über wichtige Punkte der Geschichte des XVI. Jahrhunderts (wie z. B. über die Religionsgespräche, die Reichstage, die Unionsbestrebungen, das Sektenwesen. u. s. w.), und endlich in den speziellen Reformationsgeschichten derjenigen Städte und Länder, in welchen Butzer gewirkt oder zu denen er in irgend einer Beziehung gestanden hat. Von diesen glaubte ich absehen zu können; dagegen schien es mir zweckmäßig, einige neuere Abhandlungen aufzunehmen, in welchen man beinahe auf jeder Seite dem Namen Butzer's begegnet, und aus denen eine ganz besonders reiche Ausbeute für die Kenntnis des Reformators gewonnen werden kann.

Robertus Senalis, Episcopi Abricensis Lib. de Coena Domini adversus Bucerum cum Appendice. Paris, 1534.

Antwort des . . , . Herrn Philipsen Landtgraven zu Hessen . . . an seine Räth, uff den Rathschlagk wider die Juden, von den Geystlichen [M. Butzer, J. Kymäus etc.] berathschlagt worden. 1539.

Eck, Io, Apologia pro reverendiss. et illustriss. principibus catholicis ac aliis ordinibus Imperii adversus mucores et calumnias Buceri super actis comiciorum Ratisponae. Colon., 1542.

— Replica adversus scripta secunda Buceri apostatae super actis Ratisponae. (Ingolstadii) 1543.

Judicium cleri et universitatis Coloniensis de Doctrina et vocatione M. Buceri ad Bonnam. Col., 1543.

Judicium deputatorum universitatis et secundarii Cleri Coloniensis de doctrina et vocatione M. Buceri ad Bonnam, 1543.

Urteil der Universitet und Clerisie zu Cölne von Martin Bucers Lerung und ruffung gen Bonn, uß Latynischer sprach trewlich verteutscht, durch Jaspar von Gennep, Bürger zu Cölne, 1543.

Cochlaeus, Ain kurtzer Auszug des Urthails, wölchs ein löblich Clerisey und hochberümpte Universitet zu Cöln haben in latein ans liecht gegeben, wider Martin Butzers Teutsche Schrift aus Bonna gen Cöln geschickt. Ingolstadt, 1543.

Christlich bericht, war uff zu gruntfestigen der stanthafftich will bleiben in dem uffrechtigen Christen glauben, mit widerlägung der principalischer articuln der verfüriger lehr Martini Bucers im Buch zu Bon außgangen, durch Matthiam von Aech der Heyligen schrifft Licentiaten. 1543.

Pighius, A., Apologia adversus M. Buceri calumnias, quas et solidis argumentis et clarissimis rationibus confutat . . . Parisiis, 1543.

Responsio Bartholomaei Latomi ad epistolam quandam Martini Bucceri (sic) de dispensatione Eucharistiae et invocatione divorum, et de coelibatu sacerdotum, in qua interim Ecclesiae et sanctorum patrum authoritas acerrime defenditur. Coloniae, 1544. (Am Schluß) Confluentiae. 12. Juli 1543.

(Gropper), Christliche vnd Catholische gegenberichtung eyns Erwirdigen Dhomcapitels zu Cöllen wider das Buch der gnannter Reformation so den Stenden des Ertzstiffts Cöllen vff iunxstem Landtage zu Boñ vorgehalten Vn nun vnder dem Tittel eyns Bedenckens im Trück doch mit allerley zusätzen vnd veränderungen ußgangen ist. Coloniae, 1544.

Antididagma, seu christianae et catholicae religionis per . . . Canonicos metropolitanae ecclesiae Coloniensis propugnatio, adversus librum quendam . . . . nuper Bonnae titulo Reformationis exhibitum ac postea . . . consultoriae deliberationis nomine impressum. Sententia item delectorum per Venerabile Capitulum Ecclesiae Coloniensis de vocatione Martini Buceri. Coloniae, 1544.

Stephani Winton. episcopi angli ad Martinum Bucerum de impudenti eiusdem Pseudologia Conquestio. Lovan., 1544. — Coloniae, 1545.

Gropper, Jo., Wahrhafftige Antwort und gegenberichtung, H. Joh. Gröpper, . . uff Martini Buceri frevenliche Clage und angeben wider im D. Gröpper in eynem jüngst außgangen Truck beschehen. 1545.

Judicii universitatis et cleri coloniensis adversus calumnias Philippi Melanchthonis, Martini Buceri, Oldendorpii, et eorum asseclarum, defensio, cum diligenti explicatione materiarum controversarum. Authore E. Billick . . . Coloniae, 1545.

Bartholomaei Latomi adversus Martinum Buccerum (sic), de controversiis quibusdam ad religionem pertinentibus altera plenaque defensio. Coloniae, 1545.

Appendix gemina in M. Buceri librum adversus Bart Latomum superiore anno aeditum, quarum una ex Episcopi Vuintoniensis libro excerpta, altera a Ioanne Cochlaeo scripta est. (Ingolst.,) 1545.

Refutatio calumniosarum insectationum Martini Bucceri (sic), quibus novissimis libellis aeditis in Bartholomaeum Latomum extra ordinem invectus est. Ipso Latomo authore. Coloniae, 1546.

In XVIII articulos Mart. Buceri excerptos ex novissimo libro ejus ad Principes, et status sacri R. imperii latino scripto Responsio Jo. Cochlaei. Ingolstadii, 1546.

Stephani Winton . . . ad M. B. epistolae, qua cessantem hactenus . . . urget ad respondendum de impudentissima eiusdem pseudologia conquestionis ante annum aeditae. 1546.

(**Engelbrecht, A.**,) Abconterfeytung und ware gründtliche beschreibung Martin Butzers list, geschwindigkeit, falsch, betrug, wanckelmütigkeit. Uff das Buchlein, so er zu Bonn von seynem beruff und eygnem lob den zehenten Martii des 42 (sic) jars inn Truck hat lassen ausgehen, und uff andere seyne Büchlein durch in darnach gemacht. (Vorrede von Warner von Wareshheim.) (1546.)

De obitu M. Buceri in Cantabrigiensi academia publici sacrarum litterarum praelectoris Epistolae N. Carri et Joh. Checi Cantabrig. . . Item epigrammata varia. Londini, 1551.

Gardiner, S., Exetasis testimoniorum, quae M. Bucerus ex sanctis patribus non sancte aedidit, ut patrocinetur opinioni de coelibatus dono. Lovanii, 1554.

Mathias Aquensis. Christiana ac pia de cathol. fidei regula assertio. Coloniae 1556. (XXI: Adversus praecipuos errores Buceri. S. 153—316).

Historia vera: de vita, obitu, sepultura, accusatione haereseos, condemnatione, exhumatione, combustione, honorificaque tamen restitutione beatorum atque doctiss. theologorum D. M. Buceri et P. Fagii.... Argentinae, 1562. — Abgedruckt in *M. Buceri scripta anglicana.* Bas., 1577.

Ein ware histori vom leben, sterben, begrebnuß, anklagung der ketzerey, verdammung, ausgraben, verbrennen, und letstlich ehrlicher widerynsetzung, der säligen und hochgelehrten Theologen D. Martini Buceri und Pauli Fagii, die sich in zwölff jaren in dem Engellendischen Reich begeben hat. Straßburg, 1562. (Vorrede von C. Hubert.)

A briefe treatise concerning the burnynge of Bucer and Phagius, at Cambrydge in the time of quene Mary, with theyr restitution in the time of our most gracious soverayne Lady that now is. Translated in to Englishe by A. Goldyng. London, 1562.

Chorus alternatim canentium. [Eine Satire in Versen über den Streit zwischen Gualterus Haddonus und J. Osorioda Fonseca, Bischof von Silves, verbunden mit einer Karikatur, in welcher Haddonus, Butzer und P. M. Vermigli als Hunde dargestellt sind und einen Wagen ziehen, auf welchem Osorio triumphierend sitzt.] 1563.

Verheiden, J., Afbeeldingen van sommigte in Godts Woort ervarene Mannen, die bestreden hebben den roomschen Antichrist. Waer by ghevoecht zijn de Lofspreucken ende Registers harer Boeken. Ins' Graven-Haghe, 1600. S. 53—55. — 2. Aufl. 1603.

— Praestantium aliquot Theologorum qui rom. antichristum praecipue oppugnarunt effigies quibus addita elogia librorumque catalogi. Hagae-Comitis, 1602. S. 74—78. 2. ed. (Imagines et elogia praestantium aliq. theol. cum catalogis lib.) 1725.

Adam, Melch., Vita Buceri. (Vitae theologorum germ. Haidelbergae, 1620. S. 211-223.)

Lupton, History of the Moderne Protestant Divines. London, 1637. S. 68-80.

Seckendorf, L. Commentarius de Lutheranismo. Francof. et Lips., 1692.

(**Frank.**) Glaubwürdige Zeugnüsse vornehmer Theologorum unserer Evang. **Kirchen** in Wittenberg, Leipzig, Jena, Tübingen, Rostock, Altorff, Darmstadt, Stralsund, Stettin und Ulm u. s. w. Von Martini Buceri Unbeständigkeit in der Lehre u. s. w. 1696.

Disenbach, M., Sendschreiben an Adam Rechenberg betr. die schuldige Rettung der Ehre und Lehre des im vorigen seculo hochverdienten Evangelischen Theologen D. Martini Buceri . . Franckf. a. M., 1697.

Verpoorten, A. Meno, De Martino Bucero ex historia superioris seculi disput (1° resp. Hoffmann. 2° resp. Bolmann). Vitembergae, 1698.

— Commentatio historica de Martino Bucero eiusque de coena Domini sententia, ... Coburgi, 1709.

Serpilius, Lebensbeschreibung der bibl. Scribenten. Regensb., 1711. VIII, S. 413—427.

Teissier, A., Les Eloges des hommes savants, etc. Leyde, 1715. I. S. 56 ff.

Bayle, P. Dictionnaire historique et critique. Basle, 1741. I, S. 689. ff.

Schröckh, J. M., Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrter. Leipzig, III. S. 48-86. — 2. Aufl. (Lebensbeschreibungen ber. Gel.) Leipz., 1790. I, S. 203—232.

Middleton, Biographia Evangelica. London, 1797-86. I, S. 264-289.

Boissard, Martin Bucer. (Musée des protestants célèbres. Paris, 1822. I. S. 1-15.)

(**Strobel, A.**) Martin Bucer. Eine biographische Skizze. (Timotheus, eine Zeitschrift zur Beförderung der Religion u. Humanität. Straßburg, 1823. IV. S. 981 ff.)

Nese, Bucer, M. (Ersch u. Gruber's Allg. Encyclopädie der Wissenschaft und Künste. Leipz., 1824. S. 278—281.)

Haag, E. et **E.** Bucer. (La France protestante. Paris, 1852. — 2ᵉ éd. 1881. S. 343—367.

Schenkel, D., Bucer. (Herzogs Real-Encyclopädie für prot. Theologie u. Kirche. 1854. II. S. 412-423.)

Hassencamp, F. W., Charakteristik Butzer's (Hessische Kirchengeschichte seit dem Zeitalter der Reformation. Marburg, 1855. II. S. 330-432.)

— Bucer's Verdienste um die Kirchenzucht. (Deutsche Zeitschr. für christliche Wissenschaft und christl. Leben. Berlin, 1856. I. S. 145 ff.)

Cooper, Ch. and **Th.** Athenae Cantabrigienses. Cambridge, 1858. I. S. 101-104.

Röhrich, T. W., Martin Butzer. (Evangelisches Jahrbuch von Piper für 1858. Berlin, 1858. S. 172-186.)

Baum, J. W., Capito und Butzer, Straßburgs Reformatoren. Nach ihrem handschriftl. Briefschatze, ihren gedruckten Schriften und anderen gleichzeitigen Quellen dargestellt. Elberfeld, 1860.

Bonnet, J., Les amitiés de Calvin: Martin Bucer. (Bulletin de la société du protestantisme français. Paris, 1869. XVIII. S. 260 ff.)

Rathgeber, J., Martin Bucer, le réformateur strasbourgeois. (Le Témoignage, Journal de l'Eglise de la conf. d'Augsb. Paris, 1869. S. 107 ff.)

Brieger, Gropper. (Ersch und Gruber's Encycl. der Wissenschaft und der Künste. Leipz., 1872. S 218—242.)

Smith, R. T., We ought not to alter the Ordinal. Remarks upon the paper of... C. P. Reichel... With an appendix shewing the process by which the Ordinal of 1549 was framed in episcopal form on the basis of a semipresbyterian draught by Martin Bucer. 1872.

Ennen, L., Neuere Geschichte der Stadt Köln. Köln, 1875. I. S. 397 ff. 407 ff.

Tollin, H., Butzer's Confutatio der libri VII de trinitatis erroribus. (Theol. Studien und Kritiken. 1875. S. 711 ff.)

Krafft, W., Butzer. (Herzog-Plitts Real-Encyklopädie für protest. Theol. u. Kirche. Leipz., 1878. III. S. 35-46.)

Varrentrapp, C, Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln. Leipzig 1878.

Natorp, A., Martin Butzer, der Reformator Straßburgs. (Ein Vortrag.) Gladbach, 1879.

Tollin, H., Mich. Servet und Martin Bucer, eine Quellen-Studie. Berlin, 1880.

Usteri, M., Die Stellung der Straßburger Reformatoren Butzer und Capito zur Tauffrage. (Studien u. Kritiken, 1884, S. 456 ff.)

Erichson, A., Ein Aufruf zur Missionsthätigkeit im Jahr 1538. (Protestantische Kirchenzeitung. 1885. S. 600 f.)

Warld, A. W., Dictionary of National Biography. Lond., 1886. VII. S. 173-177.

Baum, A., Magistrat und Reformation in Straßburg bis 1529. Straßb., 1887.

Winckelmann, O., Straßburgs Bemühungen um die Wittenberger Concordie. (Beilage I der Politischen Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 1887. II. S. 675 ff.)

Gerbert, C., Geschichte der Straßburger Sektenbewegung zur Zeit der Reformation 1524-1534. Straßb., 1889.

Moses, R., Die Religionsverhandlungen zu Hagenau und Worms 1540 und 1541. Jena, 1889.

Vetter, P., Die Religionsverhandlungen auf dem Reichstage zu Regensburg 1541. Jena, 1889.

Paulus, N., La liberté de conscience et les professeurs du séminaire protestant de Strasbourg au 16e siècle. (Revue catholique d'Alsace. Rixheim, 1890. S. 109 ff.)

— Les réformateurs de Strasbourg et la liberté morale. (Revue catholique d'Alsace. Rixheim, 1891. S. 330 ff.)

Conrad, K., Martin Butzer, ein Reformator Straßburgs, zu dessen vierhundertsten Geburtstage, dem protest. Volke in Els.-Lothr. erzählt. Straßb., 1891.

Paulus, N. Martin Butzer und die Gewissensfreiheit. (Der Katholik. Zeitschr. für katholisches Wissen und kirchl. Leben. Mainz, 1891. S. 44—71.)

Erichson, A., Martin Butzer, der elsässische Reformator. Zu dessen 400jähriger Geburtsfeier, den elsässischen Protestanten gewidmet. Straßb., 1891.

Stern, E., Martin Butzer. Ein Lebensbild aus der Straßburger Reformationszeit. Gedächtnißblätter zur 400 jährigen Jubelfeier seines Geburtstages. Straßb., 1891.

(**Horning, W.**) Martin Butzer, der Reformator Straßburgs. Zum 400jährigen Geburtsjubiläum. Der Jugend gewidmet. Straßb., 1891.

Horning, W. Ein Leben im Dienst der Kirche und Gemeinde. Der Straßburger Reformator Martin Butzer. (Ev. luth. Gemeindediakonie, Straßb., 1891. Nr. 3 ff.)

— Historische Nachlese oder Nachträge zu den „Beiträgen zur Kirchengeschichte des Elsasses". Straßb., 1891.

Zu Martin Butzer's Gedächtniß. (Evang. lutherischer Friedensbote aus Els.-Lothr., Straßb., 1891. S. 482 ff.)

Festnummer zum 400jährigen Geburtsjubiläum Martin Butzer's. Evangelisch-protestantischer Kirchenbote für Elsaß-Lothringen. Straßb. 31. Okt. 1891.

Gerold, Th., Martin Butzer, le réformateur de l'Alsace. Strasb., 1891. (Aus dem: Progrès Religieux.)

Die Butzerfeier des protestantischen Gymnasiums zu Straßburg am 31. Oktober 1891. Straßb., 1891. (Rede von **Rud. Reuß**.)

Inhalt.

